

Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns 2025

**READY TO
THINK
BIGGER?**

STRÖER

Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

	31.12.2025 EUR	30.12.2024 EUR
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.882.585,97	9.577.005,18
	7.882.585,97	9.577.005,18
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.771.721,53	12.671.214,75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.991.987,28	7.975.033,92
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65.000,00	1.172.729,05
	20.828.708,81	21.818.977,72
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	654.415.419,21	654.415.419,21
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94.590.728,55	74.365.778,91
Beteiligungen	2.718.526,79	1.713.474,09
Sonstige Ausleihungen	3,00	4,00
	751.724.677,55	730.494.676,21
	780.435.972,33	761.890.659,11
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155.840,38	115.168,91
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.705.657.702,23	1.713.587.869,41
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	47.693,70
Sonstige Vermögensgegenstände	1.890.229,06	2.465.617,86
	1.707.703.771,67	1.716.216.349,88
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.900.208,37	16.126.627,20
	1.722.603.980,04	1.732.342.977,08
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.955.507,30	6.002.081,40
	2.508.995.459,67	2.500.235.717,59

PASSIVA

	31.12.2025 EUR	30.12.2024 EUR
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	55.848.313,00	55.848.313,00
- Bedingtes Kapital: EUR 16.456.171,00 (Vorjahr: EUR 16.697.901,00)		
Kapitalrücklage	662.684.324,92	662.684.324,92
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	347.452.331,76	345.531.717,27
Bilanzgewinn	321.170.321,16	325.371.734,39
	1.387.155.290,84	1.389.436.089,58
RÜCKSTELLUNGEN		
Steuerrückstellungen	6.824.224,01	6.180.893,31
Sonstige Rückstellungen	27.724.456,37	30.711.315,96
	34.548.680,38	36.892.209,27
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	886.211.918,35	836.413.697,61
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.811.875,90	9.767.700,07
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175.884.963,19	209.391.435,91
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.301,66	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	763.734,07	854.408,87
- davon aus Steuern:		
EUR 425.186,55 (Vorjahr: EUR 436.988,19)		
	1.072.675.793,17	1.056.427.242,46
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	885,00
PASSIVE LATENTE STEUERN	14.615.695,28	17.479.291,28
	2.508.995.459,67	2.500.235.717,59

Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Gewinn- und Verlustrechnung für 2025

	2025 EUR	2024 EUR
Umsatzerlöse	45.261.579,87	42.507.059,96
Sonstige betriebliche Erträge	10.393.427,28	14.331.614,09
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 61.733,56 (Vorjahr: EUR 76.359,08)		
Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.558.460,21	-8.421.961,28
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-25.759.665,73	-23.529.953,08
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-4.521.451,87	-3.856.819,72
- davon für Altersversorgung: EUR 23.834,81 (Vorjahr: EUR 22.199,91)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.257.239,97	-5.627.170,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69.742.579,96	-70.114.505,76
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 89.011,44 (Vorjahr: EUR 72.853,67)		
Erträge aus Beteiligungen	261.929,94	357.356,73
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 261.929,94 (Vorjahr: EUR 357.356,73)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	219.328.667,69	218.137.651,33
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.725.057,86	6.460.744,22
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 3.636.418,38 (Vorjahr: EUR 6.342.381,18)		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.711.258,81	49.375.765,80
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 32.696.256,78 (Vorjahr: EUR 49.330.096,71)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1,00	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.396.758,91	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40.477.533,71	-46.902.740,86
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.808.016,14 (Vorjahr: EUR 7.361.883,82)		
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: EUR 20,86 (Vorjahr: EUR 19,92)		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-27.633.220,81	-32.450.539,26
- davon Ertrag/Aufwand aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern EUR 2.863.596,00 (Ertrag) (Vorjahr: EUR 242.847,46 (Ertrag))		
Ergebnis nach Steuern	126.335.009,28	140.266.501,38
Sonstige Steuern	-164.688,12	105.233,01
Jahresüberschuss	126.170.321,16	140.371.734,39
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	195.000.000,00	185.000.000,00
Bilanzgewinn	321.170.321,16	325.371.734,39

Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Anhang für 2025

A. Allgemeine Hinweise

Die Ströer SE & Co. KGaA, Köln (im Folgenden „Ströer KGaA“), ist entstanden durch Umwandlung im Wege des Formwechsels der Ströer SE, Köln (Amtsgericht Köln HRB 82548), nach Maßgabe des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2015. Ihre Satzung datiert auf den 23. Juni 2016, in der aktuellen Fassung vom 04. Juni 2025. Die Eintragung in das Handelsregister B des Amtsgerichts Köln erfolgte am 1. März 2016 unter HRB 86922.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 3 - 10 Jahre
- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 35 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 13 Jahre

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 wird aus Wirtschaftlichkeitsgründen ein Sammelposten gebildet, der pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben wird. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen. Aus der Auflösung des Sammelpostens resultierten Abschreibungen in Höhe von TEUR 26 (Vj.: TEUR 43).

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig

verzinsliche Ausleihungen wurden auf den Barwert abgezinst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Risikobehafteten Posten wurde durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, während das allgemeine Kreditrisiko durch pauschale Abschläge berücksichtigt worden ist. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Der **Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bilanziert.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (das heißt einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge,

werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen. Dabei ist in Deutschland die schrittweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 15 Prozent auf 10 Prozent, beginnend ab dem Veranlagungszeitraum 2028 berücksichtigt worden.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Als **verbundene Unternehmen** werden alle Gesellschaften bezeichnet, die in den Konzernabschluss der Ströer KGaA im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen werden.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE		
	1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2025 EUR	1.1.2025 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.051.621,51	199.932,81	70.949,69	0,00	28.180.604,63	18.474.616,33	2.168.578,24	70.949,69	0,00	20.572.244,88	7.608.359,75	9.577.005,18
Geleistete Anzahlungen	0,00	274.226,22	0,00	0,00	274.226,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	274.226,22	0,00
	28.051.621,51	474.159,03	70.949,69	0,00	28.454.830,85	18.474.616,33	2.168.578,24	70.949,69	0,00	20.572.244,88	7.882.585,97	9.577.005,18
SACHANLAGEN												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.343.670,25	197.606,14	0,00	255.340,00	13.796.616,39	672.455,50	352.439,36	0,00	0,00	1.024.894,86	12.771.721,53	12.671.214,75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.496.417,19	2.836.747,93	1.507.824,17	917.389,05	31.742.730,00	21.521.383,27	3.736.222,37	1.506.862,92	0,00	23.750.742,72	7.991.987,28	7.975.033,92
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.172.729,05	65.000,00	0,00	-1.172.729,05	65.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	65.000,00	1.172.729,05
	44.012.816,49	3.099.354,07	1.507.824,17	0,00	45.604.346,39	22.193.838,77	4.088.661,73	1.506.862,92	0,00	24.775.637,58	20.828.708,81	21.818.977,72
FINANZANLAGEN												
Anteile an verbundenen Unternehmen	654.415.419,21	0,00	0,00	0,00	654.415.419,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	654.415.419,21	654.415.419,21
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.365.778,91	20.224.949,64	0,00	0,00	94.590.728,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	94.590.728,55	74.365.778,91
Beteiligungen	1.713.474,09	1.005.052,70	0,00	0,00	2.718.526,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.718.526,79	1.713.474,09
Sonstige Ausleihungen	21.515.000,00	0,00	13.000.000,00	0,00	8.515.000,00	21.514.996,00	1,00	13.000.000,00	0,00	8.514.997,00	3,00	4,00
	752.009.672,21	21.230.002,34	13.000.000,00	0,00	760.239.674,55	21.514.996,00	1,00	13.000.000,00	0,00	8.514.997,00	751.724.677,55	730.494.676,21
	824.074.110,21	24.803.515,44	14.578.773,86	0,00	834.298.851,79	62.183.451,10	6.257.240,97	14.577.812,61	0,00	53.862.879,46	780.435.972,33	761.890.659,11

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den Posten „Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ werden vor allem Aufwendungen für den Erwerb von Software ausgewiesen.

b) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei den Grundstücken und Gebäuden wird das von der Gesellschaft in 2022 erworbene Verwaltungsgebäude Ströer-Allee 1 zum Anschaffungspreis inklusive Anschaffungsnebenkosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen.

c) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Ströer KGaA sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 21.230 auf TEUR 751.725 angestiegen. Dieser Anstieg resultierte vornehmlich aus der Ausreichung konzerninterner Darlehen an einzelne Konzerngesellschaften.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156	115
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.705.658	1.713.588
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	48
Sonstige Vermögensgegenstände	1.890	2.466
	1.707.704	1.716.216

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 120.877 (Vj.: TEUR 92.322) aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Ströer Media Deutschland GmbH, Köln, (im Folgenden kurz „SMD“), sowie aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der Ströer Digital Publishing GmbH, Köln, in Höhe von TEUR 58.511 (Vj.: TEUR 87.065), mit der Ströer Sales Group GmbH, Köln, (im Folgenden kurz „SSG“) in Höhe von TEUR 31.533 (Vj.: TEUR 25.121), mit der BlowUP Media GmbH, Köln, in Höhe von TEUR 7.303 (Vj.: TEUR 6.575), und mit der Ströer Digital Commerce GmbH, Köln, (im Folgenden kurz „SDC“) in Höhe von TEUR 1.104 (Vj.: TEUR 6.059).

Ebenso bestehen in Höhe von TEUR 6.746 (Vj.: TEUR 11.707) Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Zudem bestehen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der SMD in Höhe von TEUR 1.052.595 (Vj.: TEUR 1.062.892) sowie mit der Ströer Content Group GmbH, Köln, in Höhe von TEUR 199.713 (Vj.: TEUR 200.715), mit der SSG in Höhe von TEUR 100.382 (Vj.: TEUR 118.550), mit der SDC in Höhe von TEUR 94.182

(Vj.: TEUR 83.614), mit der Ströer X GmbH, Leipzig, in Höhe von TEUR 17.602 (Vj.: TEUR 14.907) und mit der Sales Holding GmbH, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 15.109 (Vj.: Verbindlichkeit TEUR 9.616). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Vorjahr aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Beträge in Höhe von TEUR 36 (Vj.: TEUR 36) enthalten.

3. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft lag zum Ende des Geschäftsjahres 2025 unverändert gegenüber dem Vorjahr bei EUR 55.848.313,00. Damit ist das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2025 in 55.848.313 voll eingezahlte auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt.

Die nachfolgenden Angaben sind im Wesentlichen der Satzung der Ströer KGaA entnommen.

Genehmigtes Kapital 2024

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 10. Juni 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 5.570.631,00 durch Ausgabe von bis zu 5.570.631 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Kredit- oder Wertpapierinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder nach § 53b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen oder einem Konsortium solcher Institute bzw. Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die nach dieser Ziffer (iii) unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermäch-

- tigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung. Auf diesen Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue oder eigene Aktien entfällt, die seit dem 11. Juni 2024 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, auf die sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten beziehen, die seit dem 11. Juni 2024 in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind; und/ oder
- (iv) soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Optionsscheinen oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht, die von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde.

Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 Prozent des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausübung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10 Prozent ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer anderen

Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls sind Rechte anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden und die den Bezug von Aktien der Gesellschaft ermöglichen oder zu ihm verpflichten.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte, den Ausgabebetrag, das für die neuen Aktien zu zahlende Entgelt und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist vorzunehmen.

Bedingtes Kapital 2015

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 976.171,00 durch Ausgabe von bis zu 976.171 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6B Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2015, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom

25. September 2015 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. September 2015 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2015 zu ändern.

Bedingtes Kapital 2019

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.200.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2019 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung

vom 19. Juni 2019 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2019 zu ändern.

Bedingtes Kapital 2022

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 11.330.000,00 durch Ausgabe von bis zu 11.330.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 unter Tagesordnungspunkt 7 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem Beteiligungsunternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des

vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Nutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital 2023

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1.950.000 durch Ausgabe von bis zu 1.950.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2023 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gemäß Tagesordnungspunkt 7. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat des persönlich haftenden Gesellschafters die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2023 zu ändern.

b) Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die Kapitalrücklage der Gesellschaft nicht verändert.

Die Gesellschaft verfügt damit zum Bilanzstichtag weiterhin über eine Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 662.684 (davon TEUR 628.233 gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und TEUR 34.451 gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB), die 10 Prozent des gezeichneten Kapitals übersteigt.

c) Gewinnrücklagen

Von dem Bilanzgewinn des Jahres 2024 sind gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juni 2025 insgesamt TEUR 1.921 in die Gewinnrücklagen eingestellt worden. Dadurch sind die Gewinnrücklagen

der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 von TEUR 345.532 auf TEUR 347.452 angestiegen.

d) Bilanzgewinn

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juni 2025 wurden TEUR 128.451 (EUR 2,30 je dividendenberechtigter Stückaktie) als Dividende ausgeschüttet und TEUR 1.921 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Restbetrag aus dem Bilanzgewinn 2024 in Höhe von TEUR 195.000 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

	TEUR
Ausstehende Rechnungen	22.927
Abschluss- und Prüfungskosten	1.590
Personalrückstellungen	1.574
Zinsrisiken Betriebsprüfung der Jahre 2013-2022	819
Drohverluste und Prozessrisiken	684
Übrige	130
Summe	27.724

4. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 2.393 (Vj.: TEUR 1.897), sowie Rückstellungen für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 4.323 (Vj.: TEUR 4.064). Des Weiteren sind sonstige Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 108 (Vj.: TEUR 219) für umsatzsteuerliche Sachverhalte der Betriebsprüfung 2017-2019 sowie lohnsteuerliche Sachverhalte 2025 enthalten.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

6. Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach ihren Restlaufzeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr TEUR	von ein bis fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	886.212 (Vj.: 836.414)	21.212 (Vj.: 148.414)	865.000 (Vj.: 403.000)	0 (Vj.: 285.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.812 (Vj.: 9.768)	6.197 (Vj.: 9.768)	3.615 (Vj.: 0)	0 (Vj.: 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175.885 (Vj.: 209.391)	175.885 (Vj.: 209.391)	0 (Vj.: 0)	0 (Vj.: 0)
Verbindlichkeiten mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 (Vj.: 0)	3 (Vj.: 0)	0 (Vj.: 0)	0 (Vj.: 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	764 (Vj.: 854)	497 (Vj.: 854)	267 (Vj.: 0)	0 (Vj.: 0)
	1.072.676 (Vj.: 1.056.427)	203.794 (Vj.: 368.427)	868.882 (Vj.: 403.000)	0 (Vj.: 285.000)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 477.992 sind in der Form besichert, dass Gesellschaften des Ströer Konzerns (sog. Garantoren) im Sinne eines selbständigen Garantieversprechens gesamtschuldnerisch dafür haften.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 134.114 (Vj.: TEUR 163.362) aus dem Cash-Pooling mit Gesellschaften des Ströer Konzerns. Außerdem wurden im Geschäftsjahr wieder kurzfristige Darlehen von der Ströer Connections GmbH, Berlin, in Höhe von

TEUR 27.400 (Vj.: TEUR 30.800), von der Yieldlove GmbH, Hamburg in Höhe von TEUR 3.500 (Vj.: TEUR 3.500), von der Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH, Hamburg in Höhe von TEUR 3.500 (Vj.: TEUR 3.500), von der Business Advertising GmbH, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 1.350 (Vj.: TEUR 1.850), von der Permodo GmbH, München, in Höhe von TEUR 1.321 (Vj.: TEUR 1.321), sowie von der OPS Online Post Service GmbH, Berlin, TEUR 50 (Vj.: TEUR 350), gewährt. Darüber hinaus beinhalten sie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.254 (Vj.: TEUR 4.709).

Sämtliche Verbindlichkeiten mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Geschäftsjahr aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

7. Latente Steuern

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze verwendet, die im Zeitpunkt des erwarteten Abbaus der Differenzen Anwendung finden. Auf Grund der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuertarifs in den Veranlagungsjahren 2028 bis 2032 von 15 auf 10 Prozent wurden Steuersätze entsprechend ermittelt.

Latente Steuern auf Ebene der Ströer KGaA (steuerlicher Organträger) werden mit Steuersätzen zwischen 31,83 Prozent (bei Abbau von Veranlagungsjahren bis 2027) und 26,55 Prozent (bei Abbau von Veranlagungsjahren ab 2032) (Vj.: 31,41 Prozent) berechnet. Dieser setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 bis 10 Prozent (Vj.: 15 Prozent), dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (insgesamt 15,825 bis 10,55 Prozent) und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,00 Prozent (Vj.: 15,58 Prozent).

Die latenten Steuern resultieren unverändert aus der steuerlichen Zusammenfassung der Besteuerungsgrundlagen der Organgesellschaften auf Ebene des Organträgers Ströer KGaA.

Im Jahr 2025 ergibt sich insgesamt ein Überhang an passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 14.616 (Vj.: TEUR 17.479). Der Überhang an passiven latenten Steuern ist gem. § 274 Abs. 1 S. 1 HGB zu bilanzieren.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der abweichenden Behandlung eines Geschäfts- und Firmenwertes sowie aus der steuerlich abweichenden Bilanzierung von Rückstellungen zum 31. Dezember 2025.

Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den temporären Differenzen in Bezug auf Beteiligungen.

Die passiven latenten Steuern werden mit aktiven latenten Steuern insoweit saldiert. Die latenten Steuersalden und deren Veränderung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

In TEUR	31.12.2025	Veränderung	31.12.2024
Aktive latente Steuern	9.966	-1.147	11.113
Passive latente Steuern	24.582	-4.010	28.592

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 belaufen sich auf TEUR 45.262 (Vj.: TEUR 42.507) und werden im Inland erzielt. Sie resultieren im Wesentlichen aus Serviceleistungen in den Bereichen Rechnungswesen, Informationstechnologie, Personal und Dienstfahrzeuge für Tochtergesellschaften im Ströer Konzern mit TEUR 35.311 (Vj.: TEUR 34.108) sowie aus Mieterträgen in Höhe von TEUR 9.494 (Vj.: TEUR 8.358).

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 615 enthalten. Diese resultieren aus Kostenerstattungen für Vorjahre.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 844 für in 2025 abgerechnete und in Vorjahren erhaltene Leistungen. Insbesondere enthalten sind periodenfremde Aufwendungen für Abrechnungen im Bereich Dienstfahrzeuge (TEUR 246), sowie Prüfungs- und Beratungsleistungen (TEUR 171) sowie Ausbuchungen verjährter Sachverhalte in Höhe von TEUR 43.

Im Geschäftsjahr sind weiterhin Aufwendungen für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit möglichen Portfoliomaßnahmen in Höhe von TEUR 4.873, Aktienoptionsprogramme in Höhe von TEUR 1.400,

sowie Dienstleistungen im Rahmen der Einführung von ERP-Systemen in Höhe von TEUR 1.014 angefallen.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der Eigenschaft der Gesellschaft als Organträger werden alle Besteuerungsgrundlagen der Organgesellschaften auf sie übertragen. Dabei entsteht durch gewerbsteuerliche Hinzurechnungen, Abzugsbeschränkungen für Zinsaufwendungen sowie die Regelungen über die Mindestbesteuerung ein zu versteuerndes Einkommen/ Gewerbeertrag. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist ein Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.182 (Vj.: Steuerertrag TEUR 1.228) enthalten, die Vorjahre betreffen.

Um die Bedenken über die ungleiche Gewinnverteilung und die ungleichen Steuerabgaben großer multinationaler Unternehmen zu adressieren, wurden auf globaler Ebene verschiedene Einigungen getroffen, darunter eine Einigung von über 135 Ländern über die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15 Prozent („Pillar 2“).

Die Ströer Gruppe ist eine Unternehmensgruppe, die grundsätzlich in den Anwendungsbereich von Pillar 2 fällt, da sie im Konzernabschluss Umsatzerlöse von > 750 Mio. EUR ausweist und insgesamt in 25 Jurisdiktionen tätig ist.

Die Gesellschaft erfasste einen laufenden Steueraufwand in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 0) für die Ergänzungsteuer im Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung, die von dem Unternehmen zu entrichten sein wird.

E. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Haftungsverhältnisse

- **Bürgschaften im Rahmen von Werberechtsverträgen**

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Ströer DERG Media GmbH, Kassel, hat die Ströer KGaA gegenüber der Deutsche Bahn AG eine unbefristete Bürgschaft für die Verpflichtungen der Ströer DERG Media GmbH aus dem Werbeflächenvertrag abgegeben. Insbesondere sind davon Aufwendungen für Werbeträger betroffen, die für die Einführung und den Betrieb von elektronischen Echtzeitsystemen zur Information und Unterhaltung sowie der Aufwertung von bestehenden Werbeträgern vorgesehen sind. Das sich hieraus ableitende Investitionsvolumen beläuft sich über die langfristige Vertragslaufzeit auf etwa 20 Millionen Euro zuzüglich laufender Kosten für Betrieb, Wartung und Gemeinkosten. Die Höhe der laufenden Kosten ist einerseits abhängig von Umfang und Dauer der Implementierung, andererseits aber auch von der Nutzung bereits bestehender Strukturen der elektronischen Medien innerhalb der Ströer Gruppe.

Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags zur Vermarktung des Stadtvertrags Bremen durch die DSM Deutsche Städte Medien GmbH (im Folgenden kurz "DSM") hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 5.850 für die DSM übernommen. Die Laufzeit dieser Bürgschaft endete am 31. Dezember 2025.

Die DSM hat des Weiteren im Dezember 2023 zwei Verträge über die Ausübung von Werberechten mit

der Stuttgarter Straßenbahnen AG abgeschlossen. In Bezug auf diese Verträge hat die Ströer KGaA in einem Umfang von insgesamt TEUR 2.600 Bürgschaften übernommen, welche bis zum 31. Dezember 2040 befristet sind.

In Bezug auf das Werberecht auf ihren öffentlichen Flächen hat die Stadt Stuttgart mit der DSM einen Werberechtsvertrag abgeschlossen. Die Ströer KGaA hat für diesen Vertrag eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 2.100 übernommen. Die Bürgschaft hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2034.

Mit der Stadt Dresden hat die DSM zwei Verträge über die Ausübung von Werberechten im öffentlichen Raum der Stadt abgeschlossen. In Bezug auf diese Verträge hat die Ströer KGaA zwei Bürgschaften über insgesamt TEUR 1.620 übernommen. Die Bürgschaften sind befristet bis zum 31. Dezember 2039.

Im Zuge des zwischen der Stadt Ulm und der DSM am 21. Juli 2017 geschlossenen Vertrags über die Ausübung von Werberechten auf öffentlichen Flächen der Stadt Ulm hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 1.500 übernommen, welche befristet ist bis zum 31. Dezember 2033.

Darüber hinaus hat die DSM mit der moBiel GmbH, Bielefeld, ein exklusives Werberecht auf öffentlichen Flächen in der Stadt Bielefeld abgeschlossen, für das die Ströer KGaA eine unbefristete Bürgschaft in Höhe von TEUR 1.000 übernommen hat.

Mit der Stadt Kassel und mit zwei ihrer städtischen Betriebe hat die DSM ein Werberecht in Bezug auf deren öffentliche Flächen abgeschlossen. Für diesen Vertrag hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft in einem Gesamtvolumen von TEUR 1.000 übernommen.

Die Bürgschaft ist befristet bis zum 31. Dezember 2039.

Im Rahmen eines Werberechtsvertrags zwischen der Stadt Essen und der DSM hat die Ströer KGaA im Frühjahr 2024 zwei Bürgschaften in einem Gesamtumfang von TEUR 600 übernommen, deren Laufzeit am 30. Juni 2039 bzw. am 31. Dezember 2040 endet.

Des Weiteren hat die Ströer KGaA im Oktober 2024 eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 500 zugunsten der Stadt Pforzheim übernommen, da die Stadt Pforzheim einen Werberechtsvertrag mit der DSM abgeschlossen hat. Die Laufzeit der Bürgschaft ist bis zum 30. Juni 2040 befristet.

Vor dem Hintergrund eines Werberechtsvertrags zwischen der Stadt Münster und der RBL Media GmbH, Aachen, hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 500 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2039 übernommen.

Eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 500 hat die Ströer KGaA zudem auch hinsichtlich eines Werberechtsvertrags der Stadt Essen mit der RBL Media GmbH, Aachen, übernommen. Die Laufzeit dieser Bürgschaft ist bis zum 31. Dezember 2040 befristet.

Für das exklusive Werberecht auf ihren öffentlichen Flächen hat die Stadt Mönchengladbach mit der DSM einen Werberechtsvertrag abgeschlossen. Im Rahmen der Vergabe dieses Werberechts hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 250 übernommen. Die Bürgschaft ist befristet bis zum 31. Dezember 2034.

Mit Blick auf einen zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und der DSM im Jahr 2019 geschlossenen Vertrag hinsichtlich der Ausübung des Werberechts auf den öffentlichen Flächen der Stadt hat die Ströer

KGaA eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 150 übernommen. Die Bürgschaft ist bis zum 31.12.2030 befristet.

Die Stadt Tübingen hat im November 2024 einen Werberechtsvertrag mit der DSM geschlossen. In diesem Zusammenhang hat die Ströer KGaA am 25. November 2024 eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 120 übernommen. Die Bürgschaft ist bis zum 31. Dezember 2041 befristet.

In Bezug auf das Werberecht auf ihren öffentlichen Flächen hat die Stadt Wittenberg mit der DSM einen Werberechtsvertrag abgeschlossen. Für diesen Vertrag hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 50 übernommen. Die Bürgschaft ist bis zum 31. Dezember 2038 befristet.

• **Bürgschaften im Rahmen von Immobilien-Mietverträgen**

Die Statista Inc., New York, USA, hat am 21. Dezember 2021 einen Mietvertrag mit Dixon Hughes Goodman LLP, New York, USA, geschlossen. Die Ströer KGaA hatte hierfür eine Bürgschaft in Höhe von umgerechnet TEUR 2.401 (TUSD 2.500) übernommen. Diese Bürgschaft ist am 30. April 2025 ausgelaufen.

Im Rahmen eines Mietvertrags zwischen der Potsdamer Platz B4 S.a.r.l., Luxemburg, und der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH hat die Ströer KGaA am 10. August 2024 eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 293 übernommen. Die Laufzeit der Bürgschaft ist bis zum 31. August 2033 befristet.

Für den zwischen der Blue Building Grundstücks GbR, Bonn, und der Avedo Köln GmbH, Köln, geschlossenen Mietvertrag aus dem Jahr 2012 mit Nachtrag aus dem Jahr 2016 hat die Ströer KGaA

eine unbefristete Bürgschaft in Höhe von TEUR 114 übernommen.

Für den zwischen der Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main, und der Mieterin STRÖER media brands GmbH, Berlin, zum 1. Juli 2015 geschlossenen Mietvertrag für das Gebäude in der Torstraße 49 in Berlin hat die Ströer KGaA eine unbefristete Bürgschaft in Höhe von TEUR 107 übernommen.

Im Rahmen des Mietvertrags vom 1. Dezember 2017 zwischen der MS Immobilien Fonds-Objekt Leipzig GmbH & Co. KG, Stuttgart, und der Avedo Leipzig West GmbH, Leipzig, hat die Ströer KGaA eine unbefristete Bürgschaft in Höhe von TEUR 79 übernommen.

Für den mit der FAKT RUHRTURM GmbH, Essen, geschlossenen Mietvertrag für das Gebäude Huttropstraße 60 in Essen vom 14. Januar 2014 hat die Ströer KGaA mit Datum vom 22. November 2017 eine unbefristete Bürgschaft für die Mieterin Avedo Essen GmbH, Essen, in Höhe von TEUR 55 übernommen.

In Verbindung mit einem zwischen der Statista GmbH, Köln, und der Immobilienverwaltungsgesellschaft der ver.di GmbH, Berlin, im Dezember 2021 geschlossenen Mietvertrag hat die Ströer KGaA eine bis zum 31. Dezember 2026 befristete Bürgschaft in Höhe von TEUR 52 übernommen.

• Sonstige Bürgschaften

Im Zuge des Erwerbs sämtlicher Anteile an der RBL Media GmbH, Aachen, durch die Ströer Media Deutschland GmbH am 31. Oktober 2024 hat die Ströer KGaA zur Absicherung von Verpflichtungen

aus dem Anteilserwerb gegenüber den Verkäufern eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 6.500 übernommen. Diese Bürgschaft ist befristet bis zum 31. Dezember 2040.

Die Statista GmbH, Hamburg, hat mit der Commerzbank AG einen Kreditrahmen vereinbart, der unter anderem für den Zahlungsverkehr mit Kreditkarten dient. Die Ströer KGaA hat hierfür eine unbefristete Bürgschaft bis zu einem Betrag von TEUR 600 übernommen.

Mit Datum vom 5. Juni 2018 hat die Ströer KGaA für die RegioHelden GmbH gegenüber der Deutschen Bank AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von TEUR 300 ausgegeben. Diese Bürgschaft ist unbefristet.

Des Weiteren nutzen verschiedene Gesellschaften der Ströer Gruppe die Zahlungsdienstleistungen der AirPlus International GmbH. In diesem Zusammenhang hat die Ströer KGaA für ihre Konzerngesellschaften in einem Umfang von TEUR 150 entsprechende Bürgschaften übernommen.

Im Rahmen eines Vertrags zwischen der Max Planck Digital Library (MPDL), München, und der Statista GmbH hat die Ströer KGaA eine Bürgschaft von TEUR 58 übernommen. Die Bürgschaft hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2026.

Für einen zwischen der Ranger Marketing & Vertriebs GmbH, Düsseldorf, und der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, geschlossenen Vertrag über eine kampagnengesteuerte Direktvermarktung hat die Ströer KGaA eine unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaft für alle bestehenden und künftigen Ansprüche übernommen, die der Telekom aus den Datenschutzvereinbarungen zustehen. Die Haftung ist betraglich nicht begrenzt und die Schätzung der

Höhe einer etwaigen Inanspruchnahme ist nicht möglich.

Darüber hinaus bestand zum Stichtag eine weitere Bürgschaft über TEUR 5, die der Höhe nach jedoch unwesentlich ist.

• Patronatserklärungen

Die Ströer KGaA hat Patronatserklärungen zugunsten der Ströer SSP GmbH, München (19. Dezember 2017), der Statista GmbH, Köln (16. Dezember 2025), der RegioHelden GmbH, Stuttgart (17. Dezember 2025), der Content Fleet GmbH, Hamburg (15. Dezember 2025), der Ströer Connections GmbH, Berlin (17. Dezember 2025), der Business Advertising GmbH, Düsseldorf (17. Dezember 2025), der RBL Media GmbH, Aachen (17. Dezember 2025), der Yieldlove GmbH, Hamburg (15. Dezember 2025), der Ambient-TV Sales & Services GmbH, Hamburg (16. Dezember 2025), der OS Data Solutions GmbH, Hamburg (16. Dezember 2025), der M.Asam GmbH, Unterföhring (15. Dezember 2025), der ASAMBEAUTY GmbH, Unterföhring (15. Dezember 2025), der Asam Betriebs-GmbH, Beilngries (15. Dezember 2025), der BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH, Unterföhring (17. Dezember 2025), der PosterSelect Media-Agentur GmbH, Köln (17. Dezember 2025), sowie der Edgar Ambient Media Group GmbH, Hamburg (22. Januar 2026) abgegeben.

Die Patronatserklärung zugunsten der Ströer SSP GmbH ist unbefristet und der Höhe nach nicht beschränkt.

Die übrigen Patronatserklärungen sind jeweils befristet bis zum Ablauf des 31. Dezember 2026 und der Höhe nach nicht beschränkt.

Aus den vorgenannten Bürgschaften und Patronatserklärungen schätzen wir das Risiko einer Inanspruchnahme derzeit als gering ein, da die zugrunde liegenden Verpflichtungen durch das jeweilige Tochterunternehmen der Ströer KGaA erfüllt werden können und daher nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

b) Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen in Höhe von TEUR 42.231 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

Die Gesellschaft hat sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miete und Leasing von Verwaltungs- und Lagergebäuden an verschiedenen Standorten, insbesondere Köln, Hamburg und München. Die Laufzeiten teilen sich wie folgt auf:

■ bis zu einem Jahr:	TEUR	12.621
■ 1 - 5 Jahre:	TEUR	10.850
■ größer 5 Jahre:	TEUR	1.939

Der Zweck der Geschäfte liegt in der Vermeidung eines Mittelabflusses und einer Finanzierung, die im Falle eines Gebäudeerwerbs angefallen wären. Diesem Vorteil stehen fest vereinbarte Zahlungsverpflichtungen über die Vertragslaufzeit gegenüber.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit sonstigen Miet- und Leasingverträgen für sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung und Software:

Leasingraten:

■ bis zu einem Jahr:	TEUR	385
■ 1 - 5 Jahre:	TEUR	312

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pkw-Leasing.

Leasingraten:

■ bis zu einem Jahr:	TEUR	6.850
■ 1 - 5 Jahre:	TEUR	9.274

2. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden folgende wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt:

Art der Beziehung	Tochterunternehmen	sonstige nahestehende Unternehmen und Personen
Art des Geschäfts	TEUR	TEUR
Erbringung von Dienstleistungen	1.786	515
Erbringung von sonstigen Leistungen	634	486
Bezug von sonstigen Leistungen	142	11.993
Auszahlung gewährter Darlehen	400	0
Rückzahlung erhaltener Darlehen	500	0

Bei den Tochterunternehmen handelt es sich um Unternehmen, die zu 100 Prozent in den Konzernabschluss der Ströer KGaA einbezogen werden, jedoch mittel- oder unmittelbar nicht in 100 prozentigem Anteilsbesitz stehen.

Die sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen umfassen Unternehmen, die nicht zu 100

Prozent in den Konzernabschluss der Ströer KGaA einbezogen werden, und Gesellschaften, an denen Personen mit einer Ströer KGaA-Organfunktion beteiligt sind. Des Weiteren sind darin Unternehmen enthalten, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Ströer KGaA ausüben, sowie Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen.

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen aus Untervermietungen, EDV-Leistungen, zentralem Einkauf und Personaldienstleistungen.

Darüber hinaus erbringt die Gesellschaft sonstige Leistungen durch Ausleihungen an Tochterunternehmen, wofür Zinsen vereinnahmt werden, sowie aus Untervermietung.

Bei dem Bezug von sonstigen Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für Weiterberechnungen von Tochtergesellschaften.

Hinsichtlich der weiteren Geschäfte mit Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter E.4.

3. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Die Angaben zu den Abschlusshonoraren sind im Konzernabschluss der Ströer KGaA enthalten. Auf eine Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezogen sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses nebst (Konzern)Lagebericht der Ströer KGaA sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen die prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Berichterstattung und die Durchführung von sonstigen Bescheinigungsleistungen aus Vertragsverhältnissen sowie die freiwillige Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Die sonstigen Leistungen betreffen Aufwendungen aus Beratung in sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten.

4. Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Ströer Management SE, Düsseldorf, (im Folgenden „Vorstand“) und des Aufsichtsrats der Ströer KGaA und die Mitgliedschaft dieser Organe in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in anderen, Aufsichtsräten vergleichbaren Kontrollgremien, ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Name	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in anderen, einem Aufsichtsrat vergleichbaren Kontrollgremien
Vorstand		
Udo Müller (Co-CEO)		
Christian Schmalzl (Co-CEO)		Internet Billboard a.s., Ostrau (Tschechien)
Henning Gieseke (CFO)		
Aufsichtsrat		
Christoph Vilanek Ehemaliger CEO der freenet AG, Büdelsdorf (Vorsitzender)	CECONOMY AG, Düsseldorf Ströer Management SE, Düsseldorf VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn	1nce GmbH, Köln MAIRDUMONT GmbH & Co. KG, Ostfildern Shelly Group SE, Sofia (Bulgarien) TKD Solutions GmbH, Langenfeld
Ulrich Voigt Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Köln- Bonn, Köln (Stellvertretender Vorsitzender) (bis 4. Juni 2025)	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin Landesbank Berlin AG, Berlin Ströer Management SE, Düsseldorf	
Matthias Dang Ehemaliger Co-CEO der RTL Deutschland GmbH, Köln (Stellvertretender Vorsitzender) (seit 4. Juni 2025)	Ströer Management SE, Düsseldorf	
Martin Diederichs Rechtsanwalt Sozius in der Rechtsanwaltskanzlei Heidland Werres Diederichs Rechtsanwälte PartG mbB, Köln	Pison Montage AG, Dillingen Ströer Management SE, Düsseldorf	DSD Steel Group GmbH, Saarlouis

Prof. Dr. Stephan Eilers Rechtsanwalt Partner bei Freshfields Bruckhaus Deringer Rechtsanwälte Steuerberater PartG mbB, Düsseldorf	JOHANN BUNTE Bauunternehmung SE & Co. KG, Papenburg Ströer Management SE, Düsseldorf	H. P. Wild Familienstiftung (Liechtenstein)
Andreas Güth Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Kassel (EVG)		DEVK-Mitgliedervertretung, Köln
Sabine Hüttinger Leiterin Portfolio Service Center Region Ost der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln		
Christian Kascha Team- und Projektleiter für Research- und Consultingprojekte bei der Statista GmbH, Köln		
Simone Kollmann-Göbels Senior Vice President Einkauf & Immobilien bei der Ströer SE & Co. KGaA, Köln (bis 25. Juni 2025)		
Hans Jürgen Kulartz Ehemaliges Vorstandsmitglied der Landesbank Berlin / Berliner Sparkasse (seit 4. Juni 2025)	Ströer Management SE, Düsseldorf Bauwert AG, Bad Kötzting	
Elisabeth Lepique Rechtsanwältin / Steuerberaterin Managing Partner bei der Luther Rechtsan- walts-gesellschaft mbH, Köln	Ströer Management SE, Düsseldorf	Berliner Stadtreinigung Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin
Barbara Liese-Bloch Geschäftsführerin der MONOFIL-TECHNIK Ge- sellschaft für Synthese Monofile mbH, Hennef		
Tobias Meuser Portfoliomanager bei der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln		
Franziska Reuter Vice President Finance & Controlling bei der Ströer Content Group GmbH, Köln (seit 22. Oktober 2025)		
Christian Sardiña Gellesch Regionalleiter Portfolio West bei der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln		
Tobias Schleich Betriebsratsvorsitzender der Ströer Media Solutions GmbH, Hamburg		
Stephan Somberg Gewerkschaftssekretär (ver.di)		

Petra Sontheimer
Management Coach und Organisationsberaterin bei cidpartners GmbH, Bonn

Dr. Dieter Steinkamp
Senior Advisor bei der Strategieberatung und Konsolidierungsplattform Advyce & Company

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH,
Neuss
Ströer Management SE, Düsseldorf

Bis zum 31. Dezember 2018 waren die Anstellungsverträge der Vorstände der nicht-börsennotierten Ströer Management SE mit der Ströer KGaA abgeschlossen; seit dem 1. Januar 2019 bestehen die Anstellungsverträge mit der Ströer Management SE. Die Vergütungen werden seit 2019 unmittelbar von der Ströer Management SE an ihre Vorstandsmitglieder ausbezahlt, sodann jedoch gemäß § 9 Abs. 3 S. 2 der Satzung der Ströer KGaA dieser weiterbelastet. Nachfolgend werden Angaben zur Struktur und zur Höhe der Vergütung der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder der Ströer Management SE und der Ströer KGaA gemacht.

Die Herren Müller, Schmalzl und Gieseke übten ihre Vorstandstätigkeit hauptberuflich aus.

Im Geschäftsjahr 2024 kam ein neues Vergütungssystem zu Anwendung. Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung (STI) wurde um eine „ESG-Komponente“ erweitert und die langfristige Vergütung (LTI) bemisst sich nun an einem „Virtuellen Performance-Share-Plan“.

Bei der LTI-Vergütung handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich (bzw. „cash-settled“). Für diese wird zu Beginn einer jeden vierjährigen Performance Periode jedem Vorstandsmitglied eine bestimmte Anzahl an virtuellen Performance Shares vorläufig zugeteilt. Die Anzahl der jeweils zugeteilten Performance Shares zu Beginn einer jeden Performance Periode richtet sich nach dem individuellen Zielbetrag dividiert durch das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Ströer SE & Co. KGaA über einen Zeitraum von 60 Handelstagen vor Beginn der Performance Periode.

Nach Ablauf von vier Geschäftsjahren werden die Performance Shares ausgezahlt. Dabei bestimmen die Kapitalrendite und das organische Umsatzwachstum, beide mit jeweils 50 Prozent gewichtet, als maßgebliche Erfolgsziele des LTI, wie viele virtuelle Performance Shares final zugeteilt werden. Die Auszahlung der Vergütung entspricht der Anzahl der final zugeteilten Performance Shares eines Teilnehmers multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der Ströer SE & Co. KGaA über einen Zeitraum von 60 Handelstagen vor Ende der Performance Periode. Für den Auszahlungsbetrag pro Teilnehmer ist eine Obergrenze vereinbart.

Die Gesamtbezüge für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vorstands betrugen für das Geschäftsjahr 2025 TEUR 11.546 (Vj: TEUR 12.756¹). Hierin enthalten ist der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2025 gewährten aktienbasierten Vergütung in Höhe von TEUR 2.175 (Vj: TEUR 1.988¹). Dies entspricht einer Anzahl von 42.325 Aktien (Vj: 40.646). Den aktiven Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr keine Aktienoptionen gewährt (Vj: keine Optionen)

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2025 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 529 (Vj: TEUR 509) für deren Aufsichtsrats Tätigkeit gewährt. Individuelle Angaben zu Bezügen des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht dargestellt.

Kurzfristig fällige Leistungen umfassen insbesondere Gehälter, Sachbezüge sowie erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile, die erst in dem auf das abgelaufene Geschäftsjahr folgende Geschäftsjahr zur Auszahlung gelangen. Langfristig fällige Leistungen

¹ Vorjahreswert angepasst

umfassen dem Vorstand gewährte erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile – einschließlich aktienbasierte Vergütungsbestandteile –, die erst in späteren Jahren zur Auszahlung gelangen.

Von allen langfristig fälligen Leistungen (sogenannte LTI) werden TEUR 5.370 im Jahr 2026 zur Auszahlung fällig.

Aktienoptionsprogramm:

Im Rahmen des in 2015 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramms (AOP 2015) hat der Vorstand bis 2020 insgesamt 1.097.846 Optionen gewährt bekommen, von denen im Geschäftsjahr 2025 199.466 Optionen, insgesamt 728.548 Optionen verfallen sind.

In 2019 wurde ein weiteres Aktienoptionsprogramm (AOP 2019) beschlossen; hieraus hat der Vorstand in 2025 keine (Vj: 0) Optionen und insgesamt 1.580.000 Optionen gewährt bekommen, von denen im Geschäftsjahr 2025 20.000 Optionen, insgesamt 1.540.000 Optionen verfallen sind.

In 2023 wurde ein weiteres Aktienoptionsprogramm (AOP 2023) beschlossen; hieraus hat der Vorstand in 2025 keine (Vj: 0) und insgesamt 1.500.000 Optionen gewährt bekommen, von denen noch keine Optionen verfallen sind. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von sieben bzw. acht Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren. Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an ein

operatives Mindest-EBITDA im Konzern von EUR 250 Mio. (AOP 2015) bzw. EUR 600 Mio. (AOP 2019) bzw. EUR 625 Mio. (AOP 2023) geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache (AOP 2023 das Zweifache) des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black Scholes Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller gewährten Optionen aus dem AOP 2015 beträgt EUR 27,17 (Vj: EUR 27,17). Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2019“ gewährten Optionen beträgt EUR 6,42 (Vj: EUR 6,42). Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2023“ gewährten Optionen beträgt EUR 4,63 (Vj: EUR 4,63).

Zum 31. Dezember 2025 sind für alle ggf. zukünftig fällig werdenden Bonusansprüche des Vorstands kurz- wie langfristiger Natur insgesamt TEUR 18.395 (Vj.: TEUR 18.680) als Rückstellungen erfasst.

5. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Durchschnitt 331 (Vj.: 295) Angestellte und 14 (Vj.: 11) Aushilfen beschäftigt.

6. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die folgende Aufstellung enthält die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zu Beteiligungen der Gesellschaft im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, sowie die Angaben gemäß § 285 Nr. 11b HGB zu Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die fünf Prozent der Stimmrechte überschreiten:

	Anteile am Kapital 31.12.2025 vH	Eigenkapital am 31.12.2025 TEUR	Jahres- ergebnis 2025 TEUR
Direkte Beteiligungen			
BlowUP Media GmbH, Köln	100,0	1.105	*0
Internet BillBoard a.s., Ostrau, Tschechien	100,0	817	113
Statista Holding GmbH, Köln	100,0	25	0
Ströer Content Group GmbH, Köln	100,0	50	*0
Ströer Digital Commerce GmbH, Köln	100,0	25	*0
Ströer Digital Publishing GmbH, Köln	100,0	111.982	*0
Ströer Holding GmbH, Köln	100,0	25	-5
Ströer Media Deutschland GmbH, Köln	100,0	121.245	*0
Ströer Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	20.205	4.907
Ströer Sales Group GmbH, Köln	100,0	50	*0
Indirekte Beteiligungen			
Adscale Laboratories Ltd., Christchurch, Neuseeland	100,0	2.403	492
ahuhu GmbH, Unterföhring	80,0	876	851
Ambient-TV Sales & Services GmbH, Hamburg	70,0	5.647	5.596
andré media West GmbH, Köln	60,0	-677	73
ARGE Außenwerbung Schönefeld GbR, Berlin	50,0	25	25
Asam Betriebs-GmbH, Beilngries	100,0	8.510	*0
ASAMBEAUTY GmbH, Unterföhring	100,0	450	*0
ASAMBEAUTY US INC., Hollywood, USA	100,0	-4.695	-406
Avedo Albania SHPK, Tiranë, Albanien	100,0	144	57
Avedo Bulgaria EOOD, Plovdiv, Bulgarien	100,0	572	387
AVEDO Essen GmbH, Essen	100,0	982	*0
Avedo Frankfurt Oder GmbH, Frankfurt (Oder)	100,0	1.255	305
AVEDO Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen	100,0	25	*0
Avedo Hellas M.A.E., Thessaloniki, Griechenland	100,0	1.284	417
Avedo II GmbH, Pforzheim	100,0	1.131	*0
Avedo III GmbH, Schutterwald	100,0	910	29
Avedo IV GmbH, Leipzig	100,0	367	342
Avedo Itzehoe GmbH, Itzehoe	100,0	3.261	656
Avedo Kosovo L.L.C., Prishtina, Kosovo	100,0	894	301
Avedo Köln GmbH, Köln	100,0	515	*0
Avedo Leipzig GmbH, Leipzig	100,0	965	*0
AVEDO Leipzig West GmbH, Leipzig	100,0	25	*0
Avedo München GmbH, München	100,0	155	*0
Avedo Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg	100,0	104	361
Avedo DOO Novi Sad, Novi Sad, Serbien	100,0	15	14
Avedo Palma S.A.U., Palma de Mallorca, Spanien	100,0	3.579	365
Avedo Rostock GmbH, Rostock	100,0	2.989	*0

BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH, Unterföhring	51,0	42.140	*0
blowUP media Belgium BVBA, Antwerpen, Belgien	100,0	4.459	1.014
blowUP media Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	14.672	3.119
blowUP media U.K. Ltd., London, Großbritannien	100,0	11.827	2.294
Business Advertising GmbH, Düsseldorf	65,7	1.731	491
Business Power GmbH, Düsseldorf	100,0	27	-65
Content Fleet GmbH, Hamburg	100,0	5.172	1.171
Dea Holding S.r.l. , Bergamo, Italien	51,0	27.450	4.350
Dea S.r.l., Bergamo, Italien	100,0	311	239
DERG Vertriebs GmbH, Köln	100,0	50	*0
Diciotto Plus S.r.l., Bergamo, Italien	100,0	610	591
Diler Power Italia S.r.l., Bergamo, Italien	100,0	541	472
DSA Schuldisplay GmbH, Hamburg	51,0	71	33
DSMDecaux GmbH, München	50,0	18.898	19.200
DSM Deutsche Städte Medien GmbH, Frankfurt am Main	100,0	607.512	*0
DSM Krefeld Außenwerbung GmbH, Krefeld	51,0	1.460	-9
DSM Rechtsgesellschaft mbH, Köln	100,0	25	*0
DSM Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln	100,0	30.826	485
DSM Zeit und Werbung GmbH, Köln	100,0	1.453	*0
DDS Airport Sp. z o. o., Warschau, Polen	100,0	431	97
ECE flatmedia GmbH, Hamburg	75,1	50	*0
Edgar Ambient Media Group GmbH, Hamburg	82,4	2.278	5.705
FA Business Solutions GmbH, Hamburg	50,0	1.271	1.237
fabs Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	406	124
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH, Hamburg	75,1	205	*0
HanXX Media GmbH, Köln	51,0	41	86
INFOSCREEN GmbH, Köln	100,0	8.227	*0
InnoBeauty GmbH, Unterföhring	100,0	200	*0
Institute for Digital Out of Home Media GmbH, München	45,0	**218	**147
Instytut Badań Outdooru IBO Sp. z.o.o., Warschau, Polen	50,0	247	3
ITwo S.r.l., Bergamo, Italien	100,0	706	576
Klassenfreunde.ch GmbH, Alpnach, Schweiz	100,0	367	20
Klassträffen Sweden AB, Karlskoga, Schweden	100,0	255	18
M.Asam GmbH, Unterföhring	100,0	5.764	*0
MBR Targeting GmbH, Berlin	100,0	2.980	48
mediateam Stadtservice GmbH / Ströer Media Deutschland GmbH in GbR, Berlin	50,0	31	42
Neo Advertising GmbH, Hamburg	100,0	-147	-1.188
OPS Online Post Service GmbH, Berlin	100,0	805	*0
optimise-it GmbH, Hamburg	100,0	-619	-475
OS Data Solutions GmbH, Hamburg	100,0	2.214	*0
"Outsite Media GmbH", Mönchengladbach	51,0	1.161	1.131
Permodo GmbH, Düsseldorf	100,0	52	*0

PosterSelect Mediaagentur GmbH, Köln	100,0	6.144	876
PrintSafari.com GmbH, Hamburg	100,0	-824	98
PrintSafari.com Inc., Ashburnham, USA	100,0	-74	-247
Ranger France S.A.S.U., Paris, Frankreich	100,0	4.140	-873
Ranger Marketing & Vertriebs GmbH, Düsseldorf	100,0	24.781	*0
RBL Media GmbH, Aachen	100,0	11.418	3.533
RegioHelden GmbH, Stuttgart	100,0	13.486	4.558
Retail Media GmbH, Köln	100,0	25	*0
Sales Holding GmbH, Düsseldorf	100,0	26.607	*0
Seeding Alliance GmbH, Köln	100,0	124	*0
Service Planet GmbH, Düsseldorf	100,0	985	*0
Services PrintSafari.com Canada Inc., Montreal, Kanada	100,0	-241	-14
SMD Rechtesgesellschaft mbH, Köln	100,0	25	*0
SMD Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln	100,0	18.438	223
SRG Rechtesgesellschaft mbH, Köln	100,0	25	*0
SRG Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln	100,0	14.331	159
Statista Australia Pty. Ltd., Melbourne, Australien	100,0	43	15
Statista GmbH, Köln	100,0	-63.344	6.159
Statista Inc., New York, USA	100,0	2.983	2.523
Statista India Private Limited, Gurugram, Indien	100,0	97	49
Statista Japan Ltd., Tokio, Japan	100,0	237	105
Statista Ltd., London, Großbritannien	100,0	533	605
Statista Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	1.277	188
Statista S.a.r.l., Paris, Frankreich	100,0	1.037	205
Statista Strategy GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	310	307
Statista Strategy Management GmbH, Hamburg	100,0	23	-5
Ströer Connections GmbH, Berlin	100,0	25.531	*0
Ströer Content Group Product & Tech GmbH, Köln	100,0	285	-4
Ströer Content Group Sales GmbH, Köln	100,0	25	*0
Ströer Core GmbH & Co. KG, Leverkusen	100,0	10.412	-4.591
Ströer Core Verwaltungs GmbH, Leverkusen	100,0	30	1
Ströer DERG Media GmbH, Kassel	100,0	5.492	*0
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln	100,0	500	*0
Ströer Digital Inventory sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	-12	-14
Ströer Inventory Sp. z.o.o., Warschau, Polen	100,0	-17	-18
Ströer media brands apps d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	325	44
Ströer media brands GmbH, Berlin	100,0	2.335	*0
Ströer News Publishing GmbH, Köln	100,0	305	*0
Ströer Next Publishing GmbH, Köln	100,0	25	*0
Ströer Media Solutions GmbH, Hamburg	100,0	49.019	*0
Ströer Sales & Services GmbH, Köln	100,0	272	*0
STRÖER SALES France S.A.S.U., Paris, Frankreich	100,0	9.951	-41
Ströer Social Publishing GmbH, Berlin	100,0	25	*0

Ströer SSP GmbH, München	100,0	-3.818	2.859
Ströer Technical Service sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	1.107	1.140
Ströer Werbeträgerverwaltungs GmbH, Köln	100,0	25	*0
Ströer X GmbH, Leipzig	100,0	36.529	*0
Tom S.r.l., Bergamo, Italien	100,0	1.561	1.281
Trombi Acquisition SARL, Paris, Frankreich	100,0	-878	41
X-City Marketing Hannover GmbH, Hannover	50,0	13.925	2.940
Yieldlove GmbH, Hamburg	100,0	25	*0
Yieldlove SAS, Paris, Frankreich	100,0	-352	-60

*Ergebnis nach Ergebnisabführung

**Vorjahreszahlen

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

8. Persönlich haftende Gesellschafter

Die Ströer Management SE, Düsseldorf, die persönlich haftende Gesellschafterin ist, weist zum 31. Dezember 2025 ein gezeichnetes Kapital in Höhe von TEUR 120 aus.

9. Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin schlägt unter Vorbehalt der Abstimmungen und Erörterungen mit dem Aufsichtsrat vor, den im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 321.170.321,16 wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 2,22 je dividendenberechtigter Stückaktie und damit insgesamt EUR 123.983.254,86 (bei 55.848.313 Stückaktien)
- Einstellung eines Betrags in Höhe von EUR 97.187.066,30 in die Gewinnrücklage
- Vortrag des Restbetrages in Höhe von EUR 100.000.000,00 auf neue Rechnung.

10. Nachtragsbericht

Die Ströer SE & Co. KGaA hat am 20. Januar 2026 die nachfolgende Veröffentlichung einer Insiderinformation nach Artikel 17 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 vorgenommen:

„Christian Schmalzl, Co-CEO des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co. KGaA, hat den Aufsichtsratsvorsitzenden Christoph Vilanek und seinen Co-CEO Udo Müller heute informiert, dass er für eine Verlängerung seiner Amtszeit, die im Sommer 2028 ausläuft, aus persönlichen Gründen im Zusammenhang mit seiner Lebensplanung nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der persönlich haftende Gesellschafter haben darauf entschieden, einen Such- und Auswahlprozess für ein neues Vorstandsmitglied zu initiieren.“

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

11. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Ströer KGaA, der Ströer Management SE, Düsseldorf, und Aufsichtsrat der Ströer KGaA haben am 18. Dezember 2025 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG abgegeben und öffentlich auf der Internetseite der Gesellschaft (ir.stroeer.com/de/investor-relations/corporate-governance/) dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Köln, den 13. März 2026

Ströer SE & Co. KGaA

vertreten durch: Ströer Management SE (persönlich haftende Gesellschafterin)

Udo Müller

Christian Schmalzl

Henning Gieseke

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Köln, den 13. März 2026

Ströer SE & Co. KGaA

vertreten durch: Ströer Management SE (persönlich haftende Gesellschafterin)

Udo Müller

Christian Schmalzl

Henning Gieseke

Anlage 1 zum Anhang der Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen erhalten:

	Meldeschwelle	Schwellen- berührung	Grund der Mitteilung: Erwerb/Veräußerung von		Stimmrechte gemäß § 33, 34 WpHG		Instrumente gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG		Instrumente gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 2 WpHG	
			Aktien mit Stimmrecht	Instru- menten	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut
Mitteilungspflichtiger		Datum								
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	5%, Überschreitung	08.01.2025	x	-	5,03	2.808.464	-	-	-	-
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland ¹⁾	5%, Unterschreitung	15.01.2025	x	-	4,99	2.786.793	-	-	-	-
ValueAct Holdings GP, LLC Wilmington, Delaware, USA ¹⁾	10%, Unterschreitung	09.07.2025	x	-	9,89	5.525.152	-	-	-	-
Janus Henderson Group Plc St. Heller, Jersey, USA ¹⁾	3 %, Überschreitung	08.12.2025	x	-	3,02	1.687.590	-	-	-	-

¹⁾ Meldung vollständiger Kette der Tochterunternehmen, beginnend mit der obersten beherrschenden Person oder dem obersten beherrschenden Unternehmen

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Die in diesem Bericht über die Lage der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, im Folgenden „Ströer KGaA“, und des Konzerns vorgenommenen Verweise auf Seitenzahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Geschäftsbericht.

In diesem Geschäftsbericht verwenden wir im Interesse der besseren Lesbarkeit überwiegend die männliche Form, wie zum Beispiel „Aktionär“ oder „Mitarbeiter“. Diese bezieht sich immer zugleich auf alle Geschlechter der Menschen, um die es geht: männlich, weiblich, divers.

Aus rechentechnischen Gründen können sich in Tabellen oder Grafiken gegebenenfalls Rundungsdifferenzen aus der Summe der einzelnen Zahlen zur jeweils angegebenen Summe ergeben.

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns¹

Grundlagen und Strategie des Ströer Konzerns	14
Wirtschaftsbericht	24
Angaben zur Ströer SE & Co. KGaA	35
Informationen zur Aktie ²	39
Mitarbeiter	42
Chancen- und Risikobericht	45
Prognosebericht	59
Angaben gemäss § 289 A bzw. § 315 A HGB	62
TTPW-VO-Anlage im Anhang des Lageberichts	65

¹ Sämtliche Querverweise auf Internetseiten im gesamten zusammengefassten Lagebericht waren nicht Teil der Abschlussprüfung.

² Dieser Abschnitt ist nicht Teil der inhaltlichen Abschlussprüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Die in diesem Bericht über die Lage der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, im Folgenden „Ströer KGaA“, und des Konzerns vorgenommenen Verweise auf Seitenzahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Geschäftsbericht.

GRUNDLAGEN UND STRATEGIE DES STRÖER KONZERNS

Strategie

Die Entwicklung des Ströer Konzerns im Geschäftsjahr 2025 bestätigt erneut das strukturelle Wachstum des Kerngeschäfts und die Widerstandsfähigkeit des Gesamtportfolios, insbesondere in gesamtwirtschaftlichen Schwächephasen wie beispielsweise in den vergangenen 3 Jahren. Das OOH-Kerngeschäft sorgt für Stabilität und Wachstum und wird durch Open Web (Online) und Call Center-, sowie Direct Marketing Aktivitäten (Digital & Dialog Segment) ergänzt. Daneben werden die Geschäftsaktivitäten von Statista und Asam Beauty im Segment DaaS & E-Commerce zusammengefasst.

Im gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahr 2025 konnte Ströer seine Marktposition im deutschen Außenwerbemarkt durch strukturelles Wachstum ausbauen. Wesentlichen Anteil daran hatten die strategischen Investitionen in die digitale OOH Infrastruktur, die es Ströer ermöglichen, neue Produkte anzubieten und zusätzliche Kundengruppen zu erschließen. Sie bilden einen

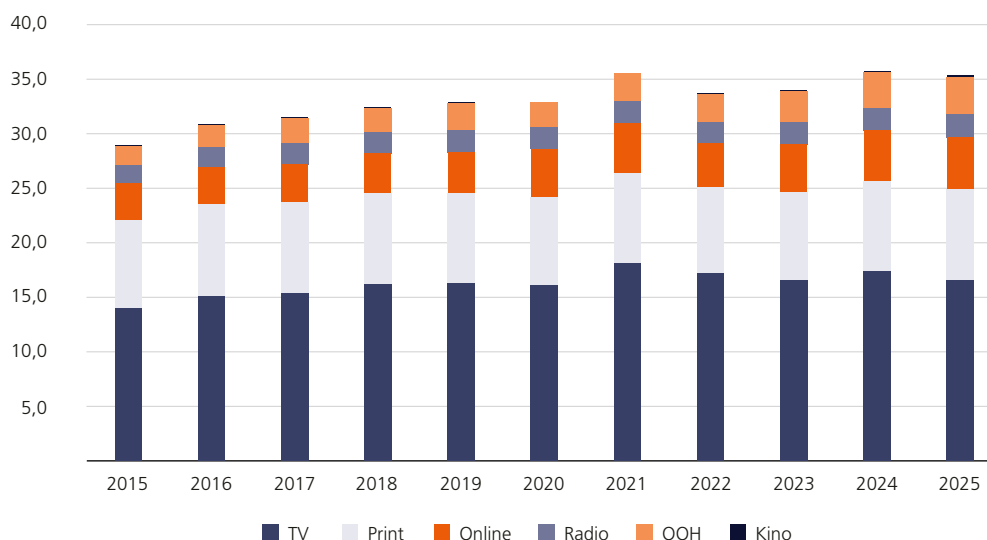
zentralen Baustein für eine langfristig positive Wertentwicklung. Außenwerbung fungiert dabei als Hebelmedium in Multi Channel Setups und als Basismedium für eine wachsende Zahl lokaler und nationaler Kunden.

Das strukturelle Wachstum im Kerngeschäft reflektiert die Veränderungen im Mediennutzungsverhalten, das zu steigenden Werbebudgets zugunsten von OOH und zulasten anderer Werbekanäle¹ führt. Mit dem Ausbau des digitalen Portfolios trägt Ströer dieser Entwicklung nicht nur langfristig Rechnung, sondern beschleunigt sie zusätzlich. Während andere Werbekanäle wie TV, Zeitungen und Zeitschriften unter Druck stehen, wächst OOH kontinuierlich und übertrifft die Gesamtmarktentwicklung deutlich. So sanken die Umsätze im TV-Werbemarkt im Geschäftsjahr 2025 um rund $-4,2\%$ ², während die Kategorie Außenwerbung um $9,9\%$ ³ zulegen. Laut Werbestatistik (Nielsen) erreichte Außenwerbung damit 2025 einen Marktanteil von 10,0 % am deutschen Werbemarkt – ein neuer historischer Höchststand.

Besonders dynamisch entwickelte sich Digital Out of Home (DOOH), das um rund 8 % zulegen und damit für rund 40 % des OOH Umsatzes steht. Mit dem weiteren Ausbau der digitalen Außenwerbeinfrastruktur gewinnen Automatisierung und programmatische Buchbarkeit als Wachstumstreiber zunehmend an Bedeutung. Programmatische Einkaufsmöglichkeiten führen dazu, dass DOOH verstärkt in Kombination mit Open Web Medien gebucht wird. Ticketgrößen und Targeting Optionen sind flexibel, Kampagnen können mit hoher Geschwindigkeit und großer Anpassungsfähigkeit umgesetzt werden. OOH

Entwicklung des deutschen Werbemarktes 2015–2025

In Mrd. EUR



Quelle: Nielsen Media Germany GmbH, Bruttowerbeausgaben. Alle Zahlen bereinigt (ohne Werbesendungen). Stand Januar 2026.

¹ Nielsen Werbetrend bereinigt (12/2025)

² Nielsen Werbetrend bereinigt (12/2025)

³ Nielsen Werbetrend bereinigt (12/2025)

entwickelt sich so – getrieben durch die Digitalisierung – zum Hebelmedium zahlreicher Mediastrategien, zum Dominanzmedium für alle Kampagnen mit Ortsbezug und zum Basismedium für lokale physische Märkte. Die programmatische Vermarktung eröffnet zudem neue Vertriebskanäle und steigert die Effizienz der Inventarauslastung.

Parallel dazu wurde das analoge Werbegeschäft weiter gestärkt: Der Umsatz konnte um rund 2 % gesteigert und auf 536 Mio. EUR erhöht werden. Diese Entwicklung unterstreicht die Resilienz des OOH Geschäfts und die robuste Positionierung des Portfolios. Die Infrastruktur im öffentlichen Raum ist dabei nicht nur ein Werbeträger, sondern das strategische Fundament für nachhaltiges Wachstum.

Innovation spielt in dieser positiven Entwicklung eine zentrale Rolle. Künstliche Intelligenz verändert die Werbebranche grundlegend: Personalisierte Kampagnen, automatisierte Content Produktion und Echtzeit Optimierung werden bereits erfolgreich eingesetzt. KI basierte Systeme steuern Kampagnen effizienter und präziser aus, reduzieren Streuverluste und skalieren kreative Prozesse. Gleichzeitig bleiben Infrastruktur und Werbeportfolio der Kern des Ströer-Geschäftsmodells. Daneben sind langfristige Konzessionen, die physische Präsenz im öffentlichen Raum und der Betrieb komplexer Netze weitgehend unabhängig von kurzfristigen technologischen Trends. KI ergänzt die Ströer-Strategie, indem sie die Vermarktung optimiert und datenbasierte Entscheidungen ermöglicht.

Innovation versteht Ströer dabei nicht als Selbstzweck, sondern als skalierbaren Prozess. Der Fokus liegt auf Lösungen, die sich nahtlos in bestehende Strukturen integrieren und sofort Mehrwert schaffen. Dazu zählen Programmatic DOOH, das den voll-automatisierten „Echtzeit Ein- und Verkauf“ von Werbeflächen ermöglicht und Budgets aus Online Kanälen in den öffentlichen Raum bringt. Ebenso nutzt Ströer Daten aus Standort-, Mobilitäts- und Wetterinformationen, um Kampagnen dynamisch und wirkungsorientiert auszusteuern.

Neben dem Ausbau der digitalen Außenwerbeinfrastruktur hat Ströer sein Angebotsportfolio breiter und tiefer mit nationalen, regionalen und lokalen Kunden aus zahlreichen Branchen und Industrien verzahnt. Der Vertrieb des Werbeinventars erfolgt über eine nationale Vertriebsorganisation, die Kunden und Agenturen zentral aus allen relevanten Großstädten betreut, sowie über eine regionale und lokale Vertriebsorganisation, die auch kleinste Kunden vor Ort persönlich oder remote begleitet. Alle Vertriebs-einheiten werden durch moderne Vertriebs Supportsysteme wie CRM Lösungen und Angebotssysteme unterstützt. Dadurch wird eine zentral gesteuerte Ressourcennutzung, sowie ein wirkungsvolles Inventarmanagement sichergestellt.

Geschäftsmodell

Ströer ist ein Anbieter von Außen- und Online-Werbeflächen sowie von einer Vielzahl an Aspekten des Dialog Marketings mit Schwerpunkt auf den deutschen Werbemarkt. In diesem positioniert sich Ströer zukünftig als KI-getriebenes Medienunternehmen für Outernet und Open Web. Dabei verbindet Ströer die Reichweite digitaler Außenwerbung im öffentlichen Raum mit offenen digitalen Medienangeboten und setzt dabei zunehmend auf künstliche Intelligenz.

Ziel ist es, Werbung nicht länger über reine Reichweite zu definieren, sondern über messbare und planbare Wirkung. Damit versteht sich Ströer als Gegenmodell zu Walled Gardens: offen, kontextuell und plattformunabhängig. Das Outernet bildet den zentralen Wachstumstreiber, während das Open Web als unverzichtbare Infrastruktur für digitale Öffentlichkeit, Meinungsvielfalt und demokratische Medienfinanzierung erhalten bleibt. Zusammen mit seinen Open Web Plattformen betreibt Ströer Call Center und Direct Marketingaktivitäten, die im Segment Digital & Dialog gebündelt sind.

Daneben sind die Geschäftsbereiche Data as a Service ([DaaS] – Statista) und E-Commerce mit der Marke AsamBeauty im Segment DaaS & E-Commerce zusammengefasst.

Segmente und Organisationsstruktur

Generelles

Die Reporting-Segmente der Ströer Gruppe bestanden im Jahr 2025 unverändert aus den drei Segmenten Out-of-Home Media, Digital & Dialog Media sowie DaaS & E-Commerce.

Ströer Reporting-Segmente



OOH Media
(inkl. Public Video)



Digital & Dialog Media



DaaS & E-Commerce

Die Segmente der Ströer Gruppe arbeiten eng mit der Konzernholding Ströer SE & Co. KGaA zusammen, sind jedoch operativ eigenständig am Markt tätig. Die Abstimmung umfasst insbesondere die strategische Ausrichtung im Rahmen der Gesamtsteuerung, die Bearbeitung nationaler, regionaler und lokaler Werbemärkte sowie zentrale Konzernfunktionen wie Human Resources, IT, Governance, Security, Finance, Legal, Strategy & Innovation, Corporate Communications und Investor Relations & ESG⁴.

Durch diesen strukturierten Austausch entsteht ein gezielter Know how Transfer zwischen den Segmenten. Er ermöglicht die Entwicklung neuer Angebote für Kundinnen und Kunden von Ströer und stärkt bestehende Geschäftsbeziehungen nachhaltig.

Die Finanzierung und Liquiditätsplanung werden innerhalb der Ströer Gruppe zentral gesteuert. Die daraus resultierende Refinanzierung sowie die Sicherstellung ausreichender Liquidität geben den operativen Einheiten die notwendige Flexibilität, um kurzfristig Marktchancen zu ergreifen und Investitionen umzusetzen.

Out-of-Home Media

Das Segment Out-of-Home Media umfasst sämtliche analogen und digitalen Außenwerbeflächen (OOH und DOOH) von Ströer.

Basis des Außenwerbegegeschäfts

Ströer verfügt über ein breites und tiefes Portfolio an langfristigen Verträgen mit kommunalen und privaten Partnern.

Diese umfassen Konzessionen mit Städten und Gemeinden, ebenso wie Vereinbarungen mit führenden Infrastrukturanbietern wie beispielsweise der Deutschen Bahn. Ergänzt wird dies durch ein weitreichendes Netzwerk privater Grundstücks- und Immobilienpartner. Gemeinsam sichern diese Verträge den Zugang zu nahezu allen relevanten OOH-Werbeformen im öffentlichen Raum und sind Grundlage für Ströers breite und reichweitenstarke Aufstellung.

Im Geschäftsjahr 2025 war die gezielte Digitalisierung bestehender und neuer Werbestandorte ein wesentlicher strategischer Schwerpunkt. Ströer engagiert sich unter anderem in der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland, um die digitale Entwicklung deutscher Städte weiter voranzutreiben. Ziel ist es, die eigene Infrastruktur und Kompetenz zu nutzen, um die Kommunikation im öffentlichen Raum zu vereinfachen und Bürgerinnen und Bürger mit intelligenten kommunalen Services im zunehmend digitalen Alltag zu unterstützen.

Ströer zählt mit einem Werbeumsatz von rund 1,4 Mrd. EUR (OOH und Digital) im Jahr 2025 zu einem der drei größten Vermarkter in Deutschland. Ströer erwartet seine Position aufgrund der Attraktivität seiner Plattformen und seines Portfolios weiter ausbauen zu können.

Digitale Außenwerbeträger (DOOH)

Die im Rahmen der Verträge vermarkteten digitalen Werbeträger gliedern sich in drei Kategorien:

- **Premium Public Video Roadside Screens**
Digitale Flächen entlang der Straße mit mehr als 2 m² Fläche
- **Premium Indoor Screens**
Hochwertige, digitale Flächen in Bahnhöfen, Nahverkehrssystemen, Einkaufszentren und Flughäfen ab 60 Zoll Bilddiagonale
- **Segment Longtail**
Digitale Flächen in Innenräumen, meist kleinerformatig, typischerweise in Einzelhandelsgeschäften

Digitale Außenwerbeflächen ermöglichen eine flexible Schaltung von Kampagnen über alle Vertriebskanäle hinweg. Die vollständig digitalisierten Prozesse schaffen ein hoch variables und fein steuerbares Flächenangebot – von umfassenden Netzen und Paketen bis hin zu einzelnen Standorten, von langfristigen Belegungen bis zu kurzfristigen Aktionen.

Zudem können freie Kapazitäten sehr kurzfristig vermarktet werden. Die dafür notwendigen technischen Grundlagen werden kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu gehören flexible Gestaltungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit, Werbung abhängig von spezifischen Faktoren – zum Beispiel Produkterfordernissen oder situativen Auslösern – auszuspielen.

Digitale Stadtinformationsanlagen spielen dabei eine besondere Rolle. Sie ermöglichen eine schnelle und flächendeckende Information oder Warnung der Bevölkerung. Die Ströer Werbeträger sind in die Alarmpläne von Bund und Ländern eingebunden und werden regelmäßig in Übungen eingesetzt.

Daneben verfügt Ströer aufgrund seiner Unternehmensgeschichte über ein umfangreiches Portfolio klassischer Werbeträger – auf Straßen, in Bahnhöfen, an und in Verkehrsmitteln sowie in Fußgängerzonen. Dadurch kann das Unternehmen lokal, regional und national maßgeschneiderte Lösungen für unterschiedliche Kundenbedürfnisse anbieten. Die Designlinien der Werbeträger werden kontinuierlich weiterentwickelt und an lokale Anforderungen angepasst.

Auf dieser Basis steht Ströer mit vielen deutschen Kommunen in engem Austausch über die Zukunft und Weiterentwicklung urbaner Räume.

Darüber hinaus ergänzt Ströer sein deutsches Außenwerbe-geschäft durch Aktivitäten in Polen sowie durch das Riesenposter Geschäft in den Benelux Ländern und im Vereinigten Königreich.

⁴ Environment, Social, Governance (Nachhaltigkeit)

Digital & Dialog Media

Ströer Digital Media

Ströer ergänzt sein Kerngeschäft der Außenwerbung durch die Vermarktung von Open Web-Werbung im Rahmen eigener und fremder Content-Angebote. Auf dieser Basis bietet das Unternehmen skalierbare Produkte, die von Branding und Storytelling über Performance bis hin zu Native Advertising und Social Media reichen.

Im Bereich der Display- und Mobile-Vermarktung verfügt Ströer Digital Media über eine breite Basis an Direktmandaten, eigenen Websites sowie einer automatisierten Technologieplattform für Angebots- und Nachfrageseite.

Zu den eigenen Websites zählen, neben dem Nachrichtenportal t-online.de, auch Special-Interest-Portale wie giga.de, familie.de, desired.de und kino.de. Darüber hinaus hat Ströer seine Vermarktungskapazitäten im Bereich der Direktmandate gebündelt und verfügt über ein umfangreiches Portfolio an Vermarktungsrechten an digitalen Angeboten.

Ströer X (Avedo/Ranger)

Ströer X konzentriert sich mit seinem Callcenter-Geschäft auf Customer Experience und Sales. In den vergangenen Jahren hat sich Ströer X zu einem der führenden Anbieter für performanceorientierten Direktvertrieb über Callcenter in Deutschland entwickelt und betreibt zusätzlich Nearshoring-Standorte.

Die Ranger Gruppe ist als Außendienstspezialist auf den performanceorientierten Direktvertrieb für ihre Kunden ausgerichtet. Sie vertreibt Produkte für Unternehmen aus den Branchen Telekommunikation, Energie, Handel, Finanzen und Medien an deren Privat- als auch Geschäftskunden.

DaaS & E-Commerce

Statista

Statista ist eine globale Datenbank für Statistiken und Reports und bietet seinen Nutzern Zugriff auf über 80.000 Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Medien, Technologie und Wissenschaft. Proprietäre Daten werden durch weitere Quellen wie Marktforschungsinstitute, Regierungsorganisationen, Wirtschaftsverbände und Unternehmen ergänzt.

Das Geschäftsjahr 2025 stand ganz im Zeichen der Künstlichen Intelligenz (KI) und der strategischen Anpassung des Statista Geschäftsmodells an ein sich durch KI rasant veränderndes Umfeld. Mit dem Einzug der KI-Technologie hat sich branchenweit die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Qualität von Modellen maßgeblich von der Qualität der zugrunde liegenden Daten abhängt. Hochwertiger Input bestimmt die Verlässlichkeit des Outputs. Daher hat Statista, in diesem Kontext, Schritte unternommen, um seine Position als Datenanbieter zu festigen und auszubauen, sowie als global relevanter Marktplatz für vertrauenswürdige Statistikdaten weiter an Bedeutung zu gewinnen.

Über APIs (Application Programming Interface) und mit verschiedenen KI-Modellen wie Gemini, Copilot oder ChatGPT können registrierte Nutzer direkt auf die Statista-Daten zugreifen. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, interne Wissensdatenbanken der Statista Kunden über MCP-Server (Model Context Protocol) nahtlos mit der Statista-Datenbank zu verknüpfen. Diese Anbindung gewährleistet eine sichere Verbindung und den Zugriff auf von Statista erstellte und geprüfte Daten.

Damit wird Statista zu einem Baustein und Datenlieferanten im KI-Ökosystem. Dabei ist ein wichtiger Schritt die Transformation des Monetarisierungsmodells: Ergänzend zum bisherigen rein nutzer- bzw. seat-basierten Ansatz hin zu einem datenvolumenbasierten Modell. Dieses richtet sich insbesondere an professionelle Nutzergruppen mit deutlich größeren IT-Budgets und eröffnet neue Wachstums- und Ertragschancen.

AsamBeauty

AsamBeauty ist ein Multi-Channel-Unternehmen im Massige-Kosmetiksegment. Das Produktportfolio umfasst Gesichts-, Körper- und Haarpflege sowie dekorative Kosmetik. AsamBeauty entwickelt und produziert seine Produkte überwiegend in Deutschland („Made in Germany“) und legt besonderen Wert auf die Kombination ausgewählter pflanzlicher Inhaltsstoffe mit modernen High-Tech-Wirkstoffen.

Der Vertrieb erfolgt über ein integriertes Multi-Channel-Modell mit Fokus auf E-Commerce, ergänzt durch den stationären Handel, Telesales sowie internationalen Großhandel.

Strategisches Umfeld

Ströer fokussiert sich mit seiner Strategie auf die Kombination von klassischer Außenwerbung (OOH) und digitalen Medien. Dieses Geschäftsmodell eröffnet erhebliche Wachstumspotenziale, gestützt durch ein vielfältiges Rechteportfolio und hohe Anforderungen an operative Exzellenz. Aufgrund der heterogenen Strukturen in den lokalen Märkten bleibt eine globale Skalierung jedoch anspruchsvoll.

Die Integration digitaler Technologien in das OOH-Geschäft ermöglicht präzise und flexible Werbeformen sowie neue Vertriebskanäle wie Programmatic Advertising. Gleichzeitig führt die Digitalisierung zu einer effizienteren Steuerung der Geschäftsprozesse und einer besseren Erfüllung individueller Kundenbedürfnisse. Dadurch wird ein nachhaltiges Wachstum erzielt und das digitale- und analoge Werbeträgerportfolio optimal monetarisiert.

Erfolgsfaktoren dieser Strategie sind eine tiefgehende Marktkennntnis, höchste Qualitätsstandards und maßgeschneiderte Kundenlösungen. Durch eine enge Kundenbetreuung und den Einsatz innovativer Technologien wie Künstlicher Intelligenz stärkt Ströer seine Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich.

Der Vorstand ist überzeugt, dass Ströer mit seiner Unternehmensstrategie und der klaren Fokussierung auf den deutschen Markt auch in Zukunft erfolgreich wachsen wird.

Werbemarkt

Im Vergleich zum Gesamtwerbemarkt 2024 sanken die Werbeausgaben in 2025 um –0,5 % von 35,6 auf 35,4 Mrd. EUR.⁵

Betrachtet man die strukturellen Veränderungen des Werbemarktes im Detail, zeigt sich, dass neben der Kategorie Zeitungen (+0,7 %) nur die Werbegattung Out of Home wesentliche Marktanteile in 2025 hinzugewonnen hat. So stieg der Gattungsanteil am Gesamtwerbemarkt von 9,1 % auf 10,0 % und markiert damit einen neuen historischen Jahreshöchststand. Dagegen sank der Marktanteil der größten Werbegattung, TV, auf 46,8 % in 2025 (Vj.: 48,6 %). Der Gattungsmarktanteil der Printmedien (Zeitschriften, Zeitungen) legte leicht von 23,0 % auf 23,5 % zu, wohingegen das Segment Radio bei 5,8 % stagniert. Kino hat seine Bedeutung als Werbemedium mit einem Gattungsmarktanteil von 0,3 % weitgehend verloren.

Produktentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die kontinuierliche Weiterentwicklung technologischer Lösungen, die lokale und regionale Angebote sowie Direktmarketing ermöglichen. Zunehmend erfolgsentscheidend sind Technologien, die eine zielgenaue

Aussteuerung von Kampagnen und ein professionelles Management anonymisierter Datenmengen ermöglichen. So wird eine reibungslose Verzahnung von Branding- und Performance-Marketing möglich.

Im Rahmen des Projekts ‚Public Mind‘ entwickelt Ströer ein Konzept für einen neuen Industriestandard zur wirkungsorientierten Messung von Out-of-Home-Werbung. Ziel ist es, die Qualität und den Erfolg von Kampagnen anhand klar definierter Kennzahlen messbar zu machen. Dazu wurden zehn standardisierte Leistungsindikatoren, sowie ein Modell zur kausalen Zuordnung von Werbewirkung erarbeitet, um zusätzliche Effekte transparent darzustellen.

Aber auch das Online-Portal von Statista, mit seinen Statistiken und Datenbanken, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Entwicklungsaktivitäten. Hier werden sowohl das Angebot an Statistiken als auch die Auffindbarkeit relevanter und gesuchter Datenpunkte bzw. Statistiken kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Zudem entwickelt Statista Schnittstellen (API / MCP-Server), um Statista Daten nahtlos an externe Systeme von Kunden vernetzen zu können.

Neben der Entwicklung von digitalen Anwendungen und Softwarelösungen konzentriert sich Ströer auch auf die Entwicklung der nächsten Generation von Werbeträgern im OOH-Bereich. Die Produktinnovation findet überwiegend im eigenen Entwicklungszentrum in Köln statt, in enger Abstimmung mit dem Büro in Shanghai und weiteren Partnern. So können die Produkte an die spezifischen Gegebenheiten der lokalen und regionalen Partner angepasst werden. Im Geschäftsjahr 2025 lag einer der Entwicklungsschwerpunkte in der Verbesserung der Energieeffizienz und der besseren Recyclebarkeit der digitalen Werbeträger.

Die Ströer Gruppe aktivierte im Geschäftsjahr Entwicklungskosten in Höhe von insgesamt 30,9 Mio. EUR, wovon ein wesentlicher Teil auf die oben genannten Entwicklungsaktivitäten der Statista-Gruppe sowie auf den Bereich der digitalen Werbevermarktung entfiel. Die Abschreibungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf insgesamt 27,5 Mio. EUR. Die Aktivierungsquote lag bei rund 49 %.

Wertorientierte Steuerung

Die langfristige und nachhaltige Wertentwicklung ist das zentrale Ziel der Ströer Gruppe. Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Konzern anhand finanzieller und nichtfinanzieller Steuerungsgrößen gemanaged. Diese Steuerungsgrößen sind intern definiert und folgen der Berichtsstruktur des Konzerns. Bei den Kennzahlen handelt es sich um Steuerungs- und Controlling-Instrumente, die nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsstandards sind. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren des Konzerns sind das organische Umsatzwachstum, das EBITDA

⁵ Nielsen Media Research 12/2025, alle Medien



(adjusted), das bereinigte Konzernergebnis, der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen), der ROCE (Return on Capital Employed) sowie der dynamische Verschuldungsgrad.

Das organische Umsatzwachstum ist einer der bedeutsamsten Steuerungsgrößen für die Entwicklung der Ströer Gruppe. Daher wird diese Kennzahl auch als eine der wesentlichen Steuerungsgrößen für die einzelnen Segmente verwendet. So werden im Rahmen der Budget- und Mittelfristplanung auf Basis dieser Kennzahl Wachstumserwartungen und Umsatzziele für jedes Segment festgelegt. Die Erreichung dieser Ziele wird unterjährig regelmäßig überprüft. Dies gilt sowohl für das organische als auch für das nominale Umsatzwachstum. Mit Beginn des Jahres 2022 hat die Ströer Gruppe die Berechnung des organischen Umsatzwachstums umgestellt. Zusätzliche Umsätze aus neu erworbenen Unternehmen werden seitdem erst nach Ablauf eines Jahres in die Berechnung des organischen Umsatzwachstums einbezogen. Desinvestitionen werden analog behandelt. Darüber hinaus wird die Berechnung des organischen Umsatzwachstums um Währungseffekte bereinigt. Für das Geschäftsjahr 2025 beträgt das organische Umsatzwachstum der Ströer Gruppe nach der beschriebenen Methode $-0,4\%$ (Vj.: $6,4\%$).

Als weitere bedeutsamste Steuerungsgröße stellt das EBITDA (adjusted) (Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, vor außerplanmäßigen Abschreibungen sowie bereinigt um Bereinigungseffekte wie Kapitalstrukturmaßnahmen, Restrukturierungsmaßnahmen und sonstige Bereinigungseffekte) die nachhaltige Ertragsentwicklung des Konzerns dar. Darüber hinaus ist das EBITDA (adjusted) eine der Standardkennzahlen des Kapitalmarkts zur Ermittlung des Unternehmenswerts im Rahmen von Multiplikatorverfahren. Daneben ist das EBITDA (adjusted) eine wesentliche Eingangsgröße für die Ermittlung des dynamischen Verschuldungsgrades, der quartalsweise an die kreditgebenden Banken berichtet wird. Sowohl beim EBITDA (adjusted) als auch bei der Nettoverschuldung werden jedoch, für die Berechnung des Verschuldungsgrades, die Effekte aus IFRS 16 eliminiert.

Das bereinigte Konzernergebnis (Konzernergebnis bereinigt um Sondereffekte und Bereinigungsfaktoren in Abschreibungen, in Finanzergebnis und Einkommenssteuern) ist eine der bedeutsamsten Steuerungsgrößen für den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung. Im bereinigten Konzernergebnis werden neben den Bereinigungen im EBITDA (adjusted) zusätzlich die Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen, außerplanmäßiger Abschreibungen, außerordentliche Einflüsse im Finanzergebnis, sowie Anpassungen zu einer mittelfristig erwarteten Steuerquote berücksichtigt. Entsprechend der am Shareholder Value orientierten Strategie strebt Ströer im Rahmen der Dividendenpolitik an, 50 bis 75 % des bereinigten Konzernergebnisses als Dividende an die Aktionäre auszuschütten, soweit dies handels- und gesellschaftsrechtlich zulässig ist.

Eine weitere bedeutsamste Steuerungsgröße im Konzern ist der Free Cashflow (vor M&A-Transaktionen). Dieser errechnet sich aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Netto-Investitionen, d. h. der Summe der Ein- und Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) stellt somit die liquiditätswirksame Ertragskraft des Unternehmens dar und ist damit die zentrale Steuerungsgröße für die Investitions-, Finanzierungs- und Dividendenpolitik.

Die nachhaltige Steigerung der Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) ist ebenfalls eine der bedeutsamsten Steuerungsgrößen der Ströer Gruppe. Um dieses Ziel sicherzustellen und die Zielerreichung kontinuierlich zu überwachen, hat Ströer ein entsprechendes Steuerungs- und Controllingsystem entwickelt.

Der ROCE ist definiert als Quotient aus dem Adjusted EBIT und dem Capital Employed. Das Adjusted EBIT berechnet sich wie folgt: Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern, Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen, vor außerplanmäßigen Abschreibungen und angepasst um Bereinigungseffekte. Das Capital Employed ergibt sich aus der Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und kurzfristigen Vermögenswerte abzüglich der nicht zinstragenden Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige nicht zinstragende Verbindlichkeiten). Dazu wird das arithmetische Mittel dieser Werte zum jeweiligen Jahresanfang und Jahresende gebildet. Mit dem ROCE verfügt Ströer über ein Instrument, das eine wertorientierte Steuerung des Konzerns und der Unternehmensbereiche ermöglicht. Ein positiver Wertbeitrag und damit eine Steigerung des Unternehmenswerts wird erreicht, wenn der ROCE den jeweiligen Kapitalkostensatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) übersteigt.

Daneben ist der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) eine bedeutsamste Steuerungsgröße des Konzerns. Der dynamische Verschuldungsgrad ist für den Kapitalmarkt ein wichtiger Faktor zur Beurteilung der Qualität der Finanzlage. Der dynamische Verschuldungsgrad errechnet sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung (ohne IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten) zum EBITDA (adjusted) (ebenfalls ohne IFRS 16 Effekte). Die Nettoverschuldung errechnet sich aus der Summe der Verbindlichkeiten aus den Facility Agreements, den Schuldscheindarlehen sowie den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel.

Als nichtfinanzielle Indikatoren werden Kennzahlen zur Beschäftigungssituation berücksichtigt, wie z. B. die Anzahl der Mitarbeiter auf Konzernebene zum Bilanzstichtag.

Überleitung: organisches Umsatzwachstum

Die nachfolgende Tabelle enthält die Überleitung zum organischen Umsatzwachstum. Für das Jahr 2025 ergibt sich daraus bei einem Rückgang des Umsatzes (ohne Fremdwährungseffekte) von 7,7 Mio. EUR und einem angepassten Vorjahres-Umsatz von 2.043,5 Mio. EUR ein organisches Wachstum in Höhe von –0,4%.

In TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse Vorjahr (berichtet)	2.046.841	1.914.330
Verkaufte Unternehmen	–3.390	–11.688
Umsatzerlöse Vorjahr (angepasst)	2.043.452	1.902.641
Fremdwährungseffekte	–3.277	2.509
Organisches Umsatzwachstum	–7.662	121.545
Umsatzerlöse aktuelles Jahr (angepasst)	2.032.513	2.026.695
Akquisitionen	42.537	20.146
Umsatzerlöse aktuelles Jahr (berichtet)	2.075.050	2.046.841

Überleitung: EBITDA (adjusted)

Die Segmentergebnisgröße EBITDA (adjusted) wird um bestimmte Bereinigungseffekte korrigiert. Als Bereinigungseffekte hat der Konzern Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios (unter anderem Transaktionskosten für Due Diligence, Rechtsberatung, Beurkundung, Kaufpreisallokationen), Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen (unter anderem Kosten für Integration von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, Bereinigung um Sondereffekte aus materiellen Neuausrichtungen und Performance Improvement Programmen), Kapitalstrukturmaßnahmen (unter anderem materielle Gebühren für Amendments bzw. Anpassungen von Kreditverträgen inklusive externer Beratungskosten) und sonstige Bereinigungseffekte (unter anderem Kosten für mögliche Rechtsstreitigkeiten und Währungseinflüsse) definiert.

Die Aufteilung der Bereinigungseffekte nach einzelnen Klassen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2025	2024
Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios	–3.889	–6.094
Aufwendungen und Erträge aus Kapitalstrukturmaßnahmen	0	–2
Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen	–16.763	–11.288
Sonstige Bereinigungseffekte	–3.876	–2.855
Summe	–24.527	–20.239

In den Aufwendungen und Erträgen aus Änderungen des Beteiligungsportfolios haben sich im Geschäftsjahr 2025 unter anderem außergewöhnliche Aufwendungen für externe Beratungsleistungen an den Vorstand in Höhe von TEUR –4.262 nachteilig bemerkbar gemacht, die durch kleinere positive gegenläufige Effekte teilweise kompensiert wurden.

Die Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen betrafen im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen Umstrukturierungsmaßnahmen bei diversen Konzerngesellschaften wie z. B. bei der Statista-Gruppe (TEUR –6.035) sowie im Bereich Dialog-Media (TEUR –5.053).

Die sonstigen Bereinigungseffekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR –3.876 (Vj.: TEUR –2.855). Wie im Vorjahr resultierten die Aufwendungen im Wesentlichen aus dem Aktienoptionsprogramm der Ströer-Gruppe in Höhe von TEUR –2.531 (Vj.: TEUR –2.361).

In der Überleitungsrechnung von den Segmentwerten auf die Konzernwerte werden Informationen ausgewiesen, die Konzerneinheiten zugeordnet sind, die nicht die Definition eines Segments erfüllen (zentrale Posten). Im Wesentlichen handelt es sich um sämtliche Kosten zentraler Funktionen wie Vorstand, Unternehmenskommunikation, Rechnungswesen und Controlling abzüglich entsprechender Einnahmen aus Serviceleistungen.

Die Überleitung von der Segmentergebnisgröße auf die im Konzernabschluss enthaltenen Werte stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2025	2024
Summe Segmente – EBITDA (adjusted)	661.055	656.848
Zentrale Posten	–35.135	–31.302
EBITDA (adjusted)	625.920	625.546
Bereinigung (Adjustments)	–24.527	–20.239
EBITDA	601.393	605.307
Planmäßige Abschreibungen (Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16))	–220.469	–210.546
Planmäßige Abschreibungen (Sonstige Vermögenswerte des Anlagevermögens)	–111.348	–105.160
Wertminderungen (einschließlich Abschreibungen auf Goodwill)/Zuschreibungen	–1.883	–2.940
Finanzergebnis	–66.792	–76.593
Ergebnis vor Steuern	200.901	210.067



Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu den Management Kennzahlen

In Mio. EUR	Gewinn- und Verlustrechnung lt. IFRS 2025	Umgliederung von Abschreibungen und Wertminderungs-aufwendungen	Umgliederung von Bereinigungen	Gewinn- und Verlust-rechnung nach Management Accounting	Aus Kauf-preisallokationen resultierende planmäßige Abschreibungen	Währungseffekte aus inner-konzernlichen Finanzierungen	Steuer-normalisierung	Eliminierung aus Bereinigungen und Wertminderungen	Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung 2025	Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung 2024
Umsatzerlöse	2.075,1			2.075,1					2.075,1	2.046,8
Umsatzkosten	-1.187,0	283,8	0,4	-902,8					-902,8	-880,1
Vertriebskosten	-341,3									
Verwaltungskosten	-304,1									
Summe Vertriebs- und Verwaltungskosten	-645,4	49,9	3,2	-592,2					-592,2	-563,4
Sonstige betriebliche Erträge	33,7									
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18,9									
Summe sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen	14,8	0,0	20,9	35,7					35,7	11,5
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	10,2			10,2					10,2	10,8
EBITDA (adjusted)				625,9					625,9	625,5
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen		-333,7		-333,7	14,4			0,0	-319,3	-305,4
EBIT (adjusted)				292,2	14,4			0,0	306,6	320,2
Bereinigungen ¹			-24,5	-24,5				24,5	0,0	0,0
Finanzergebnis	-66,8			-66,8		-3,8		0,0	-70,6	-75,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60,9			-60,9			-9,9		-70,8	-73,4
Konzernergebnis	140,0	0	0	140,0	14,4	-3,8	-9,9	24,5	165,2	171,2

¹ Für weitere Details zu Bereinigungen verweisen wir auf den Abschnitt „Überleitung: EBITDA (adjusted)“ auf S. 20.

Leitung und Kontrolle

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters Ströer Management SE, Düsseldorf, besteht zum 31. Dezember 2025 unverändert aus drei Mitgliedern. Ihm gehören Herr Udo Müller (Co-CEO), Herr Christian Schmalzl (Co-CEO) und Herr Henning Gieseke (CFO) an. Die folgende Übersicht stellt die Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder im Konzern dar:

Name	Bestellung bis	Verantwortlichkeiten
Udo Müller	Juli 2030	Co-Vorstandsvorsitzender Unternehmensstrategie M&A Public Affairs & Government Relations Interne / externe Unternehmenskommunikation OOH Infrastruktur Entwicklung & Bestand OOH R&D
Christian Schmalzl ¹	Juli 2028	Co-Vorstandsvorsitzender OOH Vermarktung national OOH Vermarktung regional / lokal OOH Auslandsbeteiligungen Digitale Vermarktung & Digitale Services Digitales Publishing Direct & Dialog Media Data as a Service & E-Commerce Human Resources
Henning Gieseke	Dezember 2028	Finanzvorstand Konzern-Controlling Konzernrechnungslegung & Treasury Investor Relations & ESG Shared Service Center & Tax Governance, Risk & Compliance Recht Corporate IT Konzern-Einkauf

¹ Mit Herrn Christian Schmalzl wurde eine Aufhebungsvereinbarung getroffen, die sein Ausscheiden aus dem Unternehmen zu Ende Januar 2027 regelt.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung.

Unterhalb des Vorstands ist ein Executive Committee eingerichtet, das den Vorstand in der Führung und in der Verankerung von Schwerpunktthemen unterstützt. Bei regelmäßigen Terminen werden grundlegende Themen in diesem Gremium diskutiert und eine einheitliche Ausrichtung des gesamten Konzerns sichergestellt.

In Bezug auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2025 drei Veränderung ergeben. So schieden Frau Barbara Liese-Bloch und Herr Ulrich Voigt als Anteilseignervertreter nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 04. Juni 2025 aus. Ihnen folgte durch die Wahl der Hauptversammlung am 04. Juni 2025 Herr Matthias Dang als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender mit 81,75 % der abgegebenen

Stimmen und Herr Hans Jürgen Kulartz ebenfalls mit 81,75 % der abgegebenen Stimmen nach. Franziska Reuter ersetzte zum 23.10.2025 die Arbeitnehmervertreterin Simone Kollmann-Göbels nach ihrem Ausscheiden aus dem Unternehmen.

Gemäß §§ 278 Abs. 3, 95 ff. AktG i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA besteht der Aufsichtsrat aus 16 Aufsichtsratsmitgliedern. Entsprechend setzt sich dieser aus den acht Anteilseignervertretern mit Herrn Christoph Vilanek als Vorsitzendem, Herrn Matthias Dang als stellvertretendem Vorsitzenden, Herrn Dr. Dieter Steinkamp, Frau Elisabeth Lepique, Herrn Martin Diederichs, Herrn Hans Jürgen Kulartz, Herrn Prof. Dr. Stephan Eilers und Frau Petra Sontheimer sowie den acht Arbeitnehmervertretern Herrn Christian Sardiña Gellesch, Frau Sabine Hüttinger, Herrn Andreas Güth, Herrn Christian Kascha, Frau Franziska Reuter, Herrn Tobias Meuser, Herrn Tobias Schleich und Herrn Stephan Somberg zusammen.

Nähere Ausführungen zum Zusammenwirken von persönlich haftendem Gesellschafter und Aufsichtsrat und zu weiteren Standards der Unternehmensführung und -kontrolle finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält. Alle Dokumente werden auf der Homepage von Ströer unter [→ stroeer.com/investor-relations](https://stroeer.com/investor-relations) veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr 2025 erstellt die Ströer SE & Co. KGaA erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht, der vollständig die Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive abdeckt. Dieser Bericht ist Teil des Lage- und damit auch des Geschäftsberichts und erfüllt die Anforderungen einer nicht-finanziellen Erklärung nach §§ 298b, 315b HGB. Zusätzlich veröffentlicht die Ströer SE & Co. KGaA einen Vergütungsbericht. Die Berichte sind auf unserer Homepage unter [→ ir.stroeer.com/de/investor-relations/finanzberichte](https://ir.stroeer.com/de/investor-relations/finanzberichte) abrufbar.

Märkte und Einflussfaktoren

Die Ströer Gruppe ist mit ihrem Geschäftsmodell in den Märkten für Außenwerbung, Online- und Mobile-Vermarktung, Dialogmarketing sowie im Bereich E-Commerce und datengetriebener Servicedienste aktiv. Im Segment Außenwerbung wird die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich durch die Werbemärkte bestimmt, die ihrerseits stark von der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie vom Verhalten der Konsumenten und Werbetreibenden beeinflusst werden. Dabei ist zwischen dem Verhalten nationaler und internationaler Werbetreibender sowie regionaler und lokaler Kunden zu unterscheiden. International agierende Unternehmen reagieren mit ihren Werbeinvestitionen häufig im Einklang mit globalen Konjunkturschwankungen, teilweise – wie während der Pandemie – auch antizyklisch. Nationale, regionale und lokale Werbetreibende orientieren sich primär an der Binnenkonjunktur, wodurch deren Werbebudgets weniger volatil sind.

Spezifische Einflussfaktoren für die Außenwerbung sind die Rahmenbedingungen der von Kommunen vergebenen Werberechtskonzessionen sowie allgemeine Werbeverbote für bestimmte Produkte, wie in der Vergangenheit für Tabak, oder Vorgaben wie Energiesparverordnungen. Für die Online-Werbung und das Dialogmarketing sind regulatorische Anforderungen entscheidend, insbesondere die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie zunehmend auch Regulierungen im Bereich Künstliche Intelligenz.

In der Außenwerbung, insbesondere im Bereich Digitale Außenwerbung, buchen Kunden ihre Kampagnen zunehmend mit kürzeren Vorlaufzeiten. Dank der fortschreitenden Digitalisierung des Außenwerbeinventars kann Ströer Inventare granularer, deutlich kurzfristiger – auch programmatisch – und zielgruppenspezifisch anbieten. Dies senkt die Eintrittsbarrieren für Außenwerbekampagnen erheblich und eröffnet neue Kundensegmente, insbesondere solche, die programmatisch Zielgruppenkontakte über unsere Plattformen einkaufen. Analog zu den saisonalen

Schwankungen im Medienmarkt entwickelt sich der Auftragsbestand, wobei die Schwerpunkte der Außenwerbeaktivitäten traditionell im zweiten und vierten Quartal⁶ liegen – rund um Ostern und Weihnachten. Auf der Kostenseite sind insbesondere Miet- und Pachtzahlungen sowie Personal- und Gemeinkosten (u. a. auch Strom-, Bau- und Wartungskosten) maßgebliche Einflussgrößen.

Im Online-Bereich sind die Vorlaufzeiten aufgrund des hohen Automatisierungsgrades nochmals kürzer und können oft nur wenige Minuten vor Ausspielung betragen. Die höchste Umsatzaktivität wird hier deutlich im vierten Quartal⁷ verzeichnet. Ein zentraler Einflussfaktor für die Online-Vermarktung ist die zunehmende Verbreitung automatisierter, programmatischer Plattformen, auf denen Ströer das digitale Inventar der Außenwerbung in Online-Mechaniken integriert. Wesentliche Kostentreiber sind neben den an Webseitenbetreiber zu zahlenden Kommissionen insbesondere Personalaufwendungen sowie Kosten für den IT-Betrieb (z. B. Rechenzentren, Sicherheitssysteme).

Im Dialogmarketing ist die Saisonalität weniger stark ausgeprägt. Aufgrund langfristiger Kundenbeziehungen, hoher Kundentreue und vergleichsweise langer Vorlaufzeiten ist dieses Dienstleistungsgeschäft durch geringe Volatilität gekennzeichnet. Einflussfaktoren für die Umsatzentwicklung sind hier vor allem die Produktivität der Mitarbeiter sowie der Personalaufbau (Rekrutierung, Training, Entwicklung). Die Produktivität hängt im Dienstleistungsgeschäft stets von der Anzahl der effektiv verfügbaren Arbeitstage pro Monat ab. Saisonale Schwankungen beschränken sich daher im Wesentlichen auf den Dezember, bedingt durch Feiertage und Urlaubszeiten. Im Bereich Field Sales können neue Einsatzgebiete antizyklische Umsatzeffekte erzeugen. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften stellt dabei einen wesentlichen Einflussfaktor dar.

Darüber hinaus wirkt sich das regulatorische Umfeld auf die wirtschaftliche Lage der Ströer Gruppe aus. Sollten sich die Rahmenbedingungen im Bereich Außenwerbung ändern, kann Ströer aufgrund der üblichen Vorlaufzeiten bei Gesetzesanpassungen durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen die Auswirkungen auf das Geschäftsvolumen abmildern. Das regulatorische Umfeld in der Online-Vermarktung wird im Wesentlichen durch datenschutzrechtliche Vorgaben auf nationaler und europäischer Ebene bestimmt.

Insgesamt ist die Ströer Gruppe aus Sicht des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters mit ihrem Portfolio hervorragend positioniert, um von den mittel- bis langfristigen Markttrends der zunehmenden Mobilität, Digitalisierung und Urbanisierung zu profitieren.

⁶ Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um nicht durch den Abschlussprüfer geprüfte Informationen.

⁷ Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um nicht durch den Abschlussprüfer geprüfte Informationen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen 2025

Mit einem Umsatzanteil von nahezu 90 % ist der Heimatmarkt Deutschland weiterhin von zentraler, strategischer Bedeutung für den Ströer Konzern. Daneben verfügt Ströer über Außenwerbeaktivitäten in Polen, Riesenposter-Geschäft in Benelux und im vereinigten Königreich, sowie über weitere internationale Aktivitäten im Rahmen von Statista, Asam und Ranger. In Summe hat das internationale Geschäft damit eine untergeordnete Bedeutung.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2025 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 %¹ höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland 0,3 %². Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft wieder leicht gewachsen. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich heftigem Gegenwind ausgesetzt durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. Sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr.

Die Bruttowertschöpfung ging 2025 insgesamt leicht zurück. Preisbereinigt lag sie 0,1 %³ niedriger als im Vorjahr. Zwischen den Branchen gab es aber große Unterschiede.

Im Verarbeitenden Gewerbe wurde 2025 im dritten Jahr in Folge weniger erwirtschaftet. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %⁴ ab. Der Rückgang war damit weniger stark als in den beiden Vorjahren. Vor allem große Bereiche wie die Automobilindustrie und der Maschinenbau hatten Einbußen zu verzeichnen. Beide Branchen sahen sich stärkerer Konkurrenz auf den weltweiten Absatzmärkten ausgesetzt. In der Chemieindustrie und anderen energieintensiven Industriezweigen unterschritt die wirtschaftliche Aktivität das niedrige Niveau der Vorjahre nochmals leicht.

Im Dienstleistungsbereich zeigte sich ein gemischtes Bild: So sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister im Vorjahresvergleich (–0,8 %)⁶. Die sonstigen Dienstleister, etwa für Sport, Unterhaltung und Erholung, mussten ebenfalls Einbußen hinnehmen (–0,3 %)⁷. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung dagegen an (+1,2 %)⁸. Hierzu trug insbesondere der Einzelhandel bei. Das Gastgewerbe erwirtschaftete hingegen weniger als im Vorjahr. Im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit wuchs die Wertschöpfung erneut (+1,4 %)⁹.

Sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben stiegen im Jahr 2025 preisbereinigt deutlich gegenüber dem Vorjahr. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben nahmen insgesamt um 1,4 %¹⁰ zu. Besonders für Gesundheit gaben die privaten Haushalte mehr Geld aus als im Vorjahr (+3,8 %)¹¹.

Die Bruttoanlageinvestitionen sanken in 2025 insgesamt um 0,5 %¹² gegenüber dem Vorjahr und die Bauinvestitionen gingen um 0,9 %¹³ zurück. Insbesondere anhaltend hohe Baupreise dürften dazu geführt haben, dass vor allem Vorhaben im Wohnungsbau nicht realisiert wurden. Mehr investiert wurde dagegen in Nichtwohnbauten wie Straßen, Brücken, Fabriken oder Bürogebäude. Die Investitionen in Ausrüstungen – also Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – nahmen 2025 noch stärker ab als die Bauinvestitionen. Preisbereinigt lagen sie im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %¹⁴ niedriger. Deutlich gestiegene investive Ausgaben des Staates, vor allem für Verteidigung, glichen dabei das Minus bei den gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen nicht aus.

Im Jahr 2025 gingen die Exporte nochmals zurück (–0,3 %) – der dritte Rückgang in Folge. Ursächlich hierfür waren die Warenexporten, die das Vorjahresniveau preisbereinigt um 0,7 % unterschritten. Betroffen waren Kernbereiche der deutschen Exportwirtschaft: Nach den bislang vorliegenden Daten der Außenhandelsstatistik bis Oktober 2025 wurden weniger Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse exportiert. Die Dienstleistungsexporte waren dagegen preisbereinigt 1,1 %¹⁵ höher als im Vorjahr.

¹ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

² Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

³ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

⁴ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

⁵ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

⁶ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

⁷ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

⁸ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

⁹ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

¹⁰ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

¹¹ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

¹² Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

¹³ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

¹⁴ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

¹⁵ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

Nach zwei Jahren mit Rückgängen legten die Einfuhren preisbereinigt in 2025 kräftig, um 3,6 %¹⁶, zu. Treiber waren die Warenimporte, die deutlich um 5,1 %¹⁷ anstiegen. Unter anderem wurden mehr Maschinen, elektrische Ausrüstungen, pharmazeutische Erzeugnisse und Nahrungsmittel importiert als im Jahr 2024. Die Einfuhren von Dienstleistungen fielen mit einem Zuwachs von 0,2 %¹⁸ hinter die Wachstumsraten der Vorjahre zurück.

Im Jahresdurchschnitt 2025 waren 46,0 Mio.¹⁹ Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Wert nahezu unverändert. Mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020 war die Erwerbstätigenzahl seit 2006 durchgängig gewachsen. Allerdings hatte der Anstieg seit Anfang 2024 deutlich an Dynamik verloren und kam nun 2025 zum Erliegen. Wie im Vorjahr legte die Beschäftigung ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu, vor allem im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit. Die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank dagegen erneut.

Im Jahresdurchschnitt 2025 lag die Arbeitslosenquote bei 6,3 % (Vj.: 6,0 %)²⁰.

Im Jahresdurchschnitt 2025 lag die Inflationsrate bei +2,2 %²¹. Damit hat sich die Entwicklung der Verbraucherpreise stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt 2024 hatte die Inflationsrate ebenfalls bei +2,2 %²² gelegen. Die Jahresteuerrate ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln (Kerninflation), lag 2025 bei +2,8 %²³, nach +3,0 %²⁴ im Jahr 2024 und +5,1 %²⁵ im Jahr 2023. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren hat sich dieser Wert 2025 somit abgeschwächt, lag aber weiterhin über der Gesamtteuerung. Dies verdeutlicht, dass die Teuerung in anderen Güterbereichen im Jahresdurchschnitt 2025 weiterhin hoch war.

Entwicklung der Außen- und Online-Werbebranche 2025²⁶

Die Entwicklungen des Werbemarktes 2025 spiegelten das insgesamt angespannte gesamtwirtschaftliche Umfeld wider. So sanken die Bruttowerbeaufwendungen im Geschäftsjahr um –0,5 % unter das Niveau des Vorjahres. Unverändert wiesen die einzelnen Werbekategorien deutliche Unterschiede in ihren Entwicklungen auf. Von den vier großen Werbeformaten TV, Online, Print und OOH war TV als größte Kategorie im deutschen

Werbemarkt mit –4,2 % (Vj.: 5,2 %) mit deutlichem Abstand das schwächste Format der Vergleichsgruppe, aber auch aus Sicht des Gesamtmarktes. Die Kategorie Internet/Online wuchs nach Angaben von Nielsen um rund 1,6 % (Vj.: 5,8 %) und damit weiterhin leicht überdurchschnittlich. Das Segment Print wies ein gemischtes Bild auf. So sanken erneut die Werbeaufwendungen im Subsegment Publikumszeitschriften um –3,7 % (Vj.: –7,4 %), dagegen konnten Zeitungen um 3,8 % (Vj.: 6,0 %) zulegen, sodass sich die Gesamtkategorie im Vergleich zum Vorjahr mit 1,6 % (Vj.: 1,6 %) unverändert zeigt. Die mit weitem Abstand beste Entwicklung zeigte die Kategorie Außenwerbung, in der die Werbeausgaben um 9,9 % (Vj.: 12,7 %) gegenüber dem Vorjahresvergleichswert gestiegen sind. Mit dieser erfreulichen Entwicklung kann die Kategorie Außenwerbung die Entwicklungen des Gesamtmarktes deutlich überflügeln und ihren Anteil am Gesamtmarkt weiter erhöhen. So stieg der Marktanteil von Außenwerbung am Gesamtmarkt in der Gesamtjahresbetrachtung erstmals auf einen zweistelligen Wert und erreichte mit 10,0 % (Vj.: 9,1 %) in 2025 einen neuen Rekordwert.

Marktwachstum Top 4 Werbekategorien 2025 vs. 2024¹

Total	OOH	TV	Print	Online
–0.5 %	9.9 %	–4.2 %	1.6 %	1.6 %

¹ Nielsen Bruttowerbeausgaben 2025

Grundsätzlich stellen die von Nielsen verwendeten Bruttowerbedaten für uns jedoch nur Trendaussagen dar und erlauben aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Marktabgrenzungen nur begrenzt Rückschlüsse auf die relevanten Nettogrößen.

Wechselkursentwicklungen 2025

Aufgrund der Fokussierung des Ströer Konzerns auf den Kernmarkt Deutschland sind Wechselkurseffekte trotz der internationalen Geschäftsaktivitäten von Statista nur von untergeordneter Bedeutung.

Für unsere Geschäfte waren im Jahr 2025 primär die Wechselkursentwicklungen des Euro zum US-Dollar relevant. Der US-Dollar notierte zu Beginn des Jahres 2025 bei einem Wechselkurs von 1,04 US-Dollar²⁷ zu 1,00 EUR. Im Jahresverlauf schwächte sich der US-Dollar tendenziell gegenüber dem Euro ab und beendete das Jahr bei einem Niveau von 1,17 US-Dollar²⁸ zu 1,00 EUR.

¹⁶ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026
¹⁷ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026
¹⁸ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026
¹⁹ Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026
²⁰ Agentur für Arbeit – Jahresrückblick 2025, 07. Januar 2026
²¹ Destatis – Pressemitteilung Nr. 019 vom 16. Januar 2026
²² Destatis – Pressemitteilung Nr. 019 vom 16. Januar 2026
²³ Destatis – Pressemitteilung Nr. 019 vom 16. Januar 2026
²⁴ Destatis – Pressemitteilung Nr. 019 vom 16. Januar 2026
²⁵ Destatis – Pressemitteilung Nr. 019 vom 16. Januar 2026
²⁶ Nielsen Bruttowerbeausgaben 2025

²⁷ Durchschnitt Januar 2025
²⁸ Durchschnitt Dezember 2025



Ertragslage Gruppe

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters

Die Ströer Gruppe kann aus Sicht des Vorstands auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurückblicken. Dies gilt umso mehr, als Deutschland – und damit der Kernmarkt der Ströer Gruppe – weiterhin mit erheblichen gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen hat. In diesem widrigen Umfeld hat Ströer seine Umsatzerlöse um weitere 28,2 Mio. EUR auf nunmehr 2.075,1 Mio. EUR ausbauen können (Vj.: 2.046,8 Mio. EUR). Auch mit Blick auf die zweite Hauptsteuerungsgröße der Gruppe, das EBITDA (adjusted), konnte Ströer den im Vorjahr – mit deutlichem Abstand – neu aufgestellten Rekordwert noch einmal leicht übertreffen (625,9 Mio. EUR (Vj.: 625,5 Mio. EUR)). Damit hat die Ströer Gruppe – selbst in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld – einmal mehr ihre strukturelle Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Als solide und ausgewogen präsentiert sich nach Ansicht des Vorstands zudem auch die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Wesentliche Grundlage dafür ist die robuste und langfristig zugesicherte Außenfinanzierung der Gruppe, die insbesondere auf einer im Dezember 2022 abgeschlossenen Kreditfazilität in Höhe von 650,0 Mio. EUR beruht und durch zusätzliche Fazilitäten und Schuldscheindarlehen optimal ergänzt wird. Im Rahmen dieser Außenfinanzierung kann der Ströer Konzern jederzeit auf eine umfassende, langfristig ausgerichtete Liquiditätsausstattung mit entsprechend freien Kreditlinien zurückgreifen, die sich zum Stichtag auf 403,2 Mio. EUR summierten. Flankierend dazu verfügt die Gruppe über eine robuste Innenfinanzierungskraft, die mit einem Free Cash-Flow vor M&A (adjusted) von über 100,0 Mio. EUR selbst in einem schwierigen wirtschaftlichen

Umfeld zuverlässig die notwendige Liquidität generiert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) erhöhte sich zwar gegenüber dem Vorjahr, bewegte sich trotz der genannten Herausforderungen nach Ansicht des Vorstands allerdings weiter auf einem angemessenen Niveau. Abgerundet wird dieses positive Gesamtbild durch eine Eigenkapitalquote, die – bereinigt um die Bilanzierung der IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten – weiterhin bei über 25 % liegt.

Insgesamt sieht der Vorstand die Ströer Gruppe sowohl operativ wie auch finanziell sehr gut aufgestellt, um auch zukünftige Herausforderungen bewältigen und die Chancen im strukturellen Wandel des Medienmarktes flexibel nutzen zu können.

Vergleich des prognostizierten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf

Wir haben die für das Geschäftsjahr 2025 formulierten Prognosen seinerzeit aus einer vorsichtig optimistischen Einschätzung zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgeleitet. Dabei unterliegen Jahresprognosen naturgemäß größeren Unwägbarkeiten. Vor dem Hintergrund der erheblichen gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen ist jedoch die im Rahmen unserer Prognose unterstellte Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wie erwartet eingetreten. Die für das Geschäftsjahr 2025 ursprünglich gesetzten Ziele konnten daher nicht aufrechterhalten werden.

Im Rahmen unserer Adhoc-Mitteilung am 18. September 2025 haben wir unsere Prognose entsprechend angepasst. Demnach wurde für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Umsatz (vor Akquisitionen) und einem EBITDA (adjusted) auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet (Vj.: Umsatz 2.047 Mio. EUR; EBITDA (adjusted): 626 Mio. EUR). Mit einer organischen Umsatzentwicklung von –0,4 % und einem EBITDA (adjusted) von 625,9 Mio. EUR wurden beide Ziele erreicht.

	Ursprünglich prognostizierte Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2025	Tatsächlich erzielte Ergebnisse im Geschäftsjahr 2025
Organisches Umsatzwachstum	Anstieg auf dem Niveau des Vorjahres (organisches Wachstum 2024: 6,4 %)	–0,4 %
EBITDA (adjusted)	Anstieg leicht oberhalb von 6,4 % (EBITDA (adjusted) 2024: 625,5)	625,9 Mio. EUR (+0,1 %)
ROCE	Auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 21,6 %)	19,0 %
Bereinigtes Konzernergebnis	Anstieg spürbar besser als 6,4 % (2024: 171,2 Mio. EUR)	165,2 Mio. EUR (–3,5 %)
Free Cash-Flow vor M&A (inkl. IFRS 16-Tilgungsauszahlungen)	Anstieg in Höhe von bzw. leicht oberhalb von 6,4 % (2024: FCF 157,9 Mio. EUR)	106,7 Mio. EUR (–32,4 %)
Dynamischer Verschuldungsgrad	Auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 2,14)	2,31

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In Mio. EUR	2025	2024
Umsatzerlöse	2.075,1	2.046,8
EBITDA	601,4	605,3
EBITDA (adjusted)	625,9	625,5
EBIT	267,7	286,7
Finanzergebnis	-66,8	-76,6
Ergebnis vor Steuern	200,9	210,1
Steuern von Einkommen und Ertrag	-60,9	-62,5
Konzernergebnis	140,0	147,5

Während sich der Auftakt in das Geschäftsjahr 2025 mit einem deutlichen Umsatzanstieg im ersten Quartal²⁹ zunächst noch positiv entwickelt hatte, musste die Ströer Gruppe im zweiten und dritten Quartal aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen und hoher Wachstumsraten im Vorjahr vorübergehend rückläufige Umsätze hinnehmen. Im vierten Quartal legte die Geschäftstätigkeit dann wieder spürbar zu, sodass die Gruppe ihre **Umsatzerlöse** auf Jahressicht um insgesamt 28,2 Mio. EUR auf nunmehr 2.075,1 Mio. EUR ausbauen konnte (Vj.: 2.046,8 Mio. EUR). Das organische Umsatzwachstum lag mit -0,4 % jedoch deutlich unter Vorjahresniveau (Vj.: 6,4 %).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der Außenumsätze nach Segmenten dar:

In Mio. EUR	2025	2024
Out-of-Home Media	835,8	815,7
Digital & Dialog Media	887,4	873,5
DaaS & E-Commerce	351,9	357,6
Summe	2.075,1	2.046,8

Die Zusammensetzung des Konzernumsatzes nach Inlands- und Auslandsumsätzen hat sich im Jahr 2025 strukturell nicht wesentlich verändert. Die im Inland erzielten Umsätze sind von 1.828,9 Mio. EUR auf 1.861,5 Mio. EUR angestiegen. Die im Ausland erwirtschafteten Umsätze bewegten sich demgegenüber mit 213,5 Mio. EUR um 4,4 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 217,9 Mio. EUR). Damit entfielen insgesamt 10,3 % der Umsätze auf das Ausland (Vj.: 10,6 %).

Die Umsätze der Ströer Gruppe unterliegen – ähnlich wie die Umsätze der gesamten übrigen Medienbranche – erheblichen saisonalen Schwankungen. Dies beeinflusst sowohl die unterjährige Umsatz- als auch die Ergebnis- und Cash-Flow-Entwicklung der Gruppe. Während das vierte Quartal³⁰ grundsätzlich durch signifikant höhere Umsatz-, Ergebnis und Cash-Flow-Beiträge geprägt ist, fällt insbesondere das erste Quartal regelmäßig etwas schwächer aus. Auch im Geschäftsjahr 2025 waren diese typischen saisonalen Schwankungen grundsätzlich zu beobachten, wobei sie jedoch durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung teilweise überlagert wurden.

Mit den höheren Umsatzerlösen ging gleichzeitig auch ein Anstieg der **Umsatzkosten** um 36,3 Mio. EUR auf 1.187,0 Mio. EUR einher (Vj.: 1.150,7 Mio. EUR). Dieser Zuwachs beruhte vornehmlich auf gestiegenen Personalaufwendungen, die einerseits aus den unterjährigen Unternehmenserwerben im Call-Center-Geschäft sowie andererseits aus der allgemeinen Personalkostenentwicklung herrührten. Gleichzeitig wurden leicht rückläufige Publishervergütungen im Bereich der Digitalvermarktung unter anderem durch gestiegene Strom- und Bewirtschaftungskosten im Bereich der Außenwerbung ausgeglichen. Im Saldo belief sich das **Bruttoergebnis vom Umsatz** zum Ende des Geschäftsjahres auf 888,0 Mio. EUR (Vj.: 896,1 Mio. EUR).

Derweil haben die **Vertriebs- und Verwaltungskosten** der Gruppe mit 645,4 Mio. EUR moderat um 15,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zugelegt (Vj.: 630,3 Mio. EUR). Maßgeblich zu diesem Anstieg beigetragen haben neben gestiegenen Personalaufwendungen auch höhere EDV-Kosten in der Gruppe. In Relation zum Umsatz ist die Vertriebs- und Verwaltungskostenquote mit 31,1 % gegenüber dem Vorjahr jedoch nur marginal höher ausgefallen (Vj.: 30,8 %). Im gleichen Zeitraum verzeichnete Ströer im **sonstigen betrieblichen Ergebnis** einen Anstieg um 4,8 Mio. EUR auf nunmehr 14,8 Mio. EUR (Vj.: 10,0 Mio. EUR). Ursächlich dafür waren unter anderem leicht rückläufige Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Verluste aus dem Abgang von kleineren Beteiligungen, die das Vorjahr noch nachteilig belastet hatten. Unterdessen bewegte sich das **Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Unternehmen** mit 10,2 Mio. EUR nur geringfügig unter dem starken Wert des Vorjahres (Vj.: 10,8 Mio. EUR).

Das **EBIT** der Gruppe erreichte zum Ende des Geschäftsjahres einen Wert von 267,7 Mio. EUR. Es lag damit im Wesentlichen aufgrund gestiegener Abschreibungen um 19,0 Mio. EUR unter dem Spitzenwert des Vorjahres (Vj.: 286,7 Mio. EUR), bewegte sich damit jedoch weiterhin deutlich über den Werten früherer Jahre. In Bezug auf das **EBITDA (adjusted)** konnte Ströer aus Sicht des Vorstands mit beachtlichen 625,9 Mio. EUR an den starken VorjahrsWert anknüpfen und ihn marginal ausbauen (Vj.: 625,5 Mio. EUR). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (**ROCE**) bewegte sich mit 19,0 % weiterhin auf einem hohen Niveau (Vj.: 21,6 %).

²⁹ Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um nicht durch den Abschlussprüfer geprüfte Informationen.

³⁰ Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um nicht durch den Abschlussprüfer geprüfte Informationen.

Spürbar verbessert zeigte sich mit –66,8 Mio. EUR das **Finanzergebnis** der Gruppe (Vj.: –76,6 Mio. EUR). Im Finanzergebnis sind neben allgemeinen Refinanzierungskosten für bestehende Darlehensverbindlichkeiten vor allem auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung von IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten enthalten. Von dem oben beschriebenen Finanzergebnis entfielen –32,1 Mio. EUR (Vj.: –32,9 Mio. EUR) auf die Aufzinsung von IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten, +3,8 Mio. EUR (Vj.: –1,9 Mio. EUR) auf Währungskurseffekte und die verbleibenden 38,5 Mio. EUR (Vj.: 41,7 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die Refinanzierung der Ströer Gruppe. Während der Ertrag aus dem Währungskurseffekt vor allem auf das Statista-Geschäft in den USA zurückzuführen war, haben sich in den Refinanzierungskosten die allgemein gesunkenen Kapitalmarktzinsen positiv bemerkbar gemacht.

Die leicht rückläufige Entwicklung im operativen Ergebnis der Gruppe hat bei gleichzeitig gegenläufigen Effekten im Finanzergebnis insgesamt zu einem geringfügig niedrigeren Ergebnis vor Steuern geführt, sodass auch der **Steueraufwand** mit –60,9 Mio. EUR etwas geringer ausgefallen ist als noch im Jahr zuvor (Vj.: –62,5 Mio. EUR).

Schlussendlich erwirtschaftete die Ströer Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz erheblicher gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen ein alles in allem robustes **Konzernergebnis** in Höhe von 140,0 Mio. EUR (Vj.: 147,5 Mio. EUR). Im **bereinigten Konzernergebnis** schloss die Gruppe mit 165,2 Mio. EUR ebenfalls leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 171,2 Mio. EUR).

Finanz- und Vermögenslage

Grundzüge der Finanzierungsstrategie

Ströer verfolgt eine konservative und langfristig ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Die Sicherung der finanziellen Flexibilität hat höchste Priorität in der Gruppe. Dies gewährleisten wir durch eine Auswahl von Finanzierungsinstrumenten, bei denen Kriterien wie Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das Fälligkeitsprofil angemessen berücksichtigt werden.

Zu den wesentlichen Zielen des Finanzmanagements der Ströer Gruppe gehören:

- Sicherung der Liquidität und deren gruppenweite effiziente Steuerung
- Erhaltung und laufende Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns
- Reduktion der finanziellen Risiken, auch unter Einsatz von Finanzinstrumenten
- Optimierung der Kapitalkosten für Fremd- und Eigenkapital

Die Finanzierung der Ströer Gruppe ist strukturell so ausgestaltet, dass sie uns ein ausreichendes Maß an unternehmerischer Flexibilität ermöglicht, um dadurch angemessen auf Markt- bzw. Wettbewerbsveränderungen reagieren zu können. Daneben sehen wir in der kontinuierlichen Optimierung unserer Finanzierungskosten und Kreditauflagen sowie in der Diversifikation der Kapitalgeber weitere wichtige Finanzierungsziele.

Im Rahmen unserer Finanzierung achten wir auf ein angemessenes Fälligkeitsprofil unserer Finanzverbindlichkeiten sowie auf ein ausgewogenes, stabiles Portfolio an Kreditinstituten und Finanzintermediären, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir operieren dabei auf Basis verbindlicher Standards, die Fremdkapitalgebern Transparenz und Fairness gewährleisten. In der Zusammenarbeit mit unseren kreditgebenden Banken ist uns der Aufbau einer langfristigen und nachhaltigen Beziehung besonders wichtig.

Unsere externen Finanzierungsspielräume und unsere finanzielle Flexibilität beruhen im Wesentlichen auf zwei Bausteinen: Der erste Baustein besteht aus Schuldscheindarlehen, welche die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2022 und im Juni 2024 am Kapitalmarkt platziert hatte und die zum 31. Dezember 2025 mit einem Volumen von 135,0 Mio. EUR bzw. 268,0 Mio. EUR valuierten. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus mehreren Tranchen, die eine Laufzeit von ursprünglich drei, fünf bzw. sieben Jahren hatten und deren Fälligkeiten zwischen Juni 2027 und Juni 2029 liegen. Sie unterliegen in einem Umfang von 172,5 Mio. EUR einer fixen Verzinsung, die sich in einer Bandbreite von 243 bis 456 Basispunkten bewegt, während die variable Verzinsung bei 90 bis 160 Basispunkten zuzüglich EURIBOR liegt. Durch die große Anzahl der an diesen Schuldscheindarlehen beteiligten Banken ist unsere Investorenbasis in nennenswertem Umfang diversifiziert.

Der zweite Baustein besteht im Wesentlichen aus einer im Dezember 2022 mit einem Bankenkonsortium vereinbarten Kreditfazilität in Höhe von 650,0 Mio. EUR, deren Volumen bei Bedarf um weitere 100,0 Mio. EUR ausgeweitet werden kann. Die Verzinsung der Fazilität erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad in einer Bandbreite von 80 bis 175 Basispunkten bewegt. Gleichzeitig reflektiert die Dokumentation den Investment Grade Status der Ströer Gruppe. Die Laufzeit dieser Finanzierung wurde inzwischen zweimal verlängert und ist bis zum Dezember 2029 fest zugesagt. Das gesamte Volumen in Höhe von 650,0 Mio. EUR ist als flexible, revolvingende Fazilität einschließlich bilateraler Kreditlinien ausgestaltet, wodurch die Ströer Gruppe über eine hohe finanzielle Flexibilität verfügt.

Des Weiteren hat die Ströer Gruppe im Juni 2023 eine zweite Kreditfazilität in Höhe von ursprünglich 75,0 Mio. EUR mit drei Banken des oben beschriebenen Konsortiums abgeschlossen. Diese zweite Fazilität wurde im Juni 2025 auf nunmehr 150,0 Mio. EUR erhöht. Sie ist bis zum Juni 2027 fest zugesagt und kann bei Bedarf um ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Verzinsung der Fazilität erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad in einer Bandbreite von 150 bis 245 Basispunkten bewegt. Das gesamte Volumen in Höhe von 150,0 Mio. EUR ist als flexible, revolvingende Fazilität ausgestaltet. Die Fazilität wurde zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen.

Darüber hinaus hat die Ströer Gruppe im Juni 2025 eine dritte Kreditfazilität in Höhe von 100,0 Mio. EUR mit einer weiteren Bank des oben beschriebenen Konsortiums abgeschlossen. Diese Kreditfazilität ist bis zum Juni 2027 fest zugesagt. Die Verzinsung der Fazilität erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die mit zunehmender Laufzeit von anfänglich 100 auf schließlich bis zu 230 Basispunkte ansteigt. Das gesamte Volumen in Höhe von 100,0 Mio. EUR ist als flexible, revolvingende Fazilität ausgestaltet. Die Fazilität wurde zum 31. Dezember 2025 in voller Höhe in Anspruch genommen.

Für beide Finanzierungsbausteine, also sowohl für die Schuld-scheindarlehen als auch für die Kreditfazilitäten gilt, dass die Vergabe der Darlehensmittel unbesichert erfolgte. Die Kreditauflagen (Financial Covenants) betreffen die Kennzahl „Leverage Ratio“, die in sämtlichen Verträgen bei 3,25 liegt und zum Jahresende mit deutlichem Abstand eingehalten wurde. Die für die Umsetzung der beiden Finanzierungsbausteine angefallenen Kosten werden über die Laufzeit der jeweiligen Verträge amortisiert. Der Ströer Konzern kann damit unseres Erachtens insgesamt auf eine sehr flexible, langfristig stabile Finanzierung zurückgreifen. Zum 31. Dezember 2025 standen aus den nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien unter den drei Kreditfazilitäten einschließlich des bestehenden Kassensaldos (73,8 Mio. EUR (Vj.: 75,5 Mio. EUR)) insgesamt frei verfügbare Finanzierungsspielräume in Höhe von 477,0 Mio. EUR (Vj.: 421,5 Mio. EUR) zur Verfügung.

Am Bilanzstichtag hat keine Bank mehr als 20 % aller in Anspruch genommenen Kreditbeträge in der Ströer Gruppe auf sich vereint, wodurch sich eine ausgewogene Diversifizierung der Kreditbereitstellung ergibt. Als Bestandteil der Finanzierungsstrategie setzt sich der Vorstand zudem regelmäßig mit der möglichen Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch den zusätzlichen Einsatz von Festzinsderivaten auseinander.

Im Cash-Management konzentrieren wir uns auf die Steuerung unserer Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns. Dabei wird der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften – soweit nicht über deren Innenfinanzierung abbildbar – prinzipiell über interne Darlehensbeziehungen z. B. im Rahmen von automatisiertem Cash-Pooling abgedeckt. Im Ausnahmefall werden auch Kreditlinien mit lokal ansässigen Banken vereinbart, um rechtlichen, steuerlichen oder betrieblichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2025 hauptsächlich über die Konzernholding. Gleichzeitig werden die in den einzelnen Konzerngesellschaften bestehenden Liquiditätsüberschüsse – soweit rechtlich möglich – auf Konzernebene zusammengeführt. Über die Konzernholding stellen wir jederzeit sicher, dass der Finanzierungsbedarf der einzelnen Konzerngesellschaften adäquat gedeckt wird.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) der Ströer Gruppe hat sich trotz der Wachstumsinvestitionen und der volkswirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen nur leicht auf 2,31 erhöht (Vj.: 2,14). Im Jahr 2025 haben die Ströer SE & Co. KGaA sowie ihre Konzerngesellschaften alle Kreditauflagen und Verpflichtungen aus Finanzierungsverträgen erfüllt.

Zunehmend steigende Eigenkapitalanforderungen an die Banken wirken sich insbesondere auch auf das Kreditgeschäft aus. Daher überprüfen wir regelmäßig, ob und wie wir unsere derzeit stark auf Banken ausgerichtete Finanzierungsstruktur zugunsten einer stärker kapitalmarktorientierten Verschuldung diversifizieren können. In diesem Zusammenhang untersuchen wir wiederkehrend verschiedene alternative Finanzierungsoptionen (wie z. B. Begebung von Unternehmensanleihen), um damit gegebenenfalls auch eine weitere Optimierung des Fälligkeitsprofils unserer Finanzschulden zu erreichen.

Finanzlage

Liquiditäts- und Investitionsanalyse

Die nachfolgende Übersicht stellt die Cash-Flows der Ströer Gruppe im Berichtszeitraum dar:

In Mio. EUR	2025	2024
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	411,1	454,5
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1,6	1,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–94,8	–95,5
Ein- bzw. Auszahlungen in Bezug auf Investitionen in at-Equity-bilanzierte Unternehmen und in das Finanzanlagevermögen	–0,9	2,0
Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf bzw. Kauf von konsolidierten Unternehmen	–1,6	–106,6
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	–95,8	–198,4
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	–317,0	–252,9
Mittelveränderung	–1,7	3,2
Mittelbestand am Ende der Periode	73,8	75,5
Free Cash-Flow vor M&A (inkl. IFRS 16-Tilgungsauszahlungen)	106,7	157,9
Free Cash-Flow vor M&A	317,8	360,8

Die Ströer Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** in Höhe von 411,1 Mio. EUR und konnte damit nicht an den starken Vergleichswert des Vorjahres anknüpfen (Vj.: 454,5 Mio. EUR). Ausgehend von einem EBITDA, das nur leicht unter dem beachtlichen Wert des Vorjahres schloss (–3,9 Mio. EUR), hat die Entwicklung der Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr positiv zum Cash-Flow beigetragen (+6,3 Mio. EUR). Demgegenüber haben sich aus dem Working Capital deutlich nachteilige Effekte ergeben, die den Cash-Flow im Berichtsjahr spürbar stärker belastet haben als noch im Jahr zuvor (–50,8 Mio. EUR). Insgesamt ergab sich daraus ein Rückgang im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von –43,4 Mio. EUR.

Demgegenüber schloss der **Cash-Flow aus Investitionstätigkeit** mit einem Netto-Auszahlungssaldo von –95,8 Mio. EUR und lag damit deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (Vj.: –198,4 Mio. EUR). Im Kern ergab sich dieser Rückgang nahezu ausschließlich aus dem im Vorjahr vollzogenen Erwerb der RBL Media GmbH, für die seinerzeit ein Kaufpreis von 106,6 Mio. EUR (einschließlich abgelöster Gesellschafter-Darlehen) gezahlt wurde. Umgekehrt bewegten sich die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit 94,8 Mio. EUR nahezu unverändert auf Vorjahresniveau (Vj.: 95,5 Mio. EUR). In Summe erzielte die Ströer Gruppe einen **Free Cash-Flow vor M&A** in Höhe von 317,8 Mio. EUR und

blieb damit aufgrund der eingangs beschriebenen Entwicklung im Working Capital spürbar unter dem Vergleichswert des Vorjahres (Vj.: 360,8 Mio. EUR). Inklusiv der IFRS 16-Tilgungsauszahlungen bezifferte sich der Free Cash-Flow vor M&A auf 106,7 Mio. EUR (Vj.: 157,9 Mio. EUR).

Der **Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit** war wie in den Vorjahren auch im Berichtsjahr einerseits durch Gewinnausschüttungen an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA (128,5 Mio. EUR (Vj.: 103,3 Mio. EUR)) sowie an nicht beherrschende Gesellschafter einzelner Tochterunternehmen (13,1 Mio. EUR (Vj.: 18,4 Mio. EUR)) gekennzeichnet. Andererseits machten sich auch die IFRS 16-Tilgungsauszahlungen mit 211,1 Mio. EUR als weitere wesentliche Auszahlungsposition bemerkbar (Vj.: 202,8 Mio. EUR), wobei der Anstieg dieser Auszahlungen unter anderem auf die ganzjährige Einbeziehung der neu erworbenen RBL Media GmbH zurückzuführen war. Mit Blick auf die Einzahlungspositionen hat es im Geschäftsjahr 2025 – anders als im Vorjahr – keine Einzahlungen im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen gegeben, da im Berichtsjahr keine Aktien ausgegeben wurden. Zum Stichtag belief sich der Netto-Auszahlungssaldo im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit auf insgesamt –317,0 Mio. EUR (Vj.: –252,9 Mio. EUR).

Der **Bestand an Zahlungsmitteln** lag zum 31. Dezember 2025 bei insgesamt 73,8 Mio. EUR (Vj.: 75,5 Mio. EUR).

Finanzstrukturanalyse

Hinsichtlich der **Finanzverbindlichkeiten** verzeichnete die Ströer Gruppe im Geschäftsjahr 2025 einen Rückgang um 40,3 Mio. EUR auf 1.759,0 Mio. EUR (Vj.: 1.799,3 Mio. EUR). Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die deutlich gesunkenen IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten (–62,1 Mio. EUR). Auch die Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente sind im Rahmen von Bewertungsanpassungen zurückgegangen (–9,7 Mio. EUR), wohingegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 48,4 Mio. EUR zugelegt haben. Innerhalb der Finanzverbindlichkeiten hat es zudem einen Rückgang der kurzfristigen und einen Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten gegeben. Hintergrund dafür war insbesondere die Tilgung eines kurzfristig fälligen Schuldscheindarlehens im Juni 2025 in Höhe von 68,0 Mio. EUR, dessen Refinanzierung durch die Inanspruchnahme langfristig zugesagter Kreditlinien erfolgte.

Bei der Ermittlung der **Nettoverschuldung** orientiert sich die Ströer Gruppe an ihren bestehenden Darlehensverträgen mit kreditgebenden Banken. Sowohl in den Kreditfazilitäten als auch in den Schuldscheindarlehen waren die seit der Einführung des IFRS 16 zusätzlich zu bilanzierenden Leasingverbindlichkeiten explizit von der Berechnung der Nettoverschuldung ausgenommen, da sich nach Auffassung der Vertragsparteien die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Ströer Gruppe durch die Einführung des neuen Standards nicht geändert hat. Vor diesem Hintergrund bleiben aus Gründen der Konsistenz bei der Ermittlung des dynamischen Verschuldungsgrads die positiven Auswirkungen des IFRS 16 im EBITDA (adjusted) ebenfalls unbeachtet.

In Mio. EUR		31.12.2025	31.12.2024
(1)	Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	785,0	847,2
(2)	Verbindlichkeiten aus Kreditfazilitäten	475,8	358,6
(3)	Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	402,3	469,9
(4)	Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	29,6	39,2
(5)	Verbindlichkeiten aus Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	1,5	5,1
(6)	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	64,8	79,3
(1)+(2)+(3) +(4)+(5)+(6)	Summe Finanzverbindlichkeiten	1.759,0	1.799,3
(2)+(3)+(5)+(6)	Summe Finanzverbindlichkeiten ohne Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) und ohne Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	944,4	912,9
(7)	Zahlungsmittel	73,8	75,5
(2)+(3)+(5)+(6)–(7)	Nettoverschuldung	870,7	837,4
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,31	2,14

Die Nettoverschuldung der Ströer Gruppe ist im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen und der Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA in Höhe von 128,5 Mio. EUR nur moderat um 33,2 Mio. EUR auf 870,7 Mio. EUR angestiegen (Vj.: 837,4 Mio. EUR). Vor diesem Hintergrund hat auch der dynamische Verschuldungsgrad (definiert als Quotient aus Nettoverschuldung und EBITDA (adjusted) mit 2,31 gegenüber dem Vorjahr zugelegt (Vj.: 2,14), er bewegte sich damit jedoch weiterhin auf einem angemessenen Niveau.

In Bezug auf die kurz- und langfristigen **sonstigen Rückstellungen** verzeichnete die Ströer Gruppe im Berichtsjahr einen Rückgang um insgesamt 18,2 Mio. EUR auf 85,5 Mio. EUR (Vj.: 103,7 Mio. EUR). Auch die **Pensionsrückstellungen** fielen mit 29,1 Mio. EUR um 4,6 Mio. EUR niedriger aus als noch im Jahr zuvor (Vj.: 33,7 Mio. EUR). Beide Positionen bewegten

sich damit jedoch im Rahmen ihrer normalen Bandbreite. Im gleichen Zeitraum sind die **kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten** um 30,5 Mio. EUR auf nunmehr 120,9 Mio. EUR zurückgegangen (Vj.: 151,4 Mio. EUR). Ausschlaggebend waren in diesem Zusammenhang insbesondere rückläufige passivische Rechnungsabgrenzungen sowie niedrigere Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer. Demgegenüber sind die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit 248,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben (Vj.: 247,1 Mio. EUR). Auch die **laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten** zeigten sich mit 21,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (Vj.: 21,8 Mio. EUR), während die **passiven latenten Steuern** unter anderem aufgrund der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Geschäftsjahr 2028 im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 Mio. EUR auf 44,2 Mio. EUR nachgegeben haben (Vj.: 51,2 Mio. EUR).



Die Ströer Gruppe beendete das Geschäftsjahr 2025 mit einem **Eigenkapital** in Höhe von 491,5 Mio. EUR, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Mio. EUR entspricht (Vj.: 476,6 Mio. EUR). Während die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA in Höhe von 128,5 Mio. EUR unterjährig zunächst zu einem Rückgang des Eigenkapitals geführt hatte, wurde dieser durch das im Gesamtjahr 2025 erwirtschaftete Konzernergebnis in Höhe von 140,0 Mio. EUR merklich überkompensiert. Die Eigenkapitalquote bewegte sich infolgedessen mit 17,5 % über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 16,5 %). Bereinigt um die Bilanzierung der IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 26,3 % (Vj.: 25,1 %).

Kosten der Kapitalstruktur

Die Kapitalkosten im Ströer Konzern stellen risikoadjustierte Renditeforderungen dar und werden für Bewertungszwecke im Konzernabschluss nach dem Capital Asset Pricing Model und dem WACC-Ansatz (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt. Die Eigenkapitalkosten werden als Renditeerwartung der Aktionäre aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir Renditen von langfristigen Unternehmensanleihen zugrunde. Um den unterschiedlichen Rendite-/ Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Geschäftsbereiche individuelle Kapitalkostensätze nach Ertragsteuern.

Vermögenslage

Konzernbilanz		
In Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	2.378,8	2.461,0
Kurzfristige Vermögenswerte	423,8	425,4
Bilanzsumme	2.802,6	2.886,4
Passiva		
Eigenkapital	491,5	476,6
Langfristige Verbindlichkeiten	1.599,2	1.553,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	711,9	856,6
Bilanzsumme	2.802,6	2.886,4

Vermögensstrukturanalyse

Mit Blick auf die **langfristigen Vermögenswerte** verzeichnete die Ströer Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rückgang um 82,2 Mio. EUR auf 2.378,8 Mio. EUR (Vj.: 2.461,0 Mio. EUR). Von zentraler Bedeutung war in diesem Zusammenhang die rückläufige Entwicklung der IFRS 16-Nutzungsrechte (–66,8 Mio. EUR), deren laufende Amortisation nur zu einem Teil durch entsprechende Zugänge im Rahmen neu abgeschlossener IFRS 16-Leasingverträge kompensiert wurde. Demgegenüber schlossen die sonstigen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nur leicht unter Vorjahr.

Nahezu unverändert präsentierten sich demgegenüber die **kurzfristigen Vermögenswerte** der Gruppe, die im Berichtjahr nur geringfügig um 1,7 Mio. EUR auf 423,8 Mio. EUR zurückgegangen sind (Vj.: 425,4 Mio. EUR). Erwähnenswert war innerhalb dieser Position einerseits der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 11,8 Mio. EUR, wobei sich der Umfang der Veränderung jedoch im Rahmen der üblichen Bandbreite bewegte. Andererseits fielen auch die sonstigen Vermögenswerte mit einem Rückgang von 12,7 Mio. EUR ins Gewicht. Hier waren es vor allem die Forderungen aus Vorsteuer, die um 11,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr schlossen.

Zum **nicht bilanzierten Vermögen** des Ströer Konzerns zählt aufgrund der starken Marktposition vor allem ein breit aufgestelltes Portfolio an tragfähigen Kundenbeziehungen. Von diesen Kundenbeziehungen ist nur jener kleine Teil als Vermögenswert bilanziert, der im Rahmen von Unternehmenserwerben hinzugekommen und noch nicht vollständig amortisiert ist.

Ertragslage Segmente

Out-of-Home Media

In Mio. EUR	2025	2024	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	988,9	953,2	35,7	3,7 %
OOH (Classic OOH)	536,4	527,4	9,1	1,7 %
DOOH (Digital OOH)	398,2	369,2	29,0	7,9 %
Services	54,3	56,7	-2,4	-4,2 %
EBITDA (adjusted)	469,7	448,3	21,4	4,8 %
EBITDA-Marge (adjusted)	47,5 %	47,0 %	0,5 Prozentpunkte	

Das Segment OOH Media erzielte im Geschäftsjahr 2025 mit 988,9 Mio. EUR **Umsatzerlöse** über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 953,2 Mio. EUR). Ströer konnte dabei mit einem attraktiven Werbeträger-Portfolio und ausgeprägter Vertriebsleistung die allgemeine Marktentwicklung übertreffen. Besonders erfreulich war in diesem Zusammenhang die gestiegene Vermarktungsleistung auch von klassischen Außenwerbeprodukten, wobei die Entwicklung durch starke Vorjahreszahlen im Rahmen der Austragung der Fußball-Europameisterschaft in Deutschland überlagert wurde. Positiv beeinflusst wurde die Entwicklung im Berichtszeitraum durch die vorgezogene Bundestagswahl in Deutschland und durch die Umsätze der RBL Media, die wir im vierten Quartal des letzten Geschäftsjahres erworben haben. Die Produktgruppe **OOH**, in der unsere klassischen Out-of-Home Produkte zusammengefasst sind, vermeldete vor diesem Hintergrund einen Anstieg um 9,1 Mio. EUR auf 536,4 Mio. EUR. In der Produktgruppe DOOH, in der unsere digitalen Out-of-Home Produkte (insbesondere Public Video und Road Side Screen) ausgewiesen werden, stiegen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum erneut deutlich um 29,0 Mio. EUR auf 398,2 Mio. EUR.

Dabei konnte unser leistungsstarkes, digitales Werbeträgernetzwerk durch den weiteren, fokussierten Ausbau unseres Portfolios gegenüber dem Vorjahr merklich zulegen. Zudem nutzen immer mehr Kunden die Möglichkeit der programmatischen Ausspielung von Werbung auf unseren digitalen Werbeträgern. Die Produktgruppe **Services** vermeldete im Berichtszeitraum mit 54,3 Mio. EUR Umsatzerlöse unter dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 56,7 Mio. EUR). In dieser Produktgruppe werden unter anderem die lokale Vermarktung digitaler Produkte bei kleinen und mittelgroßen Kunden sowie unsere Ergänzungsaktivitäten ausgewiesen, die das kundenzentrierte Angebot im Außenwerbegeschäft optimal abrunden.

Auch ergebnisseitig konnte das Segment OOH Media zulegen und erwirtschaftete im Berichtszeitraum mit 469,7 Mio. EUR ein um 21,4 Mio. EUR gestiegenes **EBITDA (adjusted)** (Vj.: 448,3 Mio. EUR). Die **EBITDA-Marge (adjusted)** lag mit 47,5 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 47,0 %).

Digital & Dialog Media

In Mio. EUR	2025	2024	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	891,7	878,3	13,5	1,5 %
Digital	441,9	452,9	-11,0	-2,4 %
Dialog	449,8	425,3	24,5	5,8 %
EBITDA (adjusted)	149,8	160,2	-10,4	-6,5 %
EBITDA-Marge (adjusted)	16,8 %	18,2 %	-1,4 Prozentpunkte	

Im Geschäftsjahr 2025 konnte das Segment Digital & Dialog Media seine **Umsatzerlöse** um 13,5 Mio. EUR auf 891,7 Mio. EUR steigern. Nach einer positiven Gesamtentwicklung im ersten Quartal 2025³² belastete eine schwache Marktdynamik die Geschäftsentwicklung im weiteren Verlauf. Die Produktgruppe **Digital**, in der unser Online-Werbegeschäft und unsere programmatischen Vermarktungsaktivitäten ausgewiesen werden, meldete im Geschäftsjahr mit 441,9 Mio. EUR Umsatzerlöse unter dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 452,9 Mio. EUR). Innerhalb unseres breit aufgestellten Publisher-Portfolios konnte unser reichweitenstarkes Online-Portal t-online.de in einem insgesamt herausfordernden Marktumfeld erneut Umsatzerlöse über dem Niveau des Vorjahres erzielen. Die Produktgruppe **Dialog**, in der unsere Call Center- und Direktvertriebsaktivitäten (door-to-door) gebündelt sind, meldete im Berichtszeitraum mit 449,8 Mio. EUR Umsatzerlöse über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 425,3 Mio. EUR). Dabei konnte insbesondere unser

Call Center Bereich weiter deutlich zulegen, zusätzlich gestützt durch den Erwerb weiterer Standorte jeweils zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. In den Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums waren demgegenüber noch Teile unserer Geschäftsaktivitäten in Frankreich enthalten, die wir zur Jahresmitte des letzten Geschäftsjahres veräußert haben. Des Weiteren belastete die Entwicklung im Arbeitsmarkt den Ausbau der Vertriebsorganisation in beiden Vertriebskanälen.

Insgesamt erwirtschaftete das Segment im Berichtszeitraum ein **EBITDA (adjusted)** in Höhe von 149,8 Mio. EUR (Vj.: 160,2 Mio. EUR). Im Bereich Digital belastete die rückläufige Umsatzentwicklung das Ergebnis. Zudem machten sich in unseren personalintensiven Dialog-Geschäftsbereichen unter anderem gestiegene Lohnnebenkosten bemerkbar. Die **EBITDA-Marge (adjusted)** lag mit 16,8 % unter dem Vorjahr (Vj.: 18,2 %).

DaaS & E-Commerce

In Mio. EUR	2025	2024	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	352,0	357,8	-5,8	-1,6 %
Data as a Service	165,1	164,1	1,0	0,6 %
E-Commerce	186,9	193,7	-6,9	-3,5 %
EBITDA (adjusted)	41,6	48,4	-6,8	-14,1 %
EBITDA-Marge (adjusted)	11,8 %	13,5 %	-1,7 Prozentpunkte	

Das Segment DaaS & E-Commerce vermeldete im Geschäftsjahr 2025 **Umsatzerlöse** in Höhe von 352,0 Mio. EUR (Vj.: 357,8 Mio. EUR). Der Bereich **Data as a Service** erzielte durch den anhaltenden Ausbau des Geschäfts mit neuen und bestehenden Kunden – national ebenso wie international – einen Zuwachs um 1,0 Mio. EUR auf 165,1 Mio. EUR, wobei die Entwicklung ab dem zweiten Quartal³² durch negative Wechselkurseffekte gedämpft wurde. Der Bereich **E-Commerce**, in dem das Geschäft von AsamBeauty zusammengefasst wird, vermeldete im Berichtszeitraum mit 186,9 Mio. EUR Umsatzerlöse unter

dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 193,7 Mio. EUR). Insbesondere das Online-Geschäft in Deutschland war durch das allgemein angespannte Konsumumfeld beeinträchtigt.

Insgesamt erwirtschaftete das Segment im Berichtszeitraum ein **EBITDA (adjusted)** in Höhe von 41,6 Mio. EUR (Vj.: 48,4 Mio. EUR). Aufgrund der Umsatzentwicklung bei Asam und bei weiterhin gezielten Investitionen in den dynamischen Ausbau der Plattformen, lag die **EBITDA-Marge (adjusted)** mit 11,8 % unter dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 13,5 %).

³¹ Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um nicht durch den Abschlussprüfer geprüfte Informationen.

³² Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um nicht durch den Abschlussprüfer geprüfte Informationen.

ANGABEN ZUR STRÖER SE & CO. KGAA

Der Lagebericht der Ströer SE & Co. KGaA und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Beschreibung der Gesellschaft

Die Ströer SE & Co. KGaA ist eine Holdinggesellschaft, die ausschließlich Aufgaben im Bereich der Steuerung des Konzernverbunds wahrnimmt sowie konzernweite Verwaltungs- und Serviceleistungen erbringt. Hierzu gehören insbesondere die Bereiche Finanz- und Konzernrechnungswesen, Unternehmens- und Kapitalmarktkommunikation, IT Services, Konzerncontrolling und Risikomanagement, Recht und Compliance.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA. Bedeutsamster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis.

Ertragslage

Die **Ströer Gruppe** konnte ihr Vorjahresergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr wegen anhaltender gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen mit 140,0 Mio. EUR nicht ganz behaupten (Vj.: 147,5 Mio. EUR).

Über die konzerninternen Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften machen sich die operativen Ergebnisse der Ströer Gruppe auch im Jahresüberschuss der **Ströer SE & Co. KGaA** bemerkbar. Insgesamt erzielte die Gesellschaft allein aus diesen Ergebnisabführungen einen Netto-Ertrag in Höhe von 217,9 Mio. EUR (Vj.: 218,1 Mio. EUR). Deutlich rückläufig zeigten sich demgegenüber vor dem Hintergrund gesunkener Kapitalmarktzinsen mit 32,7 Mio. EUR (Vj.: 49,4 Mio. EUR) vor allem die konzerninternen Zinserträge der Gesellschaft, während die Zinsaufwendungen gegenüber den darlehensgebenden Banken aufgrund eines gestiegenen Darlehensvolumens nur bedingt vom niedrigeren Zinsniveau profitieren konnten. Alles in allem schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem leicht gesunkenen, aber aus Sicht des Vorstands dennoch recht guten Jahresüberschuss in Höhe von 126,2 Mio. EUR (Vj.: 140,4 Mio. EUR).

Im Prognosebericht des Vorjahres waren wir – abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten – für das Geschäftsjahr 2025 von einem gleichbleibenden bzw. moderat höheren Niveau des Jahresergebnisses der Ströer SE & Co. KGaA ausgegangen. Allerdings hat sich die der Prognose ursprünglich zugrunde gelegte gesamtwirtschaftliche Entwicklung deutlich schlechter dargestellt als erwartet. Vor diesem Hintergrund konnte das starke Jahresergebnis aus dem Vorjahr nicht ganz wiederholt werden.

In TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	45.262	42.507
Sonstige betriebliche Erträge	10.393	14.332
Materialaufwand	–9.558	–8.422
Personalaufwand	–30.281	–27.387
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–6.257	–5.627
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–69.743	–70.115
Erträge aus Beteiligungen	262	357
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme	217.932	218.138
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.725	6.461
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.711	49.376
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–40.478	–46.903
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–27.633	–32.451
Ergebnis nach Steuern	126.335	140.267
Sonstige Steuern	–165	105
Jahresüberschuss	126.170	140.372
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	195.000	185.000
Bilanzgewinn	321.170	325.372

Die Ströer SE & Co. KGaA ist in ihrer Eigenschaft als Konzernholding für viele Konzerngesellschaften im Rahmen der Beschaffung und Verwaltung von Büroräumen und Firmenfahrzeugen sowie im Hinblick auf sonstige konzerninterne Dienstleistungen tätig. Im Zuge dieser erbrachten Leistungen erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 insgesamt **Umsatzerlöse** in Höhe von 45,3 Mio. EUR und konnte damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,8 Mio. EUR zulegen (Vj.: 42,5 Mio. EUR). Getragen wurde dieser Anstieg unter anderem von höheren Mieterträgen sowie von gestiegenen IT-Dienstleistungen.

Unterdessen haben die **sonstigen betrieblichen Erträge** mit 10,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr moderat nachgegeben, da dem Vorjahreswert noch Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen zugutegekommen waren (Vj.: 14,3 Mio. EUR). Marginal zugelegt hat im Gegensatz dazu mit 9,6 Mio. EUR der **Materialaufwand** der Gesellschaft, der wie in den Vorjahren weitgehend aus Mietaufwendungen für angemietete Büroräume resultierte (Vj.: 8,4 Mio. EUR). Auch im **Personalaufwand** verzeichnete die Gesellschaft mit 30,3 Mio. EUR einen geringfügigen Zuwachs, der die gestiegenen Kosten im Rahmen der allgemeinen Personalkostenentwicklung reflektierte (Vj.: 27,4 Mio. EUR). Nahezu unverändert präsentierten sich derweil mit 6,3 Mio. EUR die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** (Vj.: 5,6 Mio. EUR). Auch die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** zeigten sich mit 69,7 Mio. EUR etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 70,1 Mio. EUR), wobei innerhalb dieser Position leicht gesunkene Mietaufwendungen vornehmlich durch höhere IT-Kosten kompensiert wurden.

Die **Erträge aus Beteiligungen** beruhten wie schon im Jahr zuvor auf einer Ausschüttung einer tschechischen Tochtergesellschaft. Trotz anhaltender gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen bewegten sich die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme** mit 217,9 Mio. EUR weiterhin auf hohem Niveau und spiegelten damit das robuste Geschäftsmodell im Kerngeschäft der Ströer Gruppe wider (Vj.: 218,1 Mio. EUR). Spürbar rückläufig entwickelten sich demgegenüber mit 32,7 Mio. EUR die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** der Gesellschaft (Vj.: 49,4 Mio. EUR). Ursächlich dafür war primär die rückläufige Entwicklung des Kapitalmarktzinssatzes EURIBOR, der für die Verzinsung konzerninterner Darlehen herangezogen wird. Auch

die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** haben vor diesem Hintergrund um 2,7 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR nachgegeben (Vj.: 6,5 Mio. EUR). Im Vergleich zu den Zinserträgen war der Rückgang der **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen**, die sich zum Stichtag auf 40,5 Mio. EUR summierten, weniger deutlich (Vj.: 46,9 Mio. EUR). Zwar hat die Ströer SE & Co. KGaA im Rahmen ihrer Refinanzierung über Konsortial- und Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt vom rückläufigen Zinsniveau profitieren können, jedoch wurde dieser Rückgang teilweise durch höhere Darlehensverbindlichkeiten kompensiert.

Angesichts der insgesamt leicht rückläufigen Ertragslage sind auch die steuerliche Bemessungsgrundlage und damit die Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 27,6 Mio. EUR um 4,8 Mio. EUR niedriger ausgefallen als noch im Jahr zuvor (Vj.: 32,5 Mio. EUR).

Alles in allem konnte die Ströer SE & Co. KGaA trotz der erheblichen gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen mit 126,2 Mio. EUR erneut einen Jahresüberschuss auf hohem Niveau erwirtschaften, auch wenn der starke Vorjahreswert nicht wiederholt werden konnte (Vj.: 140,4 Mio. EUR).

Vermögens- und Finanzlage

Die Ströer SE & Co. KGaA zeichnete sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres – ungeachtet einer anhaltend schwierigen makroökonomischen Gesamtlage – durch eine unverändert robuste Vermögens- und Finanzlage aus. Während das Anlagevermögen vornehmlich aufgrund gestiegener konzerninterner Ausleihungen um 18,5 Mio. EUR auf 780,4 Mio. EUR zugelegt hat, blieb das Umlaufvermögen mit 1.722,6 Mio. EUR um 9,7 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 1.732,3 Mio. EUR). Auf der Passivseite bewegten sich die Verbindlichkeiten mit 1.072,7 Mio. EUR um 16,3 Mio. EUR über dem Vorjahr (Vj.: 1.056,4 EUR), wohingegen die Rückstellungen mit 34,5 Mio. EUR im Jahresvergleich nur unwesentlich niedriger ausgefallen sind (Vj.: 36,9 Mio. EUR). Das Eigenkapital belief sich zum Stichtag auf 1.387,2 Mio. EUR und lag damit leicht unter Vorjahresniveau (Vj.: 1.389,4 Mio. EUR). Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA wurde somit nahezu vollständig durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2025 kompensiert. Unter Berücksichtigung einer weiterhin robusten Eigenkapitalquote von 55,3 % (Vj.: 55,6 %) zeigte sich zum Bilanzstichtag ein unverändert solides und ausgewogenes Bilanzbild.

In TEUR	2025	2024
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	28.711	31.396
Finanzanlagen	751.725	730.495
	780.436	761.891
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.707.704	1.716.216
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.900	16.127
	1.722.604	1.732.343
Rechnungsabgrenzungsposten	5.956	6.002
Bilanzsumme	2.508.995	2.500.236
Passiva		
Eigenkapital	1.387.155	1.389.436
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	6.824	6.181
Sonstige Rückstellungen	27.724	30.711
	34.549	36.892
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	886.212	836.414
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	10.579	10.622
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175.885	209.391
	1.072.676	1.056.427
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Passive latente Steuern	14.616	17.479
Bilanzsumme	2.508.995	2.500.236

Vermögensstrukturanalyse

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bezifferten sich die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** der Ströer SE & Co. KGaA auf 28,7 Mio. EUR und lagen damit knapp 2,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr (Vj.: 31,4 Mio. EUR). Ursächlich für diesen Rückgang waren in erster Linie die Nutzungsrechte und Softwarelizenzen, bei denen unterjährige Investitionen durch laufende Amortisationen überkompensiert wurden. Demgegenüber verzeichnete die Gesellschaft in ihren **Finanzanlagen** einen Zuwachs um 21,2 Mio. EUR auf nunmehr 751,7 Mio. EUR.

Zurückzuführen war dieser Anstieg weitestgehend auf gestiegene Ausleihungen an Konzernunternehmen.

Leicht rückläufig zeigten sich unterdessen mit 1.707,7 Mio. EUR die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** der Gesellschaft (Vj.: 1.716,2 Mio. EUR), wobei der Rückgang im Wesentlichen auf geringeren konzerninternen Forderungen beruhte. Im Gegensatz dazu haben sich die **Guthaben bei Kreditinstituten** mit 14,9 Mio. EUR im Berichtsjahr nur marginal verändert (Vj.: 16,1 Mio. EUR). Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält mit 6,0 Mio. EUR im Wesentlichen die Kreditbeschaffungskosten hinsichtlich der seit Dezember 2022 neu abgeschlossenen Kreditfazilitäten (Vj.: 6,0 Mio. EUR). Die Kosten dieser Kreditbeschaffungen werden über die Laufzeit der jeweiligen Finanzierungen abgegrenzt und zeitanteilig aufgelöst.

Finanzstrukturanalyse

Die Ströer SE & Co. KGaA verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 trotz der Ausschüttung einer Dividende an ihre Aktionäre einen lediglich moderaten Anstieg der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 49,8 Mio. EUR auf 886,2 Mio. EUR (Vj.: 836,4 Mio. EUR). Im gleichen Zeitraum haben die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** um 33,5 Mio. EUR auf 175,9 Mio. EUR nachgegeben (Vj.: 209,4 Mio. EUR). Derweil blieben die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten** mit 10,6 Mio. EUR unverändert gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 10,6 Mio. EUR). Auch die **Rückstellungen** sind mit 34,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich niedriger ausgefallen (Vj.: 36,9 Mio. EUR).

Mit Blick auf die **passiven latenten Steuern** resultierte ein wesentlicher Teil des Saldos in Höhe von 14,6 Mio. EUR (Vj.: 17,5 Mio. EUR) aus temporären Differenzen in Bezug auf Beteiligungen sowie aus der im Jahr 2022 vorgenommenen Umsetzung des Gesetzes zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergab sich in erster Linie aus der in Deutschland beschlossenen schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 15 % auf 10 % beginnend ab dem Veranlagungszeitraum 2028.

Das **Eigenkapital** der Ströer SE & Co. KGaA belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 auf insgesamt 1.387,2 Mio. EUR und bewegte sich damit nur marginal unter dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 1.389,4 Mio. EUR). Während die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft in Höhe 128,5 Mio. EUR zu einer zwischenzeitlichen Minderung des Eigenkapitals geführt hatte, wurde dieser unterjährige Effekt bezogen auf das Gesamtjahr durch den laufenden Jahresüberschuss in Höhe von 126,2 Mio. EUR nahezu vollständig kompensiert. Insgesamt bewegte sich die Eigenkapitalquote mit 55,3 % auf einem weiterhin sehr komfortablen Niveau (Vj.: 55,6 %).

Liquiditätsanalyse

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im Dezember 2022 eine Kreditfazilität mit einem Volumen von 650,0 Mio. EUR abgeschlossen. Das Volumen kann bei Bedarf um weitere 100,0 Mio. EUR erhöht werden. Die Kreditlinien sind in voller Höhe als flexible, revolvingierende Fazilität ausgestaltet und bis zum Dezember 2029 fest zugesagt. Darüber hinaus hat die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2025 ihre bisherige, ebenfalls revolvingierende Kreditfazilität in Höhe von 75,0 Mio. EUR auf nunmehr 150,0 Mio. EUR erhöht. Diese zweite Fazilität ist bis zum Juni 2027 fest zugesagt und kann bei Bedarf um ein weiteres Jahr verlängert werden. Des Weiteren hat die Gesellschaft – ebenfalls im Juni 2025 – eine dritte, revolvingierende Kreditfazilität in Höhe von 100,0 Mio. EUR abgeschlossen. Diese dritte Fazilität ist bis zum Juni 2027 fest zugesagt.

Zum 31. Dezember 2025 standen der Ströer SE & Co. KGaA insgesamt freie Kreditlinien in Höhe von 403,2 Mio. EUR zur Verfügung (Vj.: 346,0 Mio. EUR).

Das Nettofinanzvermögen der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 753,1 Mio. EUR (Vj.: 758,3 Mio. EUR). Die nachfolgende Übersicht stellt die Zusammensetzung des Nettofinanzvermögens der Ströer SE & Co. KGaA zum Stichtag dar:

In Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
(1) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.705,7	1.713,6
(2) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94,6	74,4
(3) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14,9	16,1
(1)+(2)+(3) Summe Finanzvermögen	1.815,1	1.804,1
(4) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	886,2	836,4
(5) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175,9	209,4
(4)+(5) Summe Finanzverbindlichkeiten	1.062,1	1.045,8
(1)+(2)+(3)–(4)–(5) Nettofinanzvermögen	753,1	758,3
Eigenkapitalquote (in %)	55,3 %	55,6 %

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die voraussichtliche Entwicklung der Ströer SE & Co. KGaA hängt aufgrund ihrer Eigenschaft als Konzernmuttergesellschaft von der Entwicklung des Gesamtkonzerns ab. Damit gehen die Chancen und Risiken der Gesellschaft im Wesentlichen mit den Chancen und Risiken der Ströer Gruppe einher. Die Entwicklung des Gesamtkonzerns wird wiederum spürbar durch die gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen beeinflusst. Wir gehen jedoch insgesamt aufgrund der im Prognosebericht des Konzerns dargestellten Entwicklung der Ertragslage für das Jahr 2026 davon aus, dass die Tochtergesellschaften – abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der weiteren Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten – im Jahr 2026 insgesamt moderat höhere Ergebnisbeiträge erwirtschaften werden und die Ströer SE & Co. KGaA damit im Vergleich zum Jahr 2025 ein Jahresergebnis auf einem moderat höheren Niveau erzielen wird.

Abhängigkeitsbericht der Gesellschaft

Die Ströer SE & Co. KGaA hat dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer einen freiwilligen Abhängigkeitsbericht im Sinne des § 312 AktG zur Prüfung vorgelegt. Der Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung der Ströer SE & Co. KGaA, vertreten durch den Vorstand der Ströer Management SE:

„Unsere Gesellschaft Ströer SE & Co. KGaA erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

INFORMATIONEN ZUR AKTIE¹

Das Börsenjahr 2025 war geprägt von teils divergierenden Entwicklungen und einer hohen Dynamik. Dies gilt sowohl für die drei deutschen Leitindizes als auch für die Kursentwicklung der Ströer-Aktie im Jahresverlauf.

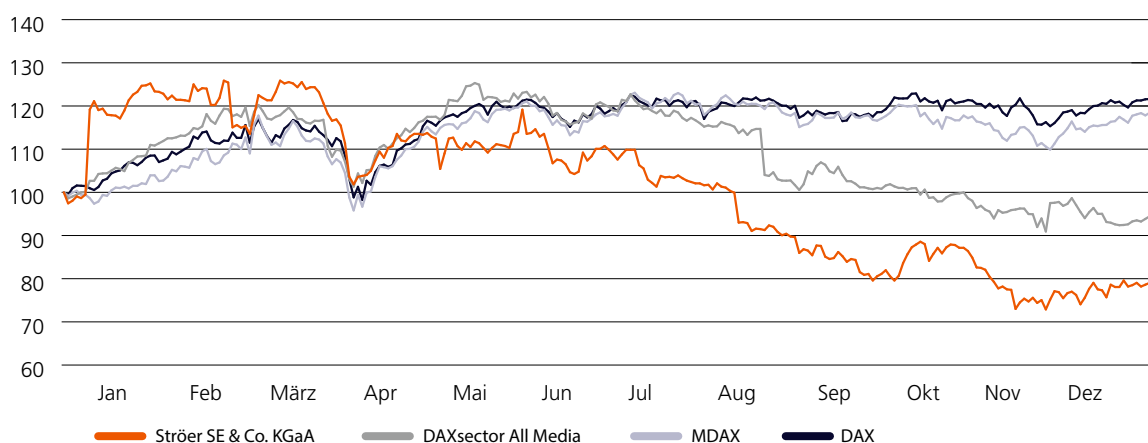
Insgesamt zeigte sich eine deutliche Diskrepanz zwischen Aktienmarkt und Realwirtschaft. Während die deutsche Konjunktur mit einem BIP-Wachstum von lediglich 0,2 %² stagnierte, verzeichnete der DAX einen signifikanten Zuwachs von 23 % und stieg von 19.909 Punkten (Schlusskurs 30.12.2024) auf 24.490 Punkte zum Ende des Geschäftsjahres 2025 (Schlusskurs 30.12.2025). Getrieben wurde diese Entwicklung vor allem durch global agierende Konzerne aus den Sektoren Rüstung, Energie und Finanzen, die von der internationalen Zinswende sowie geopolitischen Trends profitierten. Auch der MDAX entwickelte sich im Zeitraum Januar bis Dezember 2025 sehr positiv und legte um knapp 20 % zu. Er schloss zum Jahresende bei 30.618 Punkten (Schlusskurs 30.12.2024: 25.589 Punkte).

Aus Sicht der Aktie der Ströer SE & Co. KGaA war das Börsenjahr durch zwei unterschiedliche Phasen gekennzeichnet. Zu Jahresbeginn konnte die Ströer-Aktie die beiden wichtigsten deutschen Indizes DAX und MDAX deutlich übertreffen, unter anderem begünstigt durch von Ströer bestätigte Gespräche mit Private-Equity-Unternehmen. Im März erreichte die Aktie mit 59,30 EUR ihren Höchstkurs. Ab der Jahresmitte verlangsamte sich die Entwicklung jedoch spürbar, insbesondere vor dem Hintergrund der Eintrübung der deutschen Binnenkonjunktur. In der Folge entwickelte sich der Kurs rückläufig und schloss zum Jahresende bei 37,00 EUR, was einem Rückgang von 19,7 % entspricht.

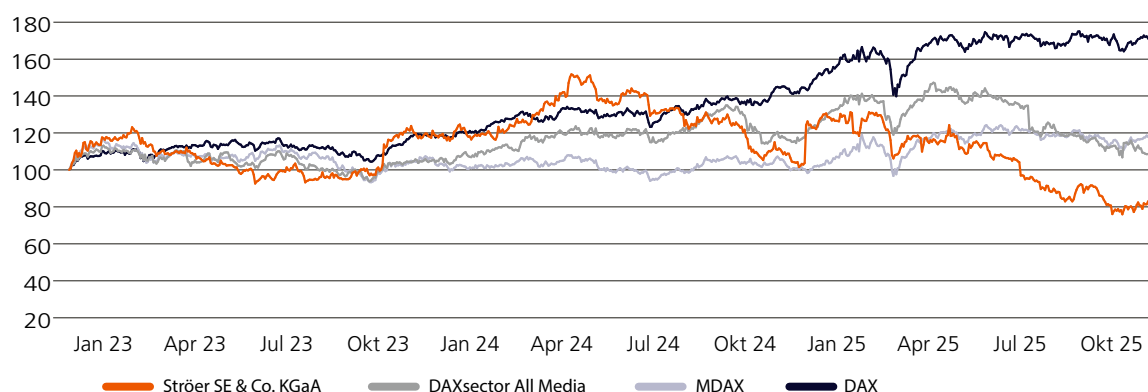
Total Return

Aus einer 3-Jahresbetrachtung weist die Ströer Aktie im Vergleich zum MDAX eine Underperformance auf. So legte der MDAX in diesem Zeitraum um 21,9 % zu, die Ströer Aktie performte dagegen mit –4,7 % schwächer.

Die Ströer Aktie im Jahr 2025 im Vergleich (indexiert, in %)



Die Ströer Aktie im Dreijahresvergleich (indexiert, in %)



Quelle: Factset

¹ Dieser Abschnitt ist nicht Teil der Abschlussprüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

² Destatis – Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026

Ströer im Dialog mit dem Kapitalmarkt

Aktive und kontinuierliche Kommunikation mit Investoren und Analysten standen auch im Geschäftsjahr 2025 im Zentrum der Investor Relations Aktivitäten der Ströer SE & Co. KGaA. Neben der Durchführung von Videokonferenzen, sowie der Kommunikation über die Webseite und den E-Mail-Verteiler wurde insbesondere der direkte Kontakt mit Investoren und Analysten weiter gepflegt. In einer Vielzahl von Gesprächen am Unternehmensstandort sowie auf Konferenzen und Roadshows präsentierte Investor Relations gemeinsam mit dem Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters das Unternehmen, seine Strategie, im Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzte Ziele sowie Potenziale, und beantwortete Fragen der Kapitalmarktteilnehmer. Neben den europäischen Börsenplätzen wie Frankfurt, Paris und London lag ein Schwerpunkt auf Nordamerika.

Neben diesem direkten Austausch ist die Webseite → ir.stroeer.com ein zentrales Kommunikationsmittel. Hier veröffentlicht Ströer zeitnah kapitalmarktrelevante Informationen und Dokumente und berichtet über seine Roadshow- und Konferenzaktivitäten. Alle Investor Relations und kapitalmarktrelevanten Dokumente, wie Geschäftsbericht, Quartalsmitteilungen und Präsentationen stehen hier zum Download zur Verfügung.

Ordentliche Hauptversammlung

Im Geschäftsjahr 2025 fand die Hauptversammlung am 04. Juni 2025 als virtuelle Hauptversammlung statt. Insgesamt waren rund 49 Mio. Stückaktien bzw. rund 88 % des Grundkapitals vertreten. Unter anderem wurde im Rahmen der Abstimmung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,30 EUR pro dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen.

Börsennotierung, Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und im MDAX gelistet. Auf Basis des Schlusskurses vom 29. Dezember 2025 betrug die Marktkapitalisierung rund 2,1 Mrd. EUR (Vj.: 2,6 Mrd. EUR). Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Ströer Aktie auf Xetra lag 2025 bei rund 87.700 Stück (Vj.: 41.000 Stück).

Analystenstudien

Derzeit wird die Ströer SE & Co. KGaA von 12 nationalen und internationalen Banken analysiert. Von den Einschätzungen zum Ende der zwölfmonatigen Berichtsperiode lauten neun „Kaufen“, drei „Halten“.

Die aktuellen Analysten-Empfehlungen können unter → stroeer.com/investor-relations eingesehen und der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Investment Bank	Empfehlung
Odido BHF	Kaufen
Warburg Research	Kaufen
Berenberg	Kaufen
UBS	Kaufen
Kepler Cheuvreux	Kaufen
Deutsche Bank	Kaufen
LBBW	Kaufen
Bernstein	Kaufen
J.P. Morgan	Kaufen
Citi	Halten
Goldman Sachs	Halten
Barclays	Halten

Stand: Januar 2026

Aktionärsstruktur

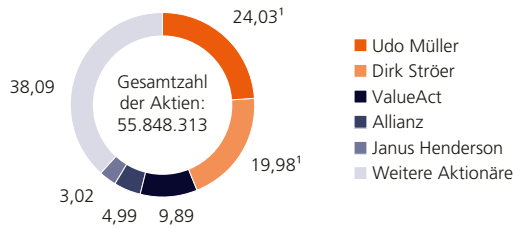
Zum Jahresende 2025 hielt Udo Müller, Gründer und Co-Vorsitzender des Vorstands insgesamt 24,03 % der Kommanditaktien an der Ströer SE & Co. KGaA. Dirk Ströer hielt mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften 19,98 %. Udo Müller und Dirk Ströer sind Vertragsparteien in einem Stimmbindungs- und Poolvertrag. Über diesen Poolvertrag werden Herrn Müller und Herrn Ströer jeweils 43,96 % der Stimmrechte zugerechnet.

Der Streubesitz zum 31. Dezember 2025 betrug rund 46,1 %.

Laut der der Gesellschaft vorliegenden Mitteilung zum Stichtag 31. Dezember 2025 war Ströer der folgende Stimmrechtsanteil an der Ströer SE & Co. KGaA von über 5 % bekannt: ValueAct Holdings GP, LLC 9,89 %.

Aktionärsstruktur der Ströer SE & Co. KGaA

Stand zum 31. Dezember 2025 in %



¹ Aufgrund eines Poolvertrags jeweils zuzurechnen (43,96 %)

Dividendenpolitik

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat die Ströer SE & Co. KGaA eine 2,30 EUR-Dividende pro dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

Die Ströer SE & Co. KGaA beabsichtigt die Aktionäre weiterhin an einer erfolgreichen Gewinnentwicklung zu beteiligen.

Kenndaten der Ströer SE & Co. KGaA Aktie zum 31. Dezember 2025

Grundkapital	55.848.313 EUR
Anzahl der Aktien	55.848.313
Gattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien (anteiliger Betrag von 1,00 EUR je Aktie am Grundkapital)
Erstnotierung	15. Juli 2010
ISIN (International Securities Identification Number)	DE0007493991
WKN (Wertpapierkennnummer)	749399
Börsenkürzel	SAX
Tickersymbol Reuters	SAXG.DE
Tickersymbol Bloomberg	SAX/DE
Marktsegment	Prime Standard
Index	MDAX
Jahresanfangkurs 2025 ¹	46,26 EUR
Jahresendkurs 2025 ¹	37,00 EUR
Höchstkurs 2025 ¹	59,30 EUR
Tiefstkurs 2025 ¹	33,10 EUR

¹ XETRA-Kurs in EUR

MITARBEITER¹

Die Digitalisierung in der Medienbranche stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Zusammenarbeit im Team und die Kunden des Ströer Konzerns. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf technisches Know-how, Kreativität und neue Arbeitsformen. Durch gezielte kollaborative und agile Arbeitsformen, flexible Arbeitsorte und digitale Arbeitsabläufe schafft Ströer Raum für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um diese Anforderungen zu erfüllen.

Ströer ist ein attraktiver Arbeitgeber, was sich unter anderem in einer sechsstelligen Zahl an Bewerbungen widerspiegelt. Um diese Botschaft in den Arbeitsmarkt zu tragen hat das Recruiting-Team Maßnahmen umgesetzt, um Ströer in Social-Media-Kanälen zu positionieren. Dazu zählt unter anderem die Einführung eines eigenen TikTok-Kanals zur zeitgemäßen Präsentation als Arbeitgebermarke. Darüber hinaus konnten durch eine strategisch ausgerichtete und präzise Ansprache potenzieller Kandidaten auch eine Reihe von Spezialisten-Positionen erfolgreich besetzt werden. Um auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Botschafter für Ströer gewinnen zu können, wurde ein Programm mit dem Titel „Voices of Ströer“ aufgesetzt. Mit dem neuen Ambassador-Programm „Voices of Ströer“ möchte der Personalbereich Kolleginnen und Kollegen zu Markenbotschaftern machen, die aus erster Hand zeigen, was es wirklich bedeutet, bei Ströer zu arbeiten. Das Ambassador-Programm geht dabei über klassische Employer-Branding-Maßnahmen hinaus. Es geht um authentische Einblicke in den Arbeitsalltag, persönliche Entwicklungsgeschichten und die Vielfalt von Ströer – erzählt von denen, die es am besten wissen: Den eigenen Mitarbeitern.

Die Integration von „Eye-Able“ auf der Ströer Karriereseite verbessert die digitale Barrierefreiheit und sorgt dafür, dass sich deutlich mehr Menschen problemlos über Einstiegsmöglichkeiten informieren können. Durch Funktionen wie Vorlesehilfen, Kontrast-Anpassungen oder vereinfachte Darstellungen wird die Seite auch für Bewerberinnen und Bewerber mit Sehbeeinträchtigungen, kognitiven Einschränkungen oder temporären Einschränkungen leichter nutzbar.

Damit sendet Ströer ein starkes Signal: Ströer meint Inklusion ernst und möchte allen Talenten den gleichen Zugang zu Informationen und Bewerbungsprozessen ermöglichen. Gleichzeitig steigert das Unternehmen die Nutzerfreundlichkeit für alle Besucher, verbessert Employer-Branding und positioniert sich als modernes, verantwortungsbewusstes Unternehmen. Damit das Auffinden von Inhalten noch einfacher wird, wurde ein Chat Bot auf der Karriereseite implementiert.

Gerade weil Ströer ein fairer Zugang wichtig ist und das Unternehmen diesen Anspruch auch lebt, wurde im Jahr 2025 eine interne Jobbörse eingeführt. Durch sie erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine deutlich erhöhte Transparenz über offene Positionen, kennen die zuständigen Ansprechpartner und wissen, welche HR Manager für weiterführende Auskünfte zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sehen die HR Manager unmittelbar, dass es sich um eine interne Bewerbung handelt. Über diese neue Plattform konnten eine Vielzahl an Stellen erfolgreich besetzt werden, was maßgeblich zur Stärkung des internen Netzwerks und der Unternehmenskultur beiträgt.

Die Idee eines konzernübergreifenden Onboarding-Tages wurde im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt und bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich zu vernetzen und direkt mit dem Vorstand, sowie der Personalleitung in Kontakt zu treten. Neben der in 2024 eingeführten zentralen Onboarding-Seite, die alle wichtigen Informationen über den Konzern, Policies, Abläufe, Tipps und Tricks bündelt und einen reibungslosen Einstieg ermöglicht, wurden Trainings zu Compliance und Datenschutz gebündelt, interaktiver gestaltet und auf der Intranetseite allen Mitarbeitern zugänglich gemacht.

Durch ansprechende, moderne Bürogebäude und Büroausstattung, flexible Arbeitszeitmodelle sowie weitere Leistungen, wie z. B. einem Betriebskindergarten (Ströer Strolche) in Köln, Jobbike und JobLunch (inklusive einer attraktiven Brutto-Netto-Lohn-Umwandlung) bietet Ströer innovative Rahmenbedingungen für bestehende und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem führte Ströer im Jahr 2025 flächendeckend die Bezuschussung des Deutschlandtickets fort.

Ströer legt neben diesen Benefits auch großen Wert auf das Thema Gesundheit und hat in 2025 wiederholt die Healthy Workplace Befragung, eine konzernweite, jährliche Umfrage zur Arbeitsbelastung und Mitarbeiterzufriedenheit, durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Wert unverändert auf einem hohen Niveau. Der Healthy Workplace Wert für Arbeitsinhalte, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung und soziale Bedingungen lag mit einer Bewertung von 4 auf einer Skala von 0 bis 5 deutlich im oberen Bereich und zeigt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Umfeld überwiegend sehr positiv wahrnehmen. Diese hohe Einschätzung unterstreicht, dass Ströer mit seinen Maßnahmen bereits auf dem richtigen Weg ist.

Beschäftigungssituation

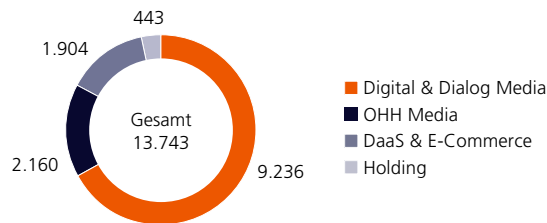
Mitarbeiterzahl

Der Ströer Konzern beschäftigte zum Jahresende 13.743 (Vj.: 11.858) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Ursächlich für den Anstieg war das profitable Unternehmenswachstum.

¹ Bis auf den Abschnitt „Mitarbeiterzahl“ handelt es sich um ungeprüfte Informationen.

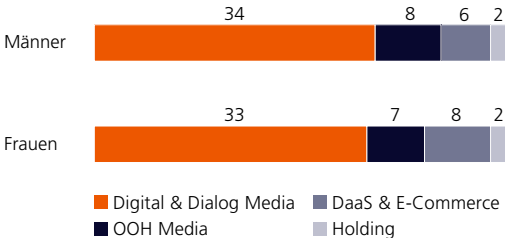
Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

Stichtag 31.12.2025



Geschlechterverteilung der Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

2025 in %



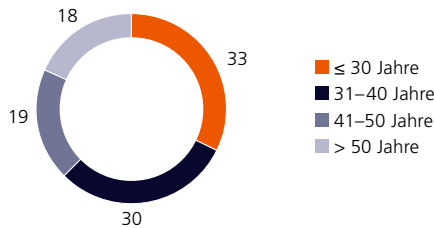
Betriebszugehörigkeit und Altersverteilung

Zum Bilanzstichtag waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schnitt 5,7 Jahre (Vj.: 5,1 Jahre) im Ströer Konzern beschäftigt.

Insgesamt verfügt Ströer über eine ausgewogene Altersstruktur und schafft es durch gezielte Ausbildungsprogramme, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Altersgruppen für das Unternehmen zu begeistern und damit langfristig zu binden. Daneben werden unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Teammitglieder, die auf eine umfassende berufliche Erfahrung zurückblicken, begleitet und somit Branchen- und Unternehmenswissen weitergegeben. Dadurch agiert Ströer generationenübergreifend.

Altersverteilung im Konzern

2025 in %



Geschlechterverteilung

Ströer hatte im Geschäftsjahr 2025 ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern gesunken. Zum Jahresende waren 50 % Männer und 50 % Frauen in der Ströer Gruppe beschäftigt. Damit hat sich die Verteilung im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert (Vj.: 48 % Männer / 52 % Frauen).

Die ausgewogene Geschlechterverteilung ist auch das Resultat der offenen Unternehmenskultur, der attraktiven Arbeitszeitmodelle und von hybriden Arbeitsweisen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und Ströer als modernes Unternehmen auszeichnen.

Werte und soziale Grundsätze

Die im Jahr 2022 veröffentlichte „Ströer Social Charta“ und die darin enthaltenen Werte und sozialen Grundsätze bilden den ethischen Rahmen, zu dem sich Ströer als internationale Unternehmensgruppe bekennt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, sich an die Ströer Social Charta zu halten. Entsprechende Pflicht-Schulungen gehören zum Onboarding- bzw. Pflichtprogramm für alle Mitarbeiter.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Weiterentwicklung des internen Frauennetzwerks „EmpowHer“. Im Jahr 2023 übernahm „EmpowHer“ den Staffelfstab für die Initiative „Mit Frauen in Führung“ und verpflichtete sich zu folgenden Maßnahmen:

Aktive Förderung des Netzwerks durch Relaunch, Budgetbereitstellung, gezielte Kommunikation sowie die Einbindung interner und externer Referenten. Im Jahr 2025 fanden quartalsweise Netzwerktreffen an den jeweiligen Standorten statt, organisiert durch die verantwortlichen Standort-Captains. Für 2026 wird dies weitergeführt.

Zentrale Themen des Geschäftsjahres 2025 waren:

- Gleiche Entwicklungschancen: Teilzeitführungskräfte erhalten denselben Zugang zu allen Trainings- und Entwicklungsmaßnahmen wie Vollzeitführungskräfte.
- Keine Unterscheidung aufgrund der Arbeitszeit.
- Klare Haltung gegen Diskriminierung: Diskriminierendes Verhalten wird offen angesprochen und die Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen leben einen respektvollen, wertschätzenden Umgang als Vorbild. Dabei dient die Social Charta auch weiterhin als Grundlage

Im Herbst 2025 wurde dann der Staffelfstab weitergegeben.

Aus- und Weiterbildung

Berufsausbildung und Studium

Ströer bildet bundesweit insgesamt 198 Nachwuchskräfte aus. Parallel zur klassischen Berufsausbildung liegt ein weiterer Schwerpunkt auf dualen Studienplätzen. Neben dem berufsbegleitenden Bachelor-Studium bietet Ströer seit 2018 auch ein berufsbegleitendes Master-Programm an. Die Programme sind so konzipiert, dass Eigenengagement gefördert wird. Dieses Jahr haben die BA-Studierenden und Auszubildenden (BAzubis), wie im letzten Jahr, an dem Projekt Rockid.one teilgenommen. Im Rahmen dieses Projektes unterrichten unsere Kölner BAZubis und ein DASH-Roboter gemeinsam an Kölner Grundschulen.

Selbstverständlich bietet Ströer erfolgreichen BA-Studierenden und Auszubildenden gute Chancen auf eine Übernahme und hat auch im vergangenen Jahr wiederholt viele junge Talente in verschiedenen Unternehmensbereichen und Gesellschaften übernommen.

Weiterbildung und Qualifizierung

Ströer bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Perspektiven, ihre beruflichen Ziele innerhalb des Ströer Konzerns zu erreichen.

So wurden in den letzten Jahren die Trainee-Programme kontinuierlich ausgeweitet, um Berufseinsteigern eine vielfältige Einarbeitung und Orientierung zu bieten. Ein Einstieg als Trainee ist in drei Bereichen möglich: General Management, Human Resources und Vertrieb.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ströer Talentprogramms haben sich hervorragend entwickelt und sind innerhalb der Ströer Gruppe ihre nächsten Karriereschritte gegangen. Für das nächste Programm hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mai 2025 die Möglichkeit ihre Bewerbung einzureichen. Die Auswahl wird durch das ExCom – die oberste Führungsebene unterhalb des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters – auf Basis der eingereichten Unterlagen vorgenommen. Das Programm umfasst Workshops, Trainings, Kamingespräche mit den Vorständen, sowie die Mitarbeit an gemeinsamen Projekten für die Dauer des Programms. Begleitet werden die Talente durch Mentorinnen und Mentoren aus der oberen Führungsebene, die als Sparringpartner zur Verfügung stehen.

Die Statistik zeigt, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Talentprogramms und auch des Crossmentorings ihre Chance auf Weiterentwicklung auf höherwertige Positionen aktiv nutzen und dies gleichzeitig auch die Zugehörigkeitszeit verlängert.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagementsystem

Unter dem Begriff Risiko verstehen wir sämtliche, durch die Unsicherheit der Zukunft ausgelöste Planabweichungen, die für das Unternehmen sowohl eine Gefahr als auch eine Chance darstellen und dadurch bei Eintritt potenzielle Auswirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele sowie den Fortbestand des Unternehmens haben können. Dies schließt auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte, die sich aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) ergeben mit ein.

Das Risikomanagement der Ströer Gruppe, dessen Grundlage das international anerkannte Rahmenwerk COSO ERM (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission on Enterprise Risk Management) ist, umfasst die Gesamtheit aller Aktivitäten für einen systematischen Umgang mit Risiken. Innerhalb des Risikomanagements werden Risiken nach einer einheitlichen Systematik frühzeitig identifiziert und analysiert sowie Maßnahmen zur Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses abgeleitet. Als wesentlichen Bestandteil des Risikomanagementsystems betreibt Ströer ein konzernweites Risikofrüherkennungssystem, das im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG steht.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters trägt die Verantwortung für das Risikomanagement der Ströer SE & Co. KGaA, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung und damit der Corporate Governance der Ströer Gruppe ist. Zudem ist der kontinuierliche Umgang mit Chancen und Risiken integraler Bestandteil des Planungs- und Kontrollprozesses.

Risikostrategie

Im Vordergrund unserer Risikostrategie steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken. Vielmehr geht es uns darum sicherzustellen, dass unsere unternehmerischen Entscheidungen auf wohl informierten Abwägungen von Chancen und Risiken beruhen. Gleichzeitig gilt es, solche Risiken rechtzeitig zu identifizieren, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, um hier umgehend Maßnahmen zur Vermeidung oder Begrenzung solcher Risiken einleiten zu können. Ein offener und verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken ist wesentlich für unsere Risikokultur.

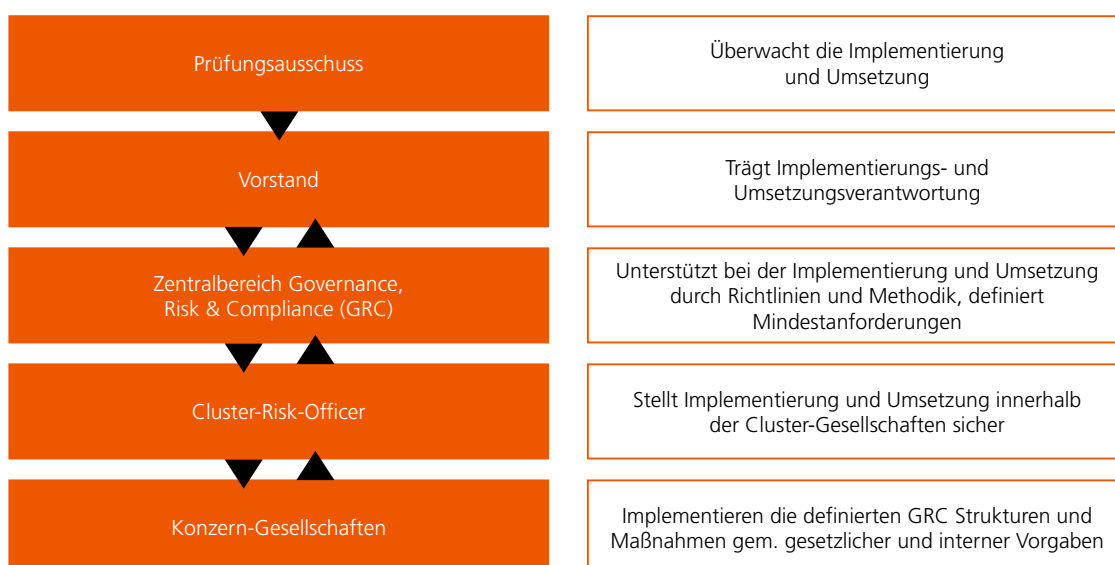
Risikotragfähigkeit

Eine bedeutsamste Steuerungsgröße für die Risikotragfähigkeit der Ströer Gruppe ist der dynamische Verschuldungsgrad¹, da er einen direkten Bezug zur Liquidität des Unternehmens aufweist und als relevante Kennzahl zur Bonitätsbewertung, und damit der Möglichkeit des Unternehmens zur weiteren Finanzierung, herangezogen wird. Sämtliche im Risikomanagementprozess identifizierten Risiken werden daher hinsichtlich ihrer Auswirkung, unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation, auf den Nettoverschuldungsgrad bewertet. Der, unter Berücksichtigung der Risiken, simulierte Nettoverschuldungsgrad, soll dabei den vom Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters als Risikotragfähigkeit definierten Nettoverschuldungsgrad keinesfalls überschreiten.

Risikomanagementorganisation

Die organisatorische Einbettung des Risikomanagements im Konzern erfolgt über die Governance, Risk & Compliance Organisation:

Governance, Risk & Compliance Organisation



¹ Dynamischer Verschuldungsgrad wie im Lagebericht als Quotient aus Nettoverschuldung und EBITDA (adjusted) definiert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA überwacht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters trägt die übergeordnete Implementierungs- und Umsetzungsverantwortung für ein angemessenes und wirksames internes Kontroll- und Risikomanagementsystem. Er stellt sicher, dass den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder sich erheblich auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirkende Risiken frühzeitig erkannt, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Zudem trägt er dazu bei die Risikoidentifikation und -kommunikation in allen Unternehmensbereichen zu stärken und hinsichtlich der Risikokultur innerhalb der gesamten Ströer Gruppe zu sensibilisieren.

Der Vorstand wird dabei durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance (GRC) unterstützt, welcher insbesondere die notwendigen Leit- und Richtlinien als Basis der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements zur Verfügung stellt. Durch die Bereitstellung zentraler Tools und Methodiken zur Risikoerfassung und -bewertung wird ein strukturierter und einheitlicher Risikomanagementprozess ermöglicht. Zugleich ist der Zentralbereich GRC mit Unterstützung der Cluster-Risk-Officer für die konzernweite Risikokoordinierung, -überwachung und -berichterstattung zuständig und stellt durch die Durchführung von Schulungen die einheitliche Umsetzung der zentralen Vorgaben im Konzern sicher.

Unterhalb der Konzern-Segmente wurden mehrere Konzern-Gesellschaften im Rahmen der Corporate Governance Strukturen zusammengezogen (Cluster) und Verantwortlichkeiten (Cluster-Risk-Officer) geschaffen, welche die Implementierung und

Umsetzung in den einzelnen Konzern-Gesellschaften sicherstellen und unterstützen. Der Cluster-Risk-Officer steuert den Risikomanagementprozess und die Risikosituation innerhalb seines Verantwortungsbereiches. Er überwacht dabei insbesondere die Identifikation und Bewertung von Risiken innerhalb der relevanten Tochtergesellschaften sowie die Umsetzung der risikominimierenden Maßnahmen.

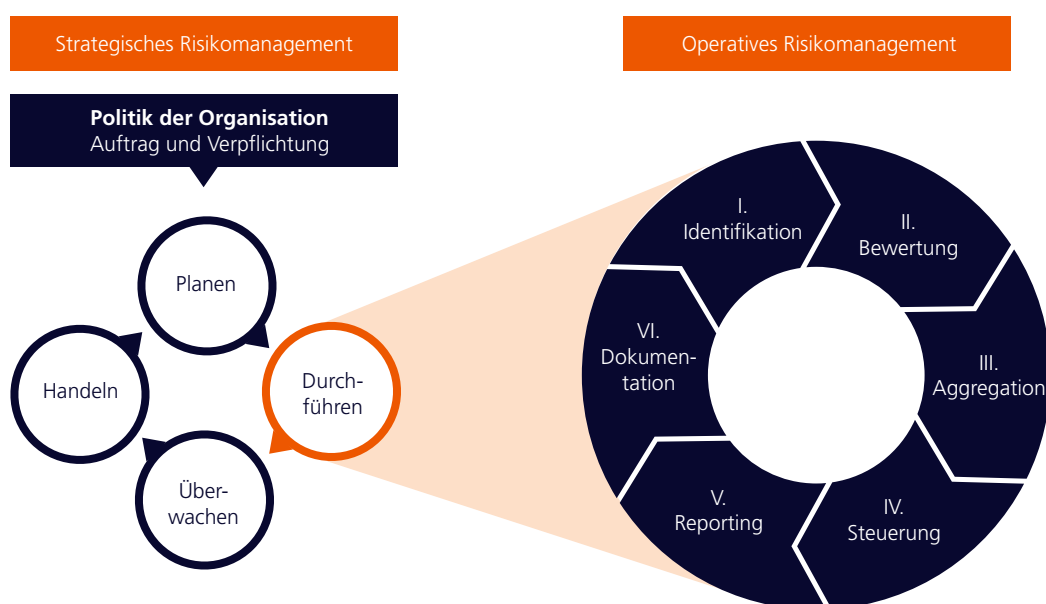
Das Chancen- und Risikomanagement der Ströer Gruppe ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass die Risiken der einzelnen Segmente, Cluster und Gesellschaften des Konzerns möglichst vollständig erfasst werden. Dazu sind die Geschäftsführer der einzelnen Konzern-Gesellschaften verpflichtet entsprechende Strukturen und Maßnahmen gemäß gesetzlichen und konzern-internen Vorgaben zu implementieren und den operativen Risikomanagementprozess sicherzustellen. So können Risiken auf der Ebene, auf der sie entstehen und gesteuert werden, angemessen und möglichst vollständig erfasst werden.

Risikomanagementprozess

Die Ströer SE & Co. KGaA betreibt ein umfassendes Risikomanagementsystem, welches sich klassischerweise in einen strategischen und operativen Risikomanagementprozess untergliedern lässt.

Der strategische Risikomanagementprozess wird dabei im Wesentlichen durch den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co. KGaA in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich GRC gesteuert und umgesetzt. Im Rahmen dieses Prozesses werden durch den Vorstand gemeinsam mit den Segmentverantwortlichen die auf die Geschäftsstrategie

Risikomanagementprozess



wirkenden Risiken identifiziert und eine einheitliche Risikopolitik, -strategie und -ziele abgeleitet und dieser Prozess bildet daher den Rahmen für das operative Risikomanagement. Außerdem ist das strategische Risikomanagement für die Analyse und Interpretation der Ergebnisse des operativen Risikomanagements und die Ableitung angebrachter Entscheidungen zuständig, welche wiederum im Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA diskutiert werden und in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess einfließen.

Der operative Risikomanagementprozess erfolgt hingegen halbjährlich auf Ebene der Cluster und Konzern-Gesellschaften. Durch die Verwendung der konzernweiten, durchgängigen Risikomanagementmethodik, kodifiziert in den entsprechenden Leit- und Richtlinien des Zentralbereichs GRC, sowie die Verwendung einheitlicher Erfassungs- und Bewertungstools, wird ein effizienter und effektiver operativer Risikomanagementprozess sichergestellt. Der Risikomanagementprozess wird regelmäßig im Hinblick auf bestehende und aufkommende gesetzliche Anforderungen überprüft und insbesondere in den Bereichen der Risiko-identifikation und -bewertung kontinuierlich weiterentwickelt.

Identifikation

Grundlage des Risikomanagements ist die Identifikation wesentlicher Risiken hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Unternehmensziele. Die Verantwortung der umfassenden Identifikation solcher wesentlichen Risiken obliegt den Geschäftsführungen der jeweiligen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei durch die Cluster-Risk-Officer unterstützt. Jedes Risiko wird einem so genannten Risikoverantwortlichen (Risk Owner) zugeordnet, der die Verantwortung und Kompetenz für eine angemessene Überwachung und Steuerung des Risikos hat.

Die Überprüfung der Vollständigkeit, der in das Risikomanagement einbezogenen Konzerngesellschaften, erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen eines etablierten Prozesses durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance. Die Gesellschaften werden dabei den jeweiligen Clustern und somit auch dem verantwortlichen Cluster-Risk-Officer zugeordnet, um eine konzernweite und möglichst vollständige Bottom-Up Risiko-berichterstattung zu ermöglichen.

Bewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt in einem dreistufigen Prozess und wird anhand einer Nettobetachtung durchgeführt. Zunächst erfolgt die Bewertung der jeweiligen Einzelrisiken innerhalb eines Clusters durch den Cluster Risk Officer. Nachfolgend werden die gesamten Risiken in Bezug auf die Risikotragfähigkeit der Ströer SE & Co. KGaA im Zuge der Risikoaggregation und -simulation bewertet. Abschließend wird dann im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Identifikation wesentlicher Einzelrisiken sowie eine Bewertung der Effekte in Relation zum Risikotragfähigkeitspotential durchgeführt. Ziel des dreistufigen Prozesses ist eine zielgerichtete Steuerung des gesamthaften Risikoportfolios der Ströer Gruppe sowie der wesentlicher Einzelrisiken innerhalb des Portfolios.

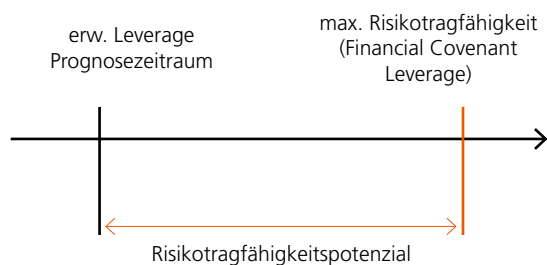
Aggregation, Simulation und Bewertung der Risikotragfähigkeit

Nachdem die Einzelrisiken durch die Gesellschaften identifiziert wurden, werden diese durch die Cluster-Risk-Officer plausibilisiert, aggregiert und auf mögliche Interdependenzen, überprüft.

Durch den Zentralbereich GRC erfolgt nachfolgend die Bewertung der Gesamtrisikosituation der Ströer Gruppe in Bezug zur Risikotragfähigkeit im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation. Hierbei werden mögliche weitere, Gesellschaften-übergreifende Interdependenzen von Einzelrisiken berücksichtigt, welche auch eine Identifikation möglicher „bestandsgefährdender Entwicklungen“ infolge kombinierter Auswirkungen mehrerer Einzelrisiken ermöglicht.

Im Rahmen der durchgeführten Monte-Carlo-Simulation wird nicht nur die Auswirkung der identifizierten Risiken unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Interdependenzen auf die Risikotragfähigkeit ermittelt, sondern auch die Auswirkung einzelner wesentlicher Risiken auf das Simulationsergebnis. Hierzu bedienen wir uns des Verfahrens der Sensitivitätsanalyse, mit dem der Einfluss einzelner Risiken auf das Gesamtergebnis der Risikosimulation bei ansonsten konstanten Parametern ermittelt werden kann.

Bewertung Sensitivität



Risikosensitivität

Risikotragfähigkeitspotenzial:
hoch > 15 %
mittel > 10–15 %
niedrig ≤ 10 %

Steuerung

Ergeben sich durch die Identifikation und Bewertung der Risiken für die Ströer Gruppe wesentliche Einzelrisiken, so werden diese, durch zusätzliche Maßnahmen hinsichtlich ihrer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit oder der erwarteten Schadenshöhe reduziert. Dies erfolgt in der Regel immer dann, wenn die Risikosensitivität einzelner Risiken den Wert von 15 % des gesamten Risikotragfähigkeitspotentials überschreiten. Wird der Wert von 15 % nicht überschritten, wird das Risiko unter Berücksichtigung der aktuellen Risikobewertung in der Regel akzeptiert und keine weiteren Maßnahmen ergriffen. Das Risiko wird jedoch weiterhin überwacht, um sicherzustellen, dass definierte Risikotoleranzen zukünftig nicht überschritten werden.

Reporting

Die Überwachung und Berichterstattung sind wesentliche Bestandteile des ganzheitlichen Risikomanagementprozesses. Dabei sollen relevante Änderungen der Risikolage berücksichtigt und die Effektivität der ergriffenen Maßnahmen überwacht werden. Zudem stellt die Dokumentation und Berichterstattung der Risiken und Maßnahmen sicher, dass die relevanten Entscheidungsträger und Gremien (insbesondere Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) stets umfassend über die Risikolage der Ströer Gruppe informiert sind.

Ad-Hoc-Risikoberichterstattung

Zusätzlich zum beschriebenen formalen, halbjährlich durchgeführten Risikomanagementprozess, werden Risiken fortlaufend durch die Cluster Risk Officer identifiziert, beurteilt und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. Falls auf Grund aktueller Ereignisse oder zusätzlicher Informationen erforderlich und angemessen, sind Risiken auch außerhalb des halbjährlichen Prozesses an den Zentralbereich GRC und den Vorstand zu berichten.

Überwachung

Die Interne Revision der Ströer SE & Co. KGaA gibt regelmäßig eine objektive Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gegenüber Vorstand und Prüfungsausschuss ab. Zudem kann sie im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit auch die Wirksamkeit des Risikomanagementprozesses sowie die Einhaltung der Leit- und Richtlinien zum Risikomanagement von ausgewählten Geschäfts- oder Fachbereichen in den jährlichen Prüfungsumfang einschließen.

Im aktuellen Geschäftsjahr ergaben sich aus der Überwachung des Risikomanagementsystems keine Hinweise, die auf eine Einschränkung der Angemessenheit oder Wirksamkeit hindeuten. Darüber hinaus erfolgte im aktuellen Geschäftsjahr eine Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision und wurde ohne wesentliche Feststellungen abgeschlossen.

Nichtdestotrotz gibt es stets Verbesserungsmöglichkeiten im Risikomanagement- und Berichterstattungsprozess, an denen der Vorstand sowie der Zentralbereich GRC und die Cluster-Risk-Officer gemeinsam arbeiten. Dies betrifft vor allem die Gewährleistung einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Identifikation und Bewertung der Risiken.

Der Vorstand berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates mit Unterstützung des Zentralbereichs GRC regelmäßig über die Ergebnisse und die Effektivität des Risikomanagementsystems sowie die damit verbundene Einhaltung der rechtlichen Anforderungen.

Abschließend hat der Jahresabschlussprüfer der Ströer SE & Co. KGaA nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft, ob das bestehende und in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Internes Kontrollsystem

Einen wichtigen Teil der integrierten Governance, Risk und Compliance Organisation stellt das interne Kontrollsystem der Ströer Gruppe dar. Wir verstehen unter dem internen Kontrollsystem die vom Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co. KGaA eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung von Führungsentscheidungen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Ordnungsmäßigkeit bzw. Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für die Ströer Gruppe maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet sind.

Des Weiteren soll das interne Kontrollsystem die Berichterstattung unterstützen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ströer Gruppe zu vermitteln. In seiner Ausgestaltung geht das interne Kontrollsystem jedoch über die Kontrollen im Rechnungslegungsprozess hinaus und umfasst somit alle wesentlichen Geschäftsprozesse auch mit Bezug auf nachhaltigkeitsbezogene Prozesse und die nichtfinanzielle Berichterstattung.

Konzeptionelle Grundlage für das interne Kontrollsystem der Ströer Gruppe, das aus dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem besteht, ist das international anerkannte Rahmenwerk COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Ströer Gruppe wird kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere im Hinblick auf die steigenden Dokumentationsanforderungen an die Kontrollen und ihre regelmäßige Durchführung. Es ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Gesellschaften, organisatorischen Einheiten und Konzernfunktionen. Das System umfasst Grundsätze, Verfahren sowie prozessintegrierte präventive und aufdeckende Kontrollen wie beispielsweise Plausibilisierungskontrollen, die Einhaltung von Funktionstrennung, die Umsetzung und Überprüfung von Zugriffs- und Berechtigungskonzepten und die Praktizierung des Vier-Augen-Prinzips.

Die Verantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Finanzvorstand. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Gesellschaften sind über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingebunden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde die im Zentralbereich Governance, Risk und Compliance verankerte, dezentrale IKS-Organisation weiter ausgebaut und die zugrundeliegenden Prozesse standardisiert.

Die mit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter werden im Rahmen ihrer Einstellung auf die notwendige Qualifikation hin überprüft und erhalten regelmäßige Unterweisungen. Die Bewertung komplexer Sachverhalte, wie beispielsweise der Pensionsverpflichtungen, erfolgt je nach Bedarf mit der Unterstützung durch externe Partner.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für die Jahresabschlüsse der Ströer SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften nach den deutschen handels- und gesellschaftsrechtlichen Regelungen sind in Buchungsanweisungen dokumentiert. Die lokalen Gesellschaften werden bei der eigenverantwortlichen Erstellung der Einzelabschlüsse durch das zentrale Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht.

Sofern sich Gesetze und Standards in der Rechnungslegung ändern, werden deren mögliche Auswirkungen auf das Rechnungswesen und die Finanzberichterstattung frühzeitig analysiert und, falls notwendig, in das Konzernberichtswesen und die Systeme aufgenommen.

Die Konsolidierung der im Konzernabschluss zu berücksichtigenden Teilkonzerne und Einzelabschlüsse erfolgt zentral und mit Hilfe eines standardisierten Konsolidierungssystems. Unsere Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften regeln zusammen mit den Vorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen.

Die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungen und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch qualifizierte Mitarbeiter der Ströer SE & Co. KGaA. Standardisierte Prozesse und Checklisten stellen den Konsolidierungsprozess sicher. Zudem gibt es einen verbindlichen Abschlusskalender. Neben vorhandenen systemseitigen Plausibilisierungen und Prüfungen werden manuelle Kontrollen hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit sowohl durch die einzubeziehenden Gesellschaften selbst als auch durch das Konzernrechnungswesen durchgeführt. Grundsätzlich gilt das Vier-Augen-Prinzip. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle durch Soll-Ist-Vergleiche sowie die Analyse über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderung wesentlicher Einzelposten. Die Interne Revision der Ströer SE & Co. KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in ausgewählten Teilbereichen in das Überwachungssystem eingebunden. Sie prüft, ob gesetzliche Rahmenbedingungen und konzerninterne Richtlinien für das Kontroll- und Risikomanagementsystem eingehalten werden. Bei Bedarf initiiert sie gemeinsam mit dem relevanten Bereich

zusätzliche Maßnahmen. Zudem befasst sich der Prüfungsausschuss auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG vor allem mit der Abschlussprüfung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Ströer SE & Co. KGaA werden regelmäßig sowohl durch die Interne Revision als auch im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfung durch den Abschlussprüfer über etwaige wesentliche Kontrollschwächen im Internen Kontrollsystem informiert. Der Abschlussprüfer selbst ist gleichwohl nicht Teil des internen Kontrollsystems des Unternehmens.

Im aktuellen Geschäftsjahr ergaben sich aus der Überwachung des Internen Kontrollsystems keine Hinweise, die auf eine Einschränkung von dessen Angemessenheit oder Wirksamkeit hindeuten. Das Interne Kontrollsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Das Interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden können.

Internes Revisionssystem

Die Interne Revision ist ein Kontrollinstrument des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrates der Ströer SE & Co. KGaA und unterstützt diese Gremien als Teil der Corporate Governance in ihrer Führungs- und Aufsichtsfunktion. Dazu führt sie in ausgewählten Beteiligungsgesellschaften und Unternehmensbereichen Standardprüfungen durch. Hierzu können folgende Themenschwerpunkte zählen:

- Prüfung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage, der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens und daraus abgeleiteter Informationen sowie der Einhaltung der internen Bilanzierungsrichtlinien (Financial Auditing),
- Prüfung der Qualität, Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität der Strukturen, Prozesse und Systeme inklusive der IT-Systeme sowie des Internen Kontrollsystems (Operational Auditing) und
- Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Verfahren und Verträgen (Compliance, Ordnungsmäßigkeit).

Ursprung der oben genannten Prüfungstätigkeiten ist die jährliche, risikoorientierte Prüfungsplanung. Für das Geschäftsjahr 2025 wurden mehrere Interne Revisionsprojekte umgesetzt, bei denen die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Geschäftsprozesse und des Kontrollumfeldes der Gesellschaften überprüft wurden. Die Ergebnisse dieser Prüfungen wurden unterjährig an den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Ströer SE & Co. KGaA berichtet.

Zusätzlich zu den Standardprüfungen, werden anlassbezogene Sonderprüfungen durch den Vorstand oder die Interne Revision initiiert, welche zusätzliche Prozess- und Kontrollrisiken abdecken und Optimierungspotentiale identifizieren sollen.

Ein umfassender Jahresbericht der Arbeit der Internen Revision sowie der Inhalte der Prüfungen und ihrer Ergebnisse wird turnusmäßig dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die während der Revisionsprüfungen anfallenden Verbesserungsmaßnahmen wurden bzw. werden entsprechend der vereinbarten Umsetzungsfristen, nachverfolgt.

Nach aktuellem Stand kann die Interne Revision der Ströer SE & Co. KGaA regelmäßig (vorgesehener Turnus alle 5 Jahre oder bei Vorliegen relevanter Anlässe) einer externen Qualitätsprüfung (Quality Assessment) unterzogen werden. Die letzte Überprüfung auf Basis des IDW PS 983 erfolgte im Geschäftsjahr 2022 und wurde ohne wesentliche Beanstandungen abgeschlossen. Die nächste Rezertifizierung wird turnusgemäß für das Jahr 2027 eingeplant, und auf Basis der ab Januar 2025 geltenden Global Internal Audit Standards (GIAS) durchgeführt.

Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems²

Dem Vorstand sind keine wesentlichen Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sprechen. Der Vorstand stützt seine Einschätzung vor allem auf die Berichterstattung des Zentralbereichs Governance, Risk und Compliance, seine persönliche Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie die unabhängige Berichterstattung der Internen Revision.

Zudem bestätigen die Cluster im Rahmen einer umfassenden, sogenannten GRC-Erklärung die angemessene und wirksame Umsetzung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in allen wesentlichen Bereichen innerhalb ihres jeweiligen Verantwortungsbereichs. Des Weiteren umfassen diese Erklärungen Aussagen zur Beachtung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben zum Compliance Managementsystem, Datenschutz, CSRD sowie der GoB und GoBD.

² Bei dieser Stellungnahme des Vorstands handelt es sich um eine nach DCGK 2022 vorgesehene Angabe, die als lageberichtsfremde Angabe nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist.

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikolage durch den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters

Das zuvor beschriebene Risikomanagementsystem der Ströer Gruppe bildet die Grundlage für die umfassende Risikoeinschätzung des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters. Durch die Risikobewertungssystematik und -aggregation trägt es zu einer effizienten Steuerung des Risikoportfolios auf Konzernebene bei und soll so ein transparentes und systematisches Risikomanagement ermöglichen. Darüber hinaus soll es, durch die Verknüpfung mit den Planungsprozessen im Controlling und die dadurch bedingte enge Verzahnung zu den Steuerungsprozessen des Unternehmens, eine zeitnahe Reaktion und Risikosteuerung ermöglichen. Nach unserer Einschätzung sind die derzeit identifizierten und im Folgenden beschriebenen Risiken zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts beherrschbar. Im Einzelnen sind keine bestandsgefährdenden Risiken oder eine wesentliche Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Für das Kalenderjahr 2026 wird insgesamt von einem verhaltenen Wachstum der Weltwirtschaft ausgegangen. Auch für Deutschland ist nach Einschätzung führender Wirtschaftsforschungsinstitute lediglich mit einer schwachen konjunkturellen Erholung im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu rechnen, was dämpfend auf die wirtschaftliche Entwicklung in der EU wirkt. Darüber hinaus ist das wirtschaftliche Umfeld zunehmend von einer hybriden Lage geprägt, in der geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, digitale Einflussfaktoren sowie sicherheitsrelevante Aspekte ineinandergreifen und die Planbarkeit unternehmerischer Entscheidungen erschweren. Anhaltende geopolitische Spannungen, strukturelle Herausforderungen und eine insgesamt zurückhaltende Investitionsbereitschaft können weiterhin materielle Einflüsse auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld haben.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters ist gleichwohl zuversichtlich, dass die ergriffenen strategischen und strukturellen Maßnahmen geeignet sind, Risiken zu begrenzen und Chancen für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung zu nutzen. Sollte sich das wirtschaftliche Umfeld ungünstiger entwickeln, kann die Ströer Gruppe – wie bereits in der Vergangenheit – flexibel und zeitnah durch Anpassungen der Investitions- und Kostenbudgets reagieren. Insgesamt sieht sich Ströer strategisch und finanziell gut positioniert, um auch im Jahr 2026 wettbewerbliche Chancen wahrzunehmen.

Insbesondere die im Geschäftsjahr 2022 neu abgeschlossene Kreditfazilität mit einem Volumen von 650 Mio. EUR stellt eine langfristig ausgerichtete und zugleich sehr robuste Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Ströer Gruppe dar. Durch diese Fazilität, die inzwischen final bis zum Dezember 2029 verlängert wurde, ist die finanzielle Stabilität des Konzerns langfristig sichergestellt. Zum 31. Dezember 2025 verfügte die Gruppe einschließlich bestehender Bankguthaben über freie Finanzierungsspielräume in Höhe von 477,0 Mio. EUR (Vj.: 421,5 Mio. EUR).

Aus der Gesamtheit der identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend jene Bereiche dargestellt, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Prognosezeitraum (12 Monate) am wesentlichsten positiv oder negativ beeinflussen können. Hierbei werden die berichteten Risiken und Chancen je Kategorie aggregiert und nach dem Maximalprinzip basierend auf dem Ergebnis der Sensitivitätsanalyse in die Stufen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ eingeordnet.

Risikosituation

Kategorie	Subkategorie	Erwartete Entwicklung	Sensitivität 2025	Sensitivität 2024
Strategische Risiken				
	Absatzmarkt	➡ steigend	mittel	mittel
	Beschaffungsmarkt	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Regulatorische Risiken	➡ stabil	niedrig	niedrig
Operative Risiken				
	Geschäftstätigkeit	➡ steigend	mittel	mittel
	Accounting	➡ stabil	niedrig	niedrig
Finanzrisiken				
	Finanzierungsrisiko	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Steuerrisiko	➡ steigend	niedrig	niedrig
	Impairment-Risiko	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Währungsrisiko	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Zinsrisiko	➡ stabil	niedrig	niedrig
IT-Risiken				
	Operative IT & Informationssicherheits Risiken	➡ steigend	niedrig	niedrig
Rechtsrisiken				
	Compliance-Risiken	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Datenschutzrisiken	➡ stabil	niedrig	niedrig
ESG Risiken				
	Umweltrisiken	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Soziale Risiken	➡ stabil	niedrig	niedrig
	Governance Risiken	➡ stabil	niedrig	niedrig

Strategische Risiken

Absatzmarkt: Vor dem Hintergrund eines für 2026 erwarteten verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Wachstums bleibt das wirtschaftliche Umfeld weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Trotz einer Stabilisierung der Inflation und einer Entspannung auf den Beschaffungsmärkten wirken insbesondere anhaltende geopolitische Spannungen sowie die nur schwache konjunkturelle Erholung in Deutschland dämpfend auf Konsum- und Investitionsentscheidungen. Dies kann zu einer vorsichtigeren Budgetplanung der Werbetreibenden in unseren Kernmärkten führen und sich entsprechend auf die Entwicklung der Werbeausgaben auswirken.

Darüber hinaus ist das Online-Marktumfeld durch strukturelle Veränderungen im digitalen Nutzungs- und Nachfrageverhalten geprägt. Veränderungen in der Nutzung und Ausspielung digitaler Inhalte können dazu führen, dass Reichweiten und Zugriffszahlen einzelner Angebote zurückgehen und sich damit das für die Vermarktung verfügbare Inventar reduziert. In Kombination mit dem verhaltenen konjunkturellen Umfeld kann dies

die Nachfrage nach Werbeleistungen weiter beeinflussen und zu einem erhöhten Wettbewerbs- und Preisdruck in einzelnen Segmenten führen.

Infolgedessen könnten sich hinsichtlich der Vermarktung weiterhin Planabweichungen in den einzelnen Segmenten ergeben: Durch mögliche Erlöseinbußen bei der Auftragserteilung gewichtiger Werbetreibender oder Agenturen, durch Kundenverluste im intra- und intermedialen Wettbewerb oder durch reduzierte Margen infolge steigender Rabatte in der Medienbranche. In diesem Zusammenhang werten wir regelmäßig unsere Vertriebsaktivitäten aus und treffen entsprechende Maßnahmen, um dem bestehenden Rabattdruck entgegenzuwirken.

Zudem haben wir mit der Akquisition der RBL Media GmbH per 31. Oktober 2024 unsere Marktposition im Außenwerbemarkt gestärkt und unser digitales Außenwerbeportfolio um hochwertige Angebote erweitert. Diese strategische Erweiterung erhöht unsere Attraktivität für Werbekunden und kann dazu beitragen, den Preisdruck im Wettbewerb nachhaltig zu reduzieren.

Unsere Unternehmensstrategie sowie unser diversifiziertes Geschäftsmodell haben bereits in den vergangenen krisenbelasteten Geschäftsjahren (z. B. Covid-19, Ukraine Krise, Energiepreiskrise) gezeigt, dass sie grundsätzlich geeignet sind, auf Risiken adäquat zu reagieren und diese zu steuern. Im Vergleich zu den Vorjahren gehen wir nicht von einer weiteren Verschärfung der Risikosituation durch Extremereignisse aus, sondern vielmehr davon, dass wir weiterhin in der Lage sind, den bestehenden Herausforderungen auf den Absatzmärkten zu begegnen und geeignete risikominimierende Maßnahmen zu ergreifen.

Insbesondere verfügen wir über ein breit diversifiziertes Kundenportfolio aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen aus einer Vielzahl von Branchen. Wo notwendig, werden wir mit flexiblen Angeboten auf unsere Kunden zugehen und unsere Vertriebsaktivitäten auf solche Branchen fokussieren, die weniger von einer möglichen, weiteren Krise betroffen sind. Im Segment OOH erfolgte in den vergangenen Jahren eine zunehmende Verlagerung der Werbebudgets großer Digital-Konzerne vom klassischen OOH in den Digital Out-of-Home (DOOH) Bereich, welcher sich auch im kommenden Geschäftsjahr fortsetzen wird. Darüber hinaus gelingt es uns über unsere DOOH Produkte zunehmend, regionale und lokale Kunden im Gattungswettbewerb für Außenwerbung zu gewinnen. Hierdurch erfährt der Umsatz, wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, einen stabilisierenden Portfolioeffekt.

Durch die enge Zusammenarbeit im Bereich Dialog mit großen, nationalen Auftraggebern aus dem Bereich Telekommunikation und Energie, ist ein nicht unwesentlicher Anteil der Entwicklung des Umsatzes von diesen Großkunden und Produktpartnern abhängig. Auch im kommenden Jahr kann ein geändertes Nachfrageverhalten dieser Großkunden oder Produktpartner hier grundsätzlich auch zu kurzfristigen Erlösrisiken führen. Durch die stetige Erweiterung unseres Kundenportfolios sind wir bemüht, dieses Risiko weiter zu reduzieren. Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich an der Stärkung unserer Geschäftsbeziehung mit unseren Großkunden.

Grundsätzlich ist die Ströer Gruppe wie auch andere Marktteilnehmer im öffentlichen Raum allgemeinen Kommunikationsrisiken ausgesetzt, die auch in Reputationsrisiken münden können, welche wiederum Effekte auf unseren Erfolg am Absatzmarkt haben können. Mit unserer Konzernkommunikation und den Investor Relations verfügen wir jedoch über zwei wichtige Funktionen, um relevante Informationen rechtzeitig den entsprechenden Adressaten zur Verfügung zu stellen und sachgerecht zu agieren.

Beschaffungsmarkt: Im Beschaffungsbereich können sich generell materielle Planabweichungen vor allem durch den Verlust von Werberechtskonzessionen in der Außenwerbung oder durch den Verlust großer Publisher-Verträge im Digitalbereich ergeben. Von Nachteil wäre auch eine Verzögerung der Genehmigungsprozesse, ein Kostenanstieg zur Erlangung notwendiger Baugenehmigungen oder eine Ablehnung attraktiver Standorte durch die Genehmigungsbehörden. Mit dem Zukauf der RBL Media GmbH zu Ende des Jahres 2024 haben wir uns jedoch weitere wichtige Werberechtskonzessionen in attraktiven Städten wie Leipzig, Essen, Dortmund, Aachen, Münster und Erfurt gesichert. Zudem konnten wichtige Städte wie Mainz, Braunschweig, Bielefeld, Bremen und Chemnitz in den Ausschreibungen erfolgreich verteidigt werden.

Das in den vergangenen Jahren bestehende Beschaffungsmarktrisiko in Bezug auf elektrotechnische und elektronische Komponenten und Baugruppen hat sich zwar im Vergleich zum Vorjahr abgemildert, besteht jedoch in grundsätzlicher Form weiterhin. Trotz der verbesserten Marktsituation kann es aufgrund anhaltender oder neu auftretender geopolitischer Spannungen jederzeit erneut zu Einschränkungen kommen, wie sie zeitweise im abgelaufenen Geschäftsjahr zu beobachten waren. Entsprechendes gilt für ausgewählte Rohstoffe, insbesondere Stahl, Aluminium und Glas, die für den Bau unserer Werbeträger von wesentlicher Bedeutung sind. In Einzelfällen können hieraus Preissteigerungen oder Verzögerungen bei der Umsetzung neuer Werbeflächen und Kampagnen resultieren.

Darüber hinaus können mögliche Preissteigerungen sowie ein Engpass bei verfügbaren Dienstleistern zu höheren Kosten für Wartung und Betrieb der Werbeträger führen. Durch die vorzeitige Beschaffung und den Aufbau von angemessenen Lagerbeständen soll möglichen Verzögerungen entgegengewirkt werden. Hierzu findet eine umfassende Analyse der Beschaffungsplanung im Zusammenhang mit der mittelfristigen Investitionsplanung der Portfoliosteuerung statt, sodass unmittelbar erforderliche Beschaffungsaktivitäten frühzeitig abgeleitet werden können. Zudem setzen wir weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit mit unseren Zulieferern, auf produkt- und regionenübergreifende Standardisierung der Komponenten und Dienstleistungen sowie auf eine Mehrquellenbeschaffungsstrategie.

Regulatorische Risiken: Die anhaltende Diskussion zur Anwendung künstlicher Intelligenz sowie datenschutzrechtlichen Themen in Politik und Gesellschaft beobachten wir weiterhin sehr intensiv. Insbesondere in unseren Geschäftsbereichen, in denen die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ein zentrales Element des Geschäftsmodells ist, können weitere Einschränkungen ein relevantes Risiko darstellen. Während sich in den vergangenen Jahren die Entwicklungen in diesen Bereichen (bspw. Nutzung von Cookies) entsprechend unserer Annahmen realisiert haben, besteht das Risiko einer grundsätzlichen Verschärfung der Regularien mit Auswirkungen auf die Umsatzrealisierung weiterhin. Um dem zu begegnen, entwickeln wir um unsere technischen Voraussetzungen zur Einhaltung dieser Vorgaben stetig weiter und damit auch die Möglichkeiten zur Verringerung negativer Auswirkungen auf die Vermarktbarkeit unseres vorhandenen Inventars.

Darüber hinaus besteht aufgrund der erhöhten politischen Unsicherheit hinsichtlich der Nachhaltigkeitsregulierung ein generelles Risiko für uns in diesem Umfeld, wobei wir die aktuellen politischen Initiativen (bspw. Werbefrei-Initiativen) hierzu genau beobachten, um frühzeitige Maßnahmen ergreifen zu können. Auch die Einführung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Transparenz und das Targeting politischer Werbung (TTPVO) zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die derzeit noch uneindeutige Auslegung und Anwendung der Regelungen bergen für die folgenden Geschäftsjahre potenzielle regulatorische Risiken.

Zusätzlich könnte die Nichteinhaltung von Anforderungen im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, die sowohl für den eigenen Geschäftsbetrieb als auch für die Lieferkette gelten, zu möglichen Geldstrafen, rechtlichen Konsequenzen und Reputationsschäden führen. Um dies zu vermeiden, hat sich die Ströer Gruppe bereits seit dem Geschäftsjahr 2022 intensiv mit der Umsetzung des Lieferkettengesetzes befasst, eine entsprechende Risikoanalyse durchgeführt und die notwendigen regulatorischen Anforderungen umgesetzt. Darüber hinaus haben abgeschlossene Auskunftersuche in den Jahren 2024 und 2025 durch das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA) hinsichtlich der Einhaltung des Lieferkettenschutzgesetzes keine wesentlichen Feststellungen oder Anmerkungen ergeben.

Operative Risiken

Geschäftstätigkeit: Die Umsätze in den Bereichen Digital Marketing, Content und DaaS werden stark durch ihre Sichtbarkeit im Internet und den damit verbundenen Website-Traffic geprägt. Änderungen der von Suchmaschinen eingesetzten Algorithmen sowie der zunehmende Einsatz KI-gestützter Such- und Antwortsysteme können sich unmittelbar auf den relevanten Traffic unserer Angebote auswirken.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass Nutzer Inhalte und Antworten vermehrt bereits direkt in den Suchergebnissen erhalten, ohne die zugrunde liegenden Websites aufzurufen, was potenziell zu einem Rückgang des organischen Traffics führen kann. In den genannten Bereichen konvertiert der Traffic regelmäßig in neue Nutzer und direkte Accountkäufe. Zugleich stärkt ein hoher Traffic in diesem Bereich die Produktbindung der Bestandskunden und reduziert die sogenannte Churn-Rate. Für das Cluster DaaS ist eine Reduktion des Traffics neben dem oben beschriebenen Effekt auch darauf zurückzuführen, dass auf der Statista Seite mehr Content hinter die Paywall gestellt wird, um das Kern-Subskription Business zu schützen.

Durch ein fortlaufendes Monitoring der Suchmaschinen-Platzierungen, den Einsatz akzeptierter Suchmaschinenoptimierungsmaßnahmen sowie die kontinuierliche technische und inhaltliche Weiterentwicklung unserer Webseiten kann dieses Risiko weitestgehend reduziert und gesteuert werden. Ergänzend erfolgt eine stetige Intensivierung des direkten Content-Marketings gegenüber unseren Kunden.

Im Bereich Dialog ist die Geschäftsentwicklung insbesondere durch die Fluktuation bestehender sowie die Gewinnung neuer Mitarbeiter geprägt. Zunehmender Wettbewerb sowie steigende soziale Absicherungsmodelle (bspw. durch Grundsicherung und Mindestlohn) erschweren zudem die Gewinnung neuer Mitarbeiter oder führen zur Notwendigkeit von Anpassungen der Vergütungsmodelle, z. B. Provisionen, und somit zu einem erhöhten Margendruck auf das Geschäftsmodell. Darüber hinaus haben wir ein Maßnahmenpaket geschnürt, welches insbesondere die Fluktuation bei Neueinsteigern reduzieren soll. Hierdurch stellen wir sicher, dass wir ausreichend Mitarbeiter für unsere Wachstumsambitionen zur Verfügung haben.

Darüber hinaus besteht ein grundsätzliches, zyklisch auftretendes Risiko der Konditionsverschlechterung bei Vertragsverhandlungen mit Großkunden. Auch hier arbeiten wir kontinuierlich an der Stärkung unserer Geschäftsbeziehung mit unseren Großkunden, um den bestehenden Risiken zu begegnen.

Operative Produktionsrisiken bestehen im Wesentlichen im Bereich E-Commerce. Hier kann es beim Zusammentreffen ungünstiger Einzelrisiken (z. B. im Rahmen der Lieferkette) oder im Falle einzelner extremer Ereignisse (z. B. Brand, Naturkatastrophen) zu Betriebsunterbrechungen kommen. Neben der Schadensbeseitigung und den damit verbundenen Kosten besteht zudem das Risiko, dass vertragliche Pflichten gegenüber unseren Kunden durch mögliche Produktionsausfälle nicht erfüllt werden können. Durch regelmäßige Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen sowie die Erweiterung und Flexibilisierung der Kapazitäten durch Einbindung externer Produktionspartner arbeiten wir kontinuierlich daran, das Risiko zu minimieren. Zudem analysieren und adjustieren wir regelmäßig den Umfang unserer Versicherungen und transferieren so die Risiken auf externe Dienstleister.

Accounting Risiken: Die Bedrohung durch betrügerische Handlungen hat in den letzten Jahren stark zugenommen und wird voraussichtlich auch für das kommende Geschäftsjahr eine hohe Relevanz aufweisen. Das vermehrte Auftreten von Phishing- und insbesondere Spear-Phishing-E-mails birgt ein erhöhtes Risiko von unbeabsichtigten Fehlzahlungen oder unberechtigten Zugriffen auf Zahlungsvorgänge. Neben Investitionen im Bereich Cyber-Security haben wir unsere Anstrengungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter in den betroffenen Bereichen deutlich verstärkt.

Finanzrisiken

Finanzierungsrisiko: Aus der aktuellen Verschuldung resultiert für Ströer ein generelles Finanzierungsrisiko, dessen Tragweite von der Einhaltung der in den Kreditverträgen mit unseren Banken vereinbarten Covenants sowie Informations- und Genehmigungspflichten abhängt. Dieses Risiko ist aber aufgrund der zum Ende des Berichtsjahres soliden Finanzmittelausstattung und der im Geschäftsjahr 2025 erzielten Cash-Generierung als niedrig einzustufen. Auch unter den bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche sowie geopolitische Entwicklung sehen wir ausreichenden finanziellen Spielraum zur Einhaltung der vereinbarten Covenants.

Steuerrisiko: Aufgrund der Komplexität des Steuerrechts besteht die Möglichkeit, dass die Finanzbehörden und -gerichte steuerrelevante Sachverhalte zukünftig anders beurteilen als heute oder sie bisherige Verfahren angreifen. Um solche Risiken zu vermindern, sind wir im ständigen Austausch mit internen und externen Steuerspezialisten. Aufgrund einer Stellungnahme der Bundesbetriebsprüfung im Rahmen der laufenden steuerlichen Außenprüfung, die die Besteuerung von bestimmten ausländischen Einkünften betrifft, ergeben sich steuerliche Risiken, wobei das Unternehmen weiterhin davon ausgeht, dass die bisherige steuerliche Behandlung korrekt ist. Hierfür könnten Nachzahlungen in Höhe von insgesamt rund 120 Mio. EUR zuzüglich Zinsen entstehen. Die betragsmäßige Schätzung ist mit Unsicherheiten behaftet.

Impairment-Risiko: Ein Impairment-Risiko in Bezug auf Beteiligungsbuchwerte bzw. Goodwills resultiert grundsätzlich in Zukunft aus Verlusten von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungsunternehmen, die sich auf die Ertragslage und Liquidität der Ströer Gruppe auswirken könnten. Es ist nicht auszuschließen, dass es zukünftig zu Wertminderungen von Firmenwerten kommt, sollte die Geschäftsentwicklung einzelner Gesellschaften bzw. Cash Generating Units (CGUs) hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Der wirtschaftliche Erfolg in den verschiedenen Unternehmensbereichen ist wesentlich von der Entwicklung und Weiterentwicklung der Kundenangebote und technischen Lösungen abhängig. Die bilanzielle Aktivierung solcher immateriellen Vermögenswerte unterliegt einem Impairment-Risiko, das wesentlich von der Dokumentation und dem wirtschaftlichen Erfolg dieser Angebote und technischen Lösungen abhängt. Wir überwachen sowohl die Erstellung und damit verbundene Dokumentation als auch den wirtschaftlichen Erfolg solcher immateriellen Vermögenswerte fortlaufend.

Währungsrisiko: Ströer entstehen überdies währungsbedingte Risiken. So besteht ein Umrechnungsrisiko, das sich aus der Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften ergibt. Die relative Bedeutung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ist für den Konzernabschluss im Berichtszeitraum jedoch zu vernachlässigen. Transaktionsbedingte Währungsrisiken sind für die Ströer Gruppe eher unbedeutend.

Zinsrisiko: Allgemeine Zinsänderungsrisiken bestehen für die Ströer Gruppe im Wesentlichen im Bereich der langfristigen, variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Während in den Jahren 2022 und 2023 die inflationsbedingte Erhöhung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank zu einem deutlich höheren Zinsaufwand in der Ströer Gruppe geführt hatte, folgten anschließend eine Stabilisierung der Inflationsrate und eine damit einhergehende Lockerung der Maßnahmen durch die Europäische Zentralbank. Für den Prognosezeitraum gehen wir von einem stabilen Zinsniveau aus, welches wir in unseren Planungsannahmen umfassend berücksichtigt haben.

IT-Risiken

Operative IT und Informationssicherheits-Risiken: Unsere Unternehmensabläufe sowie unsere Kommunikation sind im hohen Maße durch Informationstechnologie geprägt. Folglich ist die Informationssicherheit ein kritischer Faktor, der in Bezug auf Datenintegrität, Informationsvertraulichkeit, Authentizität und Verfügbarkeit berücksichtigt werden muss. Eine Störung oder ein Ausfall einzelner oder gar mehrerer Systeme könnte zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der IT-gestützten Geschäftsprozesse führen. Da viele der zentralen IT-Systeme bei Ströer inhaltlich, technisch und physisch getrennt voneinander betrieben werden, beziehen sich die Risiken immer nur auf Teilbereiche der Gruppe bzw. der Segmente. Dennoch unterliegen IT-Prozesse kontinuierlichen Nachbesserungsmaßnahmen, welche die oben genannten Risiken reduzieren sollen.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir eine Zunahme von Cyber-Crime-Attacken verzeichnet, sodass das allgemeine bereits hohe Risiko für das Unternehmen weiter an Relevanz gewinnt. Um diesem Risiko adäquat zu begegnen, analysieren wir die allgemeine Bedrohungslage, die sich aktuell auch insbesondere aus der hybriden Bedrohungslage aus dem Ukraine-Russland Konflikt materialisiert, und leiten wo notwendig umgehend entsprechende Gegenmaßnahmen ein. Über umfassende Cyber-Security-Initiativen sowie weitere Investitionen in diesem Bereich, schaffen wir eine hohe Sensibilität bei unseren Mitarbeitern für solche Risiken und entwickeln sowohl unsere technischen als auch organisatorischen Maßnahmen kontinuierlich weiter.

In den Bereichen Content, DaaS und E-Commerce, die stark durch digitale Geschäftsmodelle geprägt sind, kann es je nach Schweregrad des Cyberangriffs zu einem vorübergehenden Ausfall von informationstechnologischen Systemen und damit zu einer möglichen Unterbrechung der Geschäftstätigkeit kommen. Dies ist insbesondere im Bereich der für den Onlinehandel relevanten Systeme von hoher Relevanz, da hier eine ständige Verfügbar- und Erreichbarkeit von den Kunden erwartet wird. Zudem besteht hier, auf Grund des nicht unwesentlichen B2C-Geschäftsmodells ein erhöhtes Risiko des Verlusts von Daten oder der Nutzung von Daten durch Unbefugte.

Über die gesamte Ströer Gruppe hinweg stufen wir die Entwicklung des Risikos auf Grund der zunehmenden allgemeinen Bedrohungslage und der weiteren Digitalisierung unserer Geschäftsmodelle als steigend ein.

Rechtsrisiken

Compliance Risiken: Unsere geschäftlichen Aktivitäten müssen mit geltendem Recht in Einklang stehen, insbesondere kartell- und kapitalmarktrechtliche Regelungen, Regelungen eines integren Geschäftsverkehrs sowie Datenschutzregelungen. Die hieraus resultierenden Rechtsrisiken vermindern wir durch gezielte Einbindung von externen Wirtschaftsexperten und Rechtsanwälten. Grundsätzlich können aus laufenden oder zukünftigen Rechtsstreitigkeiten Prozessrisiken entstehen, die letztlich von vorgenommenen Risikoeinschätzungen und damit verbundenen Rückstellungen abweichen.

Datenschutz-Risiken: Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftsmodelle und Geschäftsprozesse verarbeiten wir personenbezogene Daten von Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und anderen Dritten. Die Verarbeitung dieser Daten innerhalb der Ströer Gruppe erfolgt unter Einhaltung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben. Insbesondere die Nichteinhaltung der EU-Datenschutz-Grundverordnung kann sowohl rechtliche Konsequenzen und damit erhebliche Bußgelder als auch Reputationsschäden nach sich ziehen. Um Risiken aus einem nicht rechtskonformen Umgang mit personenbezogenen Daten zu minimieren, hat die Ströer Gruppe eine dezentrale Datenschutzorganisation implementiert. Die dezentrale Organisation ermöglicht eine geschäftsmodellspezifische Anpassung

der Datenschutzorganisation und -prozesse sowie einen angemessenen Umgang mit den jeweiligen Datenschutzrisiken. Durch die Bereitstellung eines zentralen Datenschutz-IT-Systems und gruppenweiter Standards werden die Datenschutzprozesse innerhalb der Ströer Gruppe effizient und effektiv umgesetzt. Die dezentralen Datenschutzorganisationen und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt.

ESG Risiken

Umweltrisiken: Die Ströer Gruppe ist nur in einem Geschäftsbereich produzierend tätig, verfahrensbedingte Umweltrisiken stufen wir daher als sehr gering ein. Dort, wo wir auf Produkte Dritter angewiesen sind, stellen wir durch eine kritische Auswahl und enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sicher, dass mögliche Umweltrisiken minimiert, falls vorhanden, schnellstmöglich bekannt und notwendige Maßnahmen zeitnah ergriffen werden.

Soziale Risiken: Durch die Vielzahl an Werbeflächen, -kampagnen und Motiven besteht ein grundsätzliches Risiko, dass gesetzeswidrige Motive im Rahmen der Prüfung nicht identifiziert werden oder aber rechtskonforme Motive, aufgrund aktueller sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen, von der Gesellschaft als anstößig oder inakzeptabel erachtet werden.

Auch im Umfeld unserer publizistischen Dienste sowie themenspezifischen Informationsportale bestehen solche Risiken. Diesen begegnen wir insbesondere durch unsere publizistischen Grundsätze, in denen wir uns ausdrücklich zu einem unabhängigen und kritischen Journalismus bekennen. Durch die strikte Trennung zwischen sachlichen Informationen und Meinungen sowie die sorgfältige Recherche und Prüfung von Veröffentlichungen stellen wir die Wahrhaftigkeit und Unabhängigkeit sicher und reduzieren so mögliche Reputationsrisiken.

Durch regelmäßige Überprüfungen unserer Lohn- und Gehaltsmodelle stellen wir die angemessene Bezahlung unserer Mitarbeiter sicher. Auch die Vergütung und die Arbeitsbedingungen der von uns eingesetzten Subunternehmer überprüfen wir in den relevanten Geschäftsbereichen regelmäßig.

Governance Risiken: Potenzielle Risiken und damit verbundene finanzielle Schäden durch Korruptionsfälle könnten durch verschiedene Aspekte im Rahmen des Geschäftsbetriebs bestehen. So könnte ein hoher Umsatzdruck im Vertrieb im Zusammenhang mit zahlreichen großen öffentlichen Ausschreibungen, zu einem Korruptionsfall im Rahmen von Kunden- oder Lieferantenbeziehungen führen. Infolgedessen könnte es zu einem lokalen oder überregionalen Ausschluss von öffentlichen Ausschreibungen kommen, was sich wiederum in einem finanziellen Schaden für die Ströer Gruppe materialisieren würde.

Weitere Informationen zu mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsrisiken sowie zu unseren damit verbundenen Maßnahmen führen wir in der [zusammengefassten Konzernnachhaltigkeitserklärung](#) aus.

Chancensituation

Strategische Chancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen ergeben sich unter anderem aus einer Erhöhung des Nettowerbevolumens, insbesondere in unserem Kernmarkt Deutschland, die stärker ausfällt als in unseren Plänen hinterlegt. Dies könnte der Fall sein, wenn sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld besser entwickelt als erwartet oder sofern sich Werbebudgets stärker als angenommen auf die Außen- und/oder Online-Werbung bzw. auf das Dialog Marketing verlagern. Ebenso kann sich eine verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv auf die Umsätze unserer transaktionsalen Geschäftsaktivitäten auswirken.

Eine gesamtwirtschaftliche Chance besteht für das Geschäftsjahr 2026 insbesondere darin, dass sich die Konjunktur besser entwickelt und das Geschäftsklima positiver ausfällt als in unserer Basisplanung angenommen. Aufgrund der weiterhin angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage und der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten, haben wir uns auf eine gedämpfte Nachfrage seitens unserer Kunden vorbereitet. Eine positivere Entwicklung könnte zu höheren Umsätzen sowie, in Verbindung mit Kostenmaßnahmen, zu einer verbesserten Profitabilität führen.

Der längerfristige Strukturwandel in der Werbeindustrie, der sich insbesondere in einem veränderten Medienkonsum und in der fortschreitenden Digitalisierung der Medienangebote niederschlägt, kann sich im Geschäftsjahr 2026 noch über das erwartete Maß hinaus materialisieren. So beobachten wir seit Jahren eine Abwanderung des Anzeigengeschäfts in Printmedien sowie auch einen Rückgang der Werbeerlösanteile der klassischen linearen Fernsehwerbevermarktung hin zu digitalen Medien und Außenwerbeprodukten. Wenn sich die positiven Effekte des längerfristigen Strukturwandels auf unser Geschäft im Geschäftsjahr 2026 noch schneller auswirken als in unserer Basisplanung angenommen, dann können sich Werbebudgets bereits schneller als angenommen auf die Außen- und/oder Online-Werbung verlagern.

In diesem Zusammenhang kann auch die Nachfrage nach Multi-Screen-Lösungen (Public Video, Road Side Screens, Desktop, Tablet, Mobile), wie sie in dieser Kombination insbesondere von der Ströer Gruppe angeboten werden, über unsere Planungen

hinaussteigen. Weiteres Nachfragewachstum kann sich darüber hinaus zum einen aus dem programmatischen Einkauf unserer digitalen Außenwerbeträger ergeben, also durch den vollautomatisierten Echtzeit-Ein- und Verkauf von Werbeflächen im Bereich Public Video. Dadurch können auch Werbebudgets aus dem Onlinebereich für Außenwerbeangebote gewonnen werden. Zum anderen kann die weitere Entwicklung unseres regionalen und insbesondere unseres lokalen Vertriebsauftritts in Deutschland stärker als bereits angenommen zu einer erhöhten Nachfrage durch lokale und regionale Kunden führen. Aus all diesen Möglichkeiten ergeben sich Chancen von stärkeren Marktanteilszuwächsen im intermedialen Wettbewerb, als bislang in unseren Planungen erwartet. Digital Out-of-Home sowie das starke lokale Werbegeschäft sind Wachstumstreiber.

Wichtiger Erfolgsfaktor für die Nutzung der sich bietenden Chancen im Bereich der Werbevermarktung ist die Qualität des Portfolios an analogen und digitalen Werbeträgern. Die in unseren Planungen für 2026 vorgesehene weitere Digitalisierung unserer Außenwerbeträger verbessert diese genannten Absatzmarkt-Chancen zusätzlich. Aus der engen Partnerschaft mit Städten und mit Betreibern von Bahnhöfen im Bereich der Außenwerbung sowie mit Publishern im Online-Segment können unter Umständen national wie international zusätzliche Potenziale ausgeschöpft werden. Chancen bestehen auch in der Gewinnung neuer attraktiver Werbeträger-Standorte wie z. B. von weiteren Schaufenstern für die Platzierung von Werbebildschirmen und in der Gewinnung zusätzlicher Werberechtskonzessionen sowie neuer Publisher. Darüber hinaus können sich aus neuen Angeboten bei unseren eigenen Publishing-Aktivitäten bislang unerreichte Kundengruppen erschließen lassen, durch den weiteren Ausbau unserer Portale. Eine Änderung der durch Suchmaschinen verwendete Algorithmen kann zu mehr Reichweite und infolgedessen zu höherer Monetarisierung unserer Angebote führen. An die Algorithmen der Suchmaschinen angepasste, akzeptierte Optimierungsmaßnahmen sowie die fortwährende, technische Überarbeitung unserer Webseiten können erfolgreicher sein als in unserer Basisplanung angenommen. Daneben kann eine höhere Monetarisierung auch aus einer für das Geschäft vorteilhafteren Nachrichtensituation im Geschäftsjahr 2026 entstehen, die die Anzahl der Besucher auf unseren Portalen und somit die Reichweite für Werbekunden stärker erhöhen würde.

Im Dialog Marketing bestehen Chancen insbesondere in der Verringerung der Mitarbeiterfluktuation sowie der Gewinnung weiterer Mitarbeiter und der schnelleren Entwicklung neuer Standorte, die höher als angenommene Umsätze bringen können. Dabei kann insbesondere ein schnelleres Wachstum an Nearshore-Standorten im Call Center Bereich zu besser als geplanten Ergebnissen führen. Zusätzliche Chancen für Wachstum im Dialogbereich ergeben sich aus der Gewinnung weiterer Kunden und durch eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden sowie eine stärker als angenommene vertriebliche Erschließung von Dienstleistungsbereichen.

Im Bereich DaaS & E-Commerce gibt es Wachstumschancen aus einer steigenden Nachfrage und aus dem Ausbau der Vertriebsaktivitäten sowie aus der stetigen Erweiterung und Optimierung der Produktportfolios. So können möglicherweise über das geplante Maß hinaus neue Kunden gewonnen werden und neue, bislang noch weniger stark angesprochene Kundensegmente erreicht werden, wie u. a. durch die Anbindung weiterer KI-Modelle an unseren ausgiebigen Statistik-Datenbestand. Das kann, neben beschleunigten Erfolgen aus der anhaltenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeiten und einem höheren Absatz in Wachstumsmärkten, zu einem noch schnelleren Wachstum führen, als bislang in unseren Plänen hinterlegt. Aus besseren Markenbekanntheiten können möglicherweise zusätzliche Kunden gewonnen werden und ein größeres Produktangebot etabliert werden. Wenn dies mit geringeren als den geplanten Marketingaufwendungen gelingt, erhöht sich dadurch möglicherweise die Profitabilität.

Auch wenn derzeit keine materiellen Akquisitionen im Prognosezeitraum geplant sind, so prüfen wir immer sich bietende Optionen, sofern sie in unsere Strategie passen. Hier könnten sich unerwartete Chancen auf attraktive Akquisitionen aufgrund der für viele Unternehmen anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Gesamtsituation ergeben, mit denen wir unsere Positionen in unseren Kernmärkten und -geschäftsbereichen ausbauen bzw. gezielt unser Produktangebot auf die Nachfragen unserer Kunden ausrichten könnten.

Operative Chancen

Durch die fortlaufende Optimierung des Außenwerbe- und Online-Portfolios und durch eine weitere Verbesserung der Technologieposition – einschließlich KI / Automatisierungen – können sich Synergien zwischen digitalen und analogen sowie zwischen Außenwerbe- und Onlineangeboten ergeben, die in der Basisplanung noch nicht berücksichtigt sind und unser Angebot flexibler Lösungen weiter vergrößern. Mit unserem voll integrierten Geschäftsmodell sind wir zuversichtlich, uns im Wettbewerb mit den großen verlagsgebundenen Vermarktern und TV-Angeboten noch besser positionieren und Marktanteile gewinnen zu können. So gewinnt Ströer aufgrund der hohen Qualität seiner Infrastruktur im nationalen und lokalen Bereich und als bedeutender Anbieter nationaler Netze kontinuierlich an Relevanz bei werbungtreibenden Kunden. Es können sich in einem stärker als bislang erwarteten Ausmaß Größeneffekte ergeben. Ströer profitiert als Marktführer überproportional vom strukturellen Wachstum der Außenwerbung.

Chancen bestehen darüber hinaus allgemein auf dem Beschaffungsmarkt und in der Kostenstruktur. Wenn auf dem Beschaffungsmarkt die Preise geringer als angenommen steigen oder das Zinsniveau geringer als angenommen ausfällt, dann ergeben sich bessere Ergebnisse und eine höhere Profitabilität. In der Kostenstruktur bestehen zudem Chancen daraus, dass sich Fixmieten unter Umständen besser monetarisieren lassen oder geringere Marketingausgaben nötig sind. Zusätzliche bislang noch nicht berücksichtigte Kostenoptimierungen können sich aus unseren Anstrengungen bei der Digitalisierung und Automatisierung interner Prozesse sowie aus der verstärkten Nutzung von künstlicher Intelligenz ergeben.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtaussage des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters zur erwarteten Konzernentwicklung im Jahr 2026

Der deutsche Medienmarkt befindet sich in einem fortlaufenden Transformationsprozess, der auch im Jahr 2026 und darüber hinaus von tiefgreifenden strukturellen Veränderungen geprägt sein wird. Die Digitalisierung ist der zentrale Treiber dieses Wandels. Die Bedeutung linearer Mediennutzung nimmt kontinuierlich ab, da digitale Inhalte jederzeit und überall verfügbar sind. Grundlage hierfür sind der Ausbau leistungsfähiger Datennetze und die steigende Bandbreite. Ströer ist als einer der führenden Anbieter von Außenwerbung und digitalen Medienlösungen hervorragend positioniert, um von diesen Entwicklungen zu profitieren. Außenwerbung überzeugt durch hohe Sichtbarkeit und Präsenz und lässt sich nicht einfach ausblenden. Mit Angeboten im Bereich Outer- und Internet, redaktionellen Inhalten sowie der direkten Ansprache von Zielgruppen schafft Ströer ein zukunfts-sicheres Portfolio. Aus Sicht des Vorstands ist der Konzern damit gut aufgestellt, um den zunehmenden Veränderungen im Medienkonsum erfolgreich zu begegnen.

Auch technologisch ist Ströer gut vorbereitet: Mit eigenen Ad-Servern kann das Unternehmen zentral Bildinhalte auf Online-Desktops, mobilen Endgeräten, Public Video-Screens sowie digitalen Roadside-Medienträgern ausspielen und programmatisch steuern. Das vermarktbare Inventar ist über alle relevanten Nachfrageplattformen (Demand Side Platforms) verfügbar und direkt buchbar. Ströer sieht erhebliches Wachstumspotenzial in der programmatischen Vermarktung des digitalen Außenwerbeinventars. Neben dem Ausbau des digitalen Netzwerks liegt der Fokus auf der Optimierung der Auslastung digitaler Werbeträger.

Für die Steuerung des Konzerns sind das organische Umsatzwachstum, das EBITDA (adjusted), das bereinigte Konzernergebnis, der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen), der ROCE (Return on Capital Employed) sowie der dynamische Verschuldungsgrad die bedeutsamsten Steuerungsgrößen. Für das Geschäftsjahr 2026 gilt, dass die schwache wirtschaftliche Lage in Deutschland, der fortgesetzte Krieg in der Ukraine, mögliche neue oder veränderte Zölle auf Exporte in die USA sowie potenzielle Handelskonflikte erhebliche Unsicherheiten für die Prognostizierbarkeit sowohl des organischen Umsatzwachstums als auch des EBITDA (adjusted) mit sich bringen können. Die Prognose für 2026 stellt unter den gegebenen Rahmenbedingungen und allgemeinen Erwartungen die für die deutsche Wirtschaft wahrscheinlichste Entwicklung dar. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Faktoren bleibt die Prognoseunsicherheit hoch. Eine ungünstigere Entwicklung könnte eintreten, wenn Risiken wie ein deutlicher Preisanstieg oder Exportstopp bei Rohstoffen, stärkere geldpolitische Straffungsmaßnahmen der Zentralbanken oder zusätzliche regionale Konflikte mit negativen Auswirkungen auf die globale Nachfrage und Produktionsketten Realität werden. Umgekehrt

ist auch eine etwas günstigere Entwicklung denkbar: Sollten die Zinsen schneller und deutlicher gesenkt werden als von den Kapitalmärkten erwartet oder geopolitische Unsicherheiten nachlassen, könnte dies einen positiven Impuls für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen bewirken.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Prognosen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung können ausschließlich die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten, wesentlichen Einflussfaktoren berücksichtigen, die die Aktivitäten und die Geschäftsentwicklung im Jahr 2026 prägen könnten. Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Ströer-Gruppe hängt maßgeblich von der allgemeinen konjunkturellen Lage, insbesondere in Deutschland, sowie von der Entwicklung des Werbemarktes ab. Darüber hinaus ist die Verteilung zwischen Digital- und Out-of-Home-Medien im Gesamtwerbemarkt von Bedeutung. Eine direkte Ableitung einer Umsatzprognose aus diesen Faktoren ist nicht möglich, da die Korrelation zwischen den genannten Einflussgrößen und dem Umsatz von Jahr zu Jahr variieren kann. Unvorhersehbare Veränderungen und Unsicherheiten im Jahresverlauf können dazu führen, dass die tatsächliche Umsatz- und Gewinnentwicklung von den prognostizierten Werten abweicht.

Die verschiedenen Medien im Ströer Portfolio sind durch immer kurzfristigere Buchungen geprägt, besonders bei der Digitalvermarktung, insbesondere im Vergleich mit klassischen Out-of-Home-Kanälen. Aufgrund des zunehmend geringeren Buchungsvorlaufs bei einer Vielzahl unserer Medienprodukte sind wir in der konkreten Voraussage unserer Umsatz- und damit auch Ertragsentwicklung eingeschränkt.

Das exakte Konzernergebnis ist aufgrund der Schwankung externer Marktparameter, wie beispielsweise der Entwicklung der Zinskurven, nur bedingt prognostizierbar. Unsicherheiten bei diesen Parametern können sich auch auf zahlungsunwirksame Sachverhalte im Finanzergebnis auswirken.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts bestehen größere Unsicherheiten bei Wirtschaftsforschungsinstituten und der Bundesregierung bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung für 2026. Potenzielle Unsicherheiten, wie eine Ausweitung des Ukraine-Konflikts oder eine weitere volatile Zollpolitik in den USA, sollten allenfalls vergleichsweise kurzfristige, temporär begrenzte, jedoch nicht längerfristige, wesentliche Auswirkungen auf Werbebudgets und damit auf den Geschäftsverlauf haben. Allerdings kann die Verfügbarkeit und Aufteilung der tatsächlichen Werbebudgets sowie die Rabattentwicklung zum Veröffentlichungszeitpunkt nicht abschließend prognostiziert werden. Hierfür sind u. a. die starken Umbrüche in der Medienlandschaft, wie die beschriebene Zunahme von Online-Werbung und die steigende Vielfalt von Werbeangeboten, insbesondere in digitalen

Medienkanälen, maßgeblich. Daneben ist die steigende Bedeutung der sozialen Netzwerke für die Werbeindustrie ursächlich für die veränderte Allokation der Werbebudgets. In diesem Marktumfeld erwartet Ströer, sich mit seinem deutschlandweit einzigartigen Portfolio an attraktiven Out-of-Home- und digitalen Medien weiterhin erfolgreich und nachhaltig zu behaupten.

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist in einem tiefgreifenden Wandel. Geopolitische und geökonomische Spannungen, Protektionismus und die strategische Nutzung von Ressourcen als machtpolitisches Instrument gewinnen seit Jahren zunehmend an Bedeutung, während multilaterale Institutionen und Regelwerke zunehmend herausgefordert werden.¹ Hiervon ist die tief in internationale Wertschöpfungsketten integrierte deutsche Wirtschaft besonders betroffen. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft in den Jahren 2025 bis 2027 um jeweils 2,5 % wachsen.² Der Welthandel dürfte aufgrund der Vorzieheffekte der Zölle im Jahr 2025 noch zugelegt haben, bevor er im Jahresdurchschnitt 2026 voraussichtlich leicht sinkt. Im Jahr 2027 sollte der Welthandel wieder expandieren, wenngleich etwas schwächer als die gesamtwirtschaftliche Produktion der Welt.³

Auch im Jahr 2026 belastet die anhaltend unsichere globale Lage den deutschen Außenhandel. Die Weltwirtschaft wächst lediglich um rund zwei Prozent, der Welthandel um etwa 1,5 %. Die deutschen Exporte bleiben davon weiterhin abgekoppelt und dürften das bereits schwache Niveau des Jahres 2025 kaum übertreffen. Zwar zeigen sich im Jahresverlauf erste Effekte staatlicher Investitionen, die privaten Investitionen entwickeln sich jedoch weiterhin verhalten. Insgesamt tragen beide Komponenten zu einem Wachstumsschub von rund 0,5 Prozentpunkten bei.⁴

Trotz einer moderaten Inflationsrate von rund zwei Prozent bleibt der private Konsum zurückhaltend und legt preisbereinigt lediglich um ein Prozent zu. Ausschlaggebend dafür sind die unsicheren Beschäftigungsaussichten, die viele Haushalte zu einer vorsichtigeren Ausgabenpolitik veranlassen.⁵

Die Arbeitslosigkeit verharrt laut Prognosen bei rund drei Millionen, und auch die Erwerbstätigkeit bleibt bis Ende 2026 weitgehend stabil. Im Verarbeitenden Gewerbe setzt sich der Beschäftigungsrückgang fort.⁶

Zukünftige Branchenentwicklung

Entwicklung des deutschen Außenwerbemarktes

Für das Jahr 2026 erwartet Statista eine leicht positive Entwicklung des Nettovolumens des Werbemarktes in Deutschland mit einem Anstieg von rund 1,0 %⁷. PricewaterhouseCoopers GmbH (im Folgenden: PwC) erwartet dagegen ein Wachstum des deutschen Werbemarktes für 2026 von 4,1 %⁸.

Vor diesem Hintergrund schauen die Mitgliedsunternehmen der Organisation Werbungtreibende im Markenverband (OWM) vorsichtig optimistisch auf die zu erwartende Umsatzentwicklung für 2026. So erwartet die Mehrheit der Befragten für das Jahr 2026 stabile bis leicht steigende Umsätze. Bei der Einschätzung zur gesamtwirtschaftlichen Lage überwiegt jedoch die Zurückhaltung: Zwar geht eine geringere Zahl an Unternehmen als im Vorjahr von einer Verschlechterung aus. Doch nur wenige erwarten eine Verbesserung. Zu den größten Unsicherheitsfaktoren zählen für die Mitgliedsunternehmen das Konsumklima, Zölle, die politische Entwicklung sowie die Energieversorgung.⁹

Der Ausblick auf die nächsten vier Jahre (2026–2029) zeigt, dass der Gesamtmarkt für Außenwerbung bis 2029 voraussichtlich jährlich durchschnittlich um 2,3 % (CAGR) auf einen Gesamtumsatz von 1,8 Mrd. EUR ansteigen wird. Dieser Umsatzanstieg wird weiterhin von Umsätzen der digitalen Außenwerbung angetrieben, die bis 2029 auf 824 Mio. EUR anwachsen werden, was einem CAGR von 6,5 % entspricht. Damit wird der Anteil der digitalen Außenwerbung 2029 insgesamt 45,4 % am Gesamtmarkt ausmachen. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung digitaler Werbeformate im deutschen Außenwerbeemarkt, allerdings wird der Anteil der digitalen Außenwerbung im europäischen Durchschnitt zum gleichen Zeitpunkt bereits die 50-Prozent-Marke überschreiten.¹⁰

Insgesamt steht der deutsche Werbemarkt damit vor einer dynamischen Wachstumsphase, die vor allem durch die digitale Transformation geprägt ist.¹¹

Für die Onlinewerbung prognostiziert PwC für das Jahr 2026 ein Wachstum der Werbeumsätze von 8,9 %¹², für den Zeitraum 2026 bis 2029 von 6,0 % (CAGR).¹³

Das Umsatzwachstum des deutschen Call-Center-Marktes schätzt Grand View Research für das Jahr 2026 auf 5,9 %. Damit sollte der Markt ein Umsatzvolumen von rund 5,9 Mrd. EUR erreichen können.¹⁴

¹ IBMWE – Jahreswirtschaftsbericht 2026, 28. Januar 2026

² Ifo – Konjunkturprognose Winter 2025

³ Ifo – Konjunkturprognose Winter 2025

⁴ IW Kooperationscluster – IW-Konjunkturprognose

⁵ IW Kooperationscluster – IW-Konjunkturprognose

⁶ Institut der deutschen Wirtschaft – IW-Konjunkturprognose, 5. Dezember 2025

⁷ Statista – Prognose Nettovolumen des Werbemarktes in Deutschland, 2026

⁸ PwC – German Entertainment & Media Outlook 2025 - 2028

⁹ OWM – Pressemitteilung OWM Trend-Barometer, 05.11.2025

¹⁰ PwC – German Entertainment & Media Outlook 2025 - 2028

¹¹ PwC – German Entertainment & Media Outlook 2025 - 2028

¹² PwC – German Entertainment & Media Outlook 2025 - 2028

¹³ PwC – German Entertainment & Media Outlook 2025 - 2028

¹⁴ Grandview – <https://www.grandviewresearch.com/horizon/outlook/call-and-contact-center-outsourcing-market/germany> (ungeprüfte Information)

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Ströer Gruppe

Mittelfristig strebt der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für das Kernsegment OOH Media ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum (CAGR) von bis zu 10,0 % an. Für den Gesamtkonzern, d. h. unter Berücksichtigung aller Segmente wird mittelfristig ein Wachstum leicht unterhalb dieses Wertes erwartet. Bezogen auf das EBITDA (adjusted) rechnet der Vorstand mittelfristig mit einer leicht überdurchschnittlichen Wachstumsrate im Vergleich zur Umsatzentwicklung.

Für das Geschäftsjahr 2026 geht der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für den Gesamtkonzern und auf Basis der beschriebenen Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von einem organischen Umsatzwachstum in einem niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Für das EBITDA (adjusted) wird bei rückläufigen Effekten aus IFRS 16 aufgrund sinkender fixer Pachtverpflichtungen eine weitgehend stabile Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Für den Free Cash-Flow vor M&A (unter Berücksichtigung der IFRS 16-relevanten Tilgungszahlungen) wird eine Entwicklung auf oder leicht oberhalb des prozentualen Umsatzwachstums angestrebt. Dieser Zuwachs sollte in einem mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich liegen.

Daneben geht der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für das bereinigte Konzernergebnis von einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2025: 165,2 Mio. EUR) aus.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA (adjusted))¹⁵ sollte weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres (2025: 2,3) liegen. Auch die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sollte im Geschäftsjahr 2026 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2025: 19,0 %) liegen.

Geplante Investitionen

Die Investitionstätigkeit im Segment OOH Media wird im Jahr 2026 erneut auf den gezielten Ausbau des digitalen Außenwerbeinventars ausgerichtet sein, insbesondere im Bereich der Digital Public Video Roadside Werbeflächen. Wie bereits im Vorjahr erfolgt die Erweiterung des digitalen Inventars weiterhin selektiv. Zudem sind Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau des Public Video Portfolios vorgesehen. Im Segment Digital & Dialog Media liegt der Investitionsschwerpunkt auf der Weiterentwicklung der IT Infrastruktur, der Stärkung von Daten und Datenmodellierungsfähigkeiten, dem Ausbau von KI basierten Anwendungen sowie der Erweiterung und technischen Aufrüstung der Call Center Kapazitäten.

Für die Ströer Gruppe erwartet der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für das Geschäftsjahr 2026 Investitionsauszahlungen leicht oberhalb des Niveaus des Geschäftsjahres 2025 (93 Mio. EUR). Ein erheblicher Teil der Investitionen ist nicht mit verbindlichen Investitionszusagen hinterlegt, sodass die Investitionssumme insbesondere im Hinblick auf die jeweilige Markt- und Unternehmenslage bei Bedarf deutlich nach unten angepasst werden kann.

Vor dem Hintergrund der auf organisches Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie plant das Unternehmen derzeit keine wesentlichen Unternehmenserwerbe (M&A).

Erwartete Finanzlage

Die aktuelle Kreditfinanzierung der Ströer Gruppe ist insbesondere im Rahmen einer revolving Kreditfazilität in Höhe von 650 Mio. EUR bis zum Dezember 2029 gesichert. Darüber hinaus bestehen zwei weitere revolving Kreditfazilitäten mit einem Volumen von 100 Mio. EUR bzw. 150 Mio. EUR sowie Schuldscheindarlehen in einem Gesamtvolumen von 403 Mio. EUR. Die zum Stichtag bestehenden freien Kreditlinien bieten auch unter Berücksichtigung von konjunkturellen und saisonalen Schwankungen jederzeit einen ausreichenden finanziellen Spielraum (Headroom). Die Kreditauflagen (Financial Covenants) betreffen die Kennzahl „Leverage Ratio“, die in sämtlichen Verträgen bei 3,25 liegt.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters ist unverändert der Auffassung, dass die bestehende Kreditfinanzierung sowie das Standing des Unternehmens im Kapitalmarkt ausreichend Spielraum bieten, geplante Investitionen sowie sich zusätzlich bietende Geschäftschancen im Prognosezeitraum umzusetzen. Die Konditionen der Finanzierung werden laufend an den aktuellen Entwicklungen der Fremdkapitalmärkte gemessen. Wirtschaftlich sinnvolle Chancen zu einer Optimierung des Fälligkeitsprofils sowie zu Konditionenanpassungen werden bei Bedarf verfolgt.

¹⁵ Vergleiche Finanz- und Vermögenslage / Finanzstrukturanalyse

ANGABEN GEMÄSS § 289 A BZW. § 315 A HGB NEBST ERLÄUTERNDEN BERICHT DES PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERS DER STRÖER SE & CO. KGAA

Im Folgenden sind die nach § 289a Satz 1 bzw. § 315a Satz 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das bei der Umwandlung der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien zum 1. März 2016 vorhandene gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 55.282.499,00 wurde durch Formwechsel des Rechtsträgers bisheriger Rechtsform, der Ströer SE mit Sitz in Köln (HRB 82548), erbracht.

In den nachfolgenden Geschäftsjahren verzeichnete die Gesellschaft im gezeichneten Kapital weitere Zugänge im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen sowie einen Rückgang um EUR 1.089.988,00 im Geschäftsjahr 2023 im Rahmen der Einziehung zurück erworbener Aktien. Das gezeichnete Kapital bezifferte sich zum 31. Dezember 2025 auf insgesamt EUR 55.848.313,00 und ist eingeteilt in 55.848.313 voll eingezahlte auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,00. Alle Aktien gehören der gleichen Gattung an und gewähren die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil des Aktionärs am Gewinn. Hiervon ausgenommen waren gemäß § 71b AktG von der Gesellschaft zwischenzeitlich in den Jahren 2022 und 2023 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustanden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Es besteht eine Stimmbindungs- und Poolvereinbarung. Wir verweisen hierzu auf unsere nachfolgenden Angaben im Abschnitt zu den Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

In den Fällen des § 136 AktG sowie des § 136 AktG in Verbindung mit § 285 Abs. 1 AktG ist zudem das Stimmrecht der betroffenen Aktionäre von Gesetzes wegen ausgeschlossen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Jahresende 2025 hielt Herr Udo Müller direkt oder mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften insgesamt 24,03 % der Kommanditaktien an der Ströer SE & Co. KGaA. Herr Dirk Ströer hielt mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften 19,98 %. Herr Udo Müller und Herr Dirk Ströer sind Vertragsparteien in einem Stimmbindungs- und Poolvertrag. Über diesen Poolvertrag werden Herrn Müller und Herrn Ströer jeweils 43,96 % der Stimmrechte zugerechnet.

Darüber hinaus waren der Ströer SE & Co. KGaA laut den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen zum Stichtag 31. Dezember 2025 die folgenden Stimmrechtsanteile an der Ströer SE & Co. KGaA von über 5 % bekannt: ValueAct Holdings GP, LLC 9,89 %. Weitere Meldungen nach dem WpHG über Beteiligungen am Kapital, die 10 % bzw. 5 % der Stimmrechte überschreiten, lagen der Gesellschaft zum Stichtag nicht vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über Beginn und Ende der Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis des persönlich haftenden Gesellschafters sowie über Satzungsänderungen

Die Satzung der Ströer SE & Co. KGaA regelt in § 8 die näheren Bestimmungen hinsichtlich eines etwaigen Ausscheidens des persönlich haftenden Gesellschafters und der weiteren Fortführung der Ströer SE & Co. KGaA. Über Satzungsänderungen beschließt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG die Hauptversammlung mit der in § 20 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA vorgesehenen Mehrheit. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 17 Abs. 8 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA zudem der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, soweit sie Angelegenheiten betreffen, für die bei einer Kommanditgesellschaft das Einverständnis der persönlich haftenden Gesellschafter erforderlich ist. Hierzu gehören die Beschlüsse über Satzungsänderungen. Nach § 13 Abs. 4 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Weitere Verfahrensregelungen für Satzungsänderungen sind in § 181 AktG in Verbindung mit § 9 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA enthalten.

Befugnisse des persönlich haftenden Gesellschafters zur Aktienausgabe oder zum Aktienrückkauf

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 10. Juni 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.570.631,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.570.631 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 976.171,00 durch Ausgabe von bis zu 976.171 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6B Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2015, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. September 2015 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. September 2015 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt.

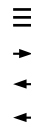
Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.200.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2019 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 11.330.000,00 durch Ausgabe von bis zu 11.330.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber

bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 unter Tagesordnungspunkt 7 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem Beteiligungsunternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Nutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1.950.000 durch Ausgabe von bis zu 1.950.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2023 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gemäß Tagesordnungspunkt 7. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Die Gesellschaft ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2024 ermächtigt, bis zum 10. Juni 2029 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt in jedem Einzelfall nach Wahl des persönlich haftenden Gesellschafters über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf sonstige Weise unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG).



Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Kreditfazilitäten/Schuldscheindarlehen

Zwischen der Ströer SE & Co. KGaA und einem Konsortium aus verschiedenen Banken und Finanzinstituten besteht seit Dezember 2022 eine Kreditfazilität, auf deren Grundlage das Konsortium der Gesellschaft eine Kreditlinie in Höhe von 650,0 Mio. EUR eingeräumt hat. Ergänzend dazu hatte die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2023 mit drei Banken des oben genannten Konsortiums eine zusätzliche Kreditfazilität in Höhe von 75,0 Mio. EUR abgeschlossen, die im Juni 2025 verlängert und auf 150,0 Mio. EUR erhöht wurde. Des Weiteren hat die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2025 eine dritte Kreditfazilität mit einer Bank des oben genannten Konsortiums in Höhe von 100,0 Mio. EUR abgeschlossen. Neben diesen Kreditfazilitäten hat die Ströer SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2022 ein Schuldscheindarlehen in einem Volumen von 203,0 Mio. EUR sowie im Geschäftsjahr 2024 ein Schuldscheindarlehen in einem Volumen von 268,0 Mio. EUR am Kapitalmarkt platziert. Zum 31. Dezember 2025 valuierten die beiden Schuldscheindarlehen noch mit 135,0 Mio. EUR bzw. 268,0 Mio. EUR.

Die Bedingungen im Hinblick auf einen Kontrollwechsel entsprechen sowohl in den Kreditfazilitäten als auch in den Schuldscheindarlehen den marktüblichen Vereinbarungen. Sie führen nicht zur automatischen Beendigung, sondern räumen unseren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels lediglich die Möglichkeit ein, unter diesen Bedingungen zu kündigen.

TTPW-VO-ANLAGE IM ANHANG DES LAGEBERICHTS:
KAMPAGNENÜBERSICHT POLITISCHE WERBUNG¹

Ströer ist nach Artikel 14 der Verordnung (EU) 2024/900 vom 13. März 2024 über die Transparenz und das Targeting politischer Werbung (im Folgenden: „TTPW-VO“) als „Herausgeber politischer Werbung“ (i. S. des Artikels 3 TTPW-VO) dazu verpflichtet, Angaben zu den Beträgen, die Ströer für erbrachte Dienstleistungen, einschließlich des Einsatzes von Targeting- und Anzeigenschaltungsverfahren, erhalten hat, aggregiert nach Kampagne, als Lageberichtsanlage zu machen. Die TTPW-VO gilt seit dem 10. Oktober 2025.

Es handelt sich hierbei um die erstmalige Berichterstattung im Sinne der Verordnung. Die Angaben beziehen sich daher auf den Zeitraum 10. Oktober 2025 (Geltungsbeginn) bis 31. Dezember 2025.

Ab dem Berichtsjahr 2026 werden die Angaben für das gesamte Jahr (1. Januar bis 31. Dezember) berichtet.

Tabelle: Angaben nach TTPW-VO

Kampagne Nr. (Kampagnen wurden nach Rechnungsbetrag absteigend sortiert und nummeriert)	Rechnungsbetrag sämtlicher durch Ströer erbrachte Dienstleistungen (ohne Umsatzsteuer) in EUR		
1	192.929	33	1.082
2	100.384	34	1.074
3	30.965	35	1.059
4	22.643	36	1.045
5	21.784	37	1.033
6	19.772	38	971
7	15.619	39	949
8	14.325	40	853
9	13.000	41	823
10	8.363	42	687
11	4.475	43	657
12	3.860	44	605
13	3.739	45	582
14	3.136	46	579
15	2.973	47	554
16	2.956	48	549
17	2.811	49	533
18	2.040	50	492
19	2.027	51	481
20	1.938	52	475
21	1.902	53	421
22	1.654	54	384
23	1.560	55	371
24	1.548	56	368
25	1.497	57	326
26	1.424	58	320
27	1.370	59	278
28	1.273	60	245
29	1.260	61	239
30	1.253	62	230
31	1.219	63	226
32	1.131	64	189
		65	139
		66	122
		67	113
		68	108
		Gesamtsumme	505.994

¹ Es handelt sich hierbei um eine für Ströer verpflichtend zu erstellende, jedoch lageberichtsfremde Anlage, für welche gemäß dem Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) keine Prüfpflicht seitens des Abschlussprüfers besteht.

ZUSAMMENGEFASSTE KONZERNNACHHALTIGKEITS- ERKLÄRUNG 2025

Zusammengefasste Konzernnachhaltigkeitserklärung 2025

Allgemeine Angaben	67
Allgemeine Informationen (ESRS 2)	68
EU-Taxonomie	85
Klimawandel (E1)	87
Kreislaufwirtschaft (E5)	97
Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)	102
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)	114
Verbraucher und Endnutzer (S4)	116
Unternehmensführung (G1)	119
Anhang	128

ALLGEMEINE ANGABEN

Dieser Abschnitt stellt die zusammengefasste Konzernnachhaltigkeitserklärung der Ströer SE & Co. KGaA (im Folgenden auch als „Nachhaltigkeitsbericht“ bezeichnet) dar. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Europäischen Kommission vom 4. Juli 2025 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung und der §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft aufgestellt.

Die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgte in Übereinstimmung mit den europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards, ESRS), die gemäß § 289d HGB als Rahmenwerk freiwillig angewendet wurden.

Da die gesetzlichen Anforderungen sowohl für die Ströer SE und den Konzern gleichermaßen gelten, erfolgte keine gesonderte Anwendung eines Rahmenwerks im Sinne des § 289d HGB für das Mutterunternehmen. Die Ströer SE & Co. KGaA weist auf die allgemeinen Unsicherheiten insbesondere in Bezug auf Auslegungsfragen bei der Anwendung der ESRS sowie bei der Nutzung der ESRS als Rahmenwerk für nichtfinanzielle Erklärungen hin.

Daneben können die vorliegenden Angaben Unsicherheiten unterliegen, die aus notwendigen Schätzungen sowie der aktuellen Auslegung der ESRS-Vorgaben resultieren.

Der Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN (ESRS 2)

Grundlagen für die Erstellung (BP-1 und BP-2)

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst alle vollkonsolidierten Gesellschaften der Ströer SE & Co. KGaA, analog zur Darstellung des Konsolidierungskreises im Anhang des Geschäftsberichts. Damit ist der Konsolidierungskreis des Nachhaltigkeitsberichts und des Finanzberichts identisch.

Grundsätzlich werden in den Darstellungen und Erläuterungen des Nachhaltigkeitsberichts sowohl die vorgelagerte als auch die nachgelagerte Wertschöpfungskette des Ströer Konzerns berücksichtigt.

Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden keine bestimmten Informationen und Datenpunkte wegen Geheimhaltung, z. B. aufgrund geistigen Eigentums oder branchenspezifischen Knowhows, ausgelassen.

Bei Angaben zu Zeiträumen (kurz-, mittel- und langfristig) orientiert sich die Ströer SE & Co. KGaA an der Terminologie der ESRS:

- Kurzfristig: 0 bis 1 Jahr
- Mittelfristig: 1 bis 5 Jahre
- Langfristig: >5 Jahre

Im Berichtsjahr erfolgt die Berichterstattung in Übereinstimmung mit den ESRS. Im Vorjahr wurde die Berichterstattung in Anlehnung an die ESRS durchgeführt. Vorjahreswerte werden dennoch vollständig ausgewiesen.

Wenn in Kennzahlen Daten enthalten sind, die auf Schätzungen basieren (z. B. durch Sektordurchschnittsdaten oder andere Näherungswerte), erfolgt die Beschreibung dieser Aspekte immer direkt bei den jeweiligen Kennzahlen. Dazu gehören unter anderem die Angabe der entsprechenden Werte, die Erläuterung der Grundlage ihrer Erstellung, die Beschreibung des daraus resultierenden Genauigkeitsgrads und gegebenenfalls die Darstellung geplanter Maßnahmen zur künftigen Verbesserung. Falls eine externe Validierung von Kennzahlen durchgeführt wurde, wird dies im jeweiligen Kapitel explizit erwähnt.

Wenn von „Ströer“ gesprochen wird, ist stets der gesamte Konzern gemeint. Falls sich eine Aussage ausschließlich auf einzelne Tochterunternehmen oder Geschäftsbereiche bezieht, wird dies explizit erwähnt.

Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)

Rolle des Leitungsorgans

Aufgrund der Rechtsform als KGaA hat Ströer keinen klassischen Vorstand wie bei einer Aktiengesellschaft nach deutschem oder europäischem Recht. Vielmehr liegen die Aufgaben des Vorstands bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA), dem persönlich haftenden Gesellschafter, der durch die Satzung der Kommanditgesellschaft auf Aktien bestimmt wird und nicht durch den Aufsichtsrat. Bei der Ströer SE & Co. KGaA ist die Ströer Management SE persönlich haftender Gesellschafter und für die Geschäftsführung der Ströer SE & Co. KGaA zuständig.

Der Vorstand, der nicht börsennotierten Ströer Management SE besteht aus drei Personen. Die Männerquote liegt bei 100 %.

Aufgabenverteilung im Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters:

Name	Bestellung bis	Verantwortlichkeiten
Udo Müller	Juli 2030	Co-Vorstandsvorsitzender Unternehmensstrategie M&A Public Affairs & Government Relations Interne/externe Unternehmenskommunikation OOH Infrastruktur Entwicklung & Bestand OOH R&D
Christian Schmalzl	Juli 2028	Co-Vorstandsvorsitzender OOH Vermarktung national OOH Vermarktung regional/lokal OOH Auslandsbeteiligungen Digitale Vermarktung & Digitale Services Digitales Publishing Direct & Dialog Media Data as a Service & E-Commerce Human Resources
Henning Gieseke	Dezember 2028	Finanzvorstand Konzern-Controlling Konzernrechnungslegung & Treasury Investor Relations & ESG Shared Service Center & Tax Governance, Risk & Compliance Recht Corporate IT Konzern-Einkauf

Rolle des Verwaltungsorgans

Das Executive Committee ist das höchste Koordinationsgremium des Ströer Konzerns unterhalb der Vorstandsebene. Dieses setzt sich aus sechs Mitgliedern, aus operativen Einheiten und der Zentrale, zusammen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts ordnen sich vier Mitglieder dem männlichen und zwei Mitglieder dem weiblichen Geschlecht zu. Entsprechend sind 67 % männliche und 33 % weibliche Mitglieder.

Aufsichtsorgan

Der Aufsichtsrat ist das höchste Kontrollorgan der Ströer SE & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat ist paritätisch besetzt und besteht aus je acht Mitgliedern der Kapitalgeber- und Arbeitnehmerseite. Das Aufsichtsorgan besteht zum Berichtszeitpunkt aus 12 Mitgliedern, die sich dem männlichen Geschlecht zuordnen und 4 Mitgliedern, die sich dem weiblichen Geschlecht zuordnen.

Entsprechend besteht der Aufsichtsrat aus 75 % männlichen Mitgliedern und zu 25 % aus weiblichen Mitgliedern. Aufgrund des erklärten Widerspruchs der Kapitalgeberseite gegen die Gesamterfüllung gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG wird die Geschlechterquote getrennt nach Kapitalgeber- und Arbeitnehmerseite erfüllt und die Rundungsregel nach § 96 Abs. 2 Satz 4 AktG findet Anwendung. Die Besetzung des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA mit Frauen und Männern hat folglich im gesamten Berichtszeitraum den gesetzlichen Anforderungen entsprochen. Alle Mitglieder der Kapitalgeberseite des Aufsichtsrats gelten als unabhängig.

Nach Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder der Kapitalgeberseite sind Kriterien des Kompetenzprofils erfüllt, sofern in der nachfolgenden Tabelle ein gesetzt ist:



Merkmal	Dang (ab 4.06.2025)	Diederichs	Eilers	Kulartz (ab 4.06.2025)	Lepique	Liese-Bloch (bis 4.06.2025)	Sontheimer	Steinkamp	Vilaneck	Voigt (bis 4.06.2025)
Persönliche Eignung										
Zugehörigkeitsdauer; Mitglied seit	04.06.2025	15.06.2015	05.07.2023	04.06.2025	22.06.2022	04.11.2020	15.06.2018	11.06.2024	10.04.2012	24.09.2013
Unabhängigkeit	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	männlich	männlich	männlich	männlich	weiblich	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich
Integrität, Leistungsbereitschaft, Sozialkompetenz, analytische Fähigkeiten, Weitblick, Offenheit für innovatives Denken und neue Ideen	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Hinreichend Zeit für den Aufwand zur ordnungsgemäßen Ausübung des Mandats	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lebensalter bei letzter Wahl	58	62	63	66	62	52	54	64	57	57
Fachliche Eignung										
Geschäftsfeld-/Sektorvertrautheit	✓	✓							✓	
Finanzen/Kapitalmarkt				✓					✓	✓
Rechnungslegungsexperte			✓	✓	✓			✓	✓	✓
Abschlussprüfungsexperte				✓				✓	✓	✓
Führungs- und Gremienerfahrung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nachhaltigkeit	✓	✓		✓					✓	
Erfahrung mit unternehmerischer Strategieentwicklung und M&A Prozessen	✓	✓	✓	✓	✓				✓	✓
Aktiv im Berufsleben stehend		✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓
Risikomanagement	✓			✓				✓	✓	✓
Compliance		✓	✓	✓				✓	✓	✓

Nachhaltigkeitsorganisation von Ströer



Für die Gesamtüberwachung der Nachhaltigkeitsleistung der Ströer SE & Co. KGaA sind Henning Gieseke (CFO), ESG-Beauftragter des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters, und Martin Diederichs, ESG-Beauftragter des Aufsichtsrats, verantwortlich.

Aufgabe des ESG-Beauftragten des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters ist die Gesamtüberwachung der Nachhaltigkeitsleistung der Ströer SE & Co. KGaA. Außerdem trifft er gemeinsam mit dem Vorstand die strategischen Festlegungen zu Umwelt- und Klimathemen und führt die Aufsicht über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen. In seinen Verantwortungsbereich fallen auch das Thema Menschenrechte und die damit verbundenen Sorgfaltspflichten des Konzerns sowie alle zentralen Governance-Themen. Zusätzlich berichtet er in Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse dem ESG-Beauftragten des Aufsichtsrats.

Die Einhaltung der Ströer Social Charta (siehe [Kapitel S1](#)) und der Grundsatzserklärung zur Achtung von Menschenrechten der Ströer SE & Co. KGaA verantwortet der Gesamtvorstand des persönlich haftenden Gesellschafters übergreifend. Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters verantwortet auch das Risikomanagement der Ströer SE & Co. KGaA, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung und des Planungs- und Kontrollprozesses ist. Dabei erhält er Unterstützung durch den Zentralbereich GRC (Governance, Risk & Compliance).

Zu den Aufgaben des ESG-Beauftragten des Aufsichtsrats gehört die Gesamtüberwachung der Nachhaltigkeitsleistung der Ströer SE & Co. KGaA. Er stellt die Umsetzung regulatorischer Vorgaben und strategisch relevanter Nachhaltigkeitsthemen durch den persönlich haftenden Gesellschafter sicher.

Umweltfragen, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsthemen sowie soziale Themen gehören zu dieser Aufsichtsfunktion. Weiterhin bringt der ESG-Beauftragte des Aufsichtsrats gezielt Nachhaltigkeitsthemen in Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses ein. Dadurch sorgt er zukünftig für eine kontinuierliche Nachverfolgung potentieller Nachhaltigkeitsziele und damit verbundener Maßnahmen.

Der Leiter Investor Relations & Nachhaltigkeit ist insbesondere für das Managementsystem Nachhaltigkeit der Ströer SE & Co. KGaA zuständig und arbeitet an dessen stetiger Aktualisierung und Anpassung. Er erhält dabei Unterstützung durch die Konzernfunktion Nachhaltigkeitsmanagement, die im Konzernbereich Investor Relations & Credit Relations angesiedelt ist, dem Konzern-Controlling sowie der Abteilung GRC (Governance, Risk & Compliance). Die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsthemen verantworten die Zentral- und Geschäftsbereiche.

Die Ströer SE & Co. KGaA verfügt über eine mehrstufige Nachhaltigkeitsorganisation, die neben den oben beschriebenen höchsten Organisations- und Kontrollfunktionen auch den Nachhaltigkeits-Council umfasst. Dieser ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns zum Thema Nachhaltigkeit, das unter Vorsitz des ESG-Beauftragten des Vorstands zusammenkommt. Dem Gremium gehören Entscheider aus allen relevanten Geschäfts- und Fachbereichen des Unternehmens an. Es stimmt wichtige übergreifende Nachhaltigkeitsthemen ab und koordiniert sie. Zudem werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt, diskutiert und im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung den Kontrollorganen die IROs (Impacts, Risks, Opportunities) übermittelt und vorgestellt. Für die jeweiligen IROs verweisen wir auf die einzelnen Themenstandards unter der Überschrift „Einleitung und IROs“ in diesem Bericht.

Innerhalb der Tochterunternehmen AsamBeauty und Statista gibt es zusätzliche Funktionen für Nachhaltigkeit. Um die Maßnahmen zur Erreichung der konzernweiten Nachhaltigkeitsziele zu synchronisieren, arbeitet das Nachhaltigkeitsmanagement direkt mit den Geschäftsbereichen und den Tochterunternehmen zusammen.

Für die Zusammenarbeit des ESG-Beauftragten des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters mit dem Aufsichtsrat wurden durch die Abteilung Investor Relations/Nachhaltigkeit Unterlagen zur Dokumentation und Überwachung von Nachhaltigkeitsthemen zur Verfügung gestellt. Der Prüfungsausschuss, dem der ESG-Beauftragte des Aufsichtsrats angehört, wurde über aktuelle Entwicklungen informiert.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)

Der Bereichsleiter Investor Relations & Nachhaltigkeit und der Senior Manager Nachhaltigkeit berichten monatlich direkt an den ESG-Beauftragten des Vorstands über Zielsetzung und Zielerreichung von Nachhaltigkeitsprozessen sowie der sich daraus ergebenden Themen. Bei Bedarf informieren sie den ESG-Beauftragten des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters ad hoc.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters, vertreten durch den ESG-Beauftragten des Vorstands, berichtet in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse dem ESG-Beauftragten des Aufsichtsrats.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DMA) auf Grundlage der Vorjahresergebnisse überprüft. Dabei wurde bewertet, ob sich wesentliche Veränderungen in den Auswirkungen, Risiken oder Chancen ergeben haben. Dabei wurden keine wesentlichen Änderungen zur DMA 2024 festgestellt. Die Ergebnisse wurden den ESG-Beauftragten des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats vorgestellt und durch diese genehmigt. Damit liegt eine aktualisierte und durch die Unternehmensorgane bestätigte doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der CSRD und der ESRS vor.

Die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden im Berichtsjahr 2025 nicht systematisch in grundsätzlichen strategischen oder operativen Entscheidungen integriert.

Anreizsysteme für Nachhaltigkeit (GOV-3)

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co KGaA verfügt über eine nachhaltigkeitsbezogene Komponente in seiner Vergütung. Das Vergütungssystem berücksichtigt zwei strategische Teilziele aus den Bereichen Umwelt und Soziales:

- (1) Reduktion der CO₂e-Emissionen (absolute CO₂-Emissionen)
- (2) Verbesserung des Healthy Workplace Score (Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiter)

Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigt die vergütungsbezogenen Anreize für Maßnahmen zur CO₂e-Reduktion. Das ESG-Teilziel (1) bewertet jährlich den Fortschritt bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen), stellt aber kein klimabezogenes Ziel im Sinne von ESRS E1-4 dar. Damit berücksichtigt die Ströer SE & Co KGaA auch klimabezogene Nachhaltigkeitsaspekte in der Vergütung.

ESG-Teilziel „CO₂e-Emission“

Strategisches Ziel: Reduktion der CO₂e-Emissionen (absolute CO₂-Emissionen)

Bemessungsgrundlage: konzernweite Scope-1- und Scope-2-Emissionen (market-based) des Vorjahres, da diese unmittelbar durch den Konzern beeinflusst werden können.

Mechanik: CO₂e-Ziel als Nachhaltigkeitsfaktor und Short Term Incentive (STI)-Multiplikator (0,8–1,2)

- Volle Zielerreichung ab einer Reduktion um 4,2 % pro Jahr, entspricht einem Multiplikator von 1,2.
- Ein Multiplikator von 1 ergibt sich bei weitgehend identischen Emissionen im Vergleich zum Vorjahr (–0,5 % bis +0,5 % des Vorjahreswertes als Korridor). Zwischenwerte werden durch lineare Interpolation ermittelt.
- Eine Überschreitung der Vorjahresemissionen um 4,2 % und damit die Verfehlung des Teilziels reduziert den Multiplikator auf das Minimum (0,8). Wird kein Umsatzwachstum erreicht ist der Schwellenwert gleich dem Zielwert.

ESG-Teilziel Healthy Workplace

Um Anreize für die Verbesserung des Arbeitsumfeldes zu schaffen, hat der Aufsichtsrat des persönlich haftenden Gesellschafters für die Vergütung des Vorstands außerdem das ESG-Teilziel Healthy Workplace beschlossen. Es bewertet jährlich den Fortschritt beim Healthy Workplace Score (HWS). Er wird im System der leistungsabhängigen Vorstandsvergütung als Multiplikator des Short Term Incentive (STI) angewandt. Kern des Konzepts Healthy Workplace ist es, die Mitarbeitermotivation, die psychische Fähigkeit und die aktive Bereitschaft der Mitarbeiter, sowie ihr tatsächliches Engagement für die unternehmerischen Ziele und die Geschäftsstrategie des Arbeitgebers mithilfe einer jährlichen Befragung zu messen.

Strategisches Ziel: Verbesserung des Healthy Workplace Score

Bemessungsgrundlage: HWS auf Basis einer Umfrage (Minimum-Score: 0; Maximum-Score: 5)

Mechanik: Healthy Workplace Score als Nachhaltigkeitsfaktor und STI-Multiplikator (0,8 – 1,2).

- Volle Zielerreichung bei einem HWS von 3,5 bis 5 entspricht einem Multiplikator von 1,2.
- Ein Multiplikator von 1 ergibt sich im Intervall von 2,45 bis 3,449.
- Ein Multiplikator von 0,8 wird im Intervall von 0,0 bis 2,449 angewandt.

Die Summe der variablen Vergütung bezogen auf den STI für alle Vorstandsmitglieder, welcher von ESG spezifischen Teilzielen abhängt, beträgt in Summe im Geschäftsjahr 2025 6 %.

Dabei wurde der STI, der über einen ESG-Faktor abhängig von ESG-Komponenten ist, in Verhältnis zur gesamten variablen Vergütung gesetzt.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)

Die folgende Tabelle zeigt, wo Ströer in seinem Nachhaltigkeitsbericht Informationen über seinen Due-Diligence-Prozess bereitstellt und wie das Unternehmen die wichtigsten Aspekte und Schritte seines Due-Diligence-Prozesses anwendet.

Kernelement der Due Diligence	Absätze im vorliegenden Bericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV-2 GOV-3 SBM-3
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	GOV-2 SBM-2 IRO-1 S1-2 S2-2 S4-2
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	SBM-3 IRO-1
d) Ergreifen von Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	E1-3 E5-2 S1-3 S1-4 S2-3 S2-4 S4-3 S4-4
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Kommunikation	E1-3 E1-4 E5-2 S1-4 S1-5 S2-4 S4-4

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wesentlicher Bestandteil der Corporate Governance innerhalb der Ströer SE & Co. KGaA sowie für deren Mehrheitsbeteiligungen.

Zum IKS gehören alle systematisch gestalteten Kontrollen und Überwachungsmaßnahmen, welche die Zuverlässigkeit betrieblicher Informationen, die Einhaltung interner und externer Regeln sowie die Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen herbeiführen. Das übergreifende Ziel des IKS ist, das Erreichen der Organisationsziele und die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung sicherzustellen sowie Schäden vom Konzern abzuwenden und sein Vermögen zu schützen.

Dafür liegt der Schwerpunkt des IKS auf den rechnungslegungsrelevanten Kernprozessen, die direkt mit der Finanzberichterstattung zusammenhängen. Wegen der steigenden Bedeutung der nichtfinanziellen Berichterstattung sowie der regulatorischen ESG-Anforderungen werden auch Kontrollen der ESG-bezogenen Prozesse in das zentral gesteuerte IKS aufgenommen.

Die Risikobewertung erfolgt via Aufstellung einer Risiko-Kontroll Matrix (RKM), die prozessspezifisch, in diesem Falle beispielsweise für den Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozess, erstellt wird. Ziel der RKM ist die strukturierte Erfassung von wesentlichen Prozessrisiken sowie der Dokumentation der zur Verminderung, Vermeidung oder Aufdeckung implementierten Kontrollen und der Aufstellung etwaiger Maßnahmenpläne. Für die RKM-Erstellung wird der Prozess zunächst im Sinne eines End-to-End Prozess aufgenommen und tabellarisch in Teilprozessschritte eingeteilt.

Für jeden Teilprozessschritt werden entsprechende Risiken, die die Zielerreichung des Prozesses gefährden könnten, identifiziert und dokumentiert. Die Risiken werden als Brutto-Risiken betrachtet und anhand eines Ampelmodells (niedrig/mittel/hoch) eingestuft. Für „hohe“ Risiken ist die Implementierung einer angemessenen Key-Control erforderlich.

Folgende wesentliche Risiken wurden für den Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung (NHB) identifiziert:

- Fehlerhafte und/oder fehlende Daten/Angaben in der Berichterstattung
- Verspätete/nicht fristgerechte Berichterstattung
- Fehlende und/oder verspätete Informationsbereitstellung/Freigaben durch Adressaten bzw. Kontrollorgane (höchste Kontrollorgane sind Vorstand und Aufsichtsrat)
- Fehlende oder nicht ordnungsgemäße Freigaben/Überprüfungen von Daten/ Berichtselementen

Zum Umgang mit diesen wesentlichen Risiken hat die IKS-Zentralfunktion gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen identifiziert und als Schlüsselkontrollen in den Prozess implementiert. Die Dokumentation der Kontrolldesigns ist Teil der RKM.

Die Schlüsselkontrollen umfassen u. a. folgende Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten:

- Sicherstellung der regelmäßigen Prüfung und ggf. Aktualisierung und Kommunikation strukturierter und dokumentierter Regelwerke für wesentliche Prozessabläufe
- Identifizierung und Prüfung der regulatorischen Anforderungen und Richtlinien (ESRS, EU-Taxonomie) sowie Einholung der Freigabe zur finalen Meldung zur Taxonomie-Fähigkeit und/oder Konformität im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts
- Durchführung von Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfungen von Datenpunkten
- Sicherstellung ordnungsgemäßer Freigaben

Mindestens jährlich und zusätzlich bei Bedarf werden Schlüsselkontrollen nach deren abgeschlossener Implementierung auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft und – falls nötig – angepasst (optimiert, ergänzt oder reduziert). Die regelmäßige Prüfung der Kontrollen wird in Form eines Control-Self-Assessments (CSA) durchgeführt. Hierzu ist seitens der IKS-Zentralfunktion eine standardisierte Testingmethodik (Durchführung, Ergebnisfindung Dokumentation und Dateneingabe) vorgegeben. Eine detaillierte Beschreibung des CSA-Prozesses und der entsprechenden Methodologie findet sich in der IKS-Richtlinie Prüfung & Steuerung.

Die Ergebnisse der Überprüfung, die Ausgestaltung des IKS sowie der Status der Maßnahmen sind Bestandteil der durch den Finanzvorstand geprüften und freigegebenen Halb- und Endjahresberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zudem sind die Kontrolllandschaften (Schlüsselkontrollen) der Gesellschaften stets Prüfungsgegenstand von Prüfungen der Internen Revision. Feststellungen diesbezüglich sind Teil des Reportings an Vorstand und Aufsichtsrat.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)

Strategie und Geschäftsmodell

Ströer ist ein führendes deutsches Medienhaus und kombiniert im Rahmen seiner Strategie die Geschäftssegmente Außenwerbung/ Out-of-Home (OOH), digitale Medien und Dialogmarketing sowie Angebote aus den Bereichen E- Commerce und Data as a Service (DaaS) miteinander: Im Kernbereich „Out of Home“ betreibt die Ströer Gruppe rund 300.000 Medienträger – von den klassischen Plakatmedien über das exklusive Werberecht an Bahnhöfen bis hin zu digitalen Out-of-Home Medien (DOOH). Mit t-online hat der Ströer Konzern eine reichweitenstarke Marke im Newsbereich aufgebaut und bietet zusätzlich vielfältige Premium-Inhalte für Digital Natives. Im Bereich Dialogmarketing bietet Ströer innovative Lösungsmodelle für Telefon, E- Mail und Chat sowie im Direktvertrieb an.

Der bedeutendste Markt für die Ströer SE & Co KGaA ist Deutschland mit rund 90 % des Umsatzes. Daneben verfügt das Unternehmen über Außenwerbeaktivitäten in Polen, Großbritannien, Niederlande, Belgien sowie internationale Aktivitäten der Tochterunternehmen Statista, AsamBeauty und Ranger. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 haben sich keine bedeutenden Änderungen ergeben.

Der Ströer Konzern beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 13.743 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Die Aufteilung der Mitarbeiter nach geografischen Gebieten befindet sich im [Kapitel S1](#).

Wegen der langjährigen Bearbeitung insbesondere des deutschen Werbemarktes und aufgrund der breiten Aufstellung der Ströer SE & Co KGaA mit Fokus auf Deutschland im Kerngeschäft OOH gab es im Geschäftsjahr keine bedeutenden neuen Produkte oder Dienstleistungen und auch keine neuen Märkte oder Dienstleistungen, die im Sinne des ESRS 2 SBM-1 zu erläutern sind. Die Ströer SE & Co KGaA hat keine Nachhaltigkeitsziele oder -strategien für einzelne Kunden- oder Produktgruppen formuliert.

Kerngeschäft

Das Kerngeschäft der Ströer SE & Co KGaA ist Außenwerbung. Im Segment Out-of-Home Media (OOH) werden alle Formen von Außenwerbung einschließlich digitaler Außenwerbung (DOOH) zusammengefasst. Im Bereich OOH unterhält das Unternehmen rund 300.000 Medienträger, vorwiegend in Deutschland. Zur Dienstleistung gehören sowohl klassische Formate mit Plakaten oder Werbetafeln und Lichtprojektoren als auch digitale Formate mit strombetriebenen LED/LCD-Bildschirmen. Für alle Werbeflächen, die mindestens zwei Quadratmeter groß und digital betrieben sind, verwendet die Ströer SE & Co KGaA seit 2021 den Gattungsbegriff „Public Video“. Dabei umfasst das Produktportfolio auch Wartehallen, die zugleich Medienträger und Teil der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs sind.

Grundlage des Außenwerbebusiness ist ein diversifiziertes Portfolio an Verträgen mit privaten und öffentlichen Grundstücks- und Gebäudeeigentümern, die dem Unternehmen werberechtliche Konzessionen für Standorte mit starkem Publikumsverkehr einräumen.

Im Segment Digital & Dialog Media bietet das Unternehmen die Vermarktung von Online-Werbung als eigenen und Drittvermarktungs-Content an. Hier führt es skalierbare Produkte von Branding & Storytelling bis hin zu Performance, Native Advertising und Social Media im Portfolio. Zu den eigenen Webseiten gehören neben t-online.de oder watson.de auch Special-Interest-Portale wie giga.de, familie.de, desired.de oder kino.de. Ströer ist laut Vermarkter-Ranking einer der größten deutschen Digitalvermarkter und zählt damit zu den bedeutendsten Display- und Mobile-Vermarktern im deutschen Werbemarkt.¹

Weitere Komponenten des Segments Digital & Dialog Media sind die Unternehmen Ströer X und die Ranger Gruppe. Ströer X repräsentiert im Konzern das Dialogmarketing und ist unter anderem einer der großen deutschen Anbieter von Call-Center-Kapazitäten. Die Ranger Gruppe ist ein Außendienst-Spezialist im Direktvertrieb.

Strom spielt eine wichtige Rolle, insbesondere für digitale Werbeflächen wie LED-Displays. Um eine stabile Stromversorgung und planbare Kosten zu gewährleisten, werden in der Regel langfristige Lieferverträge abgeschlossen.

Für die Herstellung von Werbeträgern sind verschiedene Rohstoffe unerlässlich. Dazu gehören Papier für Poster und Flyer sowie Metall und Glas für digitale als auch klassische Werbeträger, Wartehallen und weitere Werbeträger und Konstruktionen.

Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Verfügbarkeit von geeigneten Flächen für die Aufstellung von Werbeträgern, die von Städten und Gemeinden bereitgestellt werden. Im Bereich der Onlinewerbung sind leistungsfähige IT-Systeme Grundlage für die Erstellung und Ausspielung von digitalen Werbeformaten.

Statista

Statista betreibt eine globale Datenbank für Statistiken und Reports und bietet seinen Nutzern Zugriff auf über 80.000 Themen aus verschiedenen Bereichen, darunter Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Medien, Technologie und Wissenschaft. Neben selbstgestellten Daten gibt es statistische Datenpunkte und Analysen von Marktforschungsinstituten, Regierungsorganisationen, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen.

¹ Nielsen Vermarkterranking Q2 2025

Strom ist ein wichtiger Energieträger für die gesamte IT-Infrastruktur von Statista. Eine zuverlässige Stromversorgung ist essenziell, um die Datenverarbeitung und den Betrieb der IT-Systeme sicherzustellen, über die Statistiken erstellt und veröffentlicht werden.

Ein wesentlicher Input für die statistische Analyse ist der Zugang zu Daten. Statista nutzt dabei sowohl frei verfügbare Datenquellen als auch zugekaufte Datensätze. Ein wichtiger Bestandteil sind Paneldaten – regelmäßig erhobene Daten von gleichbleibenden Stichproben, die wertvolle Einblicke in langfristige Entwicklungen und Trends ermöglichen. Diese Daten sind entscheidend, um belastbare Analysen und fundierte Statistiken bereitzustellen.

Die IT-Infrastruktur von Statista gewährleistet, dass die verarbeiteten Statistiken effizient veröffentlicht werden. Über die eigene Webseite werden die Ergebnisse in verschiedenen Formaten für Kunden zugänglich gemacht. Zunehmend greifen Kunden jedoch nicht mehr ausschließlich über die Plattform selbst, sondern direkt über Künstliche Intelligenz auf die Statista-Daten zu. Durch die Integration in führende KI-Systeme stellt Statista sicher, dass geprüfte und aktuelle Daten auch in KI-basierten Antworten verfügbar sind.

AsamBeauty

AsamBeauty ist ein Unternehmen im Bereich Premium-Kosmetik. Die Eigenmarken M. Asam, ahuhu organic hair care, YOUTHLIFT®, und Kräuterhof bieten ein breites Portfolio an Produkten aus den Bereichen Gesichts-, Körper- und Haarpflege sowie Makeup. AsamBeauty entwickelt und produziert ein breites Produktspektrum „Made in Germany“. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Zusammenspiel ausgewählter pflanzlicher und modernster High-Tech-Wirkstoffe.

Strom ist ein zentraler Input für die Produktion, Verwaltung und Entwicklung bei AsamBeauty. Daneben sind hochwertige Roh- und Wirkstoffe wichtige Inputs für AsamBeauty. Dazu gehören synthetische Rohstoffe, z. B. Retinol, Niacinamid und Peptide, sowie natürliche Rohstoffe, z. B. Traubenkernextrakte, Argan- und Mandelöl.

Verpackungen aus Papier, Pappe, Glas oder Plastik dienen nicht nur dem Schutz der Produkte, sondern auch der Präsentation der Marke. AsamBeauty legt großen Wert auf nachhaltige Verpackungen, die in hohem Maße recycelbar sind.

Moderne IT-Systeme sind für die Verwaltung, Entwicklung und den Vertrieb von Kosmetikprodukten unerlässlich. Software und leistungsfähige Netzwerke ermöglichen die effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen, die Verwaltung von Kundendaten und den Betrieb des Online-Shops.

Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Kerngeschäft

Im OOH-Bereich sind externe Arbeitskräfte an der Produktion von Werbeträgern und Stadtmöbeln beteiligt. Darüber hinaus verrichten Arbeitskräfte der vorgelagerten Wertschöpfungskette diverse Tätigkeiten im Logistik- und Lagermanagement, im Bau- und Planungsbereich (z. B. Auf- und Abbau von Werbeträgern und Stadtmöbeln, technische Inbetriebnahme und Instandhaltung von Werbeträgern, Planung von Werbeträgerinstallationen im Elektro- und Baubereich).

Der Einkauf kompletter Werbeträger und Stadtmöbel sowie mechanischer und elektronischer Einzelkomponenten, und auch die Beschaffung von Ersatzteilen, Roh- Hilfs- und Betriebsstoffen sowie technischer Dienstleistungen rund um das Werbeträger-Portfolio finden überwiegend in Deutschland und zu kleinerem Teil in China statt. Ein großer Teil der Beschaffung entfällt auf Dienstleistungen, insbesondere IT und Telekommunikation sowie technische Dienstleistungen rund um die Werbeträgerinfrastruktur.

Der Technische Einkauf arbeitet sowohl bei den internationalen Transporten (inkl. Vor- und Nachläufe) als auch bei den nationalen Transporten (bundesweite Umlagerungen) mit Arbeitskräften von Logistikdienstleistern zusammen. Auch im Rahmen des bundesweiten Lagermanagements wird mit Arbeitskräften von Lager- und Lagerservicedienstleistern zusammengearbeitet.

Die Mitarbeiter in der Lieferkette verfügen über ein breites Spektrum an Qualifikationen und Spezialisierungen von gering qualifizierten Arbeitskräften in der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung über Fachkräfte in der Produktion und Logistik, im Bau- und Planungsbereich (z. B. Auf- und Abbau von Werbeträgern und Stadtmöbeln, technische Inbetriebnahme von Werbeträgern, Planung von Werbeträgerinstallationen im Elektro- und Baubereich) bis hin zu hochqualifizierten Experten im Bereich Forschung, Design, Konstruktion, Produktsicherheit und Management.

Ströer bezieht seine Produkte und Dienstleistungen über alle Warengruppen hinweg (nicht nur Kerngeschäft) aus 33 Ländern, wobei der Schwerpunkt auf Deutschland, Großbritannien und den USA liegt. Dies führt zu einer großen kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt. Die Lieferanten stammen aus den unterschiedlichsten Branchen, darunter Hersteller von Werbeträgern, IT-Dienstleister und Logistikdienstleister.

Im Bereich Außenwerbung umfasst der Output die digitale Auspielung von Werbung auf digitalen Werbeträgern, den Aushang von Plakaten durch Dienstleister im Bereich klassischer Werbeträger sowie die anschließende Entsorgung. Dabei zielt die Werbung darauf ab, Endnutzer direkt anzusprechen und deren Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Im Bereich Digital sind die Hauptoutputs die Darstellung redaktioneller Inhalte (z. B. t-online) und die Ausspielung von Werbung auf Werbeseiten der Vertragspartner. Dabei ist die Darstellung abgerufener Daten auf dem Bildschirm des Nutzers der Output.

Im Bereich Dialog, der Callcenter- und Direktvertriebsaktivitäten umfasst, liegt der Hauptoutput auf Vertriebsleistungen.

AsamBeauty

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette von AsamBeauty sind Arbeitskräfte an der Gewinnung verschiedener Rohstoffe und an der Produktion von Packmitteln und Vorprodukten beteiligt.

Die Arbeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette findet neben Asien und Nordamerika überwiegend in Europa statt. Packmittel bezieht AsamBeauty aus Europa und Asien. Ein digitaler, ständig aktualisierter Artikelbericht lässt sich je Herkunftsregion nach einzelnen Ländern filtern.

Der Output bei AsamBeauty ist ein breites Sortiment dekorativer und pflegender Kosmetikprodukte. Diese werden über verschiedene Kanäle wie den Onlineshop, Teleshopping oder Drogeriemarkketten sowie auch Online-Marktplätzen vertrieben. Arbeiten in der nachgelagerten Wertschöpfungskette sind der Transport, das Einräumen, Befüllen, Packen und Versenden von Ware.

Statista

Die Lieferantenstruktur bei Statista umfasst lokale und internationale Partner, die unter anderem nach Nachhaltigkeitsstandards und Zertifizierungen ausgewählt werden. Dabei haben langfristige Partnerschaften Priorität. Die Lieferanten stellen vor allem Softwarelizenzen und IT-Equipment bereit. Außerdem gehören Beratungen und Agenturen zu den wichtigen Lieferanten.

Für die Auswahl gilt die „Procurement Policy“. Im Rahmen dieser Richtlinie verpflichten sich die Lieferanten zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und zur Einhaltung der Menschenrechte, mit besonderem Fokus auf Diversität und den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit.

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette umfasst die Nutzung und Weiterverarbeitung der bereitgestellten Daten. Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Medien, staatliche Organisationen sowie private Nutzer verwenden diese für strategische Entscheidungen, Berichterstattung und wissenschaftliche Publikationen. Über digitale Plattformen und Content-Lizenzierungen sind die Inhalte flexibel zugänglich und werden in Publikationen und Medien der Kunden weiterverbreitet. Individualisierte Dienstleistungen wie Marktstudien, Beratungsleistungen und Design-Services fließen direkt in die Geschäftsprozesse der Kunden ein.

Vertriebskanäle

Kerngeschäft

Die Ströer SE & Co KGaA verfügt über ein großes Werbeträgerportfolio auf der Straße, in Bahnhöfen, an und in Verkehrsmitteln sowie in Fußgängerzonen und kann so lokal, regional und national passende Produkte anbieten. Die Designlinien werden permanent weiterentwickelt, optimiert und an lokale Erfordernisse angepasst.

Digitale Stadtinformationsanlagen spielen dabei eine besondere Rolle. So sind die Werbeanlagen von Ströer teilweise in die Warnpläne der Bundes- und Landesregierungen einbezogen und werden bei Warnübungen genutzt.

Werbeträger im Bereich DOOH unterteilen sich in drei Kategorien:

- Premium Public Video Roadside Screens: alle digitalisierten Flächen entlang der Straße mit mehr als 2m² Fläche
- Premium Indoor Screens: digitalisierte Flächen in Bahnhöfen, Nahverkehrssystemen, Einkaufszentren und Flughäfen mit mindestens 60 Zoll Bild diagonale
- Segment Longtail: alle digitalen Flächen in Innenräumen mit kleinerem Format, meistens in Einkaufsläden

AsamBeauty

Mit einer starken Präsenz in führenden Drogeriemärkten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und einem globalen Auftritt auf Amazon (Marktplatz) bietet AsamBeauty seine hochwertigen dekorativen und pflegenden Kosmetikprodukte über weitere Vertriebskanäle an. Dazu zählen der eigene Webshop, Teleshopping sowie führende TV-Shopping-Kanäle wie QVC in Großbritannien und HSN in den USA.

Statista

Der wichtigste Vertriebskanal von Statista ist der Direktvertrieb durch Abonnements und Content-Lizenzierungen, die Kunden direkten Zugang zu den Daten ermöglichen. Über B2B-Kooperationen werden maßgeschneiderte Lösungen und Partnerschaften mit Medienunternehmen angeboten. Digitale Kanäle wie die Website, Social Media und Suchmaschinenmarketing dienen der Gewinnung von Abonnenten. Zudem entstehen zunehmend neue Vertriebspfade durch die Integration von Statista-Daten in führende KI-Systeme. Dadurch können Kunden und Endnutzer über KI-Anwendungen direkt auf durch Statista geprüfte Daten zugreifen. Ergänzend bietet Statista Consulting-Dienstleistungen, mit individuellen Marktanalysen sowie spezielle Programme für Bildungseinrichtungen an, die Studierende und Lehrende mit wissenschaftlichen Inhalten versorgen.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2)

Unter Interessenträgern bzw. Stakeholdern versteht Ströer einzelne interne und externe Personen oder Personengruppen, die direkt oder indirekt von der Geschäftstätigkeit betroffen sind und deswegen Ansprüche und Erwartungen an den Konzern formulieren. Die Auswahl der relevanten Stakeholder beruht auf gängigen Definitionen interner und externer Stakeholdergruppen. Diese werden im Rahmen des Stakeholdermanagements priorisiert, um Schwerpunkte für den Austausch zu setzen und begrenzten Ressourcen Rechnung zu tragen.

Die relevanten Stakeholdergruppen für den Ströer Konzern sind:

- Mitarbeiter
- Kunden
- Analysten und Investoren
- Private Grundstückseigentümer und Konzessionsgeber
- Lieferanten und Geschäftspartner
- Verbraucher und Endnutzer
- Umwelt

Stakeholder werden im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit fortlaufend einbezogen. Darüber hinaus wurden für die doppelte Wesentlichkeitsanalyse gezielt bestimmte Stakeholdergruppen zu ESG-Themen befragt.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stakeholdern ist eine Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Stakeholder geben wichtige Hinweise darauf, welche Erwartungen an den Konzern gerichtet werden und wo mögliche Entwicklungsfelder sind. So können einerseits Risiken für das Geschäft und die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens frühzeitig identifiziert, andererseits Chancen zum Beispiel für Innovationsprozesse erkannt werden.

Der Dialog mit Stakeholdern schafft Transparenz und offenbart Interessen- und Zielkonflikte zwischen Stakeholdergruppen – eine wichtige Voraussetzung, um über Lösungswege zu diskutieren. Deshalb befindet sich das Unternehmen regelmäßig im Austausch mit seinen Stakeholdern: Es ermittelt ihre Ansprüche und Erwartungen und erklärt eigene Positionen. Die Rückmeldungen der Stakeholder sind ein wichtiger Teil des unternehmerischen Erfolgs und werden bei der Stakeholdergruppe Kunden im Rahmen entsprechender Prozesse dokumentiert.

Stakeholder (Mitarbeiter, Kunden, Dienstleister, Interessensvertreter, Verbände, Verbraucher/Endnutzer, Investoren, Analysten) wurden dafür gezielt zu ESG-Themen bei der Ströer SE & Co. KGaA befragt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden 2024 über die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse informiert, einschließlich der darin enthaltenen Erkenntnisse aus der Stakeholder-Befragung, und haben die Gesamtergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse validiert.

Auch die einzelnen Geschäftsbereiche diskutieren Anregungen, Wünsche und Kritik der Stakeholder regelmäßig im Rahmen der kontinuierlichen Prozessoptimierungen. Sie berücksichtigen sie und setzen sie um, sofern dies im beiderseitigen Interesse liegt.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Ströer Konzerns. Dies spiegelt sich in der organisatorischen Verankerung des Personalbereichs wider: Die Personaldirektorin berichtet regelmäßig an den Vorstand und ist Mitglied des Executive Committee. Nachhaltigkeitsrelevante Mitarbeiterthemen werden zudem im Nachhaltigkeits-Council behandelt.

Die Einbeziehung der Mitarbeiter erfolgt über verschiedene Formate und Gremien. Direkte Rückmeldungen werden beispielsweise durch die Healthy-Workplace-Befragung erfasst (siehe auch [Kapitel S1–4](#)).

Die enge Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der Gesellschaften stellt sicher, dass Anliegen und Interessen der Belegschaft berücksichtigt werden. In Gesellschaften mit Betriebsräten finden regelmäßige Betriebsversammlungen statt, um Transparenz zu schaffen und den Dialog zu fördern. Mit den Betriebsräten findet der Austausch mindestens einmal monatlich statt, während die Kommunikation mit den Mitarbeitern regelmäßig und anlassbezogen erfolgt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA zur Hälfte mit Arbeitnehmervertretern besetzt, sodass eine Einbeziehung von Mitarbeitern in das höchste Kontrollorgan stattfindet.

Darüber hinaus bietet der Konzern verschiedene Kommunikationsformate, die eine aktive Beteiligung der Mitarbeiter ermöglichen. Vierteljährliche Townhall-Meetings ermöglichen den direkten Austausch mit dem Vorstand, während die virtuelle Gesprächsreihe „Freistunde“ mit dem Co-CEO Raum für Fragen und Anregungen schafft. Ergänzend dazu organisiert der CFO regelmäßige Kennlern-Runden mit neuen Mitarbeitern, um frühzeitig den Dialog zu fördern.

Die Mitarbeiter und Betriebsräte wurden zudem in den Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse eingebunden, um die Relevanz verschiedener Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Darüber hinaus waren Mitarbeiter bei der Bewertung der IROs im Jahr 2024 eingebunden.

Kunden

In seinem Kerngeschäft Außenwerbung hat Ströer ein breites und tiefes Kundenportfolio mit nationalen, regionalen und lokalen Kunden aus verschiedenen Branchen und Industrien aufgebaut. Im Vertrieb erfolgt der direkte Dialog mit den Kunden über die Kundenbetreuer. Zusätzlich nimmt Ströer an Fachmessen teil, um den Kontakt zu den Kunden zu pflegen. Es werden regelmäßig Kunden- und Nutzerbefragungen durchgeführt, um Rückmeldungen zu erhalten. Der Net Promoter Score (NPS) wird erhoben, ebenso wie Kundenbefragungen zur Bedeutung von Nachhaltigkeit. Zudem wird die Leistung durch Agenturdienste bewertet, um die Kundenzufriedenheit und Servicequalität zu messen. Ergebnisse werden je nach Thema in die Entscheidungsprozesse des Managements einbezogen und dienen als Grundlage für die Entscheidungsfindung.

Kunden von AsamBeauty bestehen im Großhandelsbereich im Wesentlichen aus Drogeriemärkten in Deutschland und deutschsprachigen Ländern bzw. E-Commerce Vertriebskanälen, als auch Privatkunden im Rahmen von TV-Shopping oder über die E-Commerce Plattform von Asam. Für den Austausch werden verschiedene Tools genutzt, wie beispielsweise Feedback aus sozialen Medien, Produktbewertungen, Umfragen, insbesondere über Social Media Kanäle, sowie Jahresgespräche mit unseren B2B-Partnern. Das Feedback wird erfasst, bewertet und in einigen Fällen in konkrete Projekte umgesetzt.

Die wesentlichen Kundengruppen von Statista sind Unternehmen, Universitäten und Schulen sowie Privatpersonen.

Statista plante für das Jahr 2025, Kundenmeinungen systematisch durch direkte Befragungen per Telefon, Fragebogen oder Online-Formate zu erheben, um diese Erkenntnisse in die strategische Ausrichtung des Unternehmens einfließen zu lassen. Die Umsetzung einer E-Mail-basierten Umfrage befindet sich derzeit in Vorbereitung, verzögert sich jedoch. Die Fortführung des Projekts ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Analysten und Investoren

Analysten und Investoren sind zentrale Stakeholder des Unternehmens. Dazu zählen institutionelle Investoren, Aktionäre, Finanzanalysten, Rating-Agenturen sowie ESG- und Nachhaltigkeitsanalysten. Die Einbeziehung dieser Interessengruppe erfolgt regelmäßig über Investor-Relations-Aktivitäten wie Analystenkonferenzen, Roadshows sowie die Bereitstellung von Finanz- und Nachhaltigkeitsberichten.

Der Austausch wird durch das Investor-Relations-Team organisiert, das den Dialog mit Investoren und Analysten steuert. Dies umfasst die Bereitstellung von Finanzberichten und -kennzahlen, Präsentationen und ESG-Berichten sowie Meetings und Konferenzen, um diese Stakeholdergruppe gezielt über Strategie und Entwicklung zu informieren.

Private Grundstückseigentümer und Konzessionsgeber

Im Rahmen der Außenwerbung sind private Grundstückseigentümer und Konzessionsgeber wichtige Stakeholder.

Kommunale Vertragspartner vergeben Konzessionen an Ströer, die es dem Unternehmen ermöglichen, sein Außenwerbegeschäft in einer bestimmten Stadt oder Gemeinde über eine festgelegte Vertragsdauer auf öffentlichem Grund und Boden zu betreiben. Analog dazu gelten private Grundstückseigentümer – in der Regel für einzelne Grundstücke – als wichtige Partner für die Standortnutzung.

Ein regelmäßiger Austausch mit privaten Grundstückseigentümern und Konzessionsgebern findet über verschiedene Wege statt. Dazu gehört der direkte Dialog sowie die Teilnahme an kommunalen und bundesrelevanten Veranstaltungen, bei denen auch durch Panelteilnahmen ein aktiver Austausch stattfindet. Eine engere Anbindung an den FAW (Fachverband Aussenwerbung) und den Bundesverband für Außenmedien im Bereich Public Affairs unterstützt diese Zusammenarbeit zusätzlich. Der Dialog mit den kommunalen Vertragspartnern ermöglicht es, deren Bedarfe zu identifizieren und sicherzustellen, dass diese mit den digitalen Informationsmedien und dem Portfolio des Unternehmens gedeckt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Bereitstellung von Verkehrslenkungs- und Verkehrsinfodiensten über die digitalen Medien des Unternehmens.

Lieferanten und Geschäftspartner

Um potenzielle Risiken in der Lieferkette frühzeitig zu identifizieren, steht Ströer in regelmäßigem Austausch mit seinen Zulieferern und relevanten Stakeholdern. Dies erfolgt durch persönliche und digitale Gespräche sowie punktuelle Besuche durch Mitarbeiter.

Der direkte Austausch mit Lieferanten und Geschäftspartnern findet insbesondere im Rahmen von Verhandlungen, Jahresgesprächen und strategischen Abstimmungen statt. Verantwortlich für diesen Dialog ist die Ströer Gruppe, insbesondere der Bereich Einkauf.

Dabei stehen die Qualität der Partnerschaft, die Erreichung gemeinsamer Ziele und die kontinuierliche Leistungsverbesserung entlang der Lieferkette im Fokus.

Im Rahmen eines Stakeholder Dialogs wurden im Geschäftsjahr 2025 rund 30 Lieferanten und Geschäftspartner aus verschiedenen relevanten Warengruppen und mit hoher Geschäftsrelevanz befragt. Vor allem wurden Lieferanten aus den Warengruppen (IT-) Dienstleistungen sowie Rohstoff und Packmittel-Herstellung befragt (siehe [Kapitel S2-2](#))

Verbraucher und Endnutzer

Bezogen auf die Distribution von Werbeinhalten verfügt Ströer derzeit über kein dezidiertes Stakeholdermanagement im Hinblick auf Verbraucher und Endnutzer, sodass die Interessen, Ansichten und Rechte der Verbraucher und Endnutzer aktuell nicht direkt in die Geschäftsstrategie einfließen.

In Zukunft plant Statista systematisch Kundenmeinungen einzuholen, und zwar durch direkte Befragungen per Telefon, Fragebogen oder online. Die Entwicklung des Projekts verzögert sich und wird voraussichtlich im Jahr 2026 wieder aufgenommen. Der Austausch mit Verbrauchern und Endnutzern wird jedoch nicht verbindlich in die Entscheidungen des Unternehmens einfließen, und auch in Zukunft sind keine Änderungen in dieser Hinsicht geplant.

Für den Austausch mit Verbrauchern und Endnutzern bei AsamBeauty werden verschiedene Tools genutzt, wie etwa Feedback aus sozialen Medien, Produktbewertungen und Umfragen, insbesondere über Social Media Kanäle. Das gesammelte Feedback wird erfasst, bewertet und in einigen Fällen in konkrete Projekte umgesetzt.

Zusätzlich können alle Verbraucher und Endnutzer von Ströer über die Whistleblower-Hotline Meldungen und Hinweise abgeben.

Zum jetzigen Zeitpunkt prüft Ströer jedoch nicht explizit, inwiefern die Strategie und das Geschäftsmodell eine Rolle bei der Schaffung, Verschärfung oder Minderung erheblicher Auswirkungen auf Verbraucher und/ oder Endnutzer spielen und ob Anpassungen erforderlich sind, um solchen Auswirkungen zu begegnen.

Umwelt

Im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Berichts wurde die Umwelt als Stakeholder einbezogen. Der Austausch fand insbesondere über externe Stakeholder (u. a. NGOs) statt, um die Auswirkungen des wirtschaftlichen Handelns des Ströer Konzerns auf die Umwelt zu bewerten.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Im Geschäftsjahr 2024 hat Ströer die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell untersucht und im Jahr 2025 validiert. Die Bewertung von Risiken und Chancen erfolgt im Rahmen der Strategie und Steuerung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette. Die Aktivitäten und Partnerschaften des Unternehmens wirken sich auf die Umwelt, soziale Bereiche und die Unternehmensführung aus und beeinflussen diese sowohl positiv als auch negativ. Dabei betreffen die wesentlichen Impacts die Bereiche Umwelt, insbesondere im Hinblick auf Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen, Abfälle, die im Geschäftsbetrieb anfallen, als auch soziale Themenbereiche wie die eigene Belegschaft, Arbeitsbedingungen und Werbeinhalte, sowie Unternehmenskultur und Governance. Gleichfalls ergeben sich aus den Geschäftsaktivitäten aber auch Chancen, wie beispielsweise geringere Energieverbräuche durch technischen Fortschritt oder geringere Abfallmengen durch die Umstellung von analogen, papierbasierten auf digitale Werbeträger. Naturgemäß bestehen aber immer auch Risiken.

In den themenspezifischen Kapiteln wird detailliert auf die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie deren Zusammenspiel mit der Strategie und dem Geschäftsmodell eingegangen.

Wesentlichkeitsanalyse (IRO-1)

Die im Geschäftsjahr 2024 erstmals gemäß den Anforderungen der ESRS durchgeführte doppelte Wesentlichkeitsanalyse bildet weiterhin die Grundlage für die Bestimmung der berichtsrelevanten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) von Ströer.

Im Berichtsjahr 2025 wurde überprüft, ob die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse aus 2024 weiterhin gültig sind oder ob wesentliche Änderungen eingetreten sind, die eine erneute Durchführung erforderlich machen würden. Hierzu wurden die zuständigen Fachbereiche in die Überprüfung eingebunden.

Die Überprüfung ergab, dass keine wesentlichen Änderungen vorliegen. Damit behalten die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2024 für den Berichtszeitraum 2025 ihre volle Gültigkeit.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse für die Ströer SE & Co KGaA ist in Übereinstimmung mit den ESRS-Standards erstellt worden.

Die Analyse erfasst den im Finanzbericht von Ströer aufgeführten Konsolidierungskreis des Konzerns, also alle Geschäftsbereiche, alle Geschäftstätigkeiten und alle Regionen der Geschäftspräsenz.

Um die zu berichtenden Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren, wurden Schlüsselbestandteile der Wertschöpfungskette benannt, die den Fokus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bilden. Dabei wurden unmittelbare und mittelbare Geschäftsbeziehungen gleichermaßen berücksichtigt. Später identifizierte und bewertete IROs wurden auf Basis dieser Wertschöpfungskette zugeordnet. Der einbezogene direkte Konsolidierungskreis entspricht dem des Geschäftsberichtes.

Auf Basis der ESRS-relevanten Themen (ESRS 1 AR 16) wurde eine granulare Themenliste für die Ströer SE & Co KGaA erstellt, die um weitere Themen ergänzt wurde, beispielsweise aufgrund einer Branchenbetrachtung oder Ratingperspektive. In einem zweiten Schritt wurde diese Themenliste (Longlist) um Themen bereinigt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit als nicht wesentlich einzustufen sind. Dies erfolgte in Abstimmung mit den verantwortlichen Mitarbeitern sowie mit externen Experten.

Im Sinne der doppelten Wesentlichkeit wurden Stakeholder sowohl bei der Impact-Analyse als auch bei der Financial-Analyse in den Prozess eingebunden. Die konsultierten Impact-Stakeholder (u. a. Beschäftigte, Betriebsrat, Lieferanten, Hauptkunden) wurden gebeten, die Relevanz ausgewählter Nachhaltigkeitsthemen einzuschätzen. Um neutrale Ergebnisse zu gewährleisten und eine vorgefertigte Meinung zu vermeiden, wurden die

Impact-Stakeholder auch zu Themen befragt, die aus der bereinigten Themenliste (Shortlist) ausgeschlossen wurden. Dadurch konnten sie die Relevanz exkludierter Themen bewerten und weitere Themen vorschlagen, die bisher nicht berücksichtigt worden waren. Die systematische Befragung erfolgte mithilfe eines Online-Tools und war in die Kategorien Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G) gegliedert. Besonders berücksichtigt wurde AsamBeauty als produzierendes Unternehmen, da das Geschäftsmodell und die Wertschöpfungskette von den anderen Unternehmen im Konsolidierungskreis abweicht.

Zusätzlich wurden mit repräsentativen Stakeholdern (u. a. Kreditinstituten, Investoren und Analysten) Interviews durchgeführt, um Risiken und Chancen zu identifizieren. Dabei wurden sowohl Zusammenhänge mit wesentlichen Impacts als auch unabhängige Risiken und Chancen betrachtet. Grundlagen für die Interviews waren das Ergebnis der Stakeholder-Umfrage und die Erfahrung der externen Experten, die die Interviews neben den Unternehmensvertretern begleiteten.

In verschiedenen Prozessschritten wurden Datenquellen herangezogen, z. B. öffentlich zugängliche und interne Datenbanken bei der Erstellung der Impact-Liste.

Im Rahmen der Impact-Stakeholder-Umfrage wurden individuelle Schwellenwerte für die Identifizierung der wesentlichen Impacts festgelegt.

Die Identifizierung von Impacts basierte auf den Themen, die in der Impact-Stakeholder-Befragung als relevant eingestuft wurden. Dabei wurden die grundlegenden Prinzipien berücksichtigt, die durch die ESRS vorgegeben werden. Die Identifizierung wurde durch externe Experten sowie die Nutzung verschiedener Datenbanken unterstützt. Abschließend wurden die identifizierten Impacts entlang der Wertschöpfungskette und in die Zeithorizonte kurz-, mittel- und langfristig kategorisiert sowie von den zuständigen Mitarbeitern validiert.

Im Berichtsjahr 2024 wurde die Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS 2 IRO 1 durchgeführt; ihre Ergebnisse behalten auch für das Geschäftsjahr 2025 uneingeschränkt Gültigkeit.

Die im Jahr 2025 vertieft durchgeführte Klimaszenarioanalyse bestätigt die zuvor abgeleiteten wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen und ergänzt diese um weiterführende Erkenntnisse, ohne die Wesentlichkeitseinschätzung zu verändern. Das Verfahren zur Identifikation und Bewertung klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen folgt einem strukturierten qualitativen Ansatz.

Für die Bewertung physischer Klimarisiken wurden wesentliche Büro-, Produktions- und Werbeträgerstandorte in Deutschland analysiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten basieren auf dem Standortrisikobewertungstool der Munich RE und berücksichtigen mehrere IPCC-Szenarien (SSP1-2.6, SSP2-4.5, SSP3-7.0, SSP5-8.5) sowie verschiedene Zeithorizonte (Aktuell, 2030, 2040, 2050, 2100), um die Entwicklung physischer Risiken unter unterschiedlichen globalen Erwärmungspfaden abzubilden. Ergänzend wurden die Auswirkungen auf vier Impact-Kategorien (strategisch, operativ, reputational, finanziell) bewertet. Aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung entstehen Risiko-Scores für alle Standorte und Zeitpunkte. Für die finale Risikobewertung wurde gemäß regulatorischer Vorgaben ein High-Temperature-Szenario angewendet (SSP5–8.5).

Für die Analyse transitorischer Klimarisiken wurden drei Szenarien des World Energy Outlook der International Energy Agency (STEPS, APS, NZE2050) eingesetzt, um unterschiedliche Transitionspfade zur Klimaneutralität abzubilden. Zur Konkretisierung dieser Szenarien wurde eine PESTEL-Analyse durchgeführt und daraus zentrale makroökonomische, gesellschaftliche, technologische und regulatorische Treiber abgeleitet. Auf Basis dieser Treiber wurden entlang der Wertschöpfungskette (Vorgelagerte, Eigene, Nachgelagerte) spezifische Pathways entwickelt, die beschreiben, wie daraus Risiken und Chancen entstehen und welchen strategischen, operativen, reputationalen und finanziellen Impact sie haben können. Abschließend wird für jedes Szenario und jeden Zeithorizont ein Score berechnet, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung ergibt und eine nachvollziehbare und vergleichbare Bewertung der transitorischen Klimaexposition ermöglicht.

Die wesentlichen klimabezogenen Risiken und Chancen umfassen physische Klimarisiken durch Extremwetterereignisse für Vermögenswerte wie Stadtmöbel oder Immobilien sowie transitorische Risiken durch steigende Energiekosten, die insbesondere den Betrieb der Werbeträgerinfrastruktur und Immobilien betreffen. Die vertiefte Analyse 2025 bestätigt diese Einschätzung und erweitert sie um zusätzliche physische und regulatorische Risikotreiber, ohne die bestehende Wesentlichkeit zu verändern.

Die Vorbereitung und Durchführung der Impact-Bewertung folgte einem klar strukturierten Ansatz. Zunächst wurden alle identifizierten Impacts in vier Kategorien eingeteilt:

- potenziell positiv,
- potenziell negativ,
- tatsächlich positiv und
- tatsächlich negativ.

Für die eigentliche Bewertung der tatsächlichen Impacts wurden positive Impacts anhand von Ausmaß und Umfang bewertet, während für negative Impacts zusätzlich die Unabänderlichkeit berücksichtigt wurde. Bei potenziellen Impacts wurde ergänzend die Eintrittswahrscheinlichkeit einbezogen: Potenziell positive Impacts wurden nach Ausmaß, Umfang und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, potenziell negative nach Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit. Bei der Bewertung von Impacts, die die eigene Belegschaft betreffen, wurden die Anforderungen des ESRS S1 Appendix A.1 beachtet, insbesondere zur Einbeziehung bestimmter Parameter, die die Dimension Umfang beeinflussen.

Die Bewertung wurde unternehmensintern von einer ausgewählten Gruppe leitender Mitarbeiter und Fachexperten durchgeführt. Die Bewertung der Dimensionen erfolgte auf einer Likert-Skala von 1 bis 5, wobei 5 die höchste Ausprägung darstellt.

Nach Abschluss der Bewertung wurden die Ergebnisse statistisch ausgewertet. Im Falle möglicher negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte, hat der Schweregrad der Auswirkungen Vorrang vor deren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Schwellenwerte wurden (im Rahmen der Impact-Bewertung) auf Basis einer statistischen Auswertung festgelegt, wobei die genaue Höhe der Schwellenwerte auch durch eine qualitative Bewertung beeinflusst wurde.

Um Zusammenhänge zwischen Auswirkungen und den sich daraus ergebenden Risiken und Chancen zu berücksichtigen, dienten die wesentlichen Impacts unter anderem als eine Grundlage für die Identifizierung von Chancen und Risiken.

Zusätzlich wurden kurzfristige Chancen und Risiken (bis zu einem Jahr) integriert, die bereits im konzernweiten Risikomanagement als ESG-Risiken identifiziert und bewertet wurden.

Nachhaltigkeitsrisiken sind ein etablierter Bestandteil des gesamten Risikomanagementprozesses und werden nach denselben Maßstäben priorisiert wie alle anderen Risiken. Die Bewertung und Priorisierung erfolgt anhand der üblichen Kriterien. Dabei werden Nachhaltigkeitsrisiken nicht isoliert betrachtet, sondern im Gesamtkontext der Unternehmensrisiken analysiert.

Analog zur Impact-Perspektive wurden Risiken und Chancen ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette und in die Zeithorizonte kurz-, mittel- und langfristig kategorisiert sowie von den zuständigen Mitarbeitern validiert.

Die finanzielle Bewertung der Risiken und Chancen erfolgte in zwei Phasen. Das Vorgehen hat Ströer in der internen Richtlinie zur Erfassung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagementsystem festgehalten:

1. Kurzfristige Risiken und Chancen (bis zu einem Jahr)

- Die Erfassung der kurzfristigen Risiken und Chancen entspricht der Vorgehensweise aus dem konzernweiten Risikomanagement. Demnach werden diese dezentral im Rahmen der halbjährlichen Risikoerhebung durch die Cluster Risk Officer identifiziert und quantitativ bewertet. Sie fließen auch in die halbjährliche Risikoaggregation und -simulation ein.
- Risiken und Chancen aus der Liste, die noch nicht im Risikomanagement erfasst waren, wurden für eine Neubewertung übermittelt. Beispiele:
 - Steigende Kosten bei der Abfallentsorgung
 - Reputationsschäden durch Falschinformationen oder Verstöße gegen journalistische Standards
 - Finanzielle Risiken durch Korruptionsfälle
- Eine vom Risikomanagement durchgeführte Sensitivitätsanalyse ergab, dass keine neu gemeldeten kurzfristigen ESG-Risiken für Ströer wesentlich sind und daher nicht berichtspflichtig sind.

2. Mittel- und langfristige Risiken und Chancen (mittelfristig: 1 bis 5 Jahre; langfristig: ab 5 Jahre)

- Die Bewertung der mittel- und langfristigen Risiken und Chancen erfolgte innerhalb eines Workshops (mit den Fachbereichen Governance, Risk, Compliance, Investor Relations, Controlling, ESG), in dem auf einer Likert-Skala von 1 bis 5 die indirekten sowie die direkten finanziellen Auswirkungen und deren jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet wurden.
- Mit den direkten finanziellen Auswirkungen sind bspw. entstehende Kosten oder Gewinne gemeint. Indirekte finanzielle Auswirkungen können bspw. Reputationsgewinne oder -verluste sein.
- Um die wesentlichen mittel- und langfristigen Risiken und Chancen zu bestimmen, wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die beiden Kategorien der finanziellen Auswirkungen betrachtet und im Anschluss eine Wesentlichkeitsgrenze angewandt.

Darüber hinaus wurde geprüft, ob die Ströer SE & Co KGaA direkt oder über ihre Wertschöpfungskette in Ländern mit erhöhten Menschenrechts- und Korruptionsrisiken tätig ist. Dies erfolgte im Einklang mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den OECD-Leitsätzen sowie den

Anforderungen des ESRS G1 IRO-1. Die Ergebnisse lieferten erste Hinweise zur Relevanz dieser Risiken für das Unternehmen. Die geografische Betrachtung konzentrierte sich dabei auf direkte Geschäftsbeziehungen.

Der Prozess wurde eng durch interne und externe Experten begleitet. Beispielsweise war bei der Identifizierung von Chancen und Risiken maßgeblich der Bereich GRC (Governance, Risk, Compliance) involviert.

Die Validierung des gesamten Prozesses einschließlich Validierung der wesentlichen IROs fand final durch den Vorstand sowie durch den ESG-Beauftragten des Aufsichtsrates statt.

Im Berichtsjahr 2025 hat der Konzern keine Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften (S3) sowie keine weiterführenden Analysen gemäß ESRS IRO-1 zu den Themenstandards E2 (Verschmutzung), E3 (Wasser), E4 (Biodiversität) und E5 (Ressourcennutzung) durchgeführt. Entsprechend können hierzu keine Ergebnisse berichtet werden. Eine Umsetzung dieser Analysen ist derzeit nicht vorgesehen. Das Unternehmen beobachtet die regulatorischen Entwicklungen und wird bei Bedarf prüfen, ob eine Integration in künftige Berichtsjahre erforderlich wird.

Auf die einzelnen IROs wird in den Themenkapiteln genauer eingegangen.

Ströer macht für den vorliegenden Bericht von den von der Europäischen Kommission verabschiedeten temporären ESRS-Erleichterungen („Quick Fix“) Gebrauch. Für die Themen Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2) sowie Verbraucher und Endnutzer (S4) werden daher – trotz festgestellter Wesentlichkeit – nicht sämtliche themenspezifischen Angaben berichtet. Stattdessen erfolgen die Angaben in Übereinstimmung mit ESRS 2, Absatz 17, in zusammengefasster Form zu wesentlichen Auswirkungen, bestehenden Richtlinien, Maßnahmen sowie – sofern zutreffend – Zielen.

Für das Thema Arbeitskräfte des Unternehmens (S1) werden die folgenden Kennzahlen nicht berichtet: Sozialschutz (S1-11), ausgewählte Kennzahlen aus Gesundheit & Sicherheit, die „non-employees“ betreffen (S1-14) und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (S1-15).

Basierend auf den Ergebnissen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die folgenden ESRS-Themen als relevant identifiziert.

E	Umwelt		
E1	Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	
		Klimaschutz	
		Energie	
E2	Umweltverschmutzung	Luftverschmutzung	
		Wasserverschmutzung	
		Bodenverschmutzung	
		Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen	
		Besorgniserregende Stoffe	
		Besonders besorgniserregende Stoffe	
		Mikroplastik	
E3	Wasser- und Meeresressourcen	Wasser	
		Meeresressourcen	
E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	
		Auswirkungen auf den Zustand der Arten	
		Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	
		Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen	
E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	
		Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	
		Abfälle	
S	Soziales		
S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen	
		Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	
		Sonstige arbeitsbezogene Rechte	
S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	
		Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	
		Sonstige arbeitsbezogene Rechte	
S3	Betroffene Gemeinschaften	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	
		Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften	
		Rechte indigener Völker	
S4	Verbraucher und Endnutzer	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	
		Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	
		Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	
G	Unternehmensführung		
G1	Unternehmensführung	Unternehmenskultur	
		Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	
		Tierschutz	
		Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten	
		Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	
		Korruption und Bestechung	

Wesentliche positive Auswirkung
 Wesentliche negative Auswirkung
 Wesentliche Chance
 Wesentliches Risiko
 Nicht wesentliche Auswirkung
 Nicht wesentliche Chancen oder Risiken

EU-TAXONOMIE

Für das Berichtsjahr 2025 hat der Ströer Konzern von dem durch die EU eingeräumten Wahlrecht Gebrauch gemacht, entweder weiterhin die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 oder die neue Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 anzuwenden. Ströer hat sich für die Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 entschieden. Durch diese Entscheidung kommen die im Jahr 2026 eingeführten Vereinfachungen zur EU-Taxonomie (einschließlich der 10 %-Vereinfachungsregel und der vereinfachten Offenlegungstabellen gemäß Annex II) erstmals zur Anwendung. Die Anwendung der neuen Verordnung führt zu einem Bruch der Stetigkeit gegenüber den Vorjahren, da die Berichterstattung bislang auf Basis der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erfolgte. Die Offenlegung für 2025 erfolgt ausschließlich nach den neuen Templates gemäß Annex II der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73.

Identifikation und Wesentlichkeitsprüfung wirtschaftlicher Tätigkeiten

Im ersten Schritt wurden alle in der EU-Taxonomie definierten Wirtschaftsaktivitäten systematisch geprüft, um potenziell relevante Tätigkeiten des Ströer-Konzerns zu identifizieren. Potenziell relevante Tätigkeiten waren die folgenden:

- 4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik- Technologie
- 7.2 Renovierung bestehender Gebäude
- 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- 7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge
- 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Mess-/ Regel-/Steuertechnik zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
- 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten

Für alle potenziell relevanten Tätigkeiten wurden anschließend die Anteile an Umsatz, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) ermittelt. Der CapEx Nenner des Konzerns umfasst sämtliche Zugänge zu Sachanlagen, immateriellen

Vermögenswerten, Nutzungsrechten sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (einschließlich Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen). Den OpEx Nenner hat Ströer aus den relevanten konzernweiten Aufwandstypen ermittelt und beinhaltet insbesondere die operativen Kosten für Werbeträger, Büros, IT, Fuhrpark und R&D. Der Umsatznenner ergibt sich aus dem Gesamtumsatz des Konzerns (Umsatzerlöse laut Konzern-GuV nach IFRS).

Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgte kumulativ je Leistungsindikator. Tätigkeiten, deren kumulierter Anteil an einem der jeweiligen KPIs unterhalb von 10 % lag, wurden als nicht wesentlich eingestuft. Für diese Tätigkeiten wurde gemäß den geltenden Vereinfachungsregelungen keine detaillierte Prüfung der Taxonomiefähigkeit und -konformität durchgeführt. Die entsprechenden Anteile werden im Rahmen der Tabellenoffenlegung transparent als nicht bewertet ausgewiesen.

Ergebnis der Prüfung

Auf Basis der durchgeführten Wesentlichkeitsprüfung wurden im Berichtsjahr 2025 kummuliert keine wirtschaftlichen Tätigkeiten identifiziert, deren Anteile an Umsatz, CapEx oder OpEx die Wesentlichkeitsschwelle von 10 % überschreiten. Dementsprechend wurden keine wesentlichen taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Tätigkeiten festgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich auch mit der Anwendung der neuen Verordnung keine Änderungen im Anteil der taxonomiefähigen- und konformen Tätigkeiten.

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie oder fossiles Gas bestehen nicht.

Offenlegung der Taxonomie-Kennzahlen

Die Offenlegung der Taxonomie-Kennzahlen erfolgt gemäß den verbindlichen Tabellenformaten nach Annex II der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 in der jeweils geltenden Fassung. Dabei werden ausschließlich die von der EU vorgegebenen Tabellen verwendet.



Anteil von Umsatz, CapEx und OpEx aus taxonomiefähigen und taxonomiekonformen wirtschaftlichen Tätigkeiten

Geschäftsjahr 2025		2025												
KPI (1)	Gesamt (2)	Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten (3)	Anteil der taxonomie- konformen Tätigkeiten (5)	Aufschlüsselung nach Umweltzielen der taxonomie- konformen Tätigkeiten						Anteil von ermöglichenden Tätigkeiten (12)	Anteil von Übergangs- tätigkeiten (13)	Nicht bewertete Aktivitäten, die als unwesentlich angesehen werden (14)	taxonomie- konform Tätig- keiten im vergangenen Finanzjahr (2024) (15)	Anteil der taxonomie- konformen Tätigkeiten im vergangenen Finanzjahr (2024) (16)
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	%	Klimaschutz (6)	Anpassung an den Klimawandel (7)	Nachhaltige Nutzung von Wasser- und Meeres- ressourcen (8)	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (9)	Vermeidung und Ver- minderung von Umwelt- verschmutzung (10)	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme (11)				in Mio. EUR	%
Umsatz	2.075,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00	0	0
CapEx	257,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1,15	0	0
OpEx	135,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,67	0	0

KLIMAWANDEL (E1)

Einleitung und IROs (SBM-3)

Wesentliche IROs (Impact, Risk, Opportunity)		Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
		→	☐	↔	🕒	🕒	🕒
Treibhausgasemissionen durch unsere Geschäftstätigkeiten	Impact (tatsächlich negativ)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Energieverbrauch für unsere Geschäftstätigkeiten	Impact (tatsächlich negativ)		✓		✓	✓	✓
Physische Risiken (etwa durch Extremwetterereignisse) für Vermögenswerte (z. B. den Stadtmöbeln) oder Immobilien von Ströer	Risk		✓				✓
Steigende Energiekosten	Risk	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Energiereduktion durch technischen Fortschritt für digitale Werbeträger verursacht Kosteneinsparung	Opportunity	✓	✓			✓	✓

→| Vorgelagert(e Wertschöpfungskette) ☐ Eigene (Geschäfts)Tätigkeit ↔ Nachgelagert(e Wertschöpfungskette) 🕒 <1 Jahr 🕒 1 bis 5 Jahre 🕒 >5 Jahre

Treibhausgasemissionen durch unsere Geschäftstätigkeiten
Die Geschäftstätigkeiten von Ströer haben negative Auswirkungen auf die Umwelt, insbesondere durch die Erzeugung von Treibhausgasemissionen – auch in verschiedenen Bereichen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Im eigenen Geschäftsbetrieb entstehen die meisten Emissionen durch den Energieverbrauch, der vor allem für den Betrieb der analogen und digitalen Werbeträger anfällt. Zudem tragen der Energiebedarf der Bürogebäude sowie die Emissionen des Fuhrparks wesentlich dazu bei.

Energieverbrauch durch unsere Geschäftstätigkeiten
Der Energieverbrauch durch die Geschäftstätigkeiten von Ströer hat ebenfalls negative Auswirkungen auf die Umwelt.

Der größte Teil des Energieverbrauchs entfällt auf den Strombetrieb der analogen und digitalen Werbeträger, die Strom- und Heizenergie für die Bürogebäude sowie den Energiebedarf des Fuhrparks – einschließlich des Kraftstoffverbrauchs von Benzin- und Dieselfahrzeugen sowie des Stromverbrauchs von Elektrofahrzeugen.

Physische Risiken (etwa durch Extremwetterereignisse) für Vermögenswerte (z. B. den Stadtmöbeln) oder Immobilien von Ströer
Die Anlagen von Ströer wie Immobilien oder Werbeträger sind den Auswirkungen potenzieller Extremwetterereignisse wie Sturm oder Hochwasser oder weiteren physischen Risiken (Wasserstress, Temperaturveränderungen, Frost, Bodenerosion) ausgesetzt und können Schaden nehmen. Auch können Wetterereignisse zu Unterbrechungen der Energieversorgung führen, was die Wertschöpfung negativ beeinträchtigt.

Steigende Energiekosten (Transitorisches Risiko)
Strom ist ein wesentlicher Faktor bei der Leistungserstellung von Ströer, sodass steigende Energiepreise die Kostenstruktur und Marge spürbar beeinflussen können. Gleiches gilt auch für andere Energieträger, die beispielsweise zum Beheizen von Büro oder Betriebsflächen eingesetzt werden. Darüber hinaus können regulatorische Anforderungen zur Energieeffizienz sowie zur Nutzung von Grünstrom und die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien die Beschaffungsbedingungen verändern und zu zusätzlichen Kosten führen.

Energiereduktion durch technischen Fortschritt für digitale Werbeträger verursacht Kosteneinsparung
Technischer Fortschritt kann zu immer weniger energieintensiven Werbeträgern führen, was bei gleichem Leistungsumfang, einen geringeren Energiebedarf und tendenziell sinkende Kosten bedeutet. Die Stärke dieses Effekts hängt vor allem von der Geschwindigkeit und dem Ausmaß der technischen Entwicklung ab.

Klimaszenario- und Resilienzanalyse
Die im Berichtsjahr 2025 durchgeführte Klimaszenario und Klimaresilienzanalyse zeigt, dass die Ströer Gruppe sowohl physischen als auch transitorischen klimabezogenen Risiken ausgesetzt ist. Zu den wesentlichen physischen Risikotreibern zählen Wasserstress, Temperaturveränderungen, Frost, Bodensenkungen, Bodenerosion und Überschwemmungen, die je nach Standort unterschiedliche Auswirkungen auf Vermögenswerte und betriebliche Abläufe haben können. Wesentliche transitorische Risiken ergeben sich insbesondere aus regulatorischen Anforderungen und steigenden Energiepreisen.

Die Analyse berücksichtigt sowohl die Bruttobewertung der Risiken als auch deren Veränderung durch bestehende und geplante Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere technische und organisatorische Maßnahmen an Standorten und Anlagen, Maßnahmen zur Sicherstellung stabiler Energie und Ressourcenverfügbarkeit, Optimierungen in den Lieferketten und Beschaffungsprozessen sowie strategische Steuerungsinstrumente, die die Anpassungsfähigkeit des Geschäftsmodells in unterschiedlichen Klimaszenarien stärken. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Auswirkungen der Risiken zu verringern und die Handlungsfähigkeit des Unternehmens in unterschiedlichen Klimaszenarien aufrechtzuerhalten.

Im Ergebnis verbleibt lediglich ein physisches Nettorisiko mit Relevanz in langfristigen Zeithorizonten, das derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell entfaltet. Auch die transitorischen Nettorisiken führen zu keinen strukturellen Einschränkungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit oder strategischen Ausrichtung.

Übergangsplan für den Klimaschutz (E1–1)

Aktuell verfügt der Ströer Konzern über keinen Übergangsplan, der die Anforderungen von E1–1 14–16 erfüllt. Die Ausarbeitung eines entsprechenden Plans ist von der weiteren Konkretisierung regulatorischer Anforderungen sowie der internen strategischen Festlegung langfristiger Klimaziele abhängig.

Richtlinien (E1–2)

Umweltpolitik Ströer SE & Co. KGaA

Um einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz, zur Verringerung des Energieverbrauchs und zur Stärkung der Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft zu leisten, hat sich Ströer einen entsprechenden Ordnungsrahmen gegeben. Die Umweltrichtlinie regelt den Geltungsbereich, die Verantwortlichkeiten, den Managementansatz, die Aufgaben sowie Organisation als auch die Einbindung von Stakeholdern und die transparente Berichterstattung über alle Entwicklungen im Bereich dieser Richtlinie. Dabei bezieht Ströer im Rahmen seiner Richtlinie des Umweltmanagements Prozesse im Unternehmen zur effizienten und nachhaltigen Ressourcennutzung ein. Die Zentralfunktion Nachhaltigkeitsmanagement ist für die Inhalte dieser Richtlinie verantwortlich. Die Umweltrichtlinie wurde zentral vorgegeben und bei der Erstellung dieser Richtlinie wurden keine Stakeholder direkt mit eingebunden. Sie ist für alle Stakeholder auf der Unternehmenswebseite öffentlich zugänglich und gilt für alle Mitarbeiter des Ströer Konzerns. Ströer verfolgt mit der Umweltrichtlinie derzeit nicht ausdrücklich weitere Standards oder Initiativen Dritter, die bei der Umsetzung beachtet werden.

Ströer berichtet regelmäßig über die Nachhaltigkeitsaktivitäten und Fortschritte in der Umsetzung von damit verbundenen sozialen wie ökologischen Themen. Das Nachhaltigkeitsmanagement und der Nachhaltigkeitsbericht, sowie die Umweltrichtlinie erfassen alle in der Konzernberichterstattung konsolidierten Gesellschaften.

Bei seinem Umweltmanagement hat Ströer das Ziel, negative ökologische Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit zu vermeiden oder, sollte eine sofortige Vermeidung nicht möglich sein, kontinuierlich zu verringern. Der Konzern beabsichtigt, die Effizienz bei der Nutzung natürlicher Ressourcen oder Energieträgern zu erhöhen. Ein wesentlicher Baustein für Ströer ist technischer Fortschritt, wie insbesondere die Verwendung aktueller LED-Generationen in digitalen Werbeträgern. Darüber hinaus wird eine schrittweise Erhöhung des Anteils von Elektrofahrzeugen im Fuhrpark der Ströer Gruppe angestrebt.

Zentrales Anliegen der Richtlinie ist die Verringerung der eigenen verursachten Treibhausgasemissionen. Dabei soll die Richtlinie als Rahmenwerk dienen und Maßnahmen beschreiben um wesentliche, negative Auswirkungen wie Treibhausgasemissionen durch unsere Geschäftstätigkeit zu reduzieren.

Aktuell besteht kein Übergangsplan in Bezug auf die Umweltrichtlinie. Die Ausarbeitung eines entsprechenden Plans ist von der weiteren Konkretisierung regulatorischer Anforderungen sowie der internen strategischen Festlegung langfristiger Klimaziele abhängig.

Vor dem Hintergrund eines noch immer hohen Anteils aus fossilen Rohstoffen erzeugter Energie am gesamten Energiebedarf, arbeitet Ströer durch Optimierung der Effizienz kontinuierlich daran, bei gleicher Leistung den eigenen Energiebedarf zu minimieren.

Maßnahmen (E1–3)

Die Darstellung und Beschreibung der Maßnahmen sowie der Dekarbonisierungshebel entsprechen nicht den Anforderungen E1–3 26–29. Dabei sind insbesondere alle dargestellten Maßnahmen derzeit nicht quantifizierbar.

Die Anforderungen des ESRS E1–3 verlangen eine Verknüpfung von Finanzkennzahlen (CapEx/OpEx) und physischen Emissionsreduktionen. Aufgrund der Komplexität des Portfolios, der Komplexität des Unternehmens und der damit einher gehenden komplexen Datenintegration befindet sich Ströer derzeit noch in der Evaluierung von Dekarbonisierungshebeln. Dabei priorisiert Ströer Datenintegrität vor Schnelligkeit, um sicherzustellen, dass alle berichteten Dekarbonisierungshebel auf einer belastbaren und prüfsicheren Basis stehen.

Dennoch hat Ströer in den Vorjahren Maßnahmen zur direkten Verringerung von Treibhausgasen, wie dem Bezug von elektrischem Strom aus erneuerbaren Quellen, eingeleitet. Um diese Maßnahme auch wirtschaftlich sinnvoll zu gestalten, sichert sich Ströer gegen Preisschwankungen/-erhöhungen über fix vereinbarte Bezugspreise für einen bestimmten Zeitraum ab.

Zusätzlich werden Maßnahmen zur direkten Energieeinsparung und damit Verringerung von Treibhausgasemissionen wie der Nachtabstaltung und Deaktivierung digitaler Medienträger zu wenig-frequentierten Zeiten umgesetzt. Die initiierten (Umweltschutz-)Maßnahmen sind jedoch ein fortlaufender Prozess, in dem sich abgeschlossene Einzelmaßnahmen sowie neue Maßnahmen gleicher Art, unmittelbar anschließen. Großvolumige Maßnahmen mit festem Start- und Endzeitpunkt werden mangels technischer Machbarkeit und betriebswirtschaftlicher Sinnhaftigkeit gegenwärtig nicht durchgeführt.

Potenziale für Dekarbonisierung liegen in einer Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch, der Effizienzsteigerung der Ströer Werbeträger und in der Optimierung des Fuhrparks, mit der weiteren Erhöhung des Anteils elektrisch betriebener Fahrzeuge.

Nutzung erneuerbarer Energien

Ströer setzt sich aktiv für die Dekarbonisierung seiner Geschäftstätigkeit ein. Ein zentraler Bestandteil dabei ist die kontinuierliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in den Betriebsabläufen. Insbesondere im Bereich der Außenwerbung sieht Ströer Potenzial in der weiteren Erhöhung der Nutzung erneuerbarer Energien.

Technischer Fortschritt bei Werbeträgern

Ein weiterer Hebel ist der Aufbau sowie Austausch technischer Komponenten und Aggregate durch energieeffizientere Komponenten. Der Fokus der Maßnahmen im Konzern ist der Bereich der Außenwerbung.

Ströer setzt sich kontinuierlich für die Optimierung der Energieeffizienz seiner digitalen Werbeträger ein. Durch die Weiterentwicklung der Technologien und die Implementierung innovativer Lösungen reduziert Ströer den Energieverbrauch und damit auch den CO₂-Fußabdruck. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verwendung hocheffizienter LED-Technologien, die eine deutliche Verbesserung der Leuchtkraft bei gleichzeitig geringerem Energieverbrauch ermöglichen. Zudem setzt Ströer auf eine optimierte und für die Ströer spezifischen Anforderungen individuell entwickelte Leistungselektronik und fortschrittliche Steuerungsalgorithmen, um die Energieeffizienz der Systeme weiter zu steigern. So werden im Rahmen des weiteren Ausbaus des Ströer Digitalportfolios Neuinstallationen, sowie wegen technischer Defekte

auszutauschende LED-Boards, unter Abwägung von Kosten-/Nutzen Relationen, auf den für Ströer wirtschaftlich sinnvoll einzusetzenden Stand der Technik aufgerüstet und ertüchtigt.

Ströer verfügt über eine eigene Prototypenfertigung, in der neue Werbeträger entwickelt und getestet werden. Im Rahmen dieser Entwicklungsarbeiten gehen wirtschaftliche und umweltspezifische Anforderungen Hand in Hand. So liegt es zum einen im wirtschaftlichen Interesse Ströers, dass die Ausspielung möglichst wenig Strom verbraucht, somit die Energiekosten niedrig sind, zum anderen, dass der CO₂e Ausstoß möglichst gering ist.

Optimierung des Fuhrparks

Ein Baustein der Dekarbonisierungsbemühungen ist die Elektrifizierung des Fuhrparks. Durch die Umstellung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor auf Elektrofahrzeuge (EVs) kann Ströer CO₂-Emissionen im operativen Geschäft reduzieren.

ISO 50001 – Energiemanagement

Zur systematischen Verbesserung unserer energiebezogenen Leistung setzt Ströer konzernweit auf ein Energiemanagement DIN EN ISO 50001. Für die elf energieintensivsten Konzerngesellschaften, deren Energieflüsse nicht über ein separates externes Audit abgebildet werden, wird aktuell ein Energiemanagementsystem (EnMS) eingeführt. Unter den 13 energieintensivsten Gesellschaften des Konzerns befinden sich mit AsamBeauty und Statista zwei Gesellschaften, welche ein externes Energieaudit durchgeführt haben (und somit kein EnMS benötigen). Die ISO 50001 ermöglicht eine kontinuierliche Erfassung, Analyse und Bewertung wesentlicher Energieverbräuche und bildet die Grundlage für die Ableitung konkreter Effizienzmaßnahmen, deren Umsetzung im Rahmen des PDCA Zyklus regelmäßig überwacht wird. Zu den zentralen Schwerpunkten gehören die Modernisierung von Werbeträgern, die Prüfung energieeffizienterer Alternativen bei Anlagen und Dienstleistungen, die Optimierung der Gebäudeauslastung und Gebäudetechnik sowie der Ausbau eines teilautomatisierten Energiemonitorings. Ströer stellt hierfür die erforderlichen technischen, personellen und finanziellen Ressourcen bereit, um die fortlaufende Verbesserung der energiebezogenen Leistung und des Energiemanagementsystems sicherzustellen.

Ziele (E1–4)

Ströer hat zwar wesentliche ökologische Auswirkungen identifiziert, jedoch zeigt die Klimaszenario- und Resilienzanalyse, dass daraus derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Geschäftsmodell oder Strategie resultieren. Daher liegen zur Zeit keine klimabezogenen Ziele nach ESRS E1 4 vor. Maßnahmen zur Verbesserung von Energieeffizienz und Klimaschutz werden dennoch fortgeführt.

Energieverbrauch und Energiemix (E1–5)

in MWh	2025	2024
Gesamtenergieverbrauch im Zusammenhang mit dem eigenen Betrieb	132.101,54	123.036,49
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	74.216,26	73.068,83
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	1.268,24	4.335,55
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	56.617,04	45.632,11
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	1.737,92	253,86
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	54.879,12	45.378,25
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	0,00	0,00
Prozentualer Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	42,86	37,09
Wenn zutreffend: Erzeugung nicht erneuerbarer Energie	23.426,68	25.966,25
Wenn zutreffend: Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen	1.737,97	253,86

MethodikhinweiseEnergieverbräuche

Energieverbräuche wurden aus Abrechnungen, Verträgen oder internen Systemen herangezogen. Teilweise wurden auch direkt Zählerstände vor Ort abgelesen, sofern beispielsweise noch keine aktuelle Abrechnung vorlag, um so eine bestmögliche Datenqualität zu erzielen.

Ebenfalls wurde der Energieverbrauch durch den Fuhrpark (Kraftstoffe sowie Strom für Elektrofahrzeuge) mit einbezogen. Hierzu wurden, falls notwendig, Umrechnungen von Einheiten wie Litern in kWh durch den Dienstleister vorgenommen, um durch eine homogene Einheit eine Gesamtsumme der Verbräuche zu berichten.

Erneuerbare Energien

Für den Ausweis erneuerbarer Energien sind geeignete Herkunftsnachweise oder Zertifikate des Energieanbieters für ausgewiesene Verbräuche vorzuhalten.

Für Ströer gilt diese Vorgabe im Wesentlichen für die Energiequelle Strom und hat Auswirkungen auf die Bilanzierung der Scope-2-Emissionen nach dem Market-based-Ansatz. In einigen Fällen ist die Nachweisführung jedoch von den jeweils verfügbaren Zertifikaten des Energieanbieters abhängig.



THG-Emissionen (E1 – 6)

	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre			
	2024 (Basisjahr)	2025	Veränderung ggü. Vorjahr in %	2026	2030	2050	Jährlich % des Ziels/Basisjahr
Scope-1-THG-Emissionen							
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	6.854,97	6.394,27	– 6,72	n/a	n/a	n/a	n/a
Prozentualer Anteil der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	0,00	0,00	–	n/a	n/a	n/a	n/a
Scope-2-THG-Emissionen							
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	31.234,76 ¹	37.156,53	18,96	n/a	n/a	n/a	n/a
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	31.704,39	29.330,22	–7,49	n/a	n/a	n/a	n/a
Scope-3-THG-Emissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	75.438,58	78.053,95	3,47	n/a	n/a	n/a	n/a
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	35.501,15	39.420,27	11,04	n/a	n/a	n/a	n/a
2 Investitionsgüter	8.994,00	10.429,47	15,96	n/a	n/a	n/a	n/a
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	12.752,10	11.978,84	–6,06	n/a	n/a	n/a	n/a
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	n/m	n/m	–	n/a	n/a	n/a	n/a
5 Abfallaufkommen in Betrieben	680,45	581,36	–14,56	n/a	n/a	n/a	n/a
6 Geschäftsreisen	5.293,94	2.020,67	–61,83	n/a	n/a	n/a	n/a
7 Pendelnde Mitarbeiter	9.596,89	10.997,16	14,59	n/a	n/a	n/a	n/a
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	–	n/a	n/a	n/a	n/a
9 Nachgelagerter Transport	n/m	n/m	–	n/a	n/a	n/a	n/a
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	0,00	0,00	–	n/a	n/a	n/a	n/a
11 Verwendung verkaufter Produkte	2.620,04	2.626,18	0,23	n/a	n/a	n/a	n/a
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	n/m	n/m	–	n/a	n/a	n/a	n/a
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	–	n/a	n/a	n/a	n/a
14 Franchises	0,00	0,00	–	n/a	n/a	n/a	n/a
15 Investitionen	n/m	n/m	–	n/a	n/a	n/a	n/a
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (tCO ₂ e)	113.528,31	121.604,74	7,11	n/a	n/a	n/a	n/a
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (tCO ₂ e)	113.997,94	113.778,44	–0,19	n/a	n/a	n/a	n/a

¹ Vorjahreswert angepasst
n/a – nicht anwendbar
n/m – nicht materiell

Weitere Emissionsdaten (E1 – 6)

	2025	2024
Scope 1: Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die nicht in den Scope-1-THG-Emissionen enthalten sind (tCO ₂ e)	3,69	0,00
Prozentualer Anteil der vertraglichen Instrumente, Scope-2-THG-Emissionen	50,33	45,74
Prozentualer Anteil der vertraglichen Instrumente, die für den Kauf und Verkauf von Energie verwendet werden, die mit Attributen zur Energieerzeugung gebündelt sind, in Bezug auf Scope-2-THG-Emissionen	50,33	45,74
Prozentualer Anteil der vertraglichen Instrumente, die für den Kauf und Verkauf von Energie verwendet werden, die nicht mit Energieattributen gebündelt sind, in Bezug auf Scope-2-THG-Emissionen	0,00	0,00
Scope 2: Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die nicht in den Scope-2-THG-Emissionen enthalten sind (tCO ₂ e)	1.492,77	3.222,83
Prozentualer Anteil der Scope-3-THG-Emissionen, die anhand von Primärdaten berechnet wurden	69,89	60,82
Scope 3: Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, die nicht in den Scope-3-THG-Emissionen enthalten sind (tCO ₂ e)	1.834,41	1.135,77
Wenn wesentlich: THG-Emissionen aus erworbenen Cloud-Computing- und Rechenzentrumsdiensten als Teil der übergeordneten Scope-3-Kategorie „vorgelagerte erworbene Waren und Dienstleistungen“ (tCO ₂ e)	0,00	0,00
THG-Intensität, standortbasiert (THG-Gesamtemissionen je Nettoeinnahme) (tCO ₂ e/mEUR)	58,60	55,47
THG-Intensität, marktbasiert (THG-Gesamtemissionen je Nettoeinnahme) (tCO ₂ e/mEUR)	54,83	55,70

Methodikhinweise

Ströer verfolgt das Ziel, einheitliche und konzernweite Methodik-Standards bei der Datenerfassung anzuwenden. Hierunter fallen neben eindeutig geregelten Vorgaben zur Datenerfassung sowie zur Ermittlung von Emissionen auch Dokumentationsvorgaben zu ausgewiesenen Verbräuchen. Ziel ist es, eine stetige Verbesserung der Datenqualität und -vergleichbarkeit über künftige Berichtsperioden zu schaffen.

Das Reporting der Emissionen richtet sich nach dem GHG Protokoll. Die Emissionen wurden mit Hilfe eines externen Dienstleisters für Klimabilanzierung berechnet.

Der Dienstleister stellt für die Emissionsberechnung ein webbasiertes Tool zur Verfügung, über welches Verbrauchsdaten in den zugehörigen Kategorien eingegeben werden müssen. Diese Verbräuche werden dann automatisiert durch den Dienstleister in Emissionen umgerechnet (die jeweiligen Emissionsfaktoren sind entsprechend je Kategorie im Tool hinterlegt, angeschlossen an ausgewählte, anerkannte Datenbanken).

Der Dienstleister stellt eine Dokumentation seiner Methodik, der Systemgrenzen sowie der verwendeten Emissionsfaktoren bereit. Diese Dokumentation wurde durch Ströer auf Schlüssigkeit, Konsistenz und Einhaltung der vereinbarten Standards geprüft. Für alle Standorte und relevanten Emissionsquellen wurden die Verbrauchswerte durch die jeweiligen Fachbereiche bereitgestellt. Die Daten wurden durch Ströer auf Vollständigkeit, Plausibilität und periodengerechte Zuordnung geprüft.

Um übergeordnet sicherzustellen, dass der gesamte Konsolidierungskreis des Konzerns abgebildet wird, wurden für Standorte, zu denen keine Daten vorlagen, Hochrechnungen auf Basis des jeweiligen Cluster-Durchschnitts vorgenommen. Hierzu wurden vorhandene Flächen- oder Mitarbeiterangaben der Standorte verwendet.

Die vom Dienstleister berechneten Emissionswerte wurden auf Unternehmensebene mittels Trendanalysen (Vorjahresvergleich) und Abweichungsanalysen plausibilisiert. Signifikante Abweichungen wurden mit dem Dienstleister und den Fachbereichen geklärt.

THG-Emissionen

Scope 1

Berücksichtigt wurden im Wesentlichen Emissionen aus stationärer und mobiler Verbrennung, sowie flüchtige Emissionen. Die anzugebenden Verbräuche wurden aus vorliegenden Nebenkostenabrechnungen (Wärme, Kälte) sowie von einem externen Dienstleister (DKV) für die Fuhrpark-Angaben zusammengetragen.

Die Emissionsfaktoren stammen aus branchenüblichen externen Datenbanken.

Scope 2

Die **standortbasierten Scope-2-THG-Bruttoemissionen** basieren auf nationalen Durchschnitts-Emissionsfaktoren des Netzes für die jeweiligen Standorte, an denen die Stromverbräuche angefallen sind. Dabei ist irrelevant, ob der Strom aus erneuerbaren Quellen bezogen wurde oder nicht.

Marktbasierte Scope-2-THG-Bruttoemissionen beziehen sich auf indirekte THG-Emissionen im Zusammenhang mit gekauftem Strom, Wärme und Dampf. Bei den marktbasierten THG-Bruttoemissionen wurden – sofern vorliegend – versorgerspezifische Angaben in die Emissionsberechnung einbezogen. Dafür werden Informationen über die Herkunft der Stromverbräuche benötigt.

Handelt es sich um Ökostrom, wurde dies über entsprechende Nachweise (Verträge, Zertifikate) belegt und im Tool des Dienstleisters als Ökostrom deklariert. Sofern kein geeigneter Nachweis über die Herkunft des Stroms vorhanden war, wurde dieser als Strom aus nicht erneuerbaren Quellen deklariert (Emissionsberechnung unter Anwendung des Residualmix-Faktors).

Die Emissionsfaktoren stammen aus branchenüblichen externen Datenbanken.

Scope 3

Scope 3-Emissionen sind indirekte Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen. Laut GHG-Protokoll gibt es 15 Scope 3-Kategorien. Insgesamt wurden 11 für Ströer relevante Scope 3-Kategorien identifiziert, zu denen Emissionen ermittelt wurden. Die vier Kategorien Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter, Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter, Verarbeitung verkaufter Produkte und Franchises, sind

aufgrund des Geschäftsmodells für Ströer nicht relevant, da Ströer weder als Leasinggeber aktiv ist, noch Zwischenprodukte herstellt oder verkauft und auch kein Franchise betreibt, weshalb in diesen Kategorien keine Emissionen entstehen können.

Die Scope 3-Verbräuche für die Ermittlung der Emissionen wurden activity-based, andernfalls spend-based sowie teilweise distance-based ermittelt. In Einzelfällen wurde ein hybrider Ansatz für die Berechnung der Emissionen verwendet.

Prozentualer Anteil der Scope-3-THG-Emissionen, die anhand von Primärdaten berechnet wurden

Primärdaten beziffern in diesem Kontext den Anteil der verwendeten Verbrauchsdaten, die nicht durch Schätzungen, Hochrechnungen oder statistische Werte ermittelt wurden. Primärdaten bedeutet, dass diese aus Ströer-individuellen Quellen (Verträge, Abrechnungen, interne Systeme, Kalkulationsdateien) nachweisbar sind und aus dem Geschäftsjahr 2025 stammen. Der prozentuale Anteil in Höhe von 69,89 % wurde ermittelt, indem die im Tool des Dienstleisters erfassten Verbräuche nach Primär oder Sekundär unterschieden wurden. Dies wurde anschließend durch den externen Dienstleister ausgewertet und als Kennzahl zur Verfügung gestellt. Ströer stellt durch rechnerisches Nachvollziehen der Primärdatenquote anhand des verwendeten Datenstandes sicher, dass diese rechnerisch zutreffend ermittelt wurde.

Scope 3 Kategorien

1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	Diese Kategorie berücksichtigt in erster Linie Emissionen aus eingekauften Dienstleistungen, die über den spend-based-Ansatz erfasst wurden. Darüber hinaus werden Emissionen aus eingekauften Rohstoffen und Verpackungen (i.W. bei AsamBeauty) sowie durch weitere eingekaufte Güter (z. B. Büroartikel) erfasst.
2 Investitionsgüter	Die Berechnung der Investitionsgüter-Emissionen erfolgte vor allem durch den activity-based-Ansatz. Im Wesentlichen wurden neu angeschaffte Werbeträger nach Materialarten sowie neu angeschaffte Maschinen von AsamBeauty hierunter erfasst. Zur Ermittlung der Emissionen der Werbeträger-Kapitalgüter wurden die wesentlichen Materialarten identifiziert und deren Gewicht in Kilogramm/Tonnen anschließend mit geeigneten Emissionsfaktoren umgerechnet. Die Maschinen von AsamBeauty wurden nach ihrem Anschaffungswert spend-based in Emissionen umgerechnet.
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	Diese nicht in Scope 1 oder 2 bereits berücksichtigten Vorketten-Emissionen aus dem Verbrauch von Brennstoff oder Energie wurden mit den Vorketten-Emissionsfaktoren in Emissionen, die in der Wertschöpfungskette entstehen, umgerechnet.
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	Emissionsquellen für vorgelagerten Transport und Vertrieb resultieren aus der Anlieferung der Werbeträger (-materialien) sowie der Anlieferung und dem Vertrieb der Rohstoffe und Produkte von AsamBeauty. Die Emissionen wurden mangels Wesentlichkeit im Verhältnis zu den gesamten Scope-3-Emissionen nicht ausgewiesen.
5 Abfallaufkommen in Betrieben	Neben Werbeträger-Entsorgung und Abfällen aus der Produktion von AsamBeauty wurden im Wesentlichen Siedlungsabfälle (Bürogebäude) berücksichtigt. Diese wurden mengenbasiert über Angabe von Abfallklassen (AVV-Codes) oder durch Angabe einer Materialart im Tool des Dienstleisters erfasst. Zusätzlich wurden Angaben zu Recycling und Abfallklassifizierung (gefährlich ja/nein) abgefragt. Die Entfernung zur Entsorgungsstätte wurde ebenfalls abgefragt und falls bekannt erfasst. Andernfalls wurde mit einer durchschnittlichen Entfernung (25 km) zur Entsorgungsstätte kalkuliert. Die Emissionen wurden trotz Unwesentlichkeit im Verhältnis zu den gesamten Scope 3-Emissionen ausgewiesen, da die zugrunde liegenden Rohdaten gleichzeitig die Datenbasis für den ESRS Standard E5 – „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ sind.

6 Geschäftsreisen	Es wurde der activity-based Ansatz zur Erfassung von Emissionen gewählt, die durch Geschäftsreise-Tätigkeiten der Mitarbeiter des Konzerns entstehen. Die Datenerfassung erfolgt anhand einzelner Reisen aus einem zentral gesteuerten Reise-Management-System sowie unter zusätzlicher Berücksichtigung von Reisen, die außerhalb des zentral-verwalteten Reisemanagement-Systems gebucht wurden.
7 Pendelnde Mitarbeiter	Es wurde der activity-based Ansatz bzw. distance-based Ansatz angewendet: Es fand eine Erhebung von Daten durch eine zentral gesteuerte Mitarbeiterumfrage statt. Dabei wurden Informationen zu Mitarbeiteranfahrten und Home-Office-Tagen abgefragt. Die Rückmeldungen wurden anhand von Headcount-Zahlen hochskaliert, um so ein repräsentatives Bild über die Kategorie aus Konzernsicht zu gewährleisten. Für 2025 fand lediglich eine Adjustierung der Umfrageergebnisse aus 2024 auf die Mitarbeiterzahl zum 31.12.2025 statt, da keine erneute Umfrage durchgeführt wurde.
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	Diese Kategorie ist aufgrund des Geschäftsmodells von Ströer nicht relevant, da Ströer keine vorgelagerten geleasteten Wirtschaftsgüter hat. Daher wurde die Kategorie vorab ausgeschlossen und es findet keine Berücksichtigung im CCF-Prozess statt.
9 Nachgelagerter Transport	Emissionen aus dem nachgelagerten Transport und Vertrieb zum Endkunden entstehen durch den Versand online bestellter Produkte von AsamBeauty. Die Ermittlung der Emissionen fand anhand bekannter Bestellinformationen aus dem Asam Webshop statt; Unter Zuhilfenahme eines Umsatzzschlüssels über alle Distributionskanäle wurde eine Hochrechnung der Emissionen vorgenommen, die durch den gesamten Endkundenversand bei AsamBeauty entstehen. Die Emissionen wurden mangels Wesentlichkeit im Verhältnis zu den gesamten Scope-3-Emissionen nicht ausgewiesen.
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	Diese Kategorie ist aufgrund des Geschäftsmodells von Ströer nicht relevant, da Ströer keine Verarbeitung verkaufter Produkte hat. Daher wurde die Kategorie vorab ausgeschlossen und es findet keine Berücksichtigung im CCF-Prozess statt.
11 Verwendung verkaufter Produkte	Berechnungen wurden anhand des activity-based Ansatzes durchgeführt: In dieser Kategorie wurden Emissionen, die aus Webseiten-Aufrufen entstehen, berücksichtigt. Wesentliche Treiber sind die Websitenaufrufe der von Ströer betriebenen Webseiten sowie die Websitenaufrufe und Downloads von Statista. Zur Erfassung der Verbräuche wurden Websitenaufrufe, Verweildauern (im Durchschnitt) sowie bei Statista Downloads berücksichtigt. Diese wurden durch den Dienstleister in Emissionen umgerechnet.
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	Wesentliche Emissionen entstehen durch die Entsorgung von Produkten von AsamBeauty durch den Endkunden. Die Daten wurden auf Basis der verkauften Produkte (samt Verpackungen) hergeleitet und entsprechend der verwendeten Materialien emissioniert. Da die Art der Entsorgung durch den Endnutzer unbekannt ist, wurde eine durchschnittliche Entsorgung angenommen. Als durchschnittliche Entsorgung wird ein statistischer Wert aus einer öffentlich zugänglichen Quelle herangezogen, dem eine prozentuale Verteilung über alle Entsorgungsarten zugrunde liegt. Diese Kategorie wurde mangels Wesentlichkeit im Verhältnis zu den gesamten Scope-3-Emissionen nicht ausgewiesen.
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	Diese Kategorie ist aufgrund des Geschäftsmodells von Ströer nicht relevant, da Ströer keine nachgelagerten geleasteten Wirtschaftsgüter hat. Daher wurde die Kategorie vorab ausgeschlossen und es findet keine Berücksichtigung im CCF-Prozess statt.
14 Franchises	Diese Kategorie ist aufgrund des Geschäftsmodells von Ströer nicht relevant, da Ströer kein Franchisekonzept betreibt. Daher wurde die Kategorie vorab ausgeschlossen und es findet keine Berücksichtigung in Scope 3 statt.
15 Investitionen	In dieser Kategorie werden Emissionen aus at-equity Beteiligungen berücksichtigt. Es erfolgte eine Berechnung durchschnittlicher Emissionen je FTE des Konzerns (Full Time Equivalent/Vollzeitäquivalent) und daraus eine Herleitung der Emissionen der Beteiligung auf Basis der Beteiligungshöhe anteilig über die dort vorhandenen FTEs. Weitere Investments liegen nicht vor. Die Kategorie wurde mangels Wesentlichkeit im Verhältnis zu den gesamten Scope-3-Emissionen nicht ausgewiesen.

Gesamtemissionen

Die THG-Gesamtemissionen (Standortbezogen) errechnen sich aus der Summe der Scope 1, 2 und 3 Bruttoemissionen, wobei die Scope 2-Strom-Emissionen mit den jeweils nationalen Durchschnitts-Emissionsfaktoren des Netzes für die jeweiligen Standorte ermittelt wurden. Ströer validiert die ermittelten Gesamtemissionen durch Abgleich der Verbräuche und der Emissionen mit denen des Vorjahres, um Veränderungen in den Emissionen mit etwaigen Veränderungen im operativen Geschäft zu erklären bzw. zu plausibilisieren. Sofern Entwicklungen in den Emissionen auftreten, die sich nicht durch einen veränderten Verbrauchswert erklären lassen, erfolgt Rücksprache mit dem externen Dienstleister. Die THG-Gesamtemissionen bilden den gesamten Konsolidierungskreis des Ströer Konzerns ab und enthalten teils Hochrechnungen für Standorte, zu denen keine oder keine vollständigen Informationen zu Verbräuchen vorlagen. Diese Standorte wurden detailliert identifiziert und über die jeweilige FTE-Anzahl und/oder Flächen für alle wesentlichen Scope 1-3 Kategorien durch Hochrechnungen über Cluster-Durchschnitte oder statistische Werte in der Klimabilanz berücksichtigt.

Die THG-Gesamtemissionen (Marktbezogen) errechnen sich aus der Summe der Scope 1, 2 und 3 Bruttoemissionen, wobei die Scope 2-Strom-Emissionen mit den jeweils gültigen marktbezogenen Emissionsfaktoren (versorgerspezifischer-Mix sofern vorhanden, ansonsten Residualmix) ermittelt wurden. Die ermittelten Emissionen werden von Ströer kontrolliert; dies erfolgt durch Gegenüberstellung zu Vorjahreswerten, um eine Entwicklung der Emissionen zu plausibilisieren und diese Entwicklungen mit denen des operativen Geschäfts zu erklären.

Hochrechnungen & Schätzungen

Im Datenerhebungsprozess muss angegeben werden, ob Verbrauchsdaten das gesamte Berichtsjahr abdecken oder nur einen Teil. Falls notwendig, müssen fehlende Daten als Hochrechnung nacherfasst werden. Diese werden als solche gekennzeichnet, um sie im Nachhinein als Sekundärdaten deklarieren zu können und so eine Abgrenzung zu den Primärdaten sicherzustellen. Darüber hinaus wurden bei unternehmensindividuellen Verbrauchsangaben zusätzliche, externe Berechnungen von Emissionen hinzugezogen.

Grundsätzlich wurden fehlende Monate hochgerechnet für den Fall, dass keine vollständige Berichtsperiode vorhanden war. Hierzu wurde teilweise auf Vorjahres-Monats-Werte zurückgegriffen, teilweise wurden im Dreisatz Hochrechnungen, basierend auf den vorliegenden Primärdaten, durchgeführt. Die Entscheidung über die Vorgehensweise der Hochrechnung hängt davon ab, um welchen Datenpunkt es sich handelt und welche Informationen vorliegen. Außerdem wurde berücksichtigt, ob der betrachtete Datenpunkt einer Volatilität unterliegt oder ob sich der Verbrauch konstant über ein Jahr verteilt.

Wenn keine Werte zum Berichtsjahr vorlagen, wurden Vorjahreswerte, adjustiert um etwaige bekannte Unterschiede zum Vorjahr (Veränderung der Büroflächen, veränderter Verbrauch, veränderte Anzahl Mitarbeiter) verwendet. Lagen auch keine Werte zu Vorjahren vor, wurden statistische Werte mit Hilfe des Dienstleisters angesetzt.

Schätzungen wurden grundsätzlich so gewählt, dass jeweils der geeignete, repräsentative Faktor angesetzt wurde – entweder Flächenangaben der Standorte oder die Anzahl der Mitarbeiter.

Kompensationen (E1 – 7)

	2025	2024
Gesamtmenge der CO₂-Gutschriften außerhalb der Wertschöpfungskette, die nach anerkannten Qualitätsstandards überprüft und im Berichtszeitraum gelöscht wurden (tCO₂e)	23.327,00	24.189,10
Prozentualer Anteil der Projekte zur Reduktion von CO ₂ -Emissionen	100,00	98,91
Prozentualer Anteil der Projekte zum Abbau von CO ₂ -Emissionen	0,00	1,09
Prozentualer Anteil jedes anerkannten Qualitätsstandards	Gold Standard: 70,00 Verified Carbon Standard (VCS), Climate, Community and Biodiversity Standard (CCBS): 30,00	Gold Standard: 67,83 Verified Carbon Standard (VCS): 2,89 VCS, Climate, Community and Biodiversity Standard (CCBS): 29,27
Prozentualer Anteil der Projekte innerhalb der EU	0,00	0,00
Prozentualer Anteil, der als entsprechende Anpassung gilt (Art. 6 des Übereinkommens von Paris)	0,00	0,00

Methodikhinweise

Als Ströer stützen wir uns bei der Ermittlung und Berechnung der Klimaschutzzertifikate auf die Angaben und Nachweise von ClimatePartner, die die Klimaschutzzertifikate für Ströer verwalten. Klimaschutzprojekte bei ClimatePartner müssen von anerkannten Auditoren (Validation and Verification Bodies, VVBs) validiert und regelmäßig im Hinblick auf alle oben genannten Kriterien geprüft werden. VVBs kontrollieren die Einhaltung der jeweiligen Methodologie und verifizieren im Nachhinein die tatsächlich eingesparte CO₂-Menge.

0 % der von Ströer im Jahr 2025 bezogenen Zertifikate beziehen sich auf Projekte zum Abbau von CO₂ Emissionen aus biogenen Senken.

Ströer führt keine Offsetting-Aktivitäten innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeiten durch. Sämtliche Klimaschutzzertifikate beziehen sich auf externe Klimaschutzprojekte außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette.

Alle im Berichtszeitraum erworbenen Klimaschutzzertifikate wurden im selben Berichtszeitraum gelöscht. Das bedeutet, dass die Zertifikate nach dem Erwerb und der Nutzung offiziell aus dem Register entfernt werden und somit weder erneut verwendet noch weiterverkauft werden können. Diese Löschung bestätigt, dass die entsprechende Menge an CO₂-Emissionen tatsächlich kompensiert wurde. Zum Bilanzstichtag bestehen keine künftig zu löschenden CO₂-Zertifikate.

KREISLAUFWIRTSCHAFT (E5)

Einleitung und IROs (SBM-3)

Wesentliche IROs (Impact, Risk, Opportunity)		Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
		→I	☐	I→	🕒	🕒	🕒
Abfallaufkommen bei Nutzung und Entsorgung von Werbemitteln (Papier, Spezialpapiere, Leim und Harze) (nur relevant für Ströer Kerngeschäft)	Impact (tatsächlich negativ)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Abfallaufkommen bei der Kosmetikherstellung (nur relevant für AsamBeauty)	Impact (tatsächlich negativ)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kosteneinsparung durch die Umstellung auf digitale Werbeträger und Medien	Opportunity		✓	✓		✓	✓

→I Vorgelagert(e) Wertschöpfungskette ☐ Eigene (Geschäfts)Tätigkeit I→ Nachgelagert(e) Wertschöpfungskette 🕒 <1 Jahr 🕒 1 bis 5 Jahre 🕒 >5 Jahre

Abfallaufkommen bei Nutzung und Entsorgung von Werbemitteln (Papier, Spezialpapiere, Leim und Harze) (nur relevant für Ströer Kerngeschäft)

Im Außenwerbe-Segment generiert Ströer seinen Umsatz durch die Vermarktung von Werbefläche – u. a. auf analoger Infrastruktur, z. B. Großfläche, CityStars und CityLightPoster. Dabei werden Kundenplakate (Spezialpapier) auf die Werbeflächen geklebt (mittels Plakatleim). Werbemittel enthalten Papier, Spezialpapiere, Leim und Harze. Das Abfallaufkommen bei ihrer Nutzung und Entsorgung kann sich negativ auf die Umwelt auswirken. Falls die Materialien nicht recycelt oder unsachgemäß entsorgt werden, können Abfallansammlungen, Luft- und Wasserverschmutzungen sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen entstehen.

Besonders betrifft das Abfälle, die schwierig zu recyceln sind, z. B. mit Polyethylen, Aluminium oder Kunststoff beschichtete Papiere, die bei Ströer im klassischen Plakatgeschäft eingesetzt werden, oder Produkte mit chemischen Zusatzstoffen. Industrielle Leime und Harze, die im klassischen, analogen Außenwerbe-geschäft von Ströer zum Einsatz kommen, können flüchtige organische Verbindungen (VOCs) und andere chemische Bestandteile enthalten. Mangels Aufklärung und Recyclinginfrastruktur werden solche Werbemittel häufig in Müllverbrennungsanlagen entsorgt, ohne den Recyclingprozess vollständig auszuschöpfen.

Sie können damit die Abfallentsorgungssysteme belasten und langfristig zur Umweltverschmutzung beitragen.

Abfallaufkommen bei der Kosmetikherstellung (nur relevant für AsamBeauty)

Bei der Kosmetikherstellung (AsamBeauty) entstehen Abfälle, die in folgende Kategorien klassifiziert werden.

- Produktionsabfälle: nicht verwendete Rohstoffe und fehlerhafte Produkte, die fachgerecht entsorgt oder recycelt werden
- Verpackungsabfälle: recyclingfähige Materialien, z. B. Kartonen, Kunststofffolien und Glasbehälter
- Gefährliche Abfälle sind Chemikalienreste und andere Materialien, die eine spezielle Entsorgung erfordern
- Allgemeiner Müll: nicht recycelbare Materialien

Das Abfallaufkommen kann sich negativ auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit auswirken, falls die Materialien nicht recycelt oder unsachgemäß entsorgt werden.

Kosteneinsparung durch die Umstellung auf digitale Werbeträger und Medien (nur relevant für Ströer Kerngeschäft)

Die Umstellung auf digitale Werbeträger und Medien bietet die Chance auf Kostenersparnisse bei der Abfallbehandlung, da keine physischen Plakate, Poster und ähnliche Werbeträger mehr zu entsorgen oder zu recyceln sind. Digitale Werbeträger lassen sich auch dynamisch anpassen. Werbetreibende können ihre Kampagnen damit bei Bedarf kurzfristig anpassen und laufend optimieren, ohne physische Materialien entsorgen zu müssen. Vor allem die kostenintensive Entsorgung oder Wiederverwertung beschichteter Papiere und Kunststofffolien entfällt durch die Verwendung digitaler Medien.

Ströer benötigt eine entsprechende technologische Infrastruktur, um tatsächlich durch die Umstellung auf digitale Werbeträger und Medien Abfälle reduzieren und Entsorgungs- oder Recyclingkosten für Werbematerialien einsparen zu können. Die benötigte Hardware umfasst z. B. Projektoren, LCD- und LED-Geräte im öffentlichen Raum und deren Wiederverwertung nach Ende der Nutzungsphase ist sicherzustellen. Bei der Software, den digitalen Werbeinhalten und dem digitalen Content, entfällt die Entsorgung oder Wiederverwertung.

Richtlinien (E5–1)

Eine Richtlinie zum Umgang mit Abfällen im Hinblick auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wurde für AsamBeauty bisher noch nicht verabschiedet, da zunächst eine umfassende Analyse der bestehenden Abfallströme und der damit verbundenen Prozesse erforderlich ist. Diese Analyse soll dazu dienen, die spezifischen Anforderungen und Optimierungspotenziale zu identifizieren, um eine effektive und praxisnahe Richtlinie zu entwickeln.

Im Zuge der durchgeführten doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat AsamBeauty die Bedeutung dieses strategischen Handlungsfeldes identifiziert und wird in den Folgejahren eigene Konzepte und Richtlinien zum Umgang mit Abfällen im Hinblick auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft entwickeln. Geplant sind Konzepte und Richtlinien bezüglich

- des kreislaforientierten Produktdesigns
- der nachhaltigen Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen,
- der Abfallbewirtschaftung (einschließlich Vorbereitung auf ordnungsgemäße Entsorgung).

Für das Kerngeschäft von Ströer sind derzeit keine spezifischen Richtlinien vorgesehen, da die weiteren regulatorischen und inhaltlichen Entwicklungen in diesem Themenfeld zunächst abgewartet werden.

Maßnahmen (E5–2)

Ströer setzt Maßnahmen um, die Aspekte der Kreislaufwirtschaft adressieren. Diese sind jedoch derzeit nicht als eigenständige, ESRS-E5-2-konforme Maßnahmen ausgestaltet. Dabei sind insbesondere alle dargestellten Maßnahmen derzeit nicht quantifizierbar.

Ströer bietet seinen Kunden nachhaltige Marketingstrategien an, in denen es die Auswirkungen der Werbematerialien auf die Umwelt berücksichtigt, indem etwa PVC-freie Riesenposter (BlowUp), recycelte oder biologisch abbaubare Materialien wie recyceltes Papier, pflanzenbasierte Tinten oder Aufkleber ohne Plastikbeschichtung verwendet werden.

Zusätzlich digitalisiert die Ströer SE & Co. KGaA das Portfolio und reduziert dadurch die Abfallmenge, um dem tatsächlich negativen Impact „Abfallaufkommen bei Nutzung und Entsorgung von Werbemitteln (Papier, Spezialpapiere, Leim und Harze)“ zu begegnen.

Bei AsamBeauty werden die Abfälle wie im Abfallentsorgungsplan hinterlegt, gesammelt und deren Abholung über zertifizierte Entsorgungs-Fachbetriebe beauftragt. Die Einordnung der Abfälle wird von den Entsorgungsbetrieben nach der Abfallverzeichnisverordnung AVV vorgenommen und in einer jährlichen Abfallstatistik zur Verfügung gestellt.

Ein Abfallentsorgungsplan, für alle AsamBeauty Standorte – d. h. für die drei Produktionsstandorte in Beilngries, Steinach und Ilbesheim – regelt, dass die Abfälle korrekt getrennt werden. Das Unternehmen schult seine Mitarbeiter regelmäßig in der korrekten Trennung und Wiederverwertung der Abfälle.

Für die Entsorgung und Wiederverwertung seiner Abfälle arbeitet AsamBeauty eng mit zertifizierten Entsorgungsdienstleistern zusammen. Diese erstellen jährlich Statistiken über die Abfallmengen und -arten. Daraus lassen sich Verbesserungsmöglichkeiten ableiten, z. B. zur Wiederverwendung von Verpackungsmaterialien oder zur Minimierung v. a. von Produktionsabfällen.

Ziele (E5–3)

Die Ströer SE & Co. KGaA hat noch keine konkreten Ziele für den Umgang mit Abfällen im Hinblick auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft benannt, da zum aktuellen Zeitpunkt eine strukturierte und regelmäßige Erfassung von Abfallmengen noch nicht gegeben ist.

Im Zuge seiner doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat das Unternehmen dieses Themenfeld als wesentlich definiert und wird dafür in den Folgejahren konkrete Ziele entwickeln.

Kennzahlen (E5–5)

Beschreibung der wichtigsten Produkte und Materialien, die aus den Produktionsverfahren des Unternehmens stammen (nur AsamBeauty)

AsamBeauty entwickelt Beauty-Produkte, die auf unterschiedliche Pflegebedürfnisse abgestimmt sind und bietet Skin Care, Body Care und Hair Care sowie dekorative Kosmetik an.

Ein Kosmetikprodukt, z. B. ein Shampoo oder eine Pflegecreme wird im Idealfall vom Verbraucher angewendet und aufgebraucht. Sollte der Verbraucher Reste des Produkts haben, muss er Produkt samt Verpackung entsorgen. Es ist aufgrund der Anforderungen aus der GMP-Zertifizierung (Good Manufacturing Practice Certificate) nicht erlaubt Produkte nachzuarbeiten. Es entfallen hier also im Sinne der Kreislaufwirtschaft Rückgabemöglichkeiten von Resten für Verbraucher. Auch interne Kreisläufe zur Wiederverwendung von Bulk oder Fertigware-Resten können aus denselben Gründen nicht angewendet werden. Reste oder Rückstände, die etwa aus nicht zufriedenstellenden Qualitätsprüfungen entstehen, insbesondere mikrobiologischen Prüfungen und Stabilitätstests – können nicht weiterverwendet und müssen fachgerecht entsorgt werden.

Je nach Materialart der Primär- oder Sekundärverpackung lässt sich nach Recyclingfähigkeit kategorisieren. Für Materialien wie Glas, bestimmte Kunststoffe, Aluminium bestehen Verwertungskreisläufe. Die Produktverpackungen sind vom Verbraucher – wie auf den Verpackungen ausgewiesen – fachgerecht zu entsorgen. Die Dienstleister der Entsorgungskreisläufe steuern dann die Verpackungen je nach Entsorgungskreislauf materialbasiert ein. Sie sorgen für die entsprechende Zuführung zu Recycling-Kreisläufen.

Gleichzeitig gibt es rezepturbedingt Vorgaben, welche Verpackungsmaterialien sich für welche Produkte (Rezepturen bzw. deren Inhaltsstoffe) eignen; hier sind Rezeptur – bzw. Produktparameter wie Viskosität, Flüchtigkeit einzelner Bestandteile, Lichtempfindlichkeit etc. ausschlaggebend. So wird bspw. die Auswahl eines Tiegelsigels für ein Peeling von den Eigenschaften des Produkts selbst mitbestimmt, da enthaltene Öle oder Duftstoffe durch manche Siegel-Materialarten nicht geschützt werden und über das Siegel in den Produkttiegel austreten würden. Bei der Produktentwicklung ist daher unser Produkt Management im engen Austausch mit der Forschung und Entwicklung, um das passende Verpackungsmaterial zu finden.

Angabe der erwarteten Haltbarkeit der von Unternehmen in Verkehr gebrachten Produkte im Verhältnis zum Branchendurchschnitt für jede Produktgruppe (nur AsamBeauty)

Alle Produkte werden mit einer Haltbarkeit von mindestens 30 Monaten in Verkehr gebracht. Anschließend gibt es eine Verwendungsdauer die produktabhängig ist und zumeist zwischen sechs und zwölf Monaten beträgt.

Hinsichtlich der Quantifizierbarkeit ist festzuhalten, dass kein Zahlenmaterial verfügbar ist, das die Haltbarkeit der Produkte je Produktkategorie in Relation zum Branchenquerschnitt setzt. Diese Betrachtungsweise wird in der Kosmetik-Industrie nicht angewendet. Auch bei der Verpackung erfolgt keine Haltbarkeitsbetrachtung der verarbeiteten Materialien wie Glas, Kunststoffe (PP, SAN, etc), Papier zu Tiegeln, Tuben, Flaschen, Spendern, Mascara-Behältnissen und Faltschachteln.

Kosmetikprodukte sind angelegt als Verbrauchsprodukte während eines Anwendungszeitraums von wenigen Wochen, höchstensfalls wenigen Monaten. Sie werden selten auf Vorrat gekauft und erst nach Jahren angewandt. Viele Produkte sind auch Saison- oder Trendprodukte, die nur während der kurzen Dauer der Saison bzw. des Trends Anwendung finden.

Beschreibung der Reparierbarkeit von Produkten (nur AsamBeauty)

Die Produkte von AsamBeauty sind Verbrauchsprodukte, die nicht repariert werden können. Bezogen auf die Inhaltsstoffe der Produkte sind die Anforderungen nach Good Manufacturing Practice (GMP) einzuhalten, die eine Nacharbeitung und somit auch eine Reparatur nicht erlauben.

Ist eine Verpackung beschädigt, wird diese samt Inhalt retourniert, sofern sie durch unser Verschulden, also z. B. während der Abfüllung oder auf dem Transportweg zum Kunden entstanden ist. Die beschädigte Verpackung kann nicht repariert werden.

In diesen Fällen entsorgt AsamBeauty die Retoure fachgerecht und stellt dem Kunden die entsprechende Ersatzware/Neuware zur Verfügung. Sollte der Kunde die Verpackung durch Eigenverschulden beschädigt haben, entscheidet er auch darüber, ob er den Inhalt umfüllt oder wie er die Verpackung ggf. „repariert“.

Recycling (E5–5)

in %		2025	2024
Recyclebarer Anteil in Produkten (nur AsamBeauty)	n/a		
Recyclebarer Anteil in Produktverpackungen (nur AsamBeauty)	Deckel	6	48
	Dosen	7	35
	Faltschachteln	100	100
	Flaschen	31	15
	Füllstoffe	0	100
	Karton	100	100
	Tuben	90	100

Methodikhinweise

Zu den recyclebaren Anteilen in Produkten sind keine Angaben möglich, da die Produkte nach der Anwendung vom Verbraucher aufgebraucht oder entsorgt werden.

Die Berechnung der recyclebaren Anteile in Produktverpackungen basiert auf dem Verhältnis einer bestimmten Materialmenge zur Gesamtmenge der jeweiligen Artikelkategorie.

Zur Bestimmung der Recyclingfähigkeit werden verschiedene externe Quellen herangezogen, darunter das Verpackungsgesetz, das Verpackungsregister, Bewertungs-Tools dualer Systeme sowie Datenmaterial von Lieferanten. Die Einstufung erfolgt basierend auf dem wissenschaftlich-technischen Stand der verfügbaren Kreislauf- und Recyclingsysteme.

Es besteht die Möglichkeit, einzelne Verpackungen durch zugelassene Zertifizierer hinsichtlich ihrer Recyclingfähigkeit zertifizieren zu lassen. Für bestimmte Produktserien wurden bereits entsprechende Zertifikate eingeholt.

Die Definition und Kennzeichnung der verwendeten Begriffe erfolgt eindeutig und nachvollziehbar. Artikelkategorien werden präzise benannt (z. B. Deckel, Tuben, Flaschen), Materialarten mit den gängigen wissenschaftlich-technischen Abkürzungen versehen (z. B. PE für Polyethylen, PP für Polypropylen), und die Recyclingfähigkeit wird in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorgaben definiert.

Relevante Abfallströme für den Sektor (Ströer Kerngeschäft)	Papierabfälle, Metallabfälle, Bauabfälle
Im Abfall enthaltene Materialien (Ströer Kerngeschäft)	Papier, Aluminium, Stahl, Beton
Relevante Abfallströme für den Sektor (AsamBeauty)	Produktionsabfälle, Verpackungsabfälle, Gefährliche Abfälle
Im Abfall enthaltene Materialien (AsamBeauty)	Kartonagen, Kunststoffe Halbfertigware, kosmetische Abfälle, Rohstoffe

Abfallaufkommen (E5–5)

in kg	2025	2024
Gesamtmenge des Abfallaufkommens	6.978.564,47	6.804.425,75
Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle	4.393.501,00	4.062.286,24
Prozentualer Anteil nicht recycelter Abfälle	62,96	59,70
Gesamtmenge gefährlicher Abfälle	2.035,00	4.734,00
Gesamtmenge radioaktiver Abfälle	0,00	0,00

Gesamtmenge des Abfallaufkommens, die vor der Beseitigung abgezweigt wird nach Verwertungsverfahren (E5–5)

2025		
in kg	Gefährliche Abfälle	Nicht gefährliche Abfälle
Art des Verwertungsverfahrens		
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0,00	0,00
Recycling	172,00	2.584.891,46
sonstige Verwertungsverfahren	0,00	0,00
2024		
in kg	Gefährliche Abfälle	Nicht gefährliche Abfälle
Art des Verwertungsverfahrens		
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0,00	0,00
Recycling	0,00	2.742.139,51
sonstige Verwertungsverfahren	0,00	0,00

Gesamtmenge des zur Beseitigung bestimmten Abfallaufkommens nach Abfallbehandlungsart (E5–5)

2025		
in kg	Gefährliche Abfälle	Nicht gefährliche Abfälle
Art der Abfallbehandlung		
Verbrennung	1.323,00	190.077,00
Deponierung	0,00	0,00
Sonstige Arten der Beseitigung	712,00	4.201.389,00
Total	2.035,00	4.391.466,00

2024		
in kg	Gefährliche Abfälle	Nicht gefährliche Abfälle
Art der Abfallbehandlung		
Verbrennung	0,00	12.325,00
Deponierung	0,00	111.311,00
Sonstige Arten der Beseitigung	4.734,00	3.933.916,24
Total	4.734,00	4.057.552,24

Methodikhinweise

Die Gesamtmenge Abfallaufkommen (in kg) wurde über den konzernweiten Corporate Carbon Footprint-Prozess ermittelt. Dazu wurden von allen Bereichen Informationen zu vorhandenen Abfallmengen, -kategorien, und Recyclingarten erfragt und erfasst. Die Erfassung erfolgte u. a. auf Basis von Entsorgungsnachweisen, fundierten Annahmen, Hochrechnungen oder Schätzungen.

Die Eingabe der Abfallmengen und -arten erfolgte anhand von entweder AVV-Codes oder Abfallarten, sofern keine AVV-Codes bekannt waren. Nach Abschluss des Erfassungsprozesses und Hochrechnung etwaiger fehlender bzw. nicht vollständiger Angaben anhand durchschnittlicher oder statistischer Werte (je nach Verfügbarkeit) wurde durch einen Systemabzug ein Extrakt aller Eingaben vorgenommen.

Daraus wurden dann die benötigten Informationen zu den Abfallmengen auf Konzernebene ermittelt und konsolidiert für den gefragten Datenpunkt bereitgestellt. Datenerfassung ebenfalls im Rahmen des CCF-Prozesses: Die Angabe, ob Abfälle recycelt wurden oder nicht musste ebenfalls bei Eintragung im Tool gemacht werden. Wenn unbekannt, wurde „nein“ ausgewählt.

Der prozentuale Anteil nicht recycelter Abfälle ermittelt sich aus Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle geteilt durch Gesamtmenge aller Abfälle.

Die Angabe, ob Abfälle gefährlich sind oder nicht, wurde aus dem eingegebenen AVV-Code abgeleitet.

Für die Berechnung der Recyclingquote wurden die Entsorgungsmengen der wesentlichen deutschen Standorte herangezogen. Diese wurden um bekannte Entsorgungswege bereinigt (Verbrennung, Deponie, Recycling).

Um die Recyclingquote realistisch herzuleiten, wurden die statistische Recyclingquoten aus öffentlich zugänglichen Quellen herangezogen. Diese Quoten wurden dann auf die wesentlichen Abfallkategorien angewendet. Die Schätzung basiert auf folgenden durchschnittlichen Recyclingquoten:

- Metallabfälle: 82 %¹
- Bau- und Abbruchabfälle: 89 %²
- Siedlungsabfälle: 67 %³

Da bei der Entsorgung von Plakaten nicht sortenrein nach Papier und Klebern etc. getrennt werden kann, wurde im Bereich der Papier- und Kartonagenabfälle konservativ kein Recycling angesetzt.

Die Schätzung der recycelten Menge erfolgte durch Multiplikation der jeweiligen Abfallmengen mit den zugehörigen statistischen Recyclingquoten. Der Anteil der so hergeleiteten Werte an den gesamten recycelten Abfällen beträgt 97 %.

Die angewandte Schätzmethode stellt eine näherungsweise Bestimmung der Recyclingquote dar, da keine exakten Informationen für alle Materialien vorliegen, die durch die Entsorgungsunternehmen fachgerecht entsorgt wurden. Durch die Nutzung statistischer Quoten aus Deutschland wird jedoch eine fundierte Einschätzung ermöglicht.

¹ Quelle: European Recycling Industries' Confederation und Metallbau Magazin

² Quelle: Statistisches Bundesamt

³ Quelle: Statistisches Bundesamt

ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS (S1)

Einleitung und IROs (SBM-3)

Wesentliche IROs (Impact, Risk, Opportunity)		Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
		→	☐	↔	🕒	🕒	🕒
Förderung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen in der eigenen Belegschaft	Impact (tatsächlich positiv)		✓		✓	✓	✓
Förderung eines vielfältigen Arbeitsumfelds, mit der Möglichkeit zur persönlichen sowie beruflichen Weiterentwicklung in der eigenen Belegschaft	Impact (tatsächlich positiv)		✓		✓	✓	✓
Fachkräftemangel und Fluktuation, die sich negativ auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens auswirken können	Risk		✓		✓	✓	✓

→| Vorgelagert(e) Wertschöpfungskette ☐ Eigene (Geschäfts)Tätigkeit ↔ Nachgelagert(e) Wertschöpfungskette 🕒 <1 Jahr 🕒 1 bis 5 Jahre 🕒 >5 Jahre

Förderung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen in der eigenen Belegschaft

Die Sicherheit der Mitarbeiter ist ein grundlegendes Bedürfnis und ein zentraler Aspekt für Ströer. Ströer setzt darauf, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die Unfälle verhindern und gleichzeitig die Gesundheit fördern. Dabei wird besonders auf die Gestaltung eines „gesunden Arbeitsplatzes“ geachtet, der nicht nur zur Erhaltung des Know-hows der Mitarbeiter beiträgt, sondern auch zur Attraktivität des Unternehmens bei der Rekrutierung.

Der Impact „Förderung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen“ steht in grundsätzlichem Zusammenhang mit der Geschäftsstrategie. Indem der Konzern großen Wert auf die Sicherheit am Arbeitsplatz und auf gesundheitliche Prävention legt, wird die Attraktivität als Arbeitgeber gesteigert. Das Thema betrifft sämtliche Altersgruppen und alle Arbeitskräfte des Unternehmens gleichermaßen.

Die Überprüfung der psychischen Gefährdung ist ein unverzichtbarer Prozess, um den Schutz und das Wohlbefinden der Mitarbeiter nachhaltig zu gewährleisten und rechtliche sowie wirtschaftliche Risiken zu minimieren. Im Folgenden werden die zentralen Gründe dargelegt, warum die regelmäßige Überprüfung der psychischen Gefährdung unerlässlich ist:

1. Rechtliche Verpflichtung

Nach § 5 des deutschen Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) müssen Arbeitgeber regelmäßig die Gefährdungen am Arbeitsplatz beurteilen – einschließlich psychischer Belastungen. Eine mangelnde Überprüfung kann rechtliche Konsequenzen haben, z. B. Bußgelder oder Haftungsfragen bei Arbeitsunfällen.

2. Veränderungen in der Arbeitsumgebung

Arbeitsbedingungen ändern sich ständig, z. B. durch:

- Einführung neuer Technologien
- Reorganisation von Teams oder Arbeitsprozessen
- Veränderungen im Arbeitsumfang oder der Arbeitsintensität

Eine regelmäßige Überprüfung sorgt dafür, dass die Maßnahmen an aktuelle Bedingungen angepasst bleiben.

3. Vorbeugung von Burnout und anderen psychischen Erkrankungen

Unerkannte oder unbehandelte psychische Belastungen können zu ernsthaften Erkrankungen wie Burnout, Depressionen oder Angststörungen führen. Eine aktualisierte Gefährdungsbeurteilung identifiziert solche Risiken frühzeitig und hilft, präventiv zu handeln.

4. Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit

Arbeitsbedingungen, die der psychischen Gesundheit zuträglich sind, tragen wesentlich zur Zufriedenheit, Motivation und Produktivität der Mitarbeiter bei. Eine regelmäßige Überprüfung signalisiert, dass das Unternehmen die Gesundheit der Belegschaft ernst nimmt.

5. Steigerung der Produktivität

Psychische Belastungen können Fehlzeiten und Leistungsmininderungen verursachen. Durch eine ständige Anpassung und Überprüfung können solche Risiken reduziert werden, was sich positiv auf die Effizienz und Wirtschaftlichkeit auswirkt.

6. Nachweis von Sorgfalt

Eine regelmäßige Überprüfung dokumentiert, dass das Unternehmen seine Pflichten im Rahmen des Arbeitsschutzes ernst nimmt. Dies ist besonders im Fall von Kontrollen durch die Behörden oder bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen von Vorteil.

Die Förderung eines „gesunden Arbeitsplatzes“ ist von zentraler Bedeutung für Ströer und unterstreicht die Verantwortung des Unternehmens für das Wohl seiner Belegschaft. Durch regelmäßige ASA-Sitzungen, Begehungen und die Healthy Workplace-Umfrage (HWP) können gezielte Maßnahmen entwickelt werden, um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter nicht zu gefährden.

Förderung eines vielfältigen Arbeitsumfelds, mit der Möglichkeit zur persönlichen sowie beruflichen Weiterentwicklung in der eigenen Belegschaft

Ein vielfältiges Arbeitsumfeld, das Mitarbeitern Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung bietet, hat einen signifikanten positiven Einfluss auf die Unternehmenskultur und die Wertschöpfung. Vielfalt und Inklusion fördern innovative Denkansätze, steigern die Kreativität innerhalb von Teams und ermöglichen es, unterschiedliche Perspektiven in Entscheidungsprozesse einzubinden. Dies trägt dazu bei, die Resilienz des Unternehmens zu stärken und auf die Herausforderungen eines sich stetig wandelnden Marktes agiler reagieren zu können. Darüber hinaus wirkt sich die Förderung von Weiterentwicklungsmöglichkeiten direkt positiv auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeiter aus. Sie steigert die individuelle Leistungsfähigkeit und sorgt für eine stärkere Identifikation der Mitarbeiter mit den Unternehmenswerten. Dies führt langfristig zu einer Erhöhung der Produktivität und weniger Fluktuation. Der Impact „Förderung eines vielfältigen Arbeitsumfeldes“ steht in grundsätzlichem Zusammenhang mit der Geschäftsstrategie. Indem der Konzern großen Wert auf ein vielfältiges Arbeitsumfeld legt, wird die Attraktivität als Arbeitgeber gesteigert. Das Thema betrifft sämtliche Altersgruppen und alle Arbeitskräfte des Unternehmens gleichermaßen. Indem Ströer ein vielfältiges und entwicklungsorientiertes Arbeitsumfeld schafft, leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit und stärkt die Grundlage für eine langfristige wirtschaftliche Stabilität. Der Einsatz eines Learning Management Systems zeigt vielfältige positive Auswirkungen. Es verbessert den Zugang der Mitarbeiter zu Weiterbildungsmaßnahmen, unabhängig von deren geografischem Standort. Dadurch wird die persönliche und berufliche Entwicklung der Belegschaft gefördert und die Beschäftigungsfähigkeit langfristig gestärkt.

Fachkräftemangel und Fluktuation, die sich negativ auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens auswirken können

Der fortschreitende Fachkräftemangel sowie eine hohe Fluktuation stellen erhebliche Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens dar. Diese Entwicklung kann durch Faktoren wie demografischen Wandel, verstärkten Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte und steigende Wechselbereitschaft am Arbeitsmarkt begünstigt werden. Ein steigender Abgang qualifizierter Mitarbeiter führt nicht nur zu einem Verlust von Know-how und Erfahrungswerten, sondern kann auch die Produktivität und Qualität der Arbeit im Unternehmen beeinträchtigen. Dies betrifft vor allem unterbesetzte Teams, die in der Folge mit geringerer Effizienz, Verzögerungen bei Projekten und einer erhöhten Arbeitsbelastung konfrontiert werden. Die verbleibenden Mitarbeiter könnten dadurch in ihrer Motivation und psychischen Gesundheit beeinträchtigt werden. Zudem sind die Nachbesetzung offener Stellen und die Integration neuer Mitarbeiter häufig zeitintensiv und kostenintensiv. Insbesondere

der Recruiting-Prozess sowie die umfassenden Einarbeitungsprogramme führen zu erhöhtem Aufwand und zusätzlichen Belastungen für das Unternehmen. Das Risiko entsteht dabei nicht als direkte Konsequenz aus einem negativen Impact oder einer spezifischen Auswirkung, sondern ist eine systemische Herausforderung, die langfristige Maßnahmen erfordert, um ihre Auswirkungen zu minimieren.

Beschäftigte

Bei Ströer haben die Mitarbeiter in der Regel ein direktes Beschäftigungsverhältnis mit den Unternehmen. Die Zahl der Beschäftigten beinhaltet Geschäftsführer, Führungskräfte, Vollzeit- und Teilzeitkräfte, befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse, Auszubildende, BA-Studierende, Aushilfen und Praktikanten. Ströer sieht aufgrund seiner Geschäftstätigkeiten kein erhebliches Risiko für Zwangsarbeit oder Kinderarbeit, weil eigene Herstellungsbetriebe in Deutschland ansässig sind.

Nicht angestellte Beschäftigte

Leiharbeiter werden in seltenen Fällen bei Personalengpässen eingesetzt. Freiberufliche unterstützen vereinzelt im Bereich Akquise, in Sonderprojekten und stellenweise in den Redaktionsbereichen.

Es gibt im Konzern aktuell keine Übergangspläne bezüglich Umwelt oder klimaneutraler Aktivitäten, von denen Beschäftigte oder nicht angestellte Beschäftigte negativ betroffen sein könnten. Es wurden in der aktualisierten Impact-Analyse auch nach wie vor keine wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert, die eine Gefährdung für die eigene Belegschaft oder Teile der eigenen Belegschaft darstellen könnten.

Richtlinien (S1–1)

Die Ströer Social Charta bildet das Fundament für die sozialen und ethischen Grundsätze des Unternehmens. Sie definiert verbindliche Werte, die das Handeln innerhalb der gesamten Ströer Gruppe leiten. Dazu zählen der Schutz von Menschenrechten, die konsequente Ablehnung von Zwangs- und Kinderarbeit, die Förderung von Gleichberechtigung und Diversität, der Schutz der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie ein starkes Engagement für Umweltbewusstsein und den Schutz der Privatsphäre.

Die Charta gilt weltweit und ist für alle Unternehmen der Ströer SE & Co. KGaA sowie deren verbundenen Einheiten verbindlich. Darüber hinaus verpflichtet Ströer auch seine externen Stakeholder – darunter Lieferanten, Subunternehmer und Geschäftspartner – zur Einhaltung dieser Prinzipien. Damit soll sichergestellt werden, dass die sozialen und ethischen Standards über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg berücksichtigt werden. Das Unternehmen erwartet von seinen Partnern, dass sie die Inhalte der Social Charta respektieren und umsetzen.

Förderung sicherer Arbeitsbedingungen: Reduziert Arbeitsunfälle und -ausfälle, steigert die Produktivität, stärkt die Mitarbeiterzufriedenheit und minimiert rechtliche Risiken. Außerdem trägt sie zu einer positiven Arbeitgebermarke und langfristiger Bindung von Talenten bei.

Förderung von Vielfalt: Verbessert Innovationskraft und Kreativität durch unterschiedliche Perspektiven, erhöht die Attraktivität für einen breiten Talentpool und fördert eine inklusive Unternehmenskultur. Dies stärkt die Reputation und unterstützt nachhaltiges Wachstum.

Die Wirkung der Ströer Social Charta auf das Risiko „Fachkräftemangel und Fluktuation“ ist indirekt: sichere Arbeitsbedingungen und ein vielfältiges Arbeitsumfeld wirken tendenziell gegen eine überhöhte Fluktuation und erhöhen die Arbeitgeberattraktivität.

Umsetzung und Überwachung der Richtlinie

Der Vorstand ist direkt dafür verantwortlich, dass die Social Charta und die darin enthaltenen sozialen Werte innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe angemessen kommuniziert werden und hat die Überwachung und den Roll-out an die Verantwortlichen im Unternehmen delegiert. Dadurch ist das lokale Management in jedem Land, in dem Ströer geschäftlich tätig ist, für die Einhaltung und Durchsetzung der in dieser Social Charta dargelegten Grundsätze und Standards verantwortlich. Vorfälle und Handlungen, die der Social Charta entgegenstehen, können – auch anonym – an die Whistleblower-Hotline – gemeldet werden (siehe [Kapitel G1 ERS 2 MDR-A](#)). Um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter die Inhalte der Richtlinie kennen und verstehen, ist die Teilnahme an verpflichtenden Schulungen etabliert. Diese Schulung mit anschließender Wissenskontrolle soll das Bewusstsein für die Werte der Charta sicherstellen und die Verankerung der Prinzipien in der Unternehmenskultur stärken.

Internationale Standards und Verbindungen

Die Ströer Social Charta orientiert sich an international anerkannten Normen und Rahmenwerken, aus denen für Ströer relevante Punkte abgeleitet wurden. Dazu zählen:

- Der Globale Pakt der Vereinten Nationen (Global Compact) mit seinen festgelegten Prinzipien
- Die Internationale Charta der Menschenrechte (Bill of Human Rights)
- Die Kernkonventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), darunter die Konventionen Nr. 29, 138 und 182
- Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Die Charta der Vielfalt, die das Engagement für eine inklusive Unternehmenskultur unterstreicht

Diese Orientierung an globalen Standards zeigt Ströers Engagement für die Einhaltung verpflichtender ethischer und sozialer Standards. Die Charta verpflichtet das Unternehmen dazu, den Schutz der Menschenrechte aktiv zu fördern und gegen jegliche Formen von Diskriminierung (einschließlich Belästigung, Förderung der Chancengleichheit, Vielfalt aller Beschäftigten, Rasse und ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, nationale Abstammung oder soziale Herkunft), Menschenhandel, Zwangsarbeit oder Kinderarbeit vorzugehen. Dabei soll sichergestellt werden, dass Mitarbeiter weltweit mindestens die festgelegten Standards für Beschäftigung und Schulpflicht kennen und sich danach richten. Für das Unternehmen bestehen keine spezifischen politischen Verpflichtungen in Bezug auf Inklusion oder Fördermaßnahmen zugunsten von besonders gefährdeten Gruppen innerhalb der eigenen Arbeitskräfte.

Einbindung und Kommunikation

Die Ströer Social Charta wurde unter Einbeziehung der Interessen der Arbeitnehmenden entwickelt, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Perspektiven angemessen berücksichtigt werden. Die Charta ist für alle Mitarbeiter frei zugänglich – sowohl über das unternehmenseigene Intranet als auch auf der öffentlichen Website des Unternehmens. Sie ist nicht nur ein verbindliches Dokument, sondern auch ein Werkzeug, um die Werte und Prinzipien des Unternehmens transparent zu kommunizieren.

Die betroffenen internen und externen Stakeholder werden kontinuierlich über die Inhalte und Aktualisierungen der Charta informiert. Die Richtlinie umfasst sämtliche Arbeitskräfte des Unternehmens weltweit und gilt ohne Ausnahme. Dies soll eine einheitliche Umsetzung und Kommunikation der Werte gewährleisten, unabhängig vom geografischen Standort oder der Funktion der Mitarbeiter.

Ergebnisse und Zukunftsperspektiven

Die Ströer Social Charta soll sicherstellen, dass ethische und soziale Werte nicht nur theoretisch verankert, sondern auch praktisch umgesetzt werden. Durch die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Charta an aktuelle Entwicklungen, z. B.: wenn Gesetzesänderungen vorliegen, bleibt Ströer flexibel und zukunftsorientiert. Dieses Engagement stärkt nicht nur die Position des Unternehmens als verantwortungsvoller Arbeitgeber, sondern trägt auch zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Die letzte Überarbeitung der Ströer Social Charta fand im Oktober 2023 statt.

Ströer hat eine Richtlinie „Code of Conduct“ eingeführt, die im [Kapitel G1](#) beschrieben ist. Der Code of Conduct zählt auf den Impact „Förderung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen in der eigenen Belegschaft“ ein.

In der Social Charta unter Punkt 5.11 verpflichtet sich Ströer die nationalen und lokalen Gesetze und Normen in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu respektieren, um den Schutz der Gesundheit und Sicherheit aller Beschäftigten zu gewährleisten.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte (S1–2)

Perspektiven und Meinungen unserer Mitarbeiter sind für den Ströer Konzern ein wichtiges Element und werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der verschiedenen Gesellschaften gewährleistet, dass die Interessen und Anliegen der Belegschaft auf allen Ebenen Gehör finden. In Gesellschaften mit Betriebsräten finden regelmäßige Betriebsversammlungen statt, die den direkten Dialog fördern und Transparenz schaffen.

Auch bei größeren Projekten legt Ströer großen Wert auf die Mitwirkung der Belegschaft. Ein Beispiel dafür war die Entwicklung der Employer Branding Strategie „Mach mehr draus“, bei der bewusst die Meinungen und Ideen der Mitarbeiter einbezogen wurden. Dies geschah im Jahr 2023 durch die Bildung von Fokusgruppen, gezielte Befragungen und persönliche Interviews, die ein umfassendes Bild von den Erwartungen und Wünschen der Teams vermittelten. Die Fokusgruppen bestehen aus Führungskräften, Vertriebsmitarbeitern, Auszubildenden, operativen Einheiten und Mitarbeitern aus dem Bereich Content/Communication. Validiert wurde dies zusätzlich durch eine Umfrage bei allen Mitarbeitern.

Die Verantwortung für den Austausch liegt je nach Gesellschaft bei der HR Direktorin, der Geschäftsführung oder der VP HR. In bestimmten Fällen wird ein gemeinsamer Austausch organisiert, um Synergien zu schaffen und eine einheitliche Kommunikation sicherzustellen. Die Effektivität des Austauschs mit den Betriebsräten wird anhand der Messung gemeinsamer Zielerreichungen bewertet, die oftmals in Betriebsvereinbarungen münden.

Alle diese Verfahren sind Ausdruck der Überzeugung, dass nur ein enger Dialog mit den Mitarbeitern und die Berücksichtigung ihrer Meinungen eine fundierte Entscheidungsfindung ermöglichen. Auf diese Weise möchte Ströer ein Arbeitsumfeld schaffen, das sowohl die Ziele des Unternehmens als auch die Bedürfnisse der Belegschaft berücksichtigt.

Der Austausch mit der Belegschaft und den Betriebsräten ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und findet auf verschiedenen Ebenen statt. Um eine offene und konstruktive Kommunikation zu gewährleisten, erfolgt der Austausch digital, hybrid oder persönlich, abhängig von den jeweiligen Gegebenheiten. Mit den Betriebsräten findet der Austausch mindestens einmal monatlich statt, während die Kommunikation mit den Mitarbeitern regelmäßig und anlassbezogen erfolgt. Der Austausch mit den Mitarbeitern wird ebenfalls regelmäßig evaluiert, unter anderem durch die Analyse der Teilnahmequoten und Ergebnisse der Healthy Workplace Befragung.

Im Berichtsjahr konnte Ströer durch den Austausch mit den Betriebsräten relevante Vereinbarungen treffen – wie beispielsweise die Betriebsvereinbarungen zur Nutzung von Windows 11, zur Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements und zur Durchführung eines Mitarbeiterjahresgesprächs – die jeweils in enger Abstimmung mit den Betriebsräten beschlossen wurden.

Ströer legt großen Wert auf die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit innerhalb der Belegschaft. Besonders schützenswerte und marginalisierte Gruppen werden explizit berücksichtigt. Sowohl die Gesetzgebung z. B. das AGG, oder der Schutz werdender Mütter am Arbeitsplatz, als auch das Statement zur Diskriminierungsfreiheit am Arbeitsplatz bezogen auf Geschlecht oder Alter sind bereits in der Social Charta verankert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung einer ausgewogenen Geschlechterverteilung und der Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen. Zu diesem Zweck wurde ein internes Frauennetzwerk ins Leben gerufen, das den Austausch und die Vernetzung der Mitarbeiter stärkt und gezielt deren Bedürfnisse und Perspektiven in den Fokus rückt. Dieses Engagement unterstreicht Ströers Bestreben, eine inklusive Unternehmenskultur zu fördern, die allen Mitarbeitern unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder individuellen Lebensumständen gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten bieten will. Zusätzliche Informationen sind in diesem Zusammenhang nicht erforderlich, da die bestehenden Maßnahmen und Initiativen die zentralen Anliegen bereits umfassend adressieren.

Obwohl keine konkreten Anpassungen an der Unternehmensstrategie oder dem Geschäftsmodell aufgrund der Perspektiven der Belegschaft vorgenommen wurden, tragen die erhobenen Meinungen und Rückmeldungen dazu bei, die Bedürfnisse der Mitarbeiter zu berücksichtigen.

Zusätzlich gibt es in anderen Unternehmensbereichen weitere Initiativen, z. B. wird bei den Gesellschaften der Asam-Gruppe die Einbeziehung der Mitarbeiter ebenfalls auf vielfältige Weise umgesetzt. In den einzelnen Fachbereichen gestalten Führungskräfte individuelle Feedback-Formate, beispielsweise digitale Umfragen oder persönliche Feedbackrunden, darunter das sogenannte „Stimmungsbarometer“. Auch Mitarbeiter-Jahresgespräche bieten eine Plattform, um wertvolle Rückmeldungen zu erhalten.

Ströer erwartet aktuell keine Auswirkungen von Emissionsreduktionsmaßnahmen, klimafreundlicherem Handeln und Produktionsprozessen auf die Mitarbeiter. Dies liegt daran, dass bestehende Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen so gestaltet sind, dass sie keine grundlegenden Veränderungen in den Arbeitsprozessen oder Beschäftigungsstrukturen erfordern.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen (S1–3)

Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre Bedenken über das Hinweisgebersystem zu äußern. Das Hinweisgebersystem wird im [Kapitel G1 ESRS 2 MDR-A](#) näher beschrieben.

Maßnahmen (S1–4)

Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Maßnahme Sicherheit am Arbeitsplatz ist eine langjährig etablierte Initiative, die kontinuierlich durchgeführt wird, um ein sicheres Arbeitsumfeld im gesamten Konzern zu gewährleisten. Zu den Kernmaßnahmen gehören regelmäßige Sitzungen der Arbeitsausschüsse (ASAs), Begehungen, Schulungen sowie die Ausbildung von Erst- und Brandschutzhelfern. Diese Initiative wird durch eine eigene Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASI) unterstützt, die gemeinsam mit lokalen Ansprechpersonen in den inländischen Betrieben die Maßnahmen koordiniert und umsetzt.

Die Einführung einer Alarmlösungssoftware war ursprünglich für 2025 geplant und verzögert sich etwas. Die Software soll die Verfügbarkeit und Einsatzfähigkeit von Erst- und Brandschutzhelfenden weiter optimieren und soll nun 2026 an Ströer-Standorten mit mehr als 100 Beschäftigten eingeführt werden. Diese zusätzliche Maßnahme unterstreicht das Ziel, durch innovative Technologien die Sicherheitsstandards zu erhöhen und mögliche Gefährdungen noch effizienter zu adressieren.

Die Identifikation geeigneter Maßnahmen erfolgt systematisch durch die regelmäßige Auswertung von Arbeitsunfällen sowie die Analyse von Rückmeldungen und Erkenntnissen aus ASA-Sitzungen und Begehungen. So können sowohl bestehende als auch potenzielle Gefährdungen frühzeitig erkannt und gezielt minimiert werden. Eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Ansprechpersonen in den Betrieben gewährleistet, dass Maßnahmen schnell und effektiv vor Ort umgesetzt werden können.

Für die Umsetzung und das Management dieser Maßnahmen stehen neben der zentralen FASI auch zusätzliche Ansprechpersonen in den Betrieben zur Verfügung. Dieses dezentrale Netzwerk sichert eine umfassende Betreuung und ermöglicht es, spezifische Anforderungen und Gegebenheiten an den einzelnen Standorten gezielt zu berücksichtigen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz wird ein hohes Maß an Sicherheit für alle Mitarbeiter gewährleistet. In den Gesellschaften der Asam-Gruppe wird der Arbeitsschutz über einen externen Dienstleister geregelt. Hierbei muss gesondert auf die Besonderheiten des Bereichs Research und Development mit seinen Laborbereichen am Verwaltungsstandort Unterföhring sowie die Besonderheiten an den Produktionsstandorten eingegangen werden. Jeder Standort stellt sich zusammen mit der zuständigen, externen Arbeitssicherheit eigenständig entsprechend den Besonderheiten und spezifischen Anforderungen auf. Bei speziellen Maßnahmen, z. B. das Hautschutzprogramm, welches im Labor und in der Produktion Anwendung finden muss, wird standortübergreifend zusammengearbeitet. Eine Aufteilung in definierte „Sonderbereiche“ am Verwaltungsstandort wie IT, Accounting, Customer Service, Vertrieb, Forschung & Entwicklung ermöglicht das Aufsetzen passgenauerer Gefährdungsbeurteilungen, welche die allgemeine Gefährdungsbeurteilung „Büroarbeitsplatz“ je definiertem Bereich sinnvoll ergänzen. Die Besetzung von Beauftragten Positionen wie Ersthelfer, Brandschutzhelfer, Sicherheitsbeauftragte wird über Aufrufe im internen Newsletter, E-Mail-Anschreiben und persönliche Durchsprache in den Fachbereichen sichergestellt. Somit finden regelmäßige Begehungen und ASA-Sitzungen statt.

Healthy Workplace

Die Maßnahme Healthy Workplace wird jährlich durchgeführt. Sie zielt darauf ab, Feedback von den Beschäftigten direkt einzuholen und somit die psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz regelmäßig zu beurteilen, wie es nach § 5 des deutschen Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) vorgeschrieben ist, einschließlich der Erfassung und Bewertung psychischer Belastungen. Dafür wurde ein Fragebogen entwickelt und versandt, um die Einschätzungen der Mitarbeiter systematisch zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als Grundlage, um gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen abzuleiten und umzusetzen. Workshops für Führungskräfte sowie Informationsvideos wurden entwickelt, um das Verständnis für die Ergebnisse der Auswertungen zu fördern und die Führungskräfte bei der Umsetzung der selbständig abgeleiteten Maßnahmen zu unterstützen.

Der Bereich der Callcenter nutzt seit 2021 eine eigene Umfrage, um u. a. ein Stimmungsbild zur Mitarbeiter-Zufriedenheit für die Gruppe zu erhalten und daraus entsprechende Maßnahmen zur weiteren Verbesserung abzuleiten. Die geplante Teilnahme des Bereiches Callcenter an der HWP Umfrage wurde von 2025 auf das Jahr 2026 verschoben. Ranger nimmt seit 2025 an der HWP Umfrage teil. Ein weiterführender Zusammenhang zu externen Aktivitäten oder Geschäftsbeziehungen besteht nicht.

Unconscious Bias Training

Das Unconscious Bias Training ist verpflichtend für alle neuen Mitarbeiter, um sicherzustellen, dass diese Werte dauerhaft in der Unternehmenskultur verankert werden. Die Einführung des Trainings erfolgte, um potenzielle negative Auswirkungen, unbewusste Vorurteile zu minimieren und ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen. Die Effektivität der Maßnahme zeigt sich daran, dass die Schulung als Pflichtschulung eingeführt wurde. Die Initiative unterstreicht das Engagement von Ströer für Chancengleichheit und die „Förderung einer diversen, diskriminierungsfreien Unternehmenskultur“ und ist – wie auch die zuvor genannten Maßnahmen Healthy Workplace und Sicherheit am Arbeitsplatz – dem Impact „Förderung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen“ zuzuordnen.

Learning Management System

Der Einsatz eines Learning Management Systems (LMS) zeigt vielfältige positive Auswirkungen. Sie verbessert den Zugang der Mitarbeiter zu Weiterbildungsmaßnahmen, unabhängig von ihrem geografischen Standort und ihren zeitlichen Möglichkeiten. Dadurch wird die persönliche und berufliche Entwicklung der Belegschaft gefördert und die Beschäftigungsfähigkeit langfristig gestärkt. Für Ströer ist das LMS ein wirksames Mittel, um den Mitarbeitern gezielt Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Das Angebot wird durch personalisierte Lerninhalte ergänzt, die auf spezifische Anforderungen zugeschnitten sind. Die Plattform richtet sich an alle Mitarbeiter, wobei besonders jene profitieren, die bislang eingeschränkten Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten hatten, etwa Mitarbeiter in abgelegenen Regionen. Die Angebote sind inklusiv gestaltet und decken alle Altersgruppen, Hierarchieebenen und Abteilungen ab. Der wesentliche Impact ergibt sich aus der Entwicklung und dem Betrieb des LMS sowie der strategischen Zusammenarbeit mit klimaneutralen Dienstleistern und Hosting-Partnern. Durch diese Maßnahmen wird

der ökologische Fußabdruck des LMS weiter reduziert. Um die positiven Auswirkungen weiter zu fördern, werden Trainings und Unterweisungen für alle Mitarbeiter angeboten und durchgeführt, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern. Die Maßnahme zur Einführung und Nutzung eines LMS hat kein konkretes Ziel, sondern sie ist Teil der Infrastruktur, die positiv auf den Impact „Förderung eines vielfältigen Arbeitsumfeldes“ wirkt und auch zukünftig weitere Initiativen vereinfacht, etwa die Unterweisung zum Unconscious Bias Training. Die Effektivität der Maßnahmen wird regelmäßig durch Indikatoren wie die Anzahl der durchgeführten Pflichtunterweisungen und die durchschnittliche Höhe der Schulungsstunden pro Mitarbeiter überprüft. Es gibt keinen spezifischen Start- oder Endzeitpunkt für die Plattform, da diese allen Mitarbeitern jederzeit zur Verfügung steht.

Recruiting & Employer Branding

Im Jahr 2025 wurden die zuvor initiierten Maßnahmen vollständig in den laufenden Betrieb integriert. Ergänzend wurde der Einsatz des Recruiting-Teams insbesondere auf schwierig zu rekrutierende IT Funktionen mit Erfolg fokussiert. Die im Jahr 2024 entwickelte Maßnahme „Neuentwicklung von Recruiting & Employer Branding“ wurde bis in das Jahr 2025 durch die in den Workshops erarbeiteten Inhalte verlängert. Alle Maßnahmen wurden als Reaktion auf den fortschreitenden Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt ergriffen. Ziel der Maßnahmen ist es, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem qualifizierte Arbeitskräfte durch eine stärkere Präsenz der Arbeitgebermarke und effektives Recruiting gewonnen werden. Zudem wurden die Recruiting-Prozesse durch gezielte Weiterentwicklungen und neue Funktionen der Bewerbermanagement-Software deutlich verbessert, insbesondere durch transparentere Abläufe für Führungskräfte, die Einführung einer internen Stellenbörse sowie die automatisierte Buchung von Bewerbungsterminen in die individuellen Outlook-Kalender.

Im Rahmen der Employer-Branding-Aktivitäten wurde die Initiative „Mach mehr draus“ weitergeführt. Sie zielt auf eine kreative und authentische Darstellung des Unternehmens ab. Mitarbeitende werden aktiv in die Produktion audiovisueller Inhalte eingebunden, um die Glaubwürdigkeit der Kampagnen zu steigern und die Identifikation mit dem Unternehmen zu fördern. Zur Erweiterung der Zielgruppen und Reichweite wurde neben den bestehenden Social-Media-Kanälen ein neuer TikTok-Kanal etabliert.

Die Effektivität der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft – unter anderem durch die Reichweite der Social-Media-Kampagnen sowie über ein neu entwickeltes Recruiting-Dashboard. Dieses ermöglicht ein detailliertes Monitoring der Ressourcennutzung und Prozessabläufe im Recruiting, sodass bei Bedarf gezielte Optimierungen vorgenommen werden können. Weitere Indikatoren sind die Anzahl der Einstellungen, die Sichtbarkeit der Arbeitgebermarke sowie die freiwillige Teilnahme von Mitarbeitenden an Kreativkampagnen und dem neu geschaffenen Ambassador-Programm – ein Zeichen für die Akzeptanz der Maßnahmen. Zudem fließen kontinuierlich Erkenntnisse aus Fachcommunities und wissenschaftlichen Studien in die Weiterentwicklung der Strategien ein, um den Herausforderungen des „War for Talents“ erfolgreich zu begegnen. Zur Verbesserung der Barrierefreiheit wurde die Eye-Able®-Technologie weiterhin eingesetzt, um allen Menschen – auch mit Einschränkungen – einen uneingeschränkten Zugang zur Karriereseite zu ermöglichen.

Die Maßnahme unterstreicht das nachhaltige Engagement von Ströer, sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu entwickeln. Dabei wird besonderer Wert auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Strategien gelegt, um flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Die Umsetzung erfolgt durch die gezielte Nutzung interner HR-Kompetenzen – insbesondere aus den Bereichen HR Operations, Recruiting und HR Management. Ziel ist es, die Maßnahmen vor allen Dingen wirksam und zielgerichtet umzusetzen.

Diese langfristig angelegten Initiativen sollen sicherstellen, dass qualifizierte Fachkräfte erreicht und gebunden werden, um die Produktivität und Qualität der Geschäftstätigkeit dauerhaft zu sichern. Damit adressiert die Maßnahme gezielt das identifizierte Risiko von Fachkräftemangel und erhöhter Fluktuation.

Aktuell sind über die laufenden und regelmäßig überprüften Maßnahmen hinaus keine zusätzlichen Initiativen geplant.

Grundsätzlich ist das Management der Maßnahmen zu den identifizierten Auswirkungen delegiert an die Direktorin HR, die direkt dem Vorstand unterstellt ist. Neben den zentralen HR-Bereichen verfügen einige Segmente (z. B. Asam, Statista und AVEDO) über eigenständige HR-Abteilungen.

Das Risiko „Fachkräftemangel und Fluktuation“ wird seit 2024 im zentralen Risikomanagement erfasst sowie bewertet.

Ziele (S1–5)

Healthy Workplace

Bei der Mitarbeiterbefragung „Healthy Workplace“ wurde im Basisjahr 2023 ein Wert von 3,975 (absoluter Wert) auf einer Skala von 1 bis 5,0 erreicht, der auch im Zieljahr 2025 für die bisher teilnehmenden Gesellschaften mindestens gehalten werden soll. In der Umfrage steht ein Wert von 5 für „ich stimme voll zu“ und ein Wert von 1 für „ich stimme überhaupt nicht zu“. Dieser Wert wird als Indikator für die Wahrnehmung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen genutzt, weil die Mitarbeiter zu den vier Themenbereichen Arbeitsplatzbedingungen, Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalte und Soziale Bedingungen befragt werden. Das Ziel gilt für alle deutschen Gesellschaften.

Die Ergebnisse der Befragung stehen online allen Mitarbeitern derjenigen Konzernbereiche offen, die an der Umfrage teilnehmen. Eine jährliche Überprüfung durch die HWP-Umfrage soll sicherstellen, dass die guten Ergebnisse bestehen bleiben. Diese Überprüfung liegt im Verantwortungsbereich der Sicherheitsfachkraft. Das Ergebnis für 2025 weist einen überdurchschnittlichen Wert von 4,03 auf der Skala von 1 bis 5 auf.

Die Ergebnisse der Befragung werden teamweise zur Verfügung gestellt, um gezielte Maßnahmen ableiten zu können. Die kontinuierliche Evaluation der Resultate ermöglicht es, Fortschritte zu messen und bei Bedarf die Zielsetzung anzupassen. Ein externer Dienstleister unterstützt bei der Durchführung und Analyse der Befragung, um eine professionelle und objektive Bewertung der Daten zu gewährleisten.

Das Ziel ab 2026 ist es auch mit einer Teilnahme von Mitarbeitern im Bereich der Callcenter einen Basiswert über alle Teilnehmenden von mindestens 3,5 zu erreichen und den Wert bei den bisher teilnehmenden Gesellschaften von 3,975 beizubehalten. Die Zielgröße wurde zentral vorgegeben und bei der Erstellung wurden keine Stakeholder direkt eingebunden. Die Förderung sicherer und fairer Arbeitsbedingungen wird unterstützt, da die Mitarbeiter durch ihr Feedback direkt Einfluss auf Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen nehmen können, was wiederum zum übergeordneten politischen Ziel der CSRD, die Verbesserung der Transparenz der Arbeitsbedingungen von eigenen Beschäftigten, beiträgt.

Für den identifizierten Impact „Förderung eines vielfältigen Arbeitsumfeldes“ gibt es zu den im Kapitel zuvor genannten Maßnahmen kein konkretes Ziel, da die Maßnahmen in diesem Bereich auf kontinuierliche Verbesserungen und langfristige Entwicklungen ausgerichtet sind.

Für das identifizierte Risiko „Fachkräftemangel und Fluktuation“ gibt es zu den im Kapitel zuvor genannten Maßnahmen kein konkretes Ziel, da die Maßnahmen in diesem Bereich auf kontinuierliche Verbesserungen und langfristige Entwicklungen ausgerichtet sind.

Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens (S1–6)

	2025	2024
Anzahl der Beschäftigten	13.743	11.858
Europa	13.581	11.683
Asien	45	43
Amerika	83	96
Australien	34	36
Anzahl der Beschäftigten	13.743	11.858
Anzahl der Beschäftigten (weiblich)	6.918	6.021
Anzahl der Beschäftigten (männlich)	6.820	5.593
Anzahl der Beschäftigten (divers)	5	2
Anzahl der Beschäftigten (keine Angaben)	0	242
Gesamtzahl der Beschäftigten für Länder mit 50 oder mehr Beschäftigten, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten des Unternehmens ausmachen	13.156	11.340
Deutschland	11.769	9.883
Spanien	349	325
Griechenland	342	334
Frankreich	– ¹	217
Italien	– ¹	30
Kosovo	397	317
Bulgarien	299	234
Gesamtzahl der Beschäftigten, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben	4.591	4.237
Gesamtzahl der Beschäftigten, die in das Unternehmen im Berichtszeitraum eingetreten sind	6.515	5.021
Quote der Mitarbeiterfluktuation	25,08	26,48
Quote der Mitarbeiterfluktuation (ohne Dialog Bereich)	14,70	13,73

¹ Im Berichtszeitraum 2025 lag dieser Wert unter 50.

Beschäftigte nach Vertragsart (nach Geschlecht) (S1–6)**Informationen über Beschäftigte nach Vertragsart (Personenzahl)**

2025	männlich	weiblich	divers	keine Angaben	Insgesamt
Dauerhaft Beschäftigte	5.493	5.796	3	0	11.292
Befristete Beschäftigte	1.096	785	0	0	1.881
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	231	337	2	0	570
Keine Angaben	0	0	0	0	0

Informationen über Beschäftigte nach Vertragsart (Personenzahl)

2024	männlich	weiblich	divers	keine Angaben	Insgesamt
Dauerhaft Beschäftigte	4.579	5.032	1	0	9.612
Befristete Beschäftigte	774	663	0	0	1.437
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	240	326	1	0	567
Keine Angaben	0	0	0	0	242

Methodikhinweise

Die Daten werden aus dem internen HR-System gewonnen (ca. 50 % der Gesamtanzahl). Für Mitarbeiter, die nicht im HR-System erfasst sind, werden standardisierte Templates genutzt, mit denen die Kollegen die relevanten Daten übermitteln. Diese werden anschließend konsolidiert und in die Gesamtberechnung integriert, um eine vollständige und konsistente Datengrundlage zu gewährleisten. In den Templates werden sowohl personenbezogene Daten als auch auf summarischer Ebene zu betrachtende Zahlen abgefragt. Hierzu zählen Informationen darüber, welchen Beschäftigungsgrad (FTE: Full-Time equivalent) die jeweilige Person hat, ob es sich um eine Aushilfe oder Auszubildenden handelt, Anzahl Austritte im Berichtszeitraum, Anzahl Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum, sowie weitere Daten. Die Erhebung der Daten erfolgt immer quartalsweise. Die Angabe der Werte bezieht sich auf die Personenanzahl.

Für die Eingabe der Headcount und FTE Werte in das Template wurden die im Unternehmen festgelegten Regelungen verwendet und an die Kollegen kommuniziert, damit eine standardisierte Bewertung der Beschäftigungsverhältnisse ermöglicht werden kann. Der Headcount Wert beträgt immer 1,0, außer es handelt sich um Leiharbeiter. Diese werden mit einem Headcount Wert von 0,0 angegeben. Durch diese klare Zuordnung wird eine transparente und einheitliche Darstellung der Beschäftigtenstruktur im Unternehmen gewährleistet, die eine Vergleichbarkeit und eine korrekte Auswertung der Daten ermöglicht. Die Kennzahl „Anzahl der Beschäftigten“ (= repräsentativste Kennzahl) erfasst alle Mitarbeiter, die an einem definierten Stichtag einen gültigen Arbeitsvertrag mit dem Unternehmen haben. Hierfür ist immer der Stichtag Ultimo des Monats (hier 31.12.) festgelegt.

Die Kennzahl „Gesamtzahl der Beschäftigten für Länder mit 50 oder mehr Beschäftigten, die mindestens 10 % der Gesamtzahl aller Mitarbeiter des jeweiligen Unternehmens entspricht“ dient der Erfassung der Mitarbeiter in Ländern, die spezifische Kriterien erfüllen. Dabei werden nur Länder berücksichtigt, die am definierten Stichtag mindestens 50 Beschäftigte haben und deren Beschäftigtenzahl mindestens 10 % der Gesamtzahl aller Mitarbeiter des jeweiligen Unternehmens der gesamten Ströer Gruppe entspricht.

Die Kennzahl „Gesamtzahl der Beschäftigten, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben“ erfasst die summarische Anzahl aller Austritte aus dem Unternehmen im Berichtszeitraum. In die Kennzahl fließen sämtliche Austritte ein, unabhängig vom Grund. Dazu zählen arbeitgeberbedingte Kündigungen, arbeitnehmerbedingte Kündigungen, Renteneintritte, Todesfälle, das Ende von Berufsausbildungsverhältnissen und vergleichbare Ereignisse. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Austritten, die uns zugeliefert werden, liegen hierbei nicht vor. Alle erfassten Austritte werden zu einer summarischen Gesamtzahl aggregiert. Nicht berücksichtigt werden Austritte von Leiharbeitnehmern, Aushilfen, Praktikanten, geringfügig Beschäftigten und Werkstudenten.

Die Kennzahl „Quote der Mitarbeiterfluktuation“ gibt Aufschluss über die Fluktuation der Beschäftigten im Unternehmen innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Die Berechnung der Quote erfolgt gemäß der folgenden Methode: Die Anzahl aller Austritte im Berichtszeitraum geteilt durch den Endbestand der Vorperiode plus Eintritte (inkl. Unternehmenskäufen) im Berichtszeitraum.

Die Quote der Mitarbeiterfluktuation wurde zusätzlich ohne den Dialog-Bereich (der auch den Unternehmenszukauf im Bereich Ströer X umfasst) berechnet, da dieser Bereich aufgrund seines Geschäfts (u. a. Projektarbeit) eine höhere Fluktuation ausweist.

Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens (S1 – 7)

	2025	2024
Anzahl der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft	2	10

Methodikhinweise

Die Kennzahl „Anzahl der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft“ erfasst die Gesamtzahl der Personen, die im Rahmen eines Leiharbeitsverhältnisses an diesem Stichtag für das Unternehmen tätig sind. Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt durch die Abfrage und Konsolidierung der Daten aus den zuständigen Fachbereichen.

Diversitätskennzahlen (S1–9)

	2025	2024
Anzahl der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (Geschäftsführung bis Teamleitung)	1.433	1.242
Anzahl der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (weiblich)	504	436
Anzahl der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (männlich)	928	806
Anzahl der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (divers)	1	0
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene	100	100
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (weiblich)	35	35
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (männlich)	65	65
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene (divers)	0	0
Anzahl der Arbeitnehmer unter 30 Jahren	3.986	3.498
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer unter 30 Jahren	29	29
Anzahl der Arbeitnehmer zwischen 30 und 50 Jahren	7.248	6.135
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer zwischen 30 und 50 Jahren	53	52
Anzahl der Arbeitnehmer über 50 Jahren	2.509	1.983
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer über 50 Jahren	18	17
Sonstiges	0	242
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer in der Kategorie „Sonstiges“	0	2

Methodikhinweise

Zur Herangehensweise bei der Definition von Hierarchiestufen und Managementebenen wurde ein strukturiertes Modell genutzt. Dabei wurden verschiedene Ebenen anhand ihrer Verantwortung und Position innerhalb der Organisation klassifiziert. Die Geschäftsführung wurde als n-0, die obere Führungsebene als n-1, das mittlere Management als n-2 und die Teamleitung als n-3 festgelegt.

Für Berichterstattungszwecke wurde definiert, dass das Top-Management als eine oder zwei Ebenen unterhalb der höchsten Entscheidungsinstanz liegt, also n-1 oder n-2 umfasst. Im bereits erwähnten standardisierten Template wurde diese Hierarchie ebenfalls abgefragt.

Im bereits erwähnten Standard-Template wurde ebenfalls das Geburtsdatum abgefragt, um darauf basierend das Alter zum Stichtag 31.12. eines Jahres zu berechnen.

Angemessene Entlohnung (S1–10)

Alle Beschäftigten haben im Berichtszeitraum eine angemessene Entlohnung erhalten.

Methodikhinweise

Die Daten werden aus unserem internen HR-System gewonnen (ca. 50 % der Gesamtanzahl). Für Mitarbeiter, die nicht im HR-System erfasst sind, nutzen wir ein standardisiertes Template,

mit dem die Kollegen die relevanten Daten übermitteln. Dieses Template wurde an die entsprechenden Fachbereiche herausgegeben, die die erforderlichen Informationen eintragen sollten. Anschließend wurden die zurückgesendeten Daten konsolidiert.

Der Referenzwert für die Beurteilung der angemessenen Entlohnung ist der jeweils gültige Mindestlohn.

Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (S1–13)

	2025	2024
Prozentsatz der Arbeitnehmer, die an regelmäßigen Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen teilgenommen haben	–	–
männlich	–	–
weiblich	–	–
sonstiges	–	–
nicht angegeben	–	–
Durchschnittliche Zahl der Schulungsstunden je Beschäftigten	34,1	31,10
männlich	31,62	32,70
weiblich	36,21	30,84
sonstiges	–	–
nicht angegeben	–	–

Methodikhinweise

Laufbahnbeurteilungen

Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen sind in vielen traditionellen Unternehmen fest verankert, sie stehen jedoch zunehmend in der Kritik.

Kontinuierliches Feedback

Anstelle von starren, jährlichen Bewertungen setzen immer mehr Unternehmen auf kontinuierliches Feedback. Mitarbeiter erhalten direktes und zeitnahes Feedback zu ihren Leistungen. Kalibrierungsrunden als Ersatz für 360-Grad-Feedback oder Feedback von Kollegen geben ein differenzierteres Bild der Leistung und des Verhaltens eines Mitarbeiters. Ebenso setzen wir auf Mitarbeiterentwicklung durch Selbstverantwortung – in flachen, agilen Organisationen liegt der Fokus auf der Eigenverantwortung der Mitarbeiter bei der Gestaltung ihrer Karriere und Weiterentwicklung.

Statt Laufbahnbeurteilungen gibt es Coaching, Mentoring und Selbstentwicklungsmöglichkeiten. Folglich wird der Datenpunkt für Ströer als unwesentlich betrachtet.

Weiterbildungen

Aus dem Learning-Management-System (LMS) werden die im Berichtsjahr bestandenen Kurse ausgewertet und mit einer pauschal pro Kurs/Kursart (Webinar, Selbstlernkurs, Onlinekurs, Präsenztraining) hinterlegten Zeit bewertet. Für Mitarbeiter, die nicht im LMS-System erfasst sind, nutzen wir ein standardisiertes Template, mit dem die Kollegen die relevanten Daten übermitteln. Dieses Template wurde an die entsprechenden Fachbereiche herausgegeben, die die erforderlichen Informationen eintragen sollten. Anschließend wurden die zurückgesendeten Daten konsolidiert.

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1 – 14)

	2025	2024
Prozentsatz der Personen in der eigenen Belegschaft, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für die Gesundheit und Sicherheit abgedeckt werden	100,00	99,46
Anzahl der Todesfälle (Arbeitnehmer) infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0	0
Anzahl der dokumentierbaren Arbeitsunfälle	56	40
Quote der dokumentierbaren Arbeitsunfälle von Arbeitnehmern	4,07	3,37
Anzahl der Fälle dokumentierbarer arbeitsbedingter Erkrankungen von Arbeitnehmern	0	0
Anzahl der Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen und Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen, arbeitsbedingter Erkrankungen und von Todesfällen infolge von Erkrankungen in Bezug auf die eigenen Arbeitnehmer	1.494	957

Methodikhinweise

Die Daten werden aus unserem internen HR-System gewonnen (ca. 50 % der Gesamtanzahl). Für Mitarbeiter, die nicht im HR-System erfasst sind, nutzen wir ein standardisiertes Template, mit dem die Kollegen die relevanten Daten übermitteln. Dieses Template wurde an die entsprechenden Fachbereiche herausgegeben, die die erforderlichen Informationen eintragen sollten. Anschließend wurden die zurückgesendeten Daten konsolidiert.

Die Quote der dokumentierbaren Arbeitsunfälle (ohne Wegeunfälle) von Arbeitnehmern zeigt, wie häufig die Quotenannahme im Verhältnis zur Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1.000 Arbeitnehmern erfolgt. Als dokumentierbarer Arbeitsunfall zählt jeder Arbeitsunfall, der als solcher gemeldet wird. Die Einheit ist als Anzahl angegeben.

(Anzahl Arbeitsunfälle/Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag [31.12.2025] * 1.000)

Die Kennzahl Anzahl der Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen bezieht sich auf die Anzahl der ausgefallenen Kalendertage aufgrund von Arbeitsunfällen.

Vergütungskennzahlen (S1 – 16)

	2025	2024
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle (Gender pay gap) (in %)	21,90	24,90
Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung	160,13	169,57 ¹

¹ Vorjahreswert angepasst

Methodikhinweise

Für die Ermittlung der beiden Kennzahlen geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle und Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung wurden i. W. diejenigen Beschäftigten einbezogen, die per Stichtag 31.12. des Berichtsjahres in einem Beschäftigungsverhältnis standen. Für die Entgeltermittlung wurden nach dem Zufluss-Prinzip alle gezahlten Bruttoentgelte inklusive Sonderzahlungen und Sachbezügen berücksichtigt. Abgewichen wurde vom Zufluss-Prinzip für Long Term Incentives, die mit dem erdienten Zeitwert (= Zuführung) in die Ermittlung eingeflossen sind. Nicht einbezogen sind Zahlungen, die nicht direkt aus dem Arbeitsverhältnis entstanden sind (Abfindungen und Versorgungsbezüge).

Die Umrechnung von Entgelten in Fremdwährungen in Euro erfolgt mit dem Faktor des Umrechnungskurses per Ultimo des Jahres. Von den Mitarbeitern der Ströer Gruppe wurden circa 97 % für diese Berechnung berücksichtigt. Die Abweichung ist zurückzuführen auf nicht vorliegende oder inkonsistente Datensätze.

Die Vergütung der Vorstände der Ströer Management SE, des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co. KGaA, entsprechen der gewährten und geschuldeten Vergütung aus den veröffentlichten Vergütungsberichten.

Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle

Das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle zeigt die Differenz des durchschnittlichen Bruttoentgelts pro Stunde von Frauen im Vergleich zum durchschnittlichen Bruttoentgelt pro Stunde der Männer. Die Einheit ist als Prozent angegeben.

Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung zeigt das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson). Für die Ermittlung des Verhältnisses der jährlichen Gesamtvergütung wurde abweichend zum geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle neben den Mitarbeitern der Ströer Gruppe auch der Vorstand mit einbezogen.

Für diese Kennzahlen gibt es keine Validierung/Qualitätssicherung durch eine zuständige externe Stelle.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1 – 17)

	2025	2024
Gesamtanzahl der Fälle von Diskriminierung (einschließlich Belästigung)	13	6
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle, über die Personen innerhalb der eigenen Belegschaft des Unternehmens Bedenken äußern können (einschließlich Beschwerdemechanismen) eingereicht wurden	35	30
Wenn zutreffend: Anzahl der Fälle, die bei den nationalen Kontaktstellen für die multinationalen Unternehmen der OECD eingereicht wurden	0	0
Gesamtbetrag der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlung im Zusammenhang mit den vorstehenden beschriebenen Vorfällen und Beschwerden	0	0
Anzahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit der Belegschaft	0	0
Angabe, wie viele davon gegen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, die Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verstoßen	0	0
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den oben genannten Vorfällen	0	0
Abgleich der Geldbeträge mit dem aussagekräftigsten in den Abschlüssen angegebenen Betrag	0	0

Methodikhinweise

Die Gesamtzahl der Fälle bezieht sich nur auf Meldungen, die zu Themen der Diskriminierung (inkl. Belästigungen aller Art) über die Compliance-Hotline eingegangen sind und durch die Compliance-Organisation bearbeitet wurden.

ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE (S2)

Einleitung und IROs (SBM-3)

		Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
Wesentliche IROs (Impact, Risk, Opportunity)		→	☐	↔	🕒	🕒	🕒
Arbeitsbedingungen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Impact (potenziell negativ)	✓		✓	✓	✓	✓

→| Vorgelagert(e) Wertschöpfungskette ☐ Eigene (Geschäfts)Tätigkeit ↔ Nachgelagert(e) Wertschöpfungskette 🕒 <1 Jahr 🕒 1 bis 5 Jahre 🕒 >5 Jahre

Arbeitsbedingungen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Ströer ist auf eine vertrauensvolle und stabile Zusammenarbeit mit seinen Stakeholdern in der Lieferkette angewiesen, um eine hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen. Dabei wird auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards und Menschenrechten in der Lieferantenbewertung geachtet.

Die Zusammenarbeit mit den meisten Lieferanten beruht auf langfristigen, vertrauensvollen Partnerschaften, die über eine rein transaktionale Beziehung hinausgeht. Ströer unterstützt die von der Bundesregierung anerkannten internationalen Nachhaltigkeitsziele, z. B. die Sustainable Development Goals (SDGs) der UN. Diese Ziele finden ihre Entsprechung in den zentralen Regelwerken von Ströer, insbesondere im Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner und den Allgemeinen Einkaufsbedingungen.

Die Lieferanten und Geschäftspartner kommen vorwiegend aus den Ländern Deutschland, Großbritannien und USA. Die am häufigsten beschafften Warengruppen sind Dienstleistungen, IT- und Telekommunikation und Werbeträger sowie technische Dienstleistungen rund um die unternehmensinterne Infrastruktur.

Ströer hat jedoch keinen direkten Zugriff auf den Austausch mit den Arbeitskräften in der vor – und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Es kann daher potenziell zu negativen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette kommen, wenn die festgelegten und von den Lieferanten akzeptierten Standards für Arbeitsbedingungen und Gesundheit von den Lieferanten nicht eingehalten werden. Daher sind die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ein Teil der Berichterstattung gemäß ESRS 2, da sie potenziell von wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens betroffen sein können, die sich aus seinen Geschäftstätigkeiten, der Wertschöpfungskette sowie seinen Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsbeziehungen ergeben.

Richtlinien (S2–1)

Ströer hat verbindliche Richtlinien und Konzepte zur Sicherstellung menschenrechtlicher und sozialer Standards in der Lieferkette etabliert.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner betont die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Ströer sowie die Anforderungen an Governance und Einhaltung von Umweltaspekten. Desweiteren definiert der Verhaltenskodex von Ströer die Anforderungen an die Produktqualität und -sicherheit und nennt die Rechtsfolgen bei Verstößen.

Die interne Einkaufsrichtlinie gilt für alle Gesellschaften im Ströer Konzern verbindlich. Sie bildet die Grundlage sämtlicher Beschaffungsprozesse und enthält klare Vorgaben zur Lieferantenbewertung, zum Onboarding sowie zu Audit- und Kontrollverfahren.

Die Richtlinie ergänzt den Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner und wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte (S2–2)

Im Geschäftsjahr 2025 wurde erstmalig eine strukturierte Stakeholder-Umfrage mit ausgewählten Lieferanten und Geschäftspartnern aus den Bereichen Zentraler Einkauf, Werbeträgereinkauf und AsamBeauty gestartet. Ziel der Umfrage war es, die Wahrnehmung und Erwartungen dieser Akteure im Hinblick auf Arbeitsbedingungen, Menschenrechte und faire Beschaffungspraktiken systematisch zu erfassen.

Insgesamt wurden 38 Lieferanten angeschrieben. Davon nahmen 13 Lieferanten an der Befragung teil. Die nachfolgenden Aussagen basieren auf den Rückmeldungen der teilnehmenden Lieferanten.

Die Auswertung der eingegangenen und vollständig beantworteten Lieferantenbefragungen zeigt ein hohes Bewusstsein für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Mehrheit der antwortenden Lieferanten verfügt bereits über eigene Verhaltenskodizes, Hinweisgebersysteme und orientiert sich an den internationalen Standards wie den UN-Leitprinzipien oder den ILO-Kernarbeitsnormen. Gleichzeitig weisen die befragten Unternehmen darauf hin, dass in einzelnen Bereichen – insbesondere bei Schulungsmaßnahmen und der praktischen Umsetzung von Veränderungsprozessen – noch Verbesserungspotenzial besteht.

Ströer nutzt die Ergebnisse, um den partnerschaftlichen Dialog mit seinen Lieferanten weiter zu vertiefen. Künftig sollen gezielte Unterstützungs- und Kommunikationsmaßnahmen entwickelt werden, um die Einhaltung der Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter zu stärken und nachhaltige Standards dauerhaft zu verankern.

Unabhängig davon können Arbeitskräfte und externe Stakeholder weiterhin über das konzernweite Hinweisgebersystem (Compliance-Hotline) anonym Hinweise zu potenziellen Missständen übermitteln.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen (S2–3)

Das Risikomanagement von Ströer umfasst auch die Überwachung der Lieferkette und die damit zusammenhängende Einhaltung der Menschenrechte. Über die Compliance-Hotline können Mitarbeitende, Lieferanten und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Verstöße melden.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße oder Beschwerden von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette gemeldet.

Maßnahmen (S2–4)

Ströer beschafft den überwiegenden Teil der benötigten Güter und Dienstleistungen in Deutschland und weiteren Ländern der Europäischen Union (EU). In dieser Region gelten ausreichende gesetzliche Vorgaben hinsichtlich der Menschenrechte und Sozialstandards. Eine Ausnahme bildet der technische Einkauf (Medienträger), der insbesondere seine selbstentwickelten Produkte überwiegend aus Asien bezieht. Die Beschaffung aus EU und Nicht-EU Ländern bedeutet für Ströer die verstärkte Pflicht, Maßnahmen für wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zu ergreifen und sich mit der Wirksamkeit dieser Maßnahmen auseinanderzusetzen.

Die Verfahren zur Sicherstellung dieser Standards sind Bestandteil des konzernweiten Lieferanten- und Geschäftsbeziehungsmanagements gemäß ESRS G1–2 und werden dort näher beschrieben. Zur Vermeidung von Redundanzen werden die Maßnahmen an dieser Stelle nur zusammenfassend dargestellt.

Kernbestandteile sind:

- **Risikobewertung und Lieferantenanalyse** über das digitale Tool EcoVadis IQ Plus, das ESG-Risiken nach Herkunftsland, Branche und Lieferanteninformationen bewertet,
- **Verpflichtung der Lieferanten** zur Unterzeichnung des Ströer-Verhaltenskodex für Lieferanten & Geschäftspartner,
- **Verankerung von Audit- und Kontrollklauseln** in Lieferantenverträgen.

Diese Maßnahmen dienen der Prävention und Reduktion potenziell negativer Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Ihre Wirksamkeit wird im Rahmen des konzernweiten Risiko- und Beschaffungsmanagements regelmäßig überprüft.

Ziele (S2–5)

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine spezifischen Ziele für den Themenbereich Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette definiert. Sollte sich im Zuge der Weiterentwicklung des Lieferantenmanagements oder durch künftige regulatorische Anforderungen ein entsprechender Bedarf ergeben, werden geeignete Ziele und Kennzahlen entwickelt und in den Folgejahren berichtet.

VERBRAUCHER UND ENDNUTZER (S4)

Einleitung und IROs (SBM-3)

		Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
Wesentliche IROs (Impact, Risk, Opportunity)		→	☐	↔	🕒	🕒	🕒
Stärkung der Meinungsfreiheit durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Informationen und Analysen	Impact (tatsächlich positiv)			✓	✓	✓	✓
Schutz von Kindern durch verantwortungsvolle Werbepraktiken	Impact (potenziell negativ)			✓	✓	✓	
Schärfung des Bewusstseins für gesundheitsbezogene sowie für soziale und ökologische Themen durch Werbeeinhalte	Impact (tatsächlich positiv)			✓	✓	✓	✓

→| Vorgelagert(e) Wertschöpfungskette ☐ Eigene (Geschäfts)Tätigkeit ↔ Nachgelagert(e) Wertschöpfungskette 🕒 <1 Jahr 🕒 1 bis 5 Jahre 🕒 >5 Jahre

Stärkung der Meinungsfreiheit durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Informationen und Analysen

Die Ströer Content Group veröffentlicht mit analogen und digitalen Außenwerbemedien kostenlose Inhalte zu vielen verschiedenen Themen, z. B. Politik, Sport, Gesundheit und Finanzen. Im Onlinebereich, etwa auf t-online.de und watson.de, geht es vor allem um aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Technologie und Politik. Eine eigene Redaktion erstellt und kuratiert Informationen und Analysen und stärkt die Meinungsfreiheit.

Ströer nutzt seine Nachrichten- und Informationsportale auch, um Nachhaltigkeitsthemen sichtbar zu machen. Das Infoscreen-Programm z. B. stellt vor allem soziale und ökologische Themen mit seiner eigenen Tonalität und Bildwelt dar. Dadurch werden informierende, aufklärende und aktivierende Inhalte bundesweit einheitlich oder auch mit lokalen Schwerpunkten erklärt, bei Bedarf auch in Echtzeit. Alle Verbraucher und Endnutzer können die Inhalte frei zugänglich nutzen. Durch das werbefinanzierte Modell ermöglicht Ströer den kostenfreien Zugang zu geprüften Informationen und Analysen für ein breites Publikum.

Statista bietet Daten zur Versachlichung und redaktionelle Inhalte für Kunden. Ein kleiner Teil wird kostenlos über Social Media und die Webseite als „Daily Data“ zu aktuellen Themen bereitgestellt. Öffentlich zugängliche Statistiken fördern Transparenz und Meinungsbildung. Geschäftspartner verbreiten Inhalte, während Statista für deren Gestaltung verantwortlich bleibt.

Schutz von Kindern durch verantwortungsvolle Werbepraktiken

Ströer spricht Kinder und Jugendliche nicht gezielt mit Werbung an und spielt auch keine Inhalte gezielt an Kinder aus. Dennoch ist Werbung ein fester Bestandteil des kindlichen und jugendlichen Alltags, da Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag automatisch Werbeeinhalten begegnen, in der Öffentlichkeit ebenso wie in von ihnen (mit)genutzten Medien.

Das deutsche und europäische Werberecht enthält klare Vorgaben zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Ströer beachtet die Grundsätze des Pressekodex – Menschenwürde, Diskriminierungsverbot, Opferschutz und Trennung von Werbung und Redaktion – in seinen internen Richtlinien und AGB.

Für Form und Inhalt von Werbemotiven und damit auch für ihre rechtliche Unbedenklichkeit ist grundsätzlich der Auftraggeber verantwortlich. Ströer hat keine formale Prüfpflicht, prüft aber dennoch im Rahmen seiner Sorgfaltspflicht – auch in Hinblick auf Reputationsrisiken, ob Verstöße vorliegen könnten, z. B. bei herabwürdigenden, diskriminierenden und politisch, weltanschaulich oder religiös extremen Motiven, wenn Kinder oder Jugendliche unsittlich oder manipulativ angesprochen werden oder wenn straßenverkehrsrechtliche Bedenken bestehen.

Inhalte von Statista sind auf berufliche Nutzer, Universitäten und Schulen zugeschnitten. Sie richten sich nicht an Kinder und Jugendliche, sondern gezielt an Menschen ab Mitte 20 (Age-Targeting). Kinder und Jugendliche können nur über soziale Netzwerke oder den Bereich „Daily Data“ auf Inhalte von Statista stoßen. Diese behandeln teils sensible Themen wie Alkohol- oder Tabakkonsum sachlich und erklärend, ohne werbende oder emotionalisierende Darstellung.

Schärfung des Bewusstseins für gesundheits-bezogene sowie für soziale und ökologische Themen durch Werbeinhalte

Bewusstsein für nachhaltiges Handeln bedeutet auch einen verantwortungsvollen Umgang mit sozialen und ökologischen Themen in der Werbung, die sich an alle Endnutzer und Verbraucher richtet. Ströer beteiligt sich deshalb an Informations- und Werbekampagnen, die soziale und ökologische Themen sichtbar machen. Das Unternehmen hat langjährige erfolgreiche Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen und unterstützt hunderte Projekte und Initiativen mit einem Mediavolumen von insgesamt über 77 Mio. EUR pro Jahr.

Die Redaktion von Statista greift Themen wie Gesundheit, Soziales und Umwelt gezielt insbesondere in frei zugänglichen Posts in sozialen Netzwerken auf. Dadurch verbreitet das Unternehmen Wissen über gesellschaftlich relevante Themen und stärkt das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Richtlinien (S4–1)

Ströer hat verbindliche Richtlinien eingeführt, die einen verantwortungsvollen Umgang mit Verbrauchern und Endnutzern gewährleisten und konzernweit gelten. Sie werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Grundsätze verantwortungsvoller Werbung

Diese legen fest, dass sämtliche Werbeinhalte die Menschenwürde respektieren und keine diskriminierenden, irreführenden oder kindergefährdenden Botschaften enthalten dürfen. Sie basieren auf deutschem und europäischem Werberecht sowie auf dem Deutschen Presssekodex.

Publizistische Grundsätze

Die redaktionellen Richtlinien sichern die journalistische Unabhängigkeit und Qualität. Sie verlangen sorgfältige Recherche, Transparenz der Quellen, eine klare Trennung von Fakten und Meinungen sowie die Wahrung der Privatsphäre.

Datenschutz- und Informationssicherheitsrichtlinien

Konzernweite Datenschutzvorgaben regeln die Verarbeitung personenbezogener Daten gemäß DSGVO. Ergänzend stellt das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) den technischen und organisatorischen Schutz sensibler Daten sicher.

Diese Richtlinien sind Teil eines Rahmens für ethisches, transparentes und sicheres Handeln im Umgang mit Verbrauchern und Endnutzern.

Verfahren zur Einbeziehung der Verbraucher und Endnutzer (S4–2)

Statista hat bisher kein eigenes Stakeholdermanagement, berücksichtigt Rückmeldungen von betroffenen Stakeholdern aber bei der Priorisierung von Problemlösungen. Die systematische Erhebung von Kundenmeinungen ist für 2026 geplant. Die Verantwortung dafür liegt beim Chief Revenue Officer. Der Austausch mit Verbrauchern und Endnutzern wirkt sich jedoch nicht verbindlich auf Entscheidungen des Unternehmens aus. Auch für die Zukunft ist das nicht geplant.

Bezogen auf die Distribution von Werbeinhalten verfügt Ströer über kein dezidiertes Stakeholdermanagement in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer, steht jedoch im kontinuierlichen Austausch mit den eigenen Kunden (Werbetreibenden und Agenturen).

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen (S4–3)

Alle Verbraucher und Endnutzer haben die Möglichkeit, das Hinweisgebersystem des Ströer Konzerns zu nutzen und eine Compliance-Meldung über das Compliance-Hotline-Tool vollständig anonym abzugeben. Die Wirksamkeit der Hotline wird sichergestellt durch garantierte Anonymität und Vertraulichkeit, sodass sich Hinweisgeber ohne Angst vor Repressalien äußern können. Die Hotline ist über die Ströer Website öffentlich zugänglich, auch in verschiedenen Sprachen. Für weitere Informationen siehe auch [Kapitel G1 ESRS 2 MDR-A](#).

Darüber hinaus betreibt Ströer unternehmenseigene Kanäle, über die Endnutzer Bedenken mitteilen und auch ihre Rechte gemäß DSGVO geltend machen können. Sie sind über die Webseiten erreichbar und klar deklariert. Ströer bearbeitet diese Meldungen täglich und testet die Verfügbarkeit der Kanäle regelmäßig.

Maßnahmen (S4–4)

Ströer setzt eine Reihe von Maßnahmen um, um potenziell negative Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer zu vermeiden und positive Wirkungen zu fördern.

Diese Maßnahmen adressieren insbesondere die Themen Datenschutz, Werbeethik, Meinungsfreiheit und Kinderschutz:

- **Datenschutz und Einwilligungsmanagement**

Ströer betreibt eine konzernweite Consent-Management-Plattform (CMP), die die rechtskonforme Einholung und Dokumentation von Nutzereinwilligungen nach DSGVO und TDDDg sicherstellt. Das System wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf an neue regulatorische Anforderungen angepasst. Die Nutzung dieser konkreten Plattform ist für Kunden nicht verpflichtend. Der zugrunde liegende Standard, „TCF Framework des IAB Europe“, kann auch in einer anderen Plattform abgebildet werden und ist Voraussetzung für eine Zusammenarbeit. Nach einem erfolgreichen Qualitätscheck durch Ströer können auch diese Alternativplattformen verwendet werden.

- **Inhalts- und Werbeprüfung**

Werbeinhalte werden mehrstufig geprüft – zunächst automatisiert mithilfe künstlicher Intelligenz, anschließend manuell durch das Kampagnenmanagement. Kritische oder rechtswidrige Motive werden abgelehnt oder überarbeitet. In sensiblen Bereichen (z. B. in der Nähe von Schulen oder Kitas) bestehen technische Sperrzonen für bestimmte Produktgruppen.

- **Bewusstseinskampagnen**

Ströer nutzt seine Medienplattformen regelmäßig für gesellschaftlich relevante Kampagnen – etwa zur Förderung von Demokratie, Gleichberechtigung, Kinderrechten oder Pressefreiheit. Diese Initiativen sollen die öffentliche Aufklärung stärken und Ströers Verantwortung als Medienunternehmen unterstreichen.

Ziele (S4–5)

Für den Bereich Verbraucher und Endnutzer wurden im Geschäftsjahr 2025 keine spezifischen quantitativen Ziele definiert. Sollte sich ein entsprechender Bedarf ergeben, werden geeignete Ziele entwickelt und in den Folgejahren berichtet.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG (G1)

Einleitung und IROs (SBM-3)

		Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
		→	↕	↔	🕒	🕒	🕒
Wesentliche IROs (Impact, Risk, Opportunity)							
Identitätsstiftende und wertschätzende Arbeit für eigene Mitarbeiter durch klar kommunizierte und gelebte Unternehmenskultur	Impact (tatsächlich positiv)		✓		✓	✓	✓
Operative Risiken (wie Abhängigkeiten und mögliche Betriebsunterbrechungen) durch fehlende Alternativen bei bestimmten Lieferanten	Risk	✓	✓		✓	✓	✓
Finanzielle Schäden durch Korruptionsfälle	Risk	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Einschränkung des Geschäfts durch Verschlechterung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z. B. Ausweitung von Werbeverböten oder –beschränkungen)	Risk	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Reputationsschäden durch Unterstützung (z. B. über Spendengelder) bestimmter politischer Parteien	Risk	✓	✓	✓		✓	✓
Schaffung besserer gesetzlicher Rahmenbedingungen durch politisches Engagement	Opportunity	✓	✓	✓		✓	✓

→ Vorgelagert(e) Wertschöpfungskette ↔ Eigene (Geschäfts)Tätigkeit ↔ Nachgelagert(e) Wertschöpfungskette 🕒 <1 Jahr 🕒 1 bis 5 Jahre 🕒 >5 Jahre

Identitätsstiftende und wertschätzende Arbeit für eigene Mitarbeiter durch klar kommunizierte und gelebte Unternehmenskultur

Eine identitätsstiftende und wertschätzende Arbeit für alle Mitarbeiter der Ströer Gruppe ist von zentraler Bedeutung. Ströer zeigt dies unter anderem durch eine klar kommunizierte und gelebte Unternehmenskultur. Auch ermöglicht dies insbesondere die Gewinnung neuer Mitarbeiter sowie eine langfristige Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen.

Operative Risiken (wie Abhängigkeiten und mögliche Betriebsunterbrechungen) durch fehlende Alternativen bei bestimmten Lieferanten

Im Bereich des Kerngeschäfts der Ströer Gruppe, der Außenwerbung, werden für den Aufbau und Betrieb der Medienträger benötigte Bestandteile wie elektrotechnische und elektronische Komponenten und Baugruppen (PC, LED-Module, Switch, Router, Steuerungen, etc.) vorwiegend von einzelnen Lieferanten in Asien bezogen. Ein Risiko besteht hier hinsichtlich wirtschaftlicher Schwankungen, die Zulieferer betreffen. Diese Schwankungen können die Auftragslage und den Umsatz von Subunternehmen erheblich beeinflussen und dort zu einer personellen Fluktuation führen, die sich wiederum auf die Verfügbarkeit der Produkte für Ströer auswirken kann.

Zudem werden Werbeträger und Stadtmöblierung im Wesentlichen über einen asiatischen Lieferanten bezogen. Ein Ausfall dieses Kernlieferanten könnte zu einer Verzögerung des Aufbaus und damit der Erweiterung des Werbeflächenportfolios führen und hätte somit eine negative Auswirkung auf das Wachstum des Außenwerbe-geschäfts der Gesellschaft.

Die Umsätze in den Geschäftsbereichen mit vorwiegend digitalen Geschäftsmodellen (Digital Marketing, Content und DaaS) werden stark durch ihre Sichtbarkeit im Internet und den damit verbundenen Website-Traffic geprägt. Dabei kann sich eine Änderung der durch die Suchmaschinen verwendeten Algorithmen direkt auf den relevanten Website-Traffic unserer Angebote auswirken. Aufgrund der Marktstruktur im Bereich digitaler Suchmaschinen besteht hierbei eine Abhängigkeit zu einigen wenigen großen amerikanischen Anbietern, sodass eine Änderung von deren Algorithmen eine direkte Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der entsprechenden Geschäftsbereiche haben könnte.

Finanzielle Schäden durch Korruptionsfälle

Potenzielle Risiken und damit verbundene finanzielle Schäden durch Korruptionsfälle könnten durch verschiedene Aspekte im Rahmen des Geschäftsbetriebs bestehen. So könnte ein hoher Umsatzdruck im Vertrieb im Zusammenhang mit zahlreichen großen öffentlichen Ausschreibungen, zu einem Korruptionsfall im Rahmen von Kunden- oder Lieferantenbeziehungen führen. Infolgedessen könnte es zu einem lokalen oder überregionalen Ausschluss von öffentlichen Ausschreibungen kommen, was sich wiederum in einem finanziellen Schaden für die Ströer Gruppe materialisieren würde.

Einschränkung des Geschäfts durch Verschlechterung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z. B. Ausweitung von Werbeverböten oder -beschränkungen)

Das Risiko der Einschränkung des Geschäfts durch die Verschlechterung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, z. B. die Ausweitung von Werbeverböten oder Beschränkungen, ist für uns als Medienkonzern relevant, da eine Ausweitung der Verböte von z. B. Werbung für Tabakerzeugnisse oder zuckerhaltigen Produkten, sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit der Ströer Gruppe auswirken können. Hierbei besteht für Ströer ein erhöhtes Risiko des Rückgangs der Einnahmen und es könnte die Möglichkeit verringern, Produkte sowie Dienstleistungen effektiv zu vermarkten. Auch könnten Initiativen für werbefreie Innenstädte oder Regulierungen im digitalen Medienumfeld zu einer Einschränkung unseres Kerngeschäfts führen.

Insbesondere im Bereich der Energieregulierung bspw. hinsichtlich des CO₂-Ausstoßes oder des Stromverbrauchs besteht ein Kostenrisiko für Ströer, da der Stromverbrauch beim Betrieb digitaler Medienträger im Kerngeschäft einen wesentlichen Kostenfaktor darstellt und somit einen direkten Einfluss auf die Gewinnentwicklung des Unternehmens hat.

Im Bereich des Datenschutzes besteht das Risiko einer weiteren Verschärfung der Regulierung hinsichtlich der Nutzung von Cookies, was direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit unserer digitalen Segmente hat, da dies u. a. das Tracking sowie die Analyse von Benutzerdaten erschweren könnte. Auch mögliche Verstöße gegen die EU-Datenschutz-Grundverordnung können nicht nur rechtliche Konsequenzen wie erhebliche Geldbußen nach sich ziehen, sondern bergen auch das Risiko rufschädigend zu wirken und können somit weiteren finanziellen Schaden für die Ströer Gruppe mit sich bringen.

Darüber hinaus hätten regulatorische Einschränkungen im Bereich des Direktvertriebs (sogenannte Haustürgeschäfte) einen direkten negativen Effekt auf die Geschäftstätigkeit und somit auch die Umsatzentwicklung in dem Segment Digital & Dialog Media.

Reputationsschäden durch Unterstützung (z. B. über Spendengelder) bestimmter politischer Parteien

Für Ströer könnte das Risiko eines Reputationsschadens durch die Unterstützung bestimmter politischer Parteien bestehen. Die Unterstützung einer bestimmten politischen Partei bspw. durch Spendengelder könnte den Eindruck erwecken, dass das Unternehmen eine politische Agenda verfolgt und seine mediale Reichweite nutzt, um diese Partei zu fördern und birgt das Risiko, dass das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Unternehmen beeinträchtigt werden könnte und somit die Reputation von Ströer negativ beeinflusst werden könnte. Dies wiederum kann dazu führen, dass Kunden und Geschäftspartner sich distanzieren und somit weniger Geschäftsbeziehungen mit Ströer eingehen, was wiederum direkte finanzielle Auswirkungen für das Unternehmen hätte. Eine besondere Relevanz erhält dieses IRO auch deshalb, weil seit Oktober 2025 die neue EU-Verordnung zur Transparenz politischer Werbung (TTPW-VO) in Kraft getreten ist, welche umfassende Pflichten, unter anderem zur Kennzeichnung politischer Werbung im Rahmen von Veröffentlichungen, vorsieht.

Schaffung besserer gesetzlicher Rahmenbedingungen durch politisches Engagement

Durch die Förderung und Mitgestaltung von Gesetzen durch politisches Engagement sieht Ströer die Chance, die öffentliche Wahrnehmung und damit auch die Reputation des Unternehmens und der Marke zu stärken. Politisches Engagement, das auf den Schutz von Meinungsfreiheit, Vielfalt und Integrität ausgerichtet ist, kann die Marke eines Unternehmens positiv beeinflussen. Im Hinblick auf gesetzliche Initiativen zu Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung sieht Ströer zudem die Chance, proaktiv an der Gestaltung von Standards mitzuwirken, die sowohl der Gesellschaft als auch dem Ströer Konzern eigenen langfristigen Geschäft zugutekommen.

Insbesondere im Bereich des Bevölkerungsschutzes und der Katastrophenhilfe engagiert sich Ströer seit 2018 als sogenannter Warnmultiplikator und stellt seine Infrastruktur der Medienträger hierfür zur Verfügung und wirkt hierbei aktiv zur Verbesserung der Warninfrastruktur mit. Auch im Bereich der Kulturförderung oder im Bereich der Meinungs- und Pressefreiheit ist Ströer aktiv bspw. in der politisch neutralen Bereitstellung von Werbeflächen für Parteienwerbung während der Wahlperioden.

Diese Aktivitäten wiederum bieten die Chance zur Schaffung besserer gesetzlicher Rahmenbedingungen, welche auch die Medienbranche nachhaltig beeinflussen können. Zudem besteht für Ströer hierdurch die Chance auf Wachstum, Innovation und eine bessere gesellschaftliche Stellung.

Richtlinien (G1–1)

Konzernweit existieren verschiedene Dokumente, die die Themen Unternehmensführung und Unternehmenskultur beinhalten. Hierzu zählen insbesondere der Ströer Code of Conduct sowie die Social Charta. Diese Dokumente sind gruppenweit implementiert (inkl. einer zugehörigen Online-Schulung) und auch extern auf der Ströer-Webseite veröffentlicht. Verhaltensweisen, die im Widerspruch zu diesen Dokumenten stehen, können über das Ströer-Hinweisgebersystem (auch anonym) von Mitarbeitern oder externen Dritten gemeldet werden. Eine Richtlinie zum Hinweisgebersystem regelt den einheitlichen Prozess zur Untersuchung eingegangener Compliance-Hinweise.

Ströer untersagt und verurteilt jegliche Zuwendungen, die darauf abzielen, Entscheidungen in unzulässiger Weise zu beeinflussen, da sie weder gesetzeskonform noch im Einklang mit den Unternehmenswerten sind. Die Ströer-Antikorruptionsrichtlinie verweist zudem auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und steht mit diesem im Einklang. Außerdem wurde eine Übersicht über das Ströer-Compliance-Programm auf der externen Ströer-Webseite veröffentlicht. Unter Punkt 2.7 „Anti-Korruption“ des Dokuments „Überblick über das Compliance Management System der Ströer Gruppe“ wird auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen verwiesen.

In Bezug auf die Themen Korruption und Bestechung sind die Bereiche Einkauf und Vertrieb die Funktionen, die aus unternehmenseigener Sicht am stärksten gefährdet sind. Insgesamt besteht kein besonders hohes Risiko der Korruption oder Bestechung, da risikomitigierende Maßnahmen getroffen wurden, z. B. eine Richtlinie „Antikorruption“, eine konzernweite Schulung sowie Kommunikationsmaßnahmen.

Es bestehen Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensführung, einschließlich Fälle von Korruption und Bestechung, unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen. Konzernweit wurde 2022 ein Hinweisgebersystem auf Basis der EU 2019/1937 implementiert. Die Einführung eines Compliance-Hotline-Tools sowie einer gruppenweiten Richtlinie zum Hinweisgebersystem und Hinweisgeberschutz stellt sicher, dass eingegangenen Hinweisen, unverzüglich, unabhängig und objektiv nachgegangen wird. Alle Mitarbeiter erhalten zudem eine Schulung zum Thema „Hinweisgeben“ inkl. der Information, wie Compliance-Bedenken (auch anonym) gemeldet werden können.

Dieser Prozess wird auch in dem auf der Startseite der Compliance-Hotline verlinkten Dokument „Verfahrensordnung zum Hinweis- und Beschwerdeverfahren nach § 8 LkSG“ beschrieben und ist öffentlich zugänglich.

Richtlinien mit Bezug zum Tierschutz stehen nicht zur Verfügung, da die wesentlichen Geschäftstätigkeiten des Unternehmens keinerlei Bezug zu Tierversuchen oder ähnlichen Themen aufweisen. Der Ströer Code of Conduct verweist jedoch unter Abschnitt 6 darauf, dass Produkte möglichst sicher und umweltverträglich zu gestalten sind.

Ströer Code of Conduct

Das Ziel des Ströer Code of Conducts ist es, klare ethische und rechtliche Standards festzulegen, die das Verhalten der Mitarbeiter leiten und sicherstellen sollen, dass sie im Einklang mit den Unternehmenswerten, der Unternehmenskultur und den gesetzlichen Vorschriften handeln.

Der Ströer Code of Conduct steht hierbei in direktem Zusammenhang mit allen oben genannten IROs. So enthält er zahlreiche Verhaltensweisen und Grundsätzen, insb. in Kapitel 2 „Arbeits- und Menschenrechte“, die die Basis für eine identitätsstiftende und wertschätzende gelebte Arbeitskultur für alle Ströer Mitarbeiter bilden sollen. Durch den Code of Conduct wird die Ströer-Unternehmenskultur klar an alle Mitarbeiter kommuniziert. Der Code of Conduct beinhaltet zudem Informationen sowohl zum Hinweisgebersystem als auch zur Korruptionsprävention, was zu einer höheren Wahrscheinlichkeit der Aufdeckung möglicher Missstände führen und finanzielle Schäden durch Korruptionsfälle minimieren kann. Zudem enthält der Code of Conduct Regelungen zu Spenden und Sponsoring, um mögliche Reputationsschäden z. B. durch eine Spende an bestimmte politische Parteien, zu vermeiden.

Ströer Social Charta

Ziel der Ströer Social Charta ist es, einen ethischen Rahmen für die Ströer Gruppe in Anbetracht ihrer Verantwortung als internationale Unternehmensgruppe darzustellen. Die Social Charta befördert das Bewusstsein, dass zum Schutz der heutigen und zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen verantwortungsvoll und nachhaltig gewirtschaftet werden muss. Dafür steht auch die Beachtung der kulturellen, ethischen, sozialen, politischen und rechtlichen Vielfalt der Nationen und Gesellschaften, in denen wir als Unternehmensgruppe tätig sind. Die Inhalte der Social Charta sollen zu einer identitätsstiftenden und wertschätzenden Arbeit für alle Mitarbeiter beitragen und stehen in direktem Zusammenhang mit der Ströer Unternehmenskultur. Die Ströer Social Charta bezieht sich insbesondere auf den Impact „der gelebten Unternehmenskultur“.

Richtlinie „Hinweisgeben“

Ziel dieser Richtlinie ist es, den Prozess sowie die Grundsätze des Hinweisgebersystems innerhalb der Ströer Gruppe zu beschreiben, Leitlinien einer fairen und transparenten Untersuchung von Bedenken oder möglichem Fehlverhalten festzulegen sowie Maßnahmen zu definieren, um Hinweisgeber bestmöglich zu schützen. Auch sollen Mitarbeiter durch diese Richtlinie detaillierte Informationen erhalten, wie Hinweisgeber geschützt werden, um Bedenken oder Vorbehalte in Bezug auf die Abgabe von Compliance-Hinweisen abzubauen.

Diese Richtlinie soll durch ein offenes Ansprechen von Compliance-Bedenken zu einer Unternehmenskultur beitragen, die durch eine identitätsstiftende und wertschätzende Arbeit geprägt ist. Die beschriebenen Meldewege sollen dazu beitragen, die Wahrscheinlichkeit der Aufdeckung möglicher Missstände zu erhöhen. Hierdurch besteht zudem die Chance für Ströer, Hinweisen auf einen möglichen Korruptionsverdacht schnellstmöglich nachzugehen und ggf. Abhilfemaßnahmen zu treffen, um finanzielle Schäden zu vermeiden. Die Ströer Social Charta bezieht sich insbesondere auf den Impact vor „der gelebten Unternehmenskultur“.

Richtlinie „Antikorruption“

Ziel der Richtlinie ist es, das Bewusstsein für die Themen Korruption und Bestechung zu schärfen. Die Richtlinie enthält zudem die Mindestanforderungen im Umgang mit Zuwendungen sowie Informationen zu Wertgrenzen und einen Genehmigungsprozess. Durch (Freigabe-)Prozesse und allgemeine Verhaltensregelungen sollen mögliche finanzielle Schäden des Unternehmens durch Korruptionsfälle vermieden werden, was einen direkten Bezug zum oben beschriebenen Risiko möglicher finanzieller Schäden durch Korruption darstellt.

Überblick über das Compliance Management System der Ströer Gruppe

Das Dokument enthält einen Überblick über das Compliance-Management-System der Ströer Gruppe (auf Basis des IDW PS 980). Dieses Dokument enthält u. a. Informationen zum Thema Korruptionsprävention, wodurch sowohl das Risiko eines Korruptionsverstoßes (und damit mögliche finanzielle Schäden) verringert als auch die Chance der Aufdeckung möglicher Missstände erhöht werden soll. Das Compliance-Management-System steht in Bezug zum Risiko möglicher finanzieller Schäden durch Korruption.

Richtlinie „Lobbyarbeit und politische Aktivitäten“

Ziel der „Richtlinie zu Lobbyarbeit und politischen Aktivitäten“ ist es, allen Ströer Mitarbeitern konzernweite und klare Vorgaben in Bezug auf aktuelle oder zukünftige politische Aktivitäten und Lobbyismus zu geben. Diese Richtlinie zeigt die Möglichkeiten und Grenzen von Lobbyarbeit und politischen Aktivitäten auf und trägt somit dazu bei, Reputationsschäden durch eine mögliche Unterstützung bestimmter Parteien zu minimieren und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten die Chancen für das Unternehmen zu realisieren. Die Richtlinie zielt auf das Risiko von Reputationsschäden durch Unterstützung politischer Parteien sowie auf die Chance zur Schaffung besserer gesetzlicher Rahmenbedingungen ab.

Für die oben genannten Richtlinien gilt:

- Die oben genannten Richtlinien werden regelmäßig auf Aktualität sowie situationsbezogen bei wichtigen Änderungen durch die Zentralfunktion Compliance sowie den Chief Compliance Officer, oder HR überprüft
- Der konzernweite Anwenderkreis besteht aus der Ströer SE & Co. KGaA und deren Mitarbeiter sowie allen beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften der Ströer Gruppe und deren Mitarbeiter.
- Der Ströer Code of Conduct, die Ströer Social Charta sowie der Überblick über das Compliance Management System der Ströer Gruppe sind auch extern veröffentlicht. Hier bezieht sich der Anwenderkreis der Wertschöpfungskette auch auf alle externen Dritten, z. B. Kunden.
- Für alle Compliance-Richtlinien ist der Chief Compliance Officer der Ströer Gruppe verantwortliche, für die Ströer Social Charta liegt die Verantwortung bei dem Director HR der Ströer Group.
- Bei der Konzeption der Richtlinien wurden interne Stakeholder wie andere Fachabteilungen im Rahmen von Feedback-Runden mit einbezogen.
- Interne Stakeholder der finalen Richtlinie sind insbesondere andere Fachabteilungen, alle Mitarbeiter sowie, wenn vorhanden, der Betriebsrat
- Alle internen Richtlinien werden über das Intranet veröffentlicht, und sind dort für alle Mitarbeiter abrufbar.
- Ein Überblick über die Anfragen, die zu diesen Richtlinien eingehen ist Teil der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

Maßnahmen (ESRS 2 MDR-A)

Hinweisgebersystem/Compliance-Hotline

Ströer bekennt sich zu den Regelungen des HinSchG sowie der (EU) 2019/1937 und damit zu einem Schutz von Hinweisgebern. Das Ströer-Hinweisgebersystem beinhaltet ein Verbot von Vergeltungsmaßnahmen oder Nachteilen aufgrund eines abgegebenen Compliance-Hinweises. Dieses Verbot bezieht sich auch auf die Androhung einer solchen Maßnahme. Hinweisgebern stehen die Meldekanäle auch offen, um eine mögliche Benachteiligung als Reaktion auf einen abgegebenen Compliance-Hinweis zu melden und damit eine objektive Untersuchung durch die Compliance-Organisation zu ermöglichen.

Allen Mitarbeitern sowie Dritten stehen verschiedene Meldekanäle zur Abgabe von Compliance-Hinweisen zur Verfügung. Hierzu zählen neben dem Vorgesetzten, HR oder (falls vorhanden) dem Betriebsrat auch, die Compliance-Organisation sowie ein Tool zur (auf Wunsch auch anonymen) Abgabe von Compliance-Hinweisen („Compliance-Hotline“), sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form.

Eine Kommunikation des Ströer-Hinweisgebersystems sowie ein Hinweis auf bestehende Meldekanäle erfolgt konzernweit durch verschiedene Maßnahmen:

- Die Richtlinie zusammen mit einem OnePager, der den Hotline-Prozess beschreibt, für alle Mitarbeiter im Intranet abrufbar.
- Ein Verweis auf die Compliance-Hotline erfolgt zudem in Onboarding-Veranstaltungen für neue Mitarbeiter

Zum Thema „Hinweisgeben und Hinweisgeberschutz“ wird seit 2022 ein konzernweites Online-Schulungsmodul als Pflichtschulung ausgerollt. Hier wird insbesondere auf den Hinweisgeberschutz und vorhandene Meldekanäle verwiesen.

Das Hinweisgebersystem sieht vor, dass nur so viele Personen wie zur Bearbeitung des eingegangenen Compliance-Hinweises nötig, von diesem erfahren („Need-to-know-Prinzip“). Geht eine Meldung über die Compliance-Hotline ein, wird diese durch den Chief Compliance Officer sowie die Zentralfunktion Compliance gesichtet und dann ggf. an den zuständigen Compliance-Officer des betroffenen Geschäftsbereichs im System weitergeleitet.

Allen Compliance-Officern der Ströer-Geschäftsbereiche wurden eine Verpflichtungserklärung als interne Meldestelle und einer Vertraulichkeitsverpflichtung über das interne Learning Management System zugewiesen. Zudem findet einmal jährlich eine Schulung der Compliance-Organisation in Form eines Workshops statt, an dem auch externe Experten zu aktuellen Themen referieren. Der letzte Compliance-Workshop fand im November 2025 statt.

Schulungen

Konzernweit werden verschiedene Schulungen über das interne Learning Management System durchgeführt, die sich mit den Themen der Unternehmensführung beschäftigen. Hierzu zählen insbesondere „Grundlagen der Compliance“, „Ströer Code of Conduct“, „Hinweisgeben sowie Hinweisgeberschutz“, „Korruptionsprävention“ sowie ein Schulungsmodul zur „Ströer Social Charta“. Je nach Themengebiet werden die Module in einem zwei – bis dreijährigen Schulungsrhythmus ausgerollt. Zielgruppe dieser Schulungen sind konzernweit alle Mitarbeiter, die über einen PC-Zugang verfügen. In dieser Zielgruppe sind auch die Bereiche Einkauf und Vertrieb enthalten, die als besonders risikobehaftete Funktionen eingestuft wurden. Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane befinden sich nicht in der Schulungs-Zielgruppe, da diese Funktionen in einer separaten Gesellschaft ausgelagert sind. Die Online-Module werden in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter Zugang zu allen Schulungsinhalten erhalten. Alle Online-Schulungsmodule sind interaktiv und enthalten sowohl allgemeine Regelungen als auch Beispiele sowie interaktive Wissenskontrolle.

Zur Nachverfolgung gibt es einen automatisierten Erinnerungs-Prozess über das System. Neu in die Ströer Gruppe eintretende Mitarbeiter werden diese Module automatisiert zugewiesen. Jedes Schulungsmodul hat einen Umfang von 15–30 Minuten inkl. Quiz/Lernkontrollen.

Ziele (ESRS 2 MDR-T)

Im Themenbereich „Hinweisgeben“ gab es im Berichtszeitraum das Ziel einer konzernweiten Teilnahmequote von mindestens 95 % der Mitarbeiter am Online-Schulungsmodul „Hinweisgeben und Hinweisgeberschutz“. Das Ziel wird mittels einer Teilnahmequote in Prozent (über die gesamte Laufzeit der Schulung) ermittelt. Der Zielwert wurde im Berichtszeitraum 2025 erreicht und soll in den Folgejahren gehalten werden. Meilensteine bzw. Zwischenziele sind nicht relevant. Den Basiswert im Basisjahr 2025 bilden alle zu den Compliance-Schulungsmodulen eingeladenen Mitarbeiter. Die Zielsetzung basiert nicht auf evidenzbasierten Rahmenwerken.

Im Themenbereich „Korruption und Bestechung“ gab es im Berichtszeitraum das Ziel einer konzernweiten Teilnahmequote von mindestens 95 % der Beschäftigten am Online-Schulungsmodul „Antikorruption“. Das Ziel wird in Form der Teilnahmequote in Prozent ermittelt. Der Zielwert wurde im Berichtszeitraum 2025 erreicht und soll in den Folgejahren gehalten werden. Meilensteine bzw. Zwischenziele sind nicht relevant. Den Basiswert im Basisjahr 2025 bilden alle zu den Compliance-Schulungsmodulen eingeladenen Mitarbeiter. Die Zielsetzung basiert nicht auf evidenzbasierten Rahmenwerken.

Im Berichtszeitraum waren für die Bereiche „Politisches Engagement und Lobbyarbeit“ und „Unternehmenskultur“ keine Ziele vorgesehen, da keine gesonderten Maßnahmen definiert waren.

Management der Beziehung zu Lieferanten (G1–2)

Ströer beschafft den überwiegenden Teil der benötigten Güter und Dienstleistungen in Deutschland und weiteren Ländern der Europäischen Union (EU). In dieser Region gelten ausreichende gesetzliche Vorgaben hinsichtlich der Menschenrechte und Sozialstandards. Eine Ausnahme bildet der technische Einkauf (Medienträger), der insbesondere seine selbstentwickelten Produkte überwiegend aus Asien bezieht. Die Beschaffung aus EU und Nicht-EU Ländern bedeutet für Ströer die verstärkte Pflicht, Maßnahmen für wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zu ergreifen und sich mit der Wirksamkeit dieser Maßnahmen auseinanderzusetzen.

Ströer erwartet ferner von Lieferanten, dass sie die gleichen Standards einhalten, die auch für die eigene Belegschaft gelten. Diese Erwartung ist im Verhaltenscodex für Lieferanten und Geschäftspartner verankert und umfasst unter anderem die folgenden Punkte:

1. Sicherheits- und Gesundheitsstandards
Ströer erwartet von ihren Lieferanten und Geschäftspartnern, dass diese sicheren Arbeitsbedingungen schaffen und Schutzmaßnahmen zur Unfallverhütung ergreifen.
2. Faire Entlohnung und Arbeitszeiten
Es wird eine faire und angemessene Bezahlung sowie geregelte Arbeitszeiten gefordert.
3. Verpflichtung zur sozialen Verantwortung
Zulieferer müssen sich an soziale Standards halten, insbesondere gegen Kinder- und Zwangsarbeit.

4. Monitoring und Audits

Ströer überwacht regelmäßig die Arbeitsbedingungen und führt bei Bedarf Audits durch, um sicherzustellen, dass die Standards eingehalten werden.

5. Förderung von Gewerkschaftsfreiheit und Kollektivverhandlungen

Das Recht der Arbeitskräfte, Gewerkschaften zu gründen und Kollektivverhandlungen zu führen, wird von Ströer aktiv unterstützt.

Dies wird sichergestellt, indem verschiedene Maßnahmen etabliert wurden, die im Folgenden beschrieben werden.

Am 1. Januar 2023 ist das – für Ströer maßgebliche – deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Kraft getreten und wird seitdem zum Schutz von Arbeits- und Menschenrechten in der Lieferkette entsprechend angewendet.

Lieferanten- und Geschäftspartnerüberprüfung ab 50.000 EUR Beschaffungsvolumen

Bei jeder (Neu-)Beschaffung ab 50.000 EUR wird eine Lieferanten- und Geschäftspartnerüberprüfung durchgeführt. Diese Überprüfung erfolgt in der digitalen Lieferanten-Plattform EcoVadis IQ, welche im Jahr 2023 eingeführt wurde. Der Einkauf kann über die Plattform für alle relevanten Gesellschaften von Ströer Risikobewertungen von Lieferanten auf Basis der Herkunftsländer und Industrien mit zahlreichen unternehmens- und einkaufsbezogenen Daten abrufen. Die Analyse beruht auf anerkannten Rahmenwerken wie der Global Reporting Initiative (GRI) und berücksichtigt neben Umwelt- und Arbeitnehmerthemen auch alle für das LkSG relevanten menschenrechtlichen Kriterien für die Risikoanalyse, etwa Kinder- und Zwangsarbeit oder Menschenhandel. Damit verfügt Ströer über ein zentrales Instrument für eine einheitliche und vergleichbare Lieferanten-Bewertung im Bereich Nachhaltigkeit. Es bildet die Basis, um gemeinsam mit den Lieferanten kontinuierlich an der Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung zu arbeiten.

Abfrage von Zertifikaten bei Lieferanten Onboarding

Die Abfrage von Zertifikaten bei Lieferanten-Onboardings wird bei Beschaffungen ab 50.000 EUR durchgeführt. Im Juli 2024 hat Ströer die Anforderungen bei Lieferanten-Onboardings entsprechend den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes angepasst. Es werden eine Vielzahl relevanter und notwendiger Zertifikate abgefragt – insbesondere wird nach der Grundsatzerklärung (Menschenrechte & umwelt-bezogene Pflichten), Human Rights Statement und SA8000 (Social Accountability System) gefragt. Damit verfügt Ströer über ein Instrument, um insbesondere Risikolieferanten zu hinterfragen.

Lieferantenbewertung

In den Workshops mit dem Jaro-Institut (im Jahr 2021) wurden für die Beschaffungsbereiche der nachhaltige Beschaffungsprozess besprochen. Zunächst wurden alle relevanten Stakeholder identifiziert und die Unterstützung des Vorstands gesichert. Darauf aufbauend wurden relevante Richtlinien, Allgemeine Einkaufsbedingungen und Verträge angepasst. Diese sind weiterhin aktuell und behalten auch im Berichtsjahr 2025 ihre Gültigkeit. Die Lieferantenbewertung zur Auswahl der Lieferanten enthält Kriterien zur nachhaltigen Beschaffung und Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Die Lieferkette wurde aktiv eingebunden, indem allen relevanten Lieferanten der Verhaltenscodex für Lieferanten & Geschäftspartner aktiv zugesendet wurde.

Unter anderem wird das EcoVadis „Overall Risk“ bemessen. In das „Overall Risk“ fließen unter anderem die Kategorien „Labor and Human Rights“ und „Ethics“ ein, was sich sowohl auf das Land als auch auf die Branche bezieht.

Bei der Lieferantenbewertung wird vor allem berücksichtigt, ob die Lieferanten und Geschäftspartner dem Ströer Verhaltenskodex zugestimmt oder widersprochen haben und ob sie einen eigenen Verhaltenskodex bzw. eine Grundsatzerklärung haben. Ein Widerspruch kommt sehr selten vor. In diesem Fall kommt es nicht zu einer automatischen Ablehnung, es werden die vorliegenden offiziellen Dokumente und Verpflichtungen/Zusagen des Lieferanten geprüft und über eine Zusammenarbeit entschieden.

Audits

Zur Sicherstellung der Einhaltung geltender Umwelt- und Menschenrechtsregelungen wurden durch die Rechtsabteilung Musterklauseln für alle Vertragsformen erstellt. Dort wird unter anderem das Recht zur Überprüfung geltender Regelungen in Form von Audits gefordert. Diese Audits können jederzeit bei Bedarf durch eigene Mitarbeiter oder Dritte durchgeführt werden. Bisher werden Vor-Ort-Besuche, z. B. im Rahmen der Produktionssteuerung/ und -überwachung und der finalen technischen Abnahmen, bei den Lieferanten stets mit Vorlauf angekündigt. Daher besteht ein Risiko, dass ggf. beschäftigte Kinder und/oder Zwangsarbeiter für die Zeit des Besuches nicht anzu-treffen sind. Jedoch werden regelmäßig Vor-Ort Besuche in Asien (Herstellung und Produktion der Werbeträger) durchgeführt. Die Maßnahme dient der Reduktion negativer Auswirkungen für die Arbeitsbedingungen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Strukturierte und dokumentierte Audits werden jedoch aktuell in Asien nicht durchgeführt

Im Berichtszeitraum wurden über das Ströer-Hinweisgebersystem keine Auffälligkeiten oder Verletzungen menschenrechtsbezogener Pflichten in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gemeldet und festgestellt. Im Rahmen des Risikomanagementsystems der Ströer Gruppe werden alle Gesellschaften jährlich zu den neuen Risiken in den Lieferketten befragt.

Korruption und Bestechung (G1–3 und G1–4)

Innerhalb der Ströer Gruppe bestehen Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen in Bezug auf Korruption und Bestechung, welche durch eine organisatorisch unabhängige, dem Vorstand direkt unterstellte Compliance-Funktion verantwortet wird.

Um Korruption oder Bestechung zu verhindern und alle Mitarbeiter für diese Themen zu sensibilisieren, wurde eine konzernweite Richtlinie „Antikorruption“ ausgerollt (siehe [Kapitel G1–1](#)).

Zudem wurde eine konzernweite Schulung zum Thema „Antikorruption“ implementiert. Diese Schulung richtet sich sowohl an Bestandsmitarbeiter als auch an Neueinsteigende. Es handelt sich bei diesem Online-Modul um eine interaktive Schulung, die sowohl allgemeine Regelungen und Informationen enthält als auch Videos, praxisnahe Beispiele und Testfragen.

Über das Hinweisgebersystem besteht für alle Mitarbeiter und allen externen Dritten, auch anonym, die Möglichkeit, auf mögliche Fälle von Korruption und Bestechung hinzuweisen. Bei der Untersuchung von Compliance-Hinweisen wird durch eine organisatorisch unabhängige Compliance-Funktion sichergestellt, dass Personen, die Hinweise mit einem Bezug zu Korruptions- oder Bestechungsvorwürfen von der mit der Angelegenheit befassten Führungskette getrennt sind.

Im Berichtszeitraum sind keine Compliance-Hinweise mit einem Bezug zur Wertschöpfungskette über das Hinweisgebersystem eingegangen. Hierzu wurden die im Berichtszeitraum eingegangenen Compliance-Hinweise über das Hinweisgebersystem der Ströer Gruppe durch die Zentralfunktion Compliance manuell ausgewertet. Es erfolgt keine automatisierte Auswertung der Hinweise.

Das Schulungsprogramm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung umfasst eine Online-Schulung, die an alle Mitarbeiter durch ein konzernweit implementiertes Learning-Management-System (LMS) ausgerollt wird. Die Schulung wendet sich sowohl an Bestandsmitarbeiter als auch an neue Mitarbeiter der Ströer Gruppe. Zudem ist dieses Thema Teil einer Onboarding-Schulung durch die Zentralfunktion Compliance.

Die folgenden Schulungszahlen beziehen sich auf den Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Aus technischen Gründen kann hier nur die Gesamtzahl der durchgeführten Schulungen, nicht jedoch eine Aufteilung nach Organen, Führungskräften oder besonders risikobehafteten Bereichen durchgeführt werden.

Schulungen zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung (G1–3)

				2025	2024
	Risikobehaftete Funktionen	Führungskräfte	Organe	Sonstige eigene Arbeitskräfte	Sonstige eigene Arbeitskräfte
Abdeckung durch Schulungen					
Insgesamt		Aus technischen Gründen keine separate Ausweisung möglich, Anzahl Schulungen in Gesamtzahl enthalten.	Aus technischen Gründen keine separate Ausweisung möglich, Anzahl Schulungen in Gesamtzahl enthalten.	19.706	20.458
Geschulte Personen Insgesamt					
Schulungsmethode und Dauer					
Präsenzs Schulungen					
Computerbasierte Schulungen				19.706	20.458
Freiwillige Computerbasierte Schulungen					
Häufigkeit					
Wie häufig sind Schulungen erforderlich?				Je nach Themengebiet alle 2–3 Jahre	Je nach Themengebiet alle 2–3 Jahre
Behandelte Themen (Anzahl der durchgeführten Schulungen im Berichtsjahr)					
Grundlagen der Compliance				5.956	5.961
Ströer Code of Conduct				1.052	1.318
Ströer Social Charta				982	1.339
Hinweisgeben und Hinweisgeberschutz				5.833	5.849
Korruptionsprävention				5.883	5.991

Korruptions- oder Bestechungsfälle (G1–4)

	2025	2024
Anzahl der Verurteilungen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0	0
Höhe der Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften (in EUR)	0	0
Ergriffene Maßnahmen, um gegen Verstöße gegen Verfahren und Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung vorzugehen	0	0

Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten (G1–5)

Für den Themenbereich „Lobbyarbeit und politische Aktivitäten“ wurde eine konzernweite Kommunikationskampagne zu einer EU-Verordnung zum Thema Transparenz bzgl. politischer Werbung (TTPW-VO) durchgeführt. Diese Maßnahme wurde in 2025 begonnen und abgeschlossen. Die Maßnahme soll alle Mitarbeiter zu den Pflichten, die aus der EU-Verordnung resultieren, informieren und sensibilisieren.

Durch die Förderung und Mitgestaltung von Gesetzen durch politisches Engagement sieht Ströer die Chance, die öffentliche Wahrnehmung und damit auch die Reputation des Unternehmens und der Marke zu stärken, insb. durch die Teilnahme an Veranstaltungen oder persönlichen Treffen mit politischen Akteuren. Dieses Bestreben hat einen Bezug zu folgendem IRO: Schaffung besserer gesetzlicher Rahmenbedingungen durch politisches Engagement.

Im Folgenden werden die wichtigsten Themen dargestellt, die Gegenstand der Lobbytätigkeit der Ströer Gruppe sind insb. folgende Kategorien, die auch im Lobbyregister (unter R005503) angegeben wurden:

- Die allgemeine Energiepolitik
- Sonstiges im Bereich „Gesundheit“
- Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Sonstiges im Bereich „Innere Sicherheit“
- Kultur
- Datenschutz und Informationssicherheit
- Digitalisierung, Internetpolitik
- Kommunikations- und Informationstechnik
- Meinungs- und Pressefreiheit
- Werbung
- Politisches Leben
- Parteien
- Stadtentwicklung
- Artenschutz/Biodiversität
- Immissionsschutz
- Klimaschutz
- Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz
- Straßenverkehr
- Verkehrsinfrastruktur
- Verkehrspolitik
- Sonstiges im Bereich „Verkehr“
- Handel und Dienstleistungen

Die Ströer Gruppe ist nicht im EU-Transparenzregister eingetragen. Eine Eintragung von „Ströer“ ist jedoch im Lobbyregister des Deutschen Bundestages erfolgt.

Registereintrag „Ströer“ – Lobbyregister beim Deutschen Bundestag

Zum Zwecke der Interessenvertretung werden Gespräche mit Vertretern des Bundeskanzleramtes und der Bundesministerien sowie mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages geführt, zur Erläuterung von Änderungsnotwendigkeiten hinsichtlich einer Vielzahl von Themenfeldern, die als Rahmenbedingungen für die unternehmerische Tätigkeit, auch im Hinblick auf die Situation der Beschäftigten des Unternehmens, von großer Bedeutung sind. Dabei geht es unter anderem um die Außenwerbung (analog + digital), insbesondere um die Kommunikation im öffentlichen Raum in Echtzeit sowie nachhaltige Portfolio-lösungen für die öffentliche Hand.

Bezüglich der Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, die im laufenden Berichtszeitraum ernannt wurden, wurde keine Person identifiziert, die in den beiden Jahren vor ihrer Ernennung eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung innehatte.

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurden Ausgaben mit einem Bezug zu Lobbyismus i. H. v. 13.114,50 EUR (Vj: 17.943,35 EUR) getätigt. Für die Mitgliedschaft in Verbänden wurden im Berichtszeitraum Beitragszahlungen i. H. v. 730.168,04 EUR (Vj: 564.525,17 EUR) geleistet.

Ermittelt wurden alle genannten Beträge im Januar 2026 über eine Datenanforderung für den Berichtszeitraum durch die Compliance- sowie IKS-Zentralfunktion zu Lobbytätigkeiten sowie politischen Spenden für alle Mehrheitsbeteiligungen der Ströer Gruppe. Es erfolgt keine automatisierte Auswertung der Daten.

Zur Förderung der demokratischen Parteienlandschaft in Deutschland hat Ströer im Jahr 2025 finanzielle politische Zuwendungen in Höhe von insgesamt 28.000 EUR (Vj: 10.500 EUR) geleistet. Darüber hinaus wurden in Deutschland politische Zuwendungen in Form von Sachleistungen im Wert von 1.200 EUR geleistet (Vj: 11.200 EUR).



ANHANG

Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben (IRO-2)

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Wesentlich	Referenz
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 68–72
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 68–72
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 73
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS E1–1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14			Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1		Ja	S. 88
ESRS E1–1 Unternehmen, die von den Parisabgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16 Buchstabe g		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlage- buch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS E1–4 THG-Emissionsreduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Ja	S. 89
ESRS E1–5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2				Ja	S. 90
ESRS E1–5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1				Ja	S. 90
ESRS E1–5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1				Ja	S. 90



Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Wesentlich	Referenz
ESRS E1–6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Ja	S. 91–95
ESRS E1–6 Intensität der THG- Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		Ja	S. 91–95
ESRS E1–7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate Absatz 56				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Ja	S. 96
ESRS E1–9 Risikoposition des Referenzwert Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht berichtet, da freiwillige Angabe	
ESRS E1–9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko			Nicht berichtet, da freiwillige Angabe	
ESRS E1–9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c						
ESRS E1–9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten			Nicht berichtet, da freiwillige Angabe	
ESRS E1–9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Nicht berichtet, da freiwillige Angabe	
ESRS E2–4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird Absatz 28		Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2			Nein	
ESRS E3–1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9		Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2			Nein	
ESRS E3–1 Spezielles Konzept Absatz 13		Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2			Nein	
ESRS E3–1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14		Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2			Nein	
ESRS E3–4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c		Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2			Nein	



Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Wesentlich	Referenz
ESRS E3–4 Gesamtwasserverbrauch in m3 je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29		Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2			Nein	
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i		Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1			Nein	
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2				Nein	
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2				Nein	
ESRS E4–2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2				Nein	
ESRS E4–2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Nein	
ESRS E4–2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2				Nein	
ESRS E5–5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2				Nein	
ESRS E5–5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1				Nein	
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3				Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3				Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS S1–1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1				Ja	S. 103–105
ESRS S1–1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden Absatz 21			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 103–105
ESRS S1–1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3				Ja	S. 103–105
ESRS S1–1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3				Ja	S. 103–105
ESRS S1–3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3				Ja	S. 106
ESRS S1–14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 112
ESRS S1–14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3				Ja	S. 112



Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Wesentlich	Referenz
ESRS S1–16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 112–113
ESRS S1–16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3				Ja	S. 112–113
ESRS S1–17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3				Ja	S. 113
ESRS S1–17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Ja	S. 113
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3				Nicht relevant für das Ströer Geschäftsmodell	
ESRS S2–1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Ja	S. 114
ESRS S2–1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 114
ESRS S2–1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Ja	S. 114
ESRS S2–1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden Absatz 19			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 114
ESRS S2–4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 115
ESRS S3–1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Nein	
ESRS S3–1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Nein	
ESRS S3–4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Nein	
ESRS S4–1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Ja	S. 117



Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Wesentlich	Referenz
ESRS S4–1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1				Ja	S. 117
ESRS S4–4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 118
ESRS G1–1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 121–122
ESRS G1–1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 121–122
ESRS G1–4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Ja	S. 125–126
ESRS G1–4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3				Ja	S. 125–126

Index ESRS (IRO-2)

In den folgenden Tabellen sind alle Offenlegungsanforderungen des ESRS 2 und der sechs aktuellen Standards aufgeführt, die für Ströer von Bedeutung sind und die bei der Erstellung unserer Nachhaltigkeitsberichte berücksichtigt wurden. Offenlegungsanforderungen in den Standards E2, E3, E4 und S3 haben wir ausgelassen, da diese unterhalb unserer Wesentlichkeitsschwellen liegen.

Index ESRS

		Seite
ESRS 2 - Allgemeine Angaben		
ESRS 2 BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	S. 68
ESRS 2 BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	S. 68
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	S. 68–72
ESRS 2 GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	S. 72
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	S. 72–73
ESRS 2 GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	S. 73
ESRS 2 GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	S. 74
ESRS 2 SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	S. 75–77
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	S. 78–80
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 80–83
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	S. 80–83
ESRS 2 IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	S. 133–135
ESRS E1 - Klimawandel		
E1–1	Übergangsplan für den Klimaschutz	S. 88
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 87
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	S. 81–83
E1–2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	S. 88
E1–3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	S. 88–89
E1–4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	S. 89
E1–5	Energieverbrauch und Energiemix	S. 90
E1–6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	S. 91–95
E1–7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	S. 96

		Seite
ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
ESRS 2 IRO-1	Wesentlichkeitsanalyse	S. 81–83
E5–1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 98
E5–2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 98
E5–3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 99
E5–5	Ressourcenabflüsse	S. 99–101
ESRS S1 – Eigene Belegschaft		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	S. 78–80
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 102
S1–1	Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	S. 103–105
S1–2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	S. 105–106
S1–3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	S. 106
S1–4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	S. 106–108
S1–5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S. 108
S1–6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	S. 109–110
S1–7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	S. 110
S1–9	Diversitätsparameter	S. 111
S1–10	Angemessene Entlohnung	S. 111
S1–13	Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung	S. 111–112
S1–14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	S. 112
S1–16	Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	S. 112–113
S1–17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	S. 113
ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	S. 78–80
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 114
S2–1	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	S. 114
S2–2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	S. 114–115
S2–3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	S. 115
S2–4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	S. 115
S2–5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S. 115

		Seite
ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	S. 78–80
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 116–117
S4–1	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	S. 117
S4–2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	S. 117
S4–3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	S. 117
S4–4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	S. 118
S4–5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S. 118
ESRS G1- Unternehmensführung		
ESRS 2 GOV-1	Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	S. 68–72
ESRS 2 IRO-1	Wesentlichkeitsanalyse	S. 81–83
G1–1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	S. 121–122
G1–2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	S. 124–125
G1–3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	S. 125–126
G1–4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	S. 125–126
G1–5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	S. 126–127

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Lagebericht“) der Ströer SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Anhang Abschnitt B. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Angaben zur Höhe der Anteile an verbundenen Unternehmen finden sich im Anhang im Abschnitt C. 1. „Anlagevermögen“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2025 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 654,4 Mio ausgewiesen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen machen insgesamt 26,1 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen bedeutenden Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um operative Gesellschaften, die ihrerseits teilweise weitere Anteile an operativ tätigen Konzerngesellschaften halten. Die

Wertentwicklung dieser Anteile bestimmt somit maßgeblich den Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen der Ströer SE & Co. KGaA.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft auf Basis eines Ertragswertverfahrens. Die für diese Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten sowie die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde, somit insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung nicht vorgenommen wurde und die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundenen Unternehmen Anhaltspunkte für eine mögliche voraussichtlich dauernde Wertminderung bestehen. Anschließend haben wir für diese risikoorientiert ausgewählten Beteiligungen unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Bewertungsmethode der Gesellschaft beurteilt.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Wir haben die den Bewertungen zugrunde liegenden beteiligungsindividuellen Planungen mit den Planungsverantwortlichen erörtert und bezüglich der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung auf Konsistenz mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget überprüft. Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes, der erwarteten Zahlungsströme bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den beizulegenden Wert untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet haben (Sensitivitätsanalyse).

Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht in Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und verwendeten Daten der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft und des Konzerns, die in einem gesonderten Kapitel des Lageberichts enthalten ist,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben sowie die als ungeprüft gekennzeichnete Anlage zum Lagebericht gemäß Artikel 14 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2024/900.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „JA.zip“ (SHA256-Hashwert: 6400054165829c5df452065b795aa91725e0980932a43414c46b029ad12823ab) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) [wenn für das Verständnis des Vermerks im internationalen Raum förderlich: und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)] durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Ströer SE & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Philipp Ohmen.

Köln, den 13. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Cremer
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Ohmen
Wirtschaftsprüfer



Ströer SE & Co. KGaA

Ströer-Allee 1 · 50999 Köln

Telefon +49 (0) 2236 · 96 45–0

Telefax +49 (0) 2236 · 96 45–299

www.stroer.com